





Bericht über das Schuljahr 2021/22

IIIIII KANTON ***solothurn***



Kantonsschule Solothurn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Rektors

«Geits no lang?»	4
------------------	---

Rückblick

Bericht des Rektors

Nationales und Regionales	10
Kantonales	12
Lokales	14

Aus den Abteilungen

Sek P	25
Gymnasium	30
Fachmittelschule (FMS), Fachmaturität (FM) und Passerelle	36
Instrumentalunterricht und Musikprojekte	40
Dienste	43

Personelles

Lehrerschaft	47
Personal	47
Verabschiedungen	48

Diverse Tätigkeitsberichte

Begabungsförderung	57
Mediothek – ein lebendiger Ort der Information und ein Ort der Begegnung	61
Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung (AGNE)	63
Centre of Excellence – Besuch am Akademischen Gymnasium Innsbruck	68
Reden wir über Gesundheit – es tut uns gut!	71
Qualitätsmanagement (QM)	73
Schülerinnen- und Schülerparlament	75
Austauschprogramme	76
Kommunikationsbeauftragte	78

Einblicke

KSSO persönlich: Am «Stallgeruch» hat sich kaum etwas geändert	96
Vor 90 Jahren an der Kanti: Mobbing, Gewalt und Lausbübereien	100
Ein Hauch von Hollywood an der Kantonsschule Solothurn	104
Im Austausch an der Kantonsschule Solothurn	106
Nachhaltigkeit auf dem Vormarsch	108
Begabtenförderung – mehr als nur Zusatzangebot	110

Basal ist nicht egal	113
Humor nicht nur für Nerds	116
Die Kantonsschule Solothurn sammelt Velos für Afrika	119
Externer Zwischenbericht bestätigt sehr guten Start des «ELMA»-Modells	121
Schulinterne Beratung an der Kanti Solothurn – ein wichtiges und geschätztes Angebot	124
Die Zukunft beginnt heute	127
Auch totgesagte Sprachen leben länger	130
An der Kanti Solothurn wird MINT nicht nur gross geschrieben	133
Eine Woche lang ein Unternehmen leiten	135

Schulchronik

Aktivitäten und Ausflüge Schweiz	140
Spezialwoche	143
Konzerte und Auftritte	145
Sportanlässe Fachschaft Sport 2021/22	147

Verzeichnisse

Behörden	152
Schulorganisation	154
Lehrpersonen	156
Personal	161
Im Ruhestand	163
Klassen	164
Preise und Auszeichnungen	177

Statistiken

Lehrkörper	180
Schülerschaft	180
Finanzen	181

Impressum	184
-----------	-----

Separate Beilage:

Die Abschlussklassen 2021/22 im Bild

Vorwort des Rektors

«Geits no lang?»

Der heisse Sommer führt viele Familien in die Berge. Gemeinsam mit meiner Tochter stehe ich in der Warteschlange für die Bergbahn Richtung Gstaader Wispile. Wir geniessen die herrliche Bergwelt und die im Vergleich zum Mittelland doch etwas angenehmeren Temperaturen. Vor uns steht eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern im Alter von etwa fünf und sieben Jahren. Die Vorfreude auf die bevorstehende Bahnfahrt ist ebenso wahrnehmbar wie die mit derartigen Ausflügen einhergehende Aufregung. Bei mir werden Erinnerungen wach. Erinnerungen an meine eigenen Sonntagsausflüge mit meinen Eltern in die Berge, Erinnerungen aber auch an die Ausflüge mit unseren beiden Kindern.

Bei der Bergstation treffen wir die Familie wieder. Sie macht sich per pedes auf den Weg Richtung Lauenensee. Da auch unser Weg zunächst in dieselbe Richtung führt, erleben wir den Moment, den wohl alle Eltern bestens kennen. Knapp 300 Meter sind absolviert, als das jüngere der beiden Kinder die unvermeidliche ultimative Frage stellt: «Papi, geits no lang?»

Ach, wie schön, dass ich diesen Moment mit meiner Tochter teilen kann. Egal ob Berner Oberland oder Finnland, kaum waren wir abmarschiert, stellte sie uns jeweils genau diese Frage. Diese Frage entsteht meistens aus zwei Gründen: Erstens, weil das Kind noch kein Verständnis für Distanzen hat, und zweitens, weil es ihm langweilig ist.

Auf Wanderungen hilft gegen Letzteres das Erzählen von Geschichten. Bei uns zum Beispiel waren unsere Familienwanderungen oft begleitet von Fantasiewesen und ihren Geschichten. Unzählige Fabelwesen mit ach so menschlichen Eigenschaften habe ich dabei zum Leben erweckt und sie erleichterten uns so das Absolvieren der noch schier endlos erscheinenden Wanderroute vor uns. Eigentlich ein schönes Beispiel, um zu zeigen, dass wir zu Leistungen fähig sind, die wir uns zu Beginn gar nicht zugetraut hätten.

Apropos Leistungen. Fragt man Jugendliche, weshalb sie sich in der Schule anstrengen, erhält man oft zwei Antworten. Erstens: um gute Noten zu erhalten. Zweitens: um einen Abschluss zu erhalten. Diese «Um-zu-Mentalität» weist eine Parallele zur Frage unseres Kindes bei der Wanderung auf. So wenig wie das Kind – meist aufgrund des Alters – einen Sinn im Wandern an sich erkennt, so wenig wird oft der Sinn im Lernen an sich an der Schule erkannt.



Das Verhalten erinnert dabei ein wenig an all jene, welche zu joggen beginnen, «um abzunehmen». Mit dieser Einstellung wird für viele das Joggen enden wie die gut gemeinten Neujahrsvorsätze. Nur wer im Laufen selbst einen Sinn erkennt, wird auch an einem Regentag und bei Kälte die Laufschuhe schnüren und sich auf den Weg begeben. Und genauso verhält es sich auch mit dem Lernen in der Schule: Nur wer einen Sinn im Lernen erkennen kann, wird dies auch lustvoll und mit Erfolg tun. Es ist wie beim Abnehmen: Könnte man abnehmen ohne Sport, würde man wohl darauf verzichten, und würde man die guten Noten kriegen ohne das, was als «Lernen» bezeichnet wird, würde man es glattweg überspringen.

Sinnhaftigkeit, aber auch Verbindlichkeit stellen zusammen mit Beziehungspflege in Form von Wertschätzung und positiver Unterstützung und dem Übernehmen von Verantwortung (anstelle der oftmals vorherrschenden Schuldzuweisung) die zentralen Punkte für ein erfolgreiches Lernen dar.

Was die Eltern bei der Wanderung, sind die Lehrpersonen beim Lernen. Sie nehmen eine zentrale Rolle ein in der Funktion, was sie den Lernenden zu tun geben und wie sie die Schülerinnen und Schüler aktivieren. Kurz: Schülerinnen und Schüler lernen, indem sie etwas tun, und die Lehrpersonen sind zuständig dafür, dass sie es tun und wie sie es tun. Nicht die passive Aufnahme von Vorgesagtem ist dabei das Ziel, sondern die aktive Verarbeitung von Gedanken. Lehrpersonen sind also nicht «Stoff-Loswerder» und das heisst wiederum, dass jeder einzelne Lernende sein Lernen selbst gestaltet und dafür selbst verantwortlich ist.

Lernen ist dabei eben mehr als Geschichtszahlen büffeln oder Vokabeln pauken. Lernen geschieht immer dann, wenn man etwas kann, das man vorher nicht konnte. Immer dann, wenn man etwas weiss, das man vorher nicht wusste, hat dazwischen «Lernen» stattgefunden. Egal, ob es sich dabei um Schuhe binden (also das «wissen, wie») handelt oder darum, dass $C_6H_{12}O_6$ die Summenformel von Glukose ist («wissen, was»). Menschen lernen also durch Beziehungen herstellen, vernetzen, folgern, entwickeln, verdichten, auswählen, erklären, argumentieren, veranschaulichen, strukturieren – und vieles andere mehr.

Im ganz normalen Schulunterricht mit seinen wiederkehrenden Lernphasen sind selbstständiges Arbeiten, Planen, Organisieren, Kommunizieren und Problemlösen unverzichtbare Voraussetzungen für wirksames Lernen. Schülerinnen und Schüler, denen diese Selbstständigkeit fehlt, haben es nachweislich schwerer, den schulischen Anforderungen und Qualifizierungszielen gerecht zu werden. Die Tatsache, dass viele Schülerinnen und Schüler in Phasen des eigen-

verantwortlichen Arbeitens schnell dazu neigen, in Passivität, Lernunlust, vorschnelles Fragen oder andere Formen der Anstrengungsvermeidung abzugleiten, macht die Dringlichkeit einer verstärkten Autonomieförderung deutlich.

Bleibt die Frage: Wie wird Selbstständigkeit gelernt? In erster Linie natürlich in der Schule, indem die Lehrpersonen ihren Schülerinnen und Schülern sukzessive das Rüstzeug für ein möglichst versiertes selbstständiges Arbeiten und Lernen vermitteln. Das betrifft zum einen den Aufbau fachlicher Kenntnisse und Erkenntnisse, zum anderen aber auch die Förderung Mut machender Arbeitseinstellungen und Lernkompetenzen – Sozialkompetenzen eingeschlossen. Selbstständiges Lernen steht und fällt nämlich letztlich damit, dass die Schülerinnen und Schüler das begründete Gefühl haben, den geforderten Arbeitsweisen und Anforderungen auch gerecht werden zu können. Dazu braucht es persönliche Könnenserfahrungen, aber auch tragfähiges Know-how zur Organisation und Ausgestaltung der eigenen Lernarbeiten. Daher ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler mit der Begleitung durch ihre Lehrpersonen möglichst konsequent dazu angehalten werden, sich dieses Know-how aufzubauen und die eigene Selbstlernkompetenz weiterzuentwickeln.

Was gilt es also zu tun? Die «Reformen», welche wir in den letzten Jahren erlebt haben, drehten sich vorwiegend um organisatorische und strukturelle Fragen. Eine zusätzliche Lektion hier, ein neues Konzept für eine Spezialwoche da, allenfalls einmal ein neues Fach und damit verbunden auch gleich die Frage, wie dieses dann in die Bestehensnormen eingefügt werden soll. Im Wesentlichen wirkten diese Reformen wie eine Grippe: Ein bisschen Husten, erhöhter Puls und rote Köpfe und danach geht es wieder zur Tagesordnung über, und für zahlreiche Beteiligte gilt die Taktik «sich stillhalten und warten, bis es vorüber ist». Aufgrund des fehlenden ganzheitlichen Ansatzes verpufft die Energie in diesen Reformen nahezu wirkungslos.

Genau aus diesem Grund wurde an der KSSO ein Gesamtkonzept zur Förderung und Unterstützung des begleiteten selbstorganisierten Lernens (BSL) entwickelt, welches sämtliche Bildungsgänge miteinbezieht und mit den sogenannten ELMA-Klassen (ELMA: Eigenständiges Lernen mit Anleitung) einen zukunftsweisenden Schulversuch aufweist. Bei diesen Überlegungen zum Lernen mussten im Sinne des erwähnten ganzheitlichen Ansatzes Aspekte der Digitalisierung, des Prüfens und Beurteilens, aber auch die Frage des Präsenzunterrichts und möglicher Mischformen berücksichtigt werden. Für diesen ganzheitlichen Ansatz ist es zentral, dass sich die Beteiligten (insbesondere die Lehrpersonen) darauf einlassen, wofür wie-

derum eine gewisse Stabilität seitens der Politik und der Bildungsverwaltung notwendig ist. Nur wenn man sicher ist, dass Veränderungen auch wirklich langfristig gelten und in eine einheitliche Richtung gehen, ist man bereit, sich damit intensiv und nachhaltig auseinanderzusetzen. In allen anderen Fällen ist das vorhin erwähnte «Grippeverhalten» nur menschlich und verständlich.

«Geits no lang?»

Mit Ausnahme des Schulversuchs mit unseren «ELMA-Klassen» ist das Projekt «Lernen an der KSSO» abgeschlossen und die Erkenntnisse daraus werden nach und nach in den Regelbetrieb überführt. Erste positive Ansätze sind bereits spürbar, zum Beispiel bei den eingeführten «Mischformen» des Unterrichts, bei welchen die physische Präsenz der Lernenden in klar definiertem Rahmen nur noch teilweise erforderlich ist und die Verantwortung für die zeitliche Einteilung des Lernprozesses den Schülerinnen und Schülern übergeben wird.

Parallel zu dieser Entwicklung läuft bis Ende September 2022 die Vernehmlassung zur neuen Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV). Die heutige Regelung aus dem Jahr 1995 soll durch eine Verordnung ersetzt werden, welche – so eine der Zielsetzungen – zu einer Stärkung der Zukunftsfähigkeit der gymnasialen Ausbildung führt. Bereits früh im Prozess wurden Ansätze für grundlegende Erneuerungen mit dem Grundsatz «Evolution und nicht Revolution» verworfen. Das vorliegende Resultat mit doch eher bescheidenen Anpassungen und bis zu zwölfjährigen Übergangsfristen trägt dem Motto vollends Rechnung.¹

1 Weitere Details zu diesem Projekt findet man in diesem Jahresbericht im Abschnitt «Bericht des Rektors», Seite 10.

«Aber ist denn alles schlecht, was wir bisher gemacht haben?», ist eine der häufigsten Aussagen, mit der ich bei diesen Entwicklungsfragen in Diskussionen konfrontiert werde. Meine Lieblingsantwort darauf stützt sich gerne auf die Definition von Effizienz und Effektivität: «Die Dinge, die wir tun, machen wir richtig (respektive sogar sehr gut), es wäre aber an der Zeit zu fragen, ob wir angesichts der Entwicklungen in unserer Gesellschaft noch die richtigen Dinge tun.»

Stefan Zumbrunn-Würsch, Rektor KSSO



Rückblick

An abstract black and white graphic featuring thick, bold lines. A large, curved black shape dominates the right side, resembling a stylized letter 'C' or a partial circle. A thick black line enters from the left, curves upwards, and then downwards, intersecting the large shape. The background is white, and the overall composition is minimalist and geometric.

Bericht des Rektors

Zur Zeit der Abfassung dieser Zeilen haben rund 700 Schülerinnen und Schüler bei uns den Unterricht in einem für sie neuen Bildungsgang aufgenommen. Für sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Im Gegenzug haben die Absolventinnen und Absolventen des Schuljahres 2021/22 die Kanti verlassen. Dieser permanente Wandel ist das Beständige in der Schule. Auf der anderen Seite sind wir angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen angehalten, zur Erfüllung des Bildungsauftrages die Schule und deren Ausbildungsgänge permanent weiterzuentwickeln. Zeitlos bleibt der Anspruch auf umfassende Persönlichkeitsbildung, die Fähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Wie stark Persönlichkeitsbildung mit persönlicher Begegnung verbunden ist, wurde uns allen im Coronaschuljahr 2021/22 besonders bewusst. Auf zahlreiche gemeinsame Unternehmungen wie zum Beispiel die Durchführung der gesamtschulischen Weiterbildung oder das Kantifest musste ebenso verzichtet werden wie auf Chorkonzerte oder Weihnachtsfeiern.

Der nachfolgende Jahresbericht gibt einen Einblick in eine grosse Schule mit Tradition *und* Zukunft, bei der im Zentrum der geleisteten Bildungsarbeit die Freude steht, junge Menschen in einer spannenden Lebensphase zu begleiten.

Nationales und Regionales

Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)

Bund und Kantone haben mit dem Projekt WEGM das gemeinsame Ziel festgelegt, die Qualität der gymnasialen Maturität sicherzustellen, um weiterhin einen prüfungsfreien Zugang zu den universitären Hochschulen zu gewährleisten. Die formulierten Stossrichtungen in der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität, nämlich 1) Stärkung der beiden Bildungsziele der gymnasialen Maturität, 2) Stärkung der Zukunftsfähigkeit der gymnasialen Ausbildung, 3) Verbesserung der Vergleichbarkeit der Maturitätszeugnisse, 4) Klärung der Rahmenbedingungen für den Maturitätslehrgang wurden von allen Involvierten im Grundsatz unterstützt.

Im vergangenen Schuljahr ist das Projekt in die nächste Phase eingetreten. Nachdem sich die Direktbetroffenen (also die Expertinnen und Experten) mit dem Projekt auseinandergesetzt hatten, wurde

nun der politische Prozess der Vernehmlassung respektive der Anhörung gestartet.

Inhaltlich fällt am vorliegenden Entwurf auf, dass der bestehende Fächerkanon unhinterfragt übernommen und durch weitere Fächer ergänzt wurde. Dieser additive Ansatz birgt die Gefahr in sich, dass die Gymnasien und ihre Schülerinnen und Schüler überfordert werden bzw. aus der zeitlichen Not die vertiefende Auseinandersetzung einer Oberflächlichkeit weichen muss. Dieser Eindruck wird durch einen Blick auf den Entwurf der Rahmenlehrpläne, der über 460 Seiten lang ist, bestätigt.

Sowohl die Konferenz der Schweizer Gymnasialrektorinnen und -rektoren (KSGR) als auch ich persönlich stehen der neuen gesetzlichen Vorlage mit einer gewissen Skepsis gegenüber.

Namentlich die Bearbeitung von interdisziplinären und komplexen Fragestellungen, welche sich heute beispielsweise im Bereich der Mobilität, des Klimawandels und der digitalen Transformation stellen, würden zukunftsweisende Inhalte und neue strukturelle Ansätze benötigen, welche es ermöglichen, diese Themen in der das Gymnasium auszeichnenden Tiefe zu vermitteln. Diese Ansätze sind in den neuen Reglementstexten leider nur bedingt enthalten.

Bildung ist gerade in der aktuellen Zeit mit ihren zahlreichen Herausforderungen der zentrale Schlüssel zu einer leistungsfähigen, dennoch humanen, nachhaltigen und sozial gerechten, wirtschaftlich erfolgreichen und kulturell vielfältigen Zukunftsgesellschaft. Es hängt wesentlich von der Qualität der Schulen und hier ganz speziell auch von unseren Gymnasien ab, ob wir den Herausforderungen gewachsen sein werden, mit denen uns die Welt von morgen konfrontiert.

Mittelschultagung des Bildungsraums Nordwestschweiz (BRNWCH)

Erstmals in der Geschichte der Mittelschultagungen wurden jugendliche Expertinnen und Experten aus den Gymnasien des Bildungsraums eingeladen, um ihre Meinungen zum heutigen und zukünftigen Gymnasium einzuholen. Vor der Tagung wurde mittels einer Online-Umfrage ein Stimmungsbild von allen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten des Bildungsraums im 3. Schuljahr eingeholt, welches im Rahmen des ersten Podiumsgesprächs mit den anwesenden Schülerinnen und Schülern ausführlich diskutiert wurde. Die Online-Umfrage beleuchtete hauptsächlich die fünf Bereiche Unterricht, Flexibilität, Kompetenzen, Leistungsbeurteilung und Infrastruktur.

Trotz der grossen Heterogenität in den Rückmeldungen dürften doch die folgenden Punkte für die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität nicht ausser Acht gelassen werden:

- Die Schülerinnen und Schüler attestierten allesamt dem Bereich Unterricht ein Veränderungspotenzial. In unterschiedlicher Ausprägung wird von allen gewünscht, dass den Schülerinnen und Schülern mit zunehmendem Alter mehr Verantwortung für die Gestaltung der Lernumgebung und die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts übertragen wird.
- Die Erwartung an das Gymnasium, Studierfähigkeit, Arbeitsmarktfähigkeit und Anschlussfähigkeit in der Welt von morgen zu vermitteln, wird deutlich geäussert.
- Kritisches Denken, der Umgang mit Stress oder das Erfassen von Zusammenhängen sind Fähigkeiten, welche am Gymnasium vermehrt vermittelt werden sollen.
- Das Gymnasium soll ein Ort sein, an dem sich Lernende und Lehrpersonen auf Augenhöhe begegnen.
- Ein stärker auf individuelle Bedürfnisse ausgelegter Bildungsgang mit mehr Flexibilität und Entscheidungsmöglichkeiten wird bevorzugt. Dabei wird der alltäglichen Anwendbarkeit der Schulbildung eine besondere Bedeutung zugemessen.
- In der Leistungsbeurteilung soll analog zum Unterricht vermehrt auf Methodenvielfalt und Interdisziplinarität gesetzt werden.
- Das Gymnasium als Lern- und Begegnungsort wird als sehr wichtig angeschaut. Wenn es nach den Schülerinnen und Schülern ginge, sollte die Schule sogar mit verlängerten Öffnungszeiten weit über die Unterrichtszeit hinaus mehr Bedeutung erhalten.

Obwohl die Umfrage unter den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Bildungsraum Nordwestschweiz nicht repräsentativ ist, hat sie die Mittelschultagung 2022 mit spannenden Inhalten gefüllt und neue Ideen für das Gymnasium der Zukunft aufgezeigt.

Kantonales

Neuer Lehrplan für das Ergänzungsfach Informatik

Mit der Einführung des obligatorischen Fachs Informatik auf das Schuljahr 2019/20 hin ergab sich für das Ergänzungsfach Informatik eine neue Ausgangslage. Bis und mit Schuljahr 2021/22 wurde das Ergänzungsfach Informatik von Schülerinnen und Schülern besucht, die aufgrund der Stundendotation lediglich eine fragmentarische Einführung in das Fach Informatik erhalten hatten. Auf Beginn des

Schuljahres 2022/23 werden nun jene Schülerinnen und Schüler ins Maturajahr eintreten, welche von der Einführung des obligatorischen Fachs Informatik und der damit verbundenen Erhöhung der Lektionenzahl profitieren konnten.

Für das Ergänzungsfach Informatik bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler bereits mit vertieftem Wissen über die Informatik und deren Inhalte in den Kurs starten. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde eine neue Version des kantonalen Lehrplans für das Ergänzungsfach Informatik ausgearbeitet.

Ein Projektteam bestehend aus *Ralf Kretzschmar* (Autor KS Solothurn), *Marcel Pilloud* (Autor KS Olten) und *Stefan Zumbrunn-Würsch* (Leitung) erstellte gemäss den Vorgaben des Kantonalen Lehrplans für das Gymnasium einen sehr zukunftsweisenden Fachlehrplan, welcher vom Departement für Bildung und Kultur im März 2022 genehmigt wurde.

Überarbeitung der Absenzen- und Disziplinarordnung

Im neuen Schuljahr tritt eine neue Absenzen- und Disziplinarordnung der kantonalen Mittelschulen (kurz: ADO Mittelschulen) in Kraft. Sie gilt für alle Schülerinnen und Schüler der KSSO. Nähere Angaben dazu finden Interessierte im Bericht der Abteilung Gymnasium.

Neuer kantonaler Lehrplan FMS

Mit dem Beginn des Schuljahres 2021/22 ist der neue kantonale Lehrplan der FMS in Kraft getreten. Er nimmt pädagogische, didaktische und wissenschaftliche Entwicklungen auf, erschliesst neue Unterrichtsinhalte und verknüpft sie mit Bewährtem. Bei der Ausarbeitung stand die Schärfung des Profils der FMS im Fokus. Weiter schenken die Verantwortlichen einer optimalen Abstimmung mit dem Lehrplan 21, der Sicherung des Fachmittelschulniveaus und einer homogenen Bildungsqualität besondere Beachtung und schliesslich wurde auch der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung getragen.

Der unter Einbezug der Lehrpersonen der beiden Kantonsschulen in Olten und Solothurn erarbeitete kantonale Lehrplan führt die Schülerinnen und Schüler zum Erwerb des Fachmittelschulausweises und legt den Grundstein für die nachfolgende Fachmaturität sowie anschliessende Ausbildungen auf der Tertiärstufe.

Allen, die zum guten Gelingen des Projekts beigetragen haben, allen voran den Autorinnen und Autoren, der Projektleitung sowie den Mitgliedern der Steuergruppe, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Neukonzipierung der Fachmaturität Pädagogik (FM-P)

Mit einer Kick-off-Veranstaltung Ende April 2022 wurde die Neukonzipierung der FM-P lanciert. Eine solche wurde aufgrund des neuen Lehrplans für die Fachmittelschule erforderlich. Grundlage für die neuen Eckwerte bildet das EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018. Hinzu kommen die Erfahrungen, welche an der KSSO in den vergangenen Jahren bei der Führung des Lehrgangs gesammelt werden konnten. Die Hauptarbeiten am Projekt finden im Schuljahr 2022/23 statt, weshalb die inhaltliche Berichterstattung im folgenden Jahresbericht bei der Abteilungsleitung FMS zu finden sein wird.

Maturitätskommission

Im Rahmen der ersten Sitzung der neu zusammengesetzten Maturitätskommission standen Ende Oktober 2021 die Konstituierungen der jeweiligen Validierungsausschüsse und die Berichterstattung zu den Maturitätsprüfungen 2021 im Mittelpunkt.

In der Sitzung des Validierungsausschusses am 29. Juni 2022 wurde 218 von 223 angetretenen Schülerinnen und Schülern die Maturität erteilt. Für die ebenfalls in dieser Sitzung validierten Resultate der Ergänzungsprüfung aus dem Passerellenlehrgang durften folgende Zahlen zur Kenntnis genommen werden: Es haben sich 65 Studierende für den Passerellenlehrgang angemeldet. 59 Kandidatinnen und Kandidaten sind zur Prüfung angetreten, wovon 41 bestanden haben. Dies entspricht 69 % und kann im gesamtschweizerischen Vergleich als gutes Resultat betrachtet werden.

Lokales

Personelles

Sechs Kolleginnen und Kollegen wurden im Rahmen der gesamtschulischen Verabschiedungsfeier am Ende des Schuljahrs altersbedingt oder aufgrund familiärer oder beruflicher Veränderungen verabschiedet. Ihnen allen danke ich für den an unserer Schule geleisteten grossen Einsatz, die guten und konstruktiven Gespräche sowie das Engagement, mit welchem sie in ganz unterschiedlicher Form unsere Schule geprägt haben. Ich wünsche ihnen für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute.

Mit insgesamt sieben Neuanstellungen in den Fächern Biologie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Hauswirtschaft, Orgel und Sport konnten die entstandenen Lücken in der Pensenplanung geschlossen werden.

Personelle Veränderungen in der Schulleitung

Im Oktober 2021 hat der bisherige Stelleninhaber, Konrektor Dr. *Reto Stampfli*, seine Demission als Konrektor der FMS an der KSSO per 31. Juli 2022 mitgeteilt.

In Absprache mit dem ABMH erfolgte im November 2021 die Ausschreibung der Stelle zur Wiederbesetzung. Auf diese Ausschreibung gingen fristgerecht 14 Bewerbungen ein. Die interessanten und aufschlussreichen Gespräche führten in Kombination mit den vorliegenden Dossiers dazu, dass das Gremium dem Regierungsrat Herrn *Michael Schwaller* als Konrektor FMS per 1. August 2022 zur Wahl vorschlug.

Michael Schwaller, der seit August 2021 an der KSSO als Gymnasiallehrer für Englisch und Geschichte tätig ist, besitzt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Verantwortlicher für SOL an der Kantonsschule Zofingen grosse Erfahrung im Bereich des selbstorganisierten Lernens (SOL) und kann so der im Projekt «Lernen an der KSSO» erfolgreich lancierten Stossrichtung weitere wertvolle Impulse geben, die auch für die anstehende Neukonzipierung der Fachmaturität Pädagogik¹ von zentraler Bedeutung sind. Mit der offiziellen Wahl am 22. Februar 2022 folgte der Regierungsrat der Empfehlung des Wahlausschusses.

An dieser Stelle danke ich Dr. *Reto Stampfli* herzlich für sein erfolgreiches Wirken als Konrektor FMS/FM/Passerelle und wünsche ihm für seine weitere Tätigkeit als Lehrer an unserer Schule viel Befriedigung und Erfolg.

Konferenzen und Klausuren

Schulleitungs- und Gesamtkonferenzen

Neben der Bewilligung von diversen interessanten Projekten und Gesuchen für individuelle Weiterbildungen beschloss die SLK in den 32 Sitzungen im Schuljahr 2021/22 unter anderem (chronologische Reihenfolge):

- die Abschlussprüfungen im Fach Deutsch (Aufsatz) 2022 flächendeckend digital durchzuführen
- Frau *Daniela Rohrbach* als Weiterbildungsbeauftragte der KSSO einzusetzen
- im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie gemeinsam mit dem Gesundheitsamt ein «Walk-in-Impfzentrum» für alle Angehörigen der KSSO einzurichten
- die Rahmenbedingungen für den Strategieprozess «KSSO 2030» mit der Durchführung einer Zukunftskonferenz
- auf eine Weiterentwicklung der KSSO-App – aufgrund der Entfernung des ECB – zu verzichten

1 siehe auch S.37

- eine hinsichtlich Umfang kritische Rückmeldung zum neuen Rahmenlehrplan des Gymnasiums
- die Durchführung der nationalen Geografie-Olympiade am 27. November an der KSSO
- Begleitetes Selbstorganisiertes Lernen (BSL) als Fokusthema für die externe Evaluation festzulegen
- die Durchführung einer Klausurtagung mit den Fachschaftspräsidien und Schlüsselfunktionen am 4. November 2021
- die Installation von Spendern für Hygieneartikel in Form eines Pilotprojektes
- während der Pilotphase – vorbehaltlich der Machbarkeit im Stundenplan – maximal acht Zimmer als ELMA-Zimmer zur Verfügung zu stellen
- aufgrund der Coronapandemie und den damit einhergehenden Massnahmen auf die Durchführung eines Kantifests im Februar 2022 zu verzichten
- die Anschaffung von CO₂-Echtzeit-Messgeräten für die Bestimmung der Luftqualität in den Schulzimmern
- den Blockunterricht in den Fremdsprachen bei den ELMA-Klassen beizubehalten und eine weitere diesbezügliche Evaluation erst beim Leistungsvergleich an der Matura 2024 vorzunehmen
- in zwei Schulzimmern mit QR-Codes versehenes Testmobiliar bereitzustellen, um geeignetes Mobiliar für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler anzuschaffen

Nach einer von Informationen geprägten Gesamtkonferenz (GEKO) im August 2021 legte im Dezember 2021 der Direktor der Lehrerinnen- und Lehrerbildung für Maturitätsschulen (LLBM) an der Universität Zürich, Prof. Dr. *Dominik Petko*, ein absoluter Spezialist für Lern- und Lehrprozesse, mit seinem Referat unter dem Titel «Update verfügbar: Digitalisierung als Chance für eine veränderte Unterrichts- und Lernkultur» die Basis für spannende Fortsetzungsgespräche.

So fand unter der Leitung von *Karin Joachim*, der pädagogischen Führungsunterstützung an der KSSO, Anfang Januar ein Diskussionsforum statt. Das Ziel der Veranstaltung war, in einen Dialog über die Inhalte des Referats zu kommen und Sichtweisen anzuhören und auszutauschen, vor allem auch im Hinblick auf den Prozess «KSSO 2030».

Gestützt auf einen Input in der Fachschaftspräsidienkonferenz und nach Gesprächen im Rahmen der Klausurtagung unterhielt sich die Schulleitung über die Rahmenbedingungen für die Gesamtkonferenzen. Dabei kam sie zum Schluss, dass nicht zuletzt aufgrund

der Erkenntnisse aus der Pandemie der GEKO sowohl physisch (in der Aula), als auch virtuell (via Streaming) beigewohnt werden kann. Wegen des erhöhten technischen Aufwandes ist allerdings vorerst ein Austausch (z. B. in einem Frageblock) nur für die physisch Anwesenden möglich. Zudem soll die GEKO aufgezeichnet werden, so dass ein zeitversetztes Streaming möglich ist.

Die 60. Gesamtkonferenz im Mai 2022 stand vollumfänglich im Rahmen des Projekts «WEGM». Nach einem kurzen informellen Input zum aktuellen Stand des Projekts wurde zunächst fachschaftsweise über die möglichen Auswirkungen des neuen Reglements diskutiert, bevor ein «World-Café» die Gelegenheit bot, über die möglichen Chancen insbesondere der neuen Artikel in der Maturitätsverordnung (MAV) zu reden. Die dabei gefundenen Ansätze wurden in die Ausarbeitung der Handlungsfelder für die Strategie 2030 der KSSO einbezogen.

Klausurtagungen

Nachdem die Coronapandemie eine Klausurtagung im letzten Jahr verhindert hatte, trafen sich die Fachschaftspräsidien, Schlüsselfunktionen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung am 4. November 2021 mit den Mitgliedern der Schulleitung in Schönenwerd. In kleinen Gruppen wurden am Morgen in einem halbstündigen Turnus die folgenden Themen besprochen:

- Stunden- und Pensenplanung
- Rolle der Verwaltung – Rolle der Lehrpersonen: Gegenseitige Erwartungen
- FMS und FM
- Hybrider Unterricht/Absenzen- und Disziplinarordnung
- KSSO 2030
- Prüfen und Beurteilen

Nach einem kurzen Plenum zum aktuellen Stand der Gesamtsanierung der KSSO und der bevorstehenden externen Evaluation stand der Nachmittag im Zeichen des gegenseitigen Austauschs, der Vertiefung der Themen vom Morgen sowie der Besprechung von Anliegen seitens der Fachschaften. Dieser direkte und unkomplizierte Austausch wird gegenseitig sehr geschätzt und soll deshalb auch weiterhin gepflegt werden.

Zusätzlich wurden seitens der Schulleitung zwei weitere Klausurtagungen durchgeführt. Während der Herbstferien 2021 traf sie sich zur Besprechung des neuen Ablaufs bei der Pensen- und Stunden-

planung, der Erfassung der systemrelevanten Prozesse an der KSSO sowie der Besprechung der Nachfolge von Konrektor Dr. *Reto Stampfli* auf Ende des Schuljahres 2021/22. Die zweitägige Klausur Ende April 2022 in Erlinsbach widmete sich einerseits strukturellen und organisatorischen Fragen wie zum Beispiel der Ausgestaltung der Mitarbeitendengespräche oder der Gesamtanierung der KSSO, andererseits pädagogischen Themen und der Schulentwicklung.

Fachschaftspräsidenkonferenz

Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen infolge der Pandemie konnten am 13. September 2021 und am 28. März 2022 die Fachschaftspräsidenkonferenzen wie geplant durchgeführt werden.

Neben der Behandlung von diversen Fachschaftsangelegenheiten standen im Herbst einerseits zusätzliche Erläuterungen zum Strategieprozess, andererseits eine Diskussion zu den Austauschgefässen und der Feedbackkultur an der KSSO im Zentrum der Konferenz. Die Frühlingskonferenz wurde geprägt durch die Frage von Flugreisen bei Sprach- und Kulturaufenthalten. Eine deutliche Mehrheit der Fachschaftspräsiden spricht sich eher für eine Verschärfung (Verbot von Flugreisen) der bisherigen Regelung aus.

Schul- und Qualitätsentwicklung (SQE)

Nachdem in den letzten beiden Jahren intensiv und – mit der grafischen Aufbereitung im SQE-Haus gemäss Rückmeldungen der Zertifizierungsstelle – auch erfolgreich an der «Sichtbarmachung» der Qualitätsbemühungen für die Öffentlichkeit und das gesamte Kollegium gearbeitet worden ist, stellt das Schuljahr 2021/22 einen wichtigen Schritt in der Schulentwicklung dar.

Das Ende der «Strategie 2022» der KSSO und damit verbunden der neu zu lancierende Strategieprozess stellen in diesem und im folgenden Kalenderjahr die zentralen Elemente der Entwicklungsarbeit dar. Um die zentrale Bedeutung der bevorstehenden strategischen Neuausrichtung und Schulentwicklung der KSSO zum Ausdruck zu bringen, wurde das SQE-Haus durch eine neue SQE-Grafik ersetzt. Diese soll im Schuljahr 2022/23 von einer reinen Informations- zu einer übersichtlichen Arbeitsplattform ausgebaut werden. Gleichzeitig soll die Transparenz weiter erhöht werden, da sämtliche Dokumente für alle Angehörigen der KSSO frei zugänglich sein werden (mit wenigen Ausnahmen aufgrund des Datenschutzes).

«KSSO 2030»

Mit etwas mehr als 50 Lehrpersonen und Vertretungen der Abteilung Dienste, zehn Schülerinnen und Schülern sowie fünf Ehema-

ligen fand am 6. April 2022 die von *Karin Joachim* moderierte Zukunftskonferenz statt. Um die für den Prozess korrekten formalen Rahmenbedingungen zu schaffen, hat die Schulleitung entschieden, dass die allgemeinen Leitsätze der KSSO in ein betriebliches und ein pädagogisches Leitbild überführt werden sollen.

In der Übergangsphase der Erarbeitung der Strategie «KSSO 2030» werden die aktuell gültigen Leitsätze als betriebliches Leitbild verstanden. Im Rahmen des angelaufenen Prozesses findet laufend ein Abgleich zwischen den beiden Leitbildern statt, um einerseits gegenseitige Ergänzungen zu gewährleisten und andererseits widersprüchliche Aussagen zu verhindern.

Das betriebliche Leitbild richtet sich an öffentliche Interessengruppen, potenzielle neue Mitarbeitende oder zukünftige Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern (Aussenwirkung) mit dem Ziel, den Auftrag und den Zweck der Schule nach aussen zu tragen (Legitimationsfunktion).

Das pädagogische Leitbild hat die Funktion, die Diskussion im Innern der Schule über das Lehren und Lernen und das Zusammenleben an der KSSO anzuregen und zu erhalten. Es repräsentiert gemeinsam geteilte Werte und gemeinsam erarbeitete Zielvorstellungen und dient den Angehörigen der Schule zur Identifikation und als Orientierungspunkt für die Ausrichtung des Qualitätsmanagements. Gemeinsam bilden die beiden Leitbilder die Basis für die Strategie «KSSO 2030».

Während das betriebliche Leitbild von der Schulleitung erstellt wird, ist das pädagogische Leitbild im Rahmen der Zukunftskonferenz am 6. April 2022 erarbeitet worden. Basierend auf den beiden Leitbildern haben die gleichen Akteure an einem zweiten pädagogischen Tag im Juli 2022 die Handlungsfelder für die Strategie «KSSO 2030» festgelegt. Diese werden an der gesamtschulischen Weiterbildung vom 2. und 3. September 2022 an der EPFL finalisiert und legen den Grundstein für die durch die Schulleitung verantworteten Massnahmen zur Umsetzung, welche an der Klausurtagung mit den Fachschaftspräsidien und Schlüsselfunktionen im November 2022 besprochen werden.

Lernen an der KSSO

Es dürfte für alle Beteiligten verständlich sein, dass nach den belastenden und unsicheren Zeiten infolge der Coronapandemie eine Phase der Konsolidierung eingesetzt hat. Doch auch, oder erst recht, in aussergewöhnlichen Zeiten darf die Entwicklung einer Schule nicht stehenbleiben. Erfreut darf deshalb festgestellt werden, dass zahlreiche Unterrichtseinheiten mit erhöhtem Anteil an begleitetem

selbstorganisiertem Lernen umgesetzt, ausprobiert, evaluiert und anschliessend optimiert worden sind.

Die Bemühungen um die Förderung von BSL im Unterricht wurden auch in der Abschlussklassenbefragung 2021 am Gymnasium sichtbar. Im Bereich Begleitung/Unterstützung konnten aufgrund der Antworten der Maturandinnen und Maturanden (im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2019) spürbare Fortschritte festgestellt werden; Gleiches gilt für den Bereich Selbstaktivität.

Im Sinne einer umfassenden Evaluation der Ergebnisse hat die Schulleitung gemeinsam mit dem Qualitätsbeauftragten beschlossen, im Rahmen der anstehenden externen Evaluation durch IFES den Fokus auf den Bereich BSL zu richten und das Fokusthema wie folgt festzulegen: *«Erfahrungen der Lernenden und Lehrenden mit dem begleiteten selbstorganisierten Lernen (BSL) im Rahmen des Projekts <Lernen an der KSSO>.»* Die dazu bestimmten Leitfragen lauten:

- Wie beurteilen Lernende und Lehrpersonen generell den Einsatz von BSL-Einheiten im Unterricht?
- Trägt der zunehmende BSL-Anteil zur angestrebten Förderung von Eigenverantwortung, Selbstorganisation und zum Erwerb von verschiedenen Strategien zur Problemlösung bei?
- Hat das Projekt die Rollenerweiterung der Lehrpersonen vor allem hinsichtlich der Lernunterstützung (als «Begleiter») unterstützt und gefördert?
- Verfügen die Lehrpersonen über die notwendigen Kompetenzen (Methodenkompetenz, Selbstkompetenz), um BSL im Fachunterricht gezielt und erfolgreich zu praktizieren?
- Wie (mit welchen Mitteln/Rahmenbedingungen etc.) gelingt es den Angehörigen der KSSO (Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen, Personal, Schulleitung), auch inskünftig die Anforderungen hinsichtlich Eigenverantwortung, Selbstorganisation und des Erwerbs von verschiedenen Strategien zur Problemlösung im regulären Betrieb zu erfüllen?

Mit der Erhebung des aktuellen Zustandes soll demnach einerseits der Projekterfolg, andererseits das Potenzial für Verbesserungen und die weiterführenden Schritte, insbesondere im Bereich der Weiterentwicklung der Rolle der Lehrpersonen, erhoben werden.

Hybride Unterrichtsformen

Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 wird Mischformen von Präsenz- und Fernunterricht (sogenannt hybridem Unterricht) grössere Aufmerksamkeit geschenkt und mehr Raum gegeben. Einerseits wird die partiell bereits bestehende Praxis konsolidiert, andererseits

sollen solche Mischformen in den Klassen der nachobligatorischen Schulzeit vermehrt getestet und praktiziert werden. Mischformen von Präsenz- und Fernunterricht sind ein Instrument, um die in den Zielen der Bildungsgänge der Stufe Sek II explizit genannten überfachlichen personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern (z.B. Selbstständigkeit, Zeitmanagement, Organisationskompetenz). Sie stellen aber auch ein bedeutendes Instrument der Unterrichtsentwicklung dar. Im Bericht der Abteilungsleitung Gymnasium zieht der Themenverantwortliche, Konrektor Dr. *Dieter Müller*, eine Zwischenbilanz zu diesem Entwicklungsschritt.

Erfolgreiche Re-Zertifizierung des QM der KSSO durch die Firma SGS

Erfreut durften wir den rundum positiven Bericht von SGS zur Re-Zertifizierung des QM der KSSO mit der entsprechenden Aufrechterhaltung des Zertifikats unseres QM zur Kenntnis nehmen. Nicht vorenthalten werden soll hier der Auszug aus dem Mail des Lead Auditors:

«Gerne hebe ich die geleistete Arbeit lobend hervor. Die strukturierte Arbeit, die Art der Dokumentation und auch der äusserst minutiöse und aussagekräftige Bericht begeistern mich. Mit den Dokumenten kann ich hervorragend arbeiten und ich wünsche mir mehr solch strukturierte Dossiers. In diesem Sinne ein Lob an alle Beteiligten in der Qualitätsarbeit.»

In seinem Bericht wirft der Qualitätsbeauftragte *Markus Borner* einen detaillierten Blick zurück auf die Qualitätsentwicklung der KSSO im vergangenen Schuljahr.

Buntes Allerlei

MINT-Label der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz



Leider nur im Rahmen einer Onlinefeier wurde der KSSO gemeinsam mit elf anderen Schulen im September 2021 das MINT-Label überreicht, welches zum Tragen des Titels «MINT-aktives Gymnasium» berechtigt.

Das Label zeichnet Schulen aus, die sich in ihrem Unterricht besonders für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) einsetzen. Eine Jury beurteilt die Kandidaturen anhand der eingereichten Dossiers und eines Schulbesuchs. Die Auszeichnung ist jeweils fünf Jahre gültig.

Drei Pfeiler prägen die MINT-Förderung an der KSSO:

1. Das vielfältige Unterrichtsangebot, bei welchem neben den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern die grosse Auswahl an naturwissenschaftlichen Freikursen sowie ganz besonders das obligatorische, fächerübergreifende Informatikprojekt in der 3. Klasse des Gymnasiums hervorgehoben wurde.
2. Die Begabungs- und Begabtenförderung mit der erfolgreichen Teilnahme an den Wissenschaftsolympiaden, bei «science on the move» oder am «Náboj-Wettbewerb». Erwähnung findet hier, dass die Förderung sowohl individuell als auch institutionell erfolgt.
3. Die Vielfalt zusätzlicher spezieller Aktivitäten, welche z.B. vom Digital Earth Centre of Excellence angeboten werden, die Anerkennung der KSSO als ECDL-Testzentrum oder der schulintern aufgebaute Schülersupport, bei dem Schülerinnen und Schüler andere Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen im Bereich der Informationstechnologien unterstützen.

Ich danke an dieser Stelle *Christina Tardo-Styner* und allen weiteren Mitwirkenden ganz herzlich für das grosse Engagement, welches mit der Auszeichnung nun auch entsprechend honoriert wird.

Neue Weiterbildungsverantwortliche

Für die Betreuung der individuellen Weiterbildung wurde auf Beginn des Schuljahres 2021/22 eine an Weiterbildungsfragen interessierte Lehrperson an unserer Schule gesucht, in deren Aufgabenbereich unter anderem die Eruierung der Weiterbildungsbedürfnisse von Lehrpersonen und Fachschaften oder die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen während der À-la-carte-Woche mit den dazu gehörenden organisatorischen Erfordernissen fällt.

Mit der Wahl von Frau *Daniela Rohrbach* als Weiterbildungsbeauftragte der KSSO wurde einerseits die in der Strategie der KSSO festgehaltene Zielsetzung «Wir betreiben eine gezielte Personalentwicklung» erfüllt, andererseits wird gesichert, dass die in den Qualitätskriterien der KSSO verankerte Förderung der individuellen und kollektiven Weiterbildung erfüllt werden kann.

Analog zu den Überlegungen bei der Einsetzung des Qualitätsbeauftragten an der KSSO wird mit der Konzentrierung der Aufgaben von einer Arbeitsgruppe auf eine Person sichergestellt, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen sowohl zu einer effektiv spürbaren Entlastung bei der Beauftragten führen als auch die für die Ausübung der Tätigkeit erforderlichen spezifischen Kompetenzen effizient erworben werden können.

Nationale Geografie-Olympiade

Am 27. November 2021 fand bei uns das nationale Finale der Geografie-Olympiade statt. 14 Kandidatinnen und Kandidaten mussten sich an diesem Tag drei unterschiedlichen Prüfungen stellen: einer schriftlichen und einer multimedialen Prüfung am Vormittag sowie einer Feldarbeit am Nachmittag.

Sowohl den Teilnehmenden als ganz besonders auch den Organisierenden und Mitwirkenden der Fachschaft Geografie rund um *Flurina Jenal* danke ich an dieser Stelle herzlich für das zusätzliche, wertvolle Engagement für unsere Schule.

European Athletics Women's Leadership Award

Mit den European Athletics Women's Leadership Awards werden seit 2009 alle zwei Jahre die wichtigen Beiträge von Frauen in ganz Europa zum Leichtathletiksport gewürdigt und gefeiert. Im Jahr 2021 hatten 23 Mitgliedsverbände von European Athletics eine nationale Gewinnerin, deren Arbeit und Leistungen ausserhalb von Wettkämpfen einen bedeutenden Beitrag darstellten, der als herausragendes Beispiel für Führungsqualitäten und andere Werte des Leichtathletiksports diene.

Für die Schweiz erhielt unsere Kollegin *Catharina Schmid-Strähl* die Auszeichnung für ihre Verdienste um den Nachwuchs im Schweizer Leichtathletiksport. Ich gratuliere ihr herzlich zu dieser Anerkennung ihrer grossartigen Arbeit.

Und immer noch Corona ...

Auch in diesem Bericht blicken wir auf ein Schuljahr zurück, welches von Maskentragen, Abstandhalten, Quarantäne und Impfungen und damit verbunden vielen zusätzlichen Belastungen auf allen Ebenen geprägt war.

Schutzkonzepte anpassen, Testen organisieren, Schutzkonzepte überarbeiten, Impfungen organisieren, Schutzkonzepte umformulieren ... und dazwischen unterrichten und eine Schule leiten.

Nur dank dem vorbildlichen Mittragen der Schutzmassnahmen und den ständigen Bemühungen für die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts wird das Schuljahr 2021/22 als «reguläres» Schuljahr mit entsprechenden Abschlüssen in der Erinnerung bleiben.

Am 17. März 2020 habe ich im Zusammenhang mit der Coronapandemie die ersten FAQ im GISY veröffentlicht. In mehr oder weniger regelmässigen Abständen folgten insgesamt 23 Ausgaben. Hoffnungsvoll habe ich im Juni 2021 verkündet, dank der damals prognostizierten wieder einkehrenden «neuen Normalität», das Erscheinen der FAQ und Corona-Updates werde eingestellt – eine Ein-

schätzung, welche bereits im September 2021 wieder hinfällig war. Was folgte, waren unzählige Stunden mit Arbeiten im Rahmen des Contact Tracings und – ab Januar 2022 – die Feststellung, dass die Pandemie nun grossflächig auch unsere Schule betraf und in Einzelfällen auch zu schweren Verläufen führte. Und bei aller Stärke, mit der die Welle auch uns als Schule getroffen hat, durfte ich auf einen grossen Zusammenhalt, eine hervorragende Unterstützung und ein schon fast grenzenloses Verständnis bei allen Angehörigen unserer Schule zählen. Nur in diesem Umfeld war es möglich, die Arbeiten in dieser Zeit noch einigermaßen rechtzeitig und mit der gewohnten Qualität zu erledigen. Allen, die uns innerhalb und auch ausserhalb der Schule auf diesem Weg begleiten und unterstützen, gebührt an dieser Stelle ein grosser und herzlicher Dank.

Am 16. Februar 2022 hat der Bundesrat die schweizweiten Massnahmen gegen die Coronapandemie grösstenteils aufgehoben. Die Schulen waren (erneut) angehalten, ihre Betriebs- und Schutzkonzepte anzupassen: Die Masken- und Zertifikatspflicht in öffentlich zugänglichen Einrichtungen, Betrieben und bei Veranstaltungen entfiel; das repetitive Testen an der KSSO wurde eingestellt; die Beschränkungen bei Studienreisen und Exkursionen wurden aufgehoben und weder im Sport- noch im Musikunterricht (inkl. Instrumentalunterricht) galten zusätzliche Einschränkungen. Normalität ist wieder eingeleitet – hoffen wir dieses Mal dauerhaft!

Stefan Zumbrunn-Würsch, Rektor

Aus den Abteilungen

Sek P

Sie verlassen bekanntes Gebiet (die Schülerinnen und Schüler und die Autorin)

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Jetzt ist es also bereits so weit – ich verfasse meinen ersten Jahresbericht der Sek P. Aber alles schön der Reihe nach.

Vor einem Jahr habe ich sozusagen vom Hauptgebäude ins Nachbargebäude gewechselt, in den Pavillon J mit eigenem Büro und Assistentin, um als neue Konrektorin die Verantwortung für die Sek P zu übernehmen und unsere Schule als neues Schulleitungsmitglied mitgestalten zu können. Obschon ich die Kanti sehr gut kenne – nach achtjähriger Tätigkeit als engagierte, leidenschaftliche Französisch- und Italienischlehrerin – hiess das trotzdem für mich auch: «Hier verlassen Sie bekanntes Gebiet und auf zu Neuem.» Zu Coronazeiten. Spannend!

Ich freute mich also auf die Veränderung, aber auch auf die nahenden Herausforderungen – und glauben Sie mir, von diesen gab es so einige zu meistern. Ab sofort konnte ich meine Erfahrung als Lehrerin bei Gesprächen mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen einfließen lassen, Interventionen und Klassenkonferenzen begleiten oder leiten, Übertrittskonferenzen in den abgebenen Primarschulen besuchen und neue Kontakte knüpfen.

Es war für mich absolut faszinierend, am ersten Schultag die neuen «kleinen» Sek-P-ler zu begrüßen, waren doch die Schülerinnen und Schüler, aber auch ich, nervös und gespannt. Für mich, aber vor allem für die neuen Schülerinnen und Schüler, war es ein «Neustart» – für mich in einer neuen, spannenden Funktion, für sie an einer völlig neuen Schule mit grösstenteils unbekannten, interessanten Mitschülerinnen und Mitschülern. Aber wir haben diesen Start gemeinsam bravourös gemeistert.

Corona, oder Unübliches in einem unüblichen Jahr

Das Schuljahr 2021/22 war zumindest in der ersten Hälfte massiv von Corona geprägt. Auch die Sek-P-ler mussten während des Unterrichts auf Abstand achten, die Pulte und Hände regelmässig desinfizieren, die Zimmer ausgiebig lüften und durften wöchentlich freiwillig an den repetitiven PCR-Speicheltests teilnehmen. An dieses

prägende Schulhalbjahr werden sich die Sek-P-ler ohne Zweifel noch lange erinnern können.

Zu Beginn des Schuljahres wurden sämtliche Eltern der P20- und P21-Klassen gebeten, in KASCHUSO ihre persönlichen E-Mailadressen zu erfassen. Diese Zusatzinformation ermöglichte es uns, die Optimierung des Informationsflusses, aber auch die generelle Effizienz der Kommunikation zwischen den Eltern und der Abteilung Sek P zu steigern. Diese Neuerung erwies sich als äusserst nützlich, zumal sowohl die Sensibilisierung für vereinzelte und angehäuften Coronafälle in den verschiedenen Klassen gefördert als auch die Übermittlung der Quarantäneverordnungen von Seiten der kantonsärztlichen Dienststelle zeitnah und effektiv an die Eltern gelangen konnten. So konnten auch die aktuellen Teilnahmemodalitäten der Elternabende der 2. Sek P und der Orientierungsabende bekanntgegeben werden. Obschon räumliche Einschränkungen und Zertifikatspflicht diese Veranstaltungen beeinträchtigten und sicher auch teilweise limitierten, wurde darauf geachtet, allen Eltern den Zugang zum Austausch und zu den Informationen zu ermöglichen. Als Lösung wurden die Elternabende im Klassenverband auf mehr Zimmer verteilt, um die kantonalen Vorgaben zu erfüllen. Durch die zusätzliche Durchführung einer Videokonferenz wurde es zudem den aus verschiedenen Gründen verhinderten Eltern ermöglicht, die Informationen der Orientierungsabende auf alternativem Wege zu erhalten. Corona zwang uns also dazu, nach Lösungen zu suchen – gewiss nicht alle optimal, aber vielleicht die eine oder andere zukunftsweisend.

Zum zweiten Mal in Folge konnte das Schneesportlager in Grösch-Danusa (GR) nicht durchgeführt werden. Diese Absage enttäuschte verständlicherweise Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch Eltern. Die Schulleitung traf diese Entscheidung jedoch zum Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auch im Zeichen der Verantwortung, zumal nach dem Schneesportlager der Schulbetrieb direkt wieder startete. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle der Firma Schneider Reisen aus Langendorf und dem Berghaus Schwänzelegg in Grösch-Danusa, die der KSSO die Kosten erlassen haben.

Talentförderung

Die KSSO bietet Raum für Talente und dies auch für die Sek-P-ler. Wissensbegierige Schülerinnen und Schüler können an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen oder den Freikurs Mathematik für Begabte, welcher zum zweiten Mal durchgeführt wurde, besuchen.

Auch das Theater ermöglichte es, «Bühnenluft» zu schnuppern. Der Verein Bretterei in Co-Produktion mit dem Theater am Käfigturm Bern brachte die Jugendproduktion «Instagirl» auf die Bühne. Vier Schülerinnen und Schüler (*Manon Wagner*, *Lynn Affolter*, *Silja Held* P21d und *Tim Misteli* P21f) hatten die tolle Gelegenheit, einen Theaterworkshop zu besuchen und anschliessend sogar in der professionellen Produktion mitzuspielen. Die Theateraufführung wurde von einigen Klassen besucht.

Im Sinne der Talentförderung ermöglichen wir es auch, durch bewilligte Teildispensationen jungen Sportlerinnen und Sportlern im Sportkader ihren intensiven Trainingseinheiten nachgehen oder sich an Wettkämpfen behaupten zu können. So konnten *Fynn Jäggi* (P20e), *Mathis Oesterlee* (P21g), *Ira Schwarzenbach* (P21b), *Silas Zeltner* (P20b) mit weiteren Gymnasiasten am Schweizer Schulsporttag 2022 in Chur im Handball brillieren. In den Disziplinen Orientierungslauf und Staffel-Orientierungslauf nahmen als Solothurner Vertretung *David Christen* (P20c), *Anouk Lüthi* (P20g) und *Lotta Lüthi* (P20b) teil.

Auch schulinternes soziales Engagement soll gefördert werden. Auf das zweite Semester hin sah das Projekt «Hygienespender» die Installation von je einem Automaten im Hauptgebäude, im NAWI und bei den Turnhallen vor. Beim Erstellen des Konzepts und dessen Umsetzung engagierten sich sowohl Schülerinnen des Gymnasiums als auch *Sophia Rizzoli* (P21e). Das Projekt fand guten Anklang und die Feedbacks von Seiten der Schülerinnen sind sehr positiv.

Sek P Sporttag

Die Wetterprognosen versprachen nichts Gutes für den Montag, 27. Juni 2022, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer hatten jedoch dem Anschein nach bei Petrus ein gutes Wort eingelegt, denn das Wetter hielt bis zur Rangverkündigung. Danach machten sich alle auf den Heimweg oder zumindest unter einen stabilen Schirm.

Die Lehrerinnen und Lehrer besuchten ihre Klassen während des diesjährigen Sporttags, feuerten die Schülerinnen und Schüler bei den Disziplinen 60-Meter-Lauf, Weitsprung, 10-Minuten-Lauf, Wurf, Kugelstossen, Hindernis- und Pendellauf am Morgen an. Am Nachmittag durften sich dann die Klassen bei freudigem Fussball und Basketball austoben. Verletzte gab es zum Glück nur wenige. Hervorzuheben sind bei den Schlussrängen in den P20-Klassen die P20c, die P20e und die P20b und in den P21-Klassen die P21b, die P21g und die P21d.

Einführung persönliche Arbeitsgeräte

Kommen sie oder kommen sie nicht? Und wenn ja: Wann kommen sie denn genau? Fragen über Fragen, auf die man sich das ganze Jahr über gerne konkrete, verbindliche Antworten gewünscht hätte. Die Anschaffung der persönlichen Arbeitsgeräte – konkret das Modell ThinkPad L13 Yoga Gen 2 – war geprägt von einer regelrechten Odyssee. Den P20-Klassen wurde die Verteilung der Notebooks bereits zu Beginn des Schuljahres in Aussicht gestellt. Eigentlich hätten diese auch geliefert werden sollen. Eigentlich. Wem hätte man die Schuld in die Schuhe schieben können? Leider war der Fall klar auf einen coronabedingten Lieferengpass seitens des Lieferanten zurückzuführen. Die Eltern der P20 wurden darüber informiert, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs bedauerlicherweise nicht mit entsprechenden Laptops ausgestattet werden konnten.

Erfreulicherweise trafen dann im Juni 2022 die Geräte für den Jahrgang P21 ein. Bereits im Vorfeld hatte das Team des *Digital Earth Center of Excellence* der KSSO in verschiedenen Treffen und auf der Basis des Schulungsprogramms «Digital an der KSSO» für das Gymnasium eine entsprechend angepasste Einheit auf Moodle zusammengestellt. Die Einführung erfolgte dann klassenweise unter Betreuung der jeweiligen Klassenlehrperson, und die geschulten Informatiker standen für Problembehebungen und Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Ziel der Schulung war die Einrichtung des persönlichen Laptops mittels der Anleitungen des Moodle-Kurses. Dabei wurde ein persönliches Benutzerkonto erstellt, der Browser, die schulinterne Cloud und Microsoft Office installiert, die Bearbeitung von Unterlagen mit einem Stift geübt und die Möglichkeit von digitalen Prüfungen mit dem Safe Exam Browser getestet. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler die Arbeit auf den Lernplattformen Moodle und Teams, aber auch mit weiteren Tools wie Adobe Acrobat Reader DC, One Note, OBS-Studio, VLC und Audacity ausprobieren. Zum Schluss und da das Arbeiten mit einem persönlichen Arbeitsgerät auch Gefahren birgt, wurde mit den Klassen auch an den Themen Privatsphäre und Sicherheit gearbeitet.

Die Einführung von Laptops wird bestimmt teilweise den Unterricht verändern. Dieser Veränderung müssen wir in Zukunft auch hinsichtlich der Gefahren der Benutzung von digitalen Medien und des Umgangs mit ihnen Rechnung tragen. Wir sind verpflichtet die Medienbildung in den Schulalltag zu integrieren, die Schülerinnen und Schüler digital «fit» für die Zukunft zu machen, ohne jedoch den sinn- und massvollen Umgang mit digitalen Geräten zu vernachlässigen. In dieser Hinsicht werden wir in Zukunft vermehrt Sensibilisierungs- und Optimierungsarbeit leisten müssen.

Anlässe im Jahresablauf

Die folgenden Anlässe haben im vergangenen Schuljahr stattgefunden. Auf eine detaillierte Ausführung soll jedoch verzichtet werden.

- ICT-Nachmittag am 17. August 2021 (12. Durchführung)
- Respect Copyright am 16. September 2021 (2. Durchführung)
- Einblicke in die Berufswelt (im Rahmen der Spezialwoche vom 27. September bis 1. Oktober 2021; 5. Durchführung)
- «Achtung Liebe» in der Woche vom 29. November bis 3. Dezember 2021 (5. Durchführung)
- Check S2 im Februar/März 2021 (8. Durchführung)
- Informationsveranstaltung der Fachstelle «Perspektive» zum Buch «Look up» vom 5. bis 6. April 2022 (letzte Durchführung)
- Veranstaltung zu rechtlichen und sozialen Aspekten der Sucht- und Internetproblematik für die 2. Sek P vom 2. bis 11. Mai 2022
- Verkehrsunterricht der 2. Sek P in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei am 13. und am 16. Mai 2022
- Einführungstage der persönlichen Arbeitsgeräte am 1. und 7. Juli 2022 (1. Durchführung)

Dank

Das vergangene Jahr hat mich viel gelehrt und meine Arbeitskollegen der Schulleitung haben massgebend dazu beigetragen, dass es ein gutes erstes Jahr war. Von Anfang an wurde ich tatkräftig unterstützt, willkommen geheissen, gefordert und gefördert. *Christina Tardo-Styner*, die gute Seele und meine treue Essenspartnerin, stand mir bei Fragen mit Rat und Tat stets zur Seite.

Bedanken möchte ich mich auch beim Kollegium für die enorme Akzeptanz, Unterstützung und das Verständnis, dass ich «das Lager gewechselt» habe. Und ebenso möchte ich der Person danken, welche die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen hat: von Schulleitung zu Lehrperson. Für die Übergabe und Einführung in das Amt als Konrektorin Sek P hat sich *Dominik Vögeli* viel Zeit genommen und dies auch noch nach seinem Rücktritt.

Der grösste Dank geht jedoch an *Gabriele Widmer* – die gute Fee der Sek P (man überlese ja nicht den Reim!). Eigentlich ist sie nicht nur meine Assistentin, sondern auch eine zuverlässige Retterin in der Not, eine empathische Krankenpflegerin, eine passionierte Stimmungsmacherin, eine flexible Taxifahrerin und spontane Fremdenführerin. Wir sind – und das schätze ich sehr – schon nach einem Jahr ein unschlagbares Team, welches das Wohl unserer «Kleinen» an erste Stelle setzt.

Zusammenfassend kann ich sagen: Ja, es war ein turbulentes, spannendes, lehrreiches und unvergessliches erstes Jahr als Konrektorin. Müsste ich ein Bild für dieses Jahr auswählen, wäre das der Achterbahn Silver Star vom Europapark bestimmt ganz zuoberst auf meiner Liste. Ich mag Achterbahnen sehr, sind sie doch auch ein Symbol für das Leben mit all seinen «Ups and Downs», welche ganz klar auch Momente und Chancen für die Weiterentwicklung bieten. Ich freue mich jedenfalls sehr auf die Weiterfahrt im «Sek-P-Rollercoaster», auf die Möglichkeiten, unsere Schülerinnen und Schüler Neues entdecken zu lassen und sie auf ihrem Weg bei uns an der Kanti zu begleiten und zu unterstützen.

Natascha Lettera, Konrektorin Sek P

Gymnasium

Und noch ein Coronajahr? Ja, teilweise, und doch auch nein, glücklicherweise. Nach einem reibungslosen Start ins neue Schuljahr wurde schon nach ganz kurzer Zeit erneut eine Maskentragpflicht verordnet, und das ohnehin anspruchsvolle Kennenlernen von Dutzenden von neuen Namen wurde durch halb verdeckte Gesichter merklich erschwert. Im Herbst 2021 erreichte dann die nächste grosse Coronawelle unsere Schule, mit der Folge, dass kaum je mehr eine Klasse oder ein Kurs vollzählig vor Ort war. Hunderte von Mails mit Quarantäne- und Isolationsverfügungen wurden geschickt und weitergeleitet. Insofern also ja, ein weiteres Coronajahr.

Und doch bedeutete das Schuljahr 2021/22 auch eine Rückkehr zur alten Normalität oder eine Konsolidierung einer neuen Realität. Die coronabedingten Beeinträchtigungen der Unterrichtsplanung und des Unterrichts vor Ort wurden weitestgehend durch eine Art Routine – im positiven Sinne des Wortes – abgefedert. Unser hohes Niveau im Bereich Lernplattformen und die meist unkomplizierten Kommunikationswege erlaubten es allen Beteiligten, ob gesund oder krank, sich jeweils schnell und umfassend ein Bild der aktuellen Situation in den verschiedenen Fächern, Klassen und Gruppen zu machen. Niemand wurde komplett «abgehängt», weil er beispielsweise dreimal hintereinander eine Woche bis zehn Tage in Quarantäne oder Isolation musste: Die Unterstützung durch Freunde, Kolleginnen und Lehrpersonen funktionierte in den allermeisten Fächern reibungslos. Es ist nicht zu vernachlässigen, dass diese individuelle Betreuung immer wieder anderer Schülerinnen und Schüler gerade auf Seiten der Lehrpersonen zu einer wochen-, ja monatelangen be-

trächtlichen zusätzlichen Beanspruchung führte. Doch gerne winden wir unseren Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle einen grossen Kranz und sprechen ein lautes «Danke!» aus: Sie haben diese mühsamen Monate mit bemerkenswerter Gelassenheit und grossem persönlichem Engagement bewältigt, trotz zeitweise deutlich spürbarer Müdigkeit und Erschöpfung. Hilfreich mag gewesen sein, dass die Drohkulisse einer erneuten Schulschliessung, wie wir sie im März 2020 erlebt hatten, nirgends mehr herumgeisterte. Die Aussicht, in grosser Zahl digitale Prüfungen im Fernunterricht konzipieren zu müssen, wie dies im Frühsommer 2020 noch der Fall gewesen war, tauchte nur noch sporadisch in den Gesprächen auf.

Corona bestimmte somit auch das Schuljahr 2021/22, vor allem das erste Semester, mit sich in unregelmässigen Abständen verändernden Vorgaben. So konnten zwar unsere grossen Elterninformationsabende in der Aula Anfang September durchgeführt werden, die klassischen Elternabende im Klassenverband hingegen wurden ins zweite Semester verschoben. Den Informationsmorgen für unsere künftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sagten wir ab, da wir das «wilde» Durcheinandermischen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedensten Schulzentren als unnötiges Risiko einstufte; die dazugehörigen Elterninformationsabende aber führten wir durch. Grundsätzlich erhöhten wir öfter die Zahl der Anlässe, senkten aber die Zahl der Teilnehmenden, um wenn immer möglich vernünftige Abstände gewährleisten zu können.

Die Aufhebung aller Massnahmen empfanden wir, wie wohl die ganze Schweiz, als grosse Erleichterung und Befreiung, selbst wenn in den darauffolgenden Wochen angesichts unserer vielen Schülerinnen und Schüler, die sich fröhlich in der Mensa tummelten, den einen oder die andere ein etwas mulmiges Gefühl beschlichen haben mag. Das Schuljahr konnten wir im zweiten Semester wie gewohnt und praktisch normal – ebenfalls im besten Sinne des Wortes – absolvieren, mit dem Höhepunkt einer prächtigen Maturfeier in der Kiesofenhalle im Attisholz-Areal, wo die wiedererlangte Festfreude aller Anwesenden – Maturandinnen und Maturanden, Lehrpersonen, Familien, Freunde, Kolleginnen – fast greifbar war. Ein wohlverdienter Abschluss eines wiederum sehr herausfordernden Schuljahres!

Konsolidierung ...

Ein besonderes Anliegen der Abteilungsleitung des Gymnasiums ist es, Schülerinnen und Schüler der Sek P und der Sek E möglichst solide (wie es im Wort Konsolidierung steckt) und umfassend über den gymnasialen Bildungsgang zu informieren, dies nicht etwa in

der Absicht, möglichst viele neue Gymnasiastinnen und Gymnasias-ten zu gewinnen, sondern mit dem Ziel, den Jugendlichen die zu treffenden Entscheidungen mit optimaler Information zu erleichtern. Als auch im Herbst 2021 absehbar wurde, dass der in dieser Form 2019 und 2020 konzipierte Informationsmorgen wohl nicht durchgeführt werden würde, verstärkten und optimierten wir die entsprechenden Informationsangebote auf unserer Website, nicht zuletzt dank unserer Mediamatikerin, *Melanie Mallepell*. Vor allem der Präsentation der Schwerpunktfächer wurde ein besonderes Augenmerk gewidmet. Erneut besuchten wir, die beiden Konrektorinnen und der Konrektor, unsere Partnerschulen in Grenchen, in Bals-thal und im Oberstufenzentrum Derendingen/Luterbach, um den dortigen P-Klassen (und den ebenfalls eingeladenen Schülerinnen und Schülern der Sek E) die Charakteristika des Gymnasiums im persönlichen Kontakt aufzuzeigen. Dasselbe wurde natürlich auch unseren eigenen P-Klassen angeboten. Die Elterninformationsabende Ende Januar 2022 waren trotz Corona sehr gut besucht: Das Informationsbedürfnis war offensichtlich gross, die Möglichkeit, im direkten Gespräch Fragen stellen zu können, wurde sehr geschätzt.

Trägt dieser grosse Aufwand, den wir für eine sorgfältige und ob-jektive Informationspolitik betreiben, eigentlich auch Früchte? Wir sind davon überzeugt. Obwohl bereits Anfang März bei der Anmeldung die definitive Wahl des Ausbildungsgangs und des Schwer-punktfachs vorgenommen werden musste, trafen bis zum Schuljah-resende (und bis zum Schuljahresanfang am 16.8.2022) kaum Ge-suche um Schwerpunktfachwechsel ein: bei etwa 320 neu in die 1. Klasse des Gymnasiums Eintretenden ein knappes halbes Dut-zend. Die Wahlentscheide werden offenbar gut überlegt und sorg-fältig getroffen. Ein ähnliches Bild ergibt sich, was die Austritte aus dem Gymnasium nach der 1. oder 2. Klasse betrifft. Obwohl die 1. Klasse des Gymnasiums gleichzeitig das 11. und letzte Jahr der ob-ligatorischen Schulzeit und somit auch ein attraktives Sprungbrett Richtung Berufslehre ist, verlassen relativ wenige Schülerinnen und Schüler pro Klasse das Gymnasium, bestimmt weniger als in frühe-ren Jahren. Dennoch sind es in der Summe (bei 29 1. und 2. Klassen im Schuljahr 2021/22) dann doch einige, wodurch wir uns auch dies-es Jahr wieder gezwungen sahen, zwei (2.) Klassen aufzulösen und deren Schülerinnen und Schüler in andere Klassen (mit den entspre-chenenden Schwerpunktfächern) umzuteilen, um den für unseren Leistungsauftrag erforderlichen Schnitt von mindestens 20 Schüle-rinnen und Schülern pro Klasse (über das ganze Gymnasium hinweg) einzuhalten. Dass der Entscheid zu einer Klassenauflösung diesmal bei einer der beiden Klassen erst vier Tage vor dem Schuljahresende

fiel, nein, fallen konnte, war für alle Beteiligten sehr unerfreulich. Trotz modernster Kommunikationsmittel ist es offenbar nicht leicht, einen Austritt aus der Schule auch dieser selbst rechtzeitig mitzuteilen. Oft vernimmt man solche Absichten oder Entscheide eher zufällig und am Rande, und eine formale Abmeldung ist eher die Ausnahme als die Regel. Umso grösser und unangenehmer war dann die Überraschung, als die Schülerzahlen ganz am Ende des Schuljahres tiefer sanken als erwartet. Immerhin darf gesagt werden, dass für die Schülerinnen und Schüler der beiden betroffenen Klassen gute Lösungen gefunden werden konnten, unter weitestgehender Berücksichtigung ihrer eigenen Wünsche. Ebenso ist es eine Genugtuung festzustellen, dass auch die Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit dieses Schrittes verstehen und akzeptieren.

... und Fortschritt

Seit einiger Zeit, sicher aber verstärkt durch die Erfahrungen des Fernunterrichts im Frühling 2020 (COVID-19), wird das Axiom eines reinen und konsequenten Präsenzunterrichts (= Anwesenheitspflicht sowohl für Lehrperson als auch für Schülerinnen und Schüler) zunehmend kritisch beleuchtet. Die Kantonsschule Solothurn sah sich aus verschiedenen Gründen veranlasst, mögliche Szenarien einer moderaten Anpassung des Grundsatzes des Präsenzunterrichts zu reflektieren. Im Rahmen einer umfassenden Befragung zu ihren Erfahrungen zum Distance Learning äusserten sich im Sommer 2020 sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen zu den Wirkungen des Fernunterrichts. Befragt zu ihrer Haltung bezüglich möglichen künftigen hybriden Unterrichtsformen, also Mischformen von Präsenz- und Fernunterricht, äusserte sich eine Mehrheit der Schülerschaft positiv. Sie sah einiges bis grosses Potenzial in der grösseren Selbstständigkeit respektive der besseren Selbstorganisation und Arbeitsdisziplin, andererseits im verbesserten Zeitmanagement. Etliche machten in diesem Zusammenhang positive Hinweise auf die Produktivität und die Effizienz ihrer Arbeit. Die Lehrpersonen waren Mischformen von Präsenz- und Fernunterricht gegenüber mehrheitlich skeptisch eingestellt. Für beide befragten Gruppen lag der Schlüssel in den Rahmenbedingungen solcher Mischformen.

Aus diesem Grund erarbeitete die Schulleitung ein Grundlagenpapier zur Ausgestaltung hybrider Unterrichtsformen im Hinblick auf das Schuljahr 2021/22 (siehe Jahresbericht 2020/21). Nun, seit August 2021 ist es für Lehrpersonen des Gymnasiums (ab der 2. Klasse) und der FMS möglich, Unterrichtssequenzen als Mischform durchzuführen. In Anlehnung an die Rahmenbedingungen des Lockdowns

wird Fernunterricht als vollwertiger Unterricht anerkannt, sofern eine pädagogische Begleitung gewährleistet ist, klare Anweisungen (z.B. in Form von Aufträgen) gegeben werden, auf die Unterrichtsform angepasstes und aufbereitetes Unterrichtsmaterial für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt wird und eine Resultatsicherung sichergestellt ist. Entscheidend und im Sinne der Förderung von überfachlichen Kompetenzen wesentlich ist bei diesem Unterrichtsmodell der Umstand, dass sich der Zeitpunkt des Fernunterrichts nicht am offiziellen Stundenplan orientieren muss, sondern dass er auch in anderen, nicht anderweitig belegten Zeitfenstern stattfinden kann. Bei hybriden Unterrichtsformen soll das Lernen somit sowohl örtlich als auch zeitlich aus dem Stundenplangefüge entfernt werden können, so dass die Anforderungen an ein selbstständiges Zeitmanagement der Schülerinnen und Schüler realistisch geübt werden können. Eine niederschwellige Aufsicht über die Umsetzung dieser Vorgaben erfolgt durch die Abteilungsleitungen.

Wir waren natürlich gespannt zu sehen, in welchem Masse dieses etwas andere pädagogische Gefäß, das sich allerdings perfekt in die Erkenntnisse aus dem Projekt «Lernen an der KSSO» einfügt und dessen Ziele vertieft, von den Lehrpersonen in Anspruch genommen würde. Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass Phasen hybrider Unterrichtsformen eine veränderte Vor- und Nachbereitung erforderlich machen: Zeitgefäße mit Anwesenheitspflicht müssen ebenso definiert werden wie jene ohne Präsenzpflicht, das Material muss sehr gut und wohl dosiert (für sehr individuelle Ansprüche und Ambitionen der Schülerinnen und Schüler) bereitgestellt werden, die Formen der Begleitung und Unterstützung, der Lernberatung und der Ergebnissicherung wollen gut überlegt sein, und ein abschliessendes Feedback zu derartigen Unterrichtsmodulen ist ebenfalls empfehlenswert. Planung, Durchführung und Evaluation sind bei hybriden Unterrichtsformen besonders wichtig, da ein Teil der Verantwortung für die Lernprozesse und die Lernerfolge an die Schülerinnen und Schüler selbst übergeben wird.

Erfreulicherweise haben sich im Laufe des Schuljahres 2021/22 über 50 Lehrpersonen aus einer Vielzahl von Fächern dazu entschlossen, diesbezüglich Erfahrungen machen zu wollen. Die entsprechenden Unterrichtsmodule umfassten teilweise einige wenige Lektionen, teilweise aber auch umfangreiche Lektionenblöcke, in denen oft einzelne Schülerinnen und Schüler, nicht aber die ganze Klasse oder Lerngruppe mit der anwesenden Lehrperson zusammenarbeiteten.

In der im Frühling 2022 von ZEM CES durchgeführten externen Evaluation der KSSO sprachen sich über 80% der Schülerinnen und Schüler für einen Ausbau dieser hybriden Formen aus. Praktisch gleich hoch ist die Zustimmung unserer Lehrpersonen zu unserem Konzept hybrider Unterrichtsformen, da es gute Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Integration des begleiteten, selbstständigen Lernens in den Unterricht bietet. Die Untersuchung hat ergeben, dass 9 von 10 Schülerinnen und Schülern solche Sequenzen selbstständigen Arbeitens und Lernens schätzen. Ebenso wichtig, mit einem gewissen Ausbaupotenzial, ist, dass 77% der Lehrpersonen und 82% der Schülerinnen und Schüler aussagen, dass sie in Unterrichtsphasen, die dem selbstständigen Lernen gewidmet sind, tatsächlich Verantwortung für ihr Lernen und Arbeiten übernehmen. Lernen lernen ist ein essenzieller, fächerübergreifender und in hohem Masse individueller Prozess, dem wir auch in Zukunft weiterhin unsere ganze Aufmerksamkeit schenken wollen und schenken müssen, um die allgemeine Studierfähigkeit unserer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu gewährleisten, jenseits aller fachlichen Kompetenzen.

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass im Frühling 2022 eine kantonale Arbeitsgruppe die Absenzen- und Disziplinarordnungen der beiden Kantonsschulen Olten und Solothurn überarbeitete und in einem einzigen Reglement zusammenfasste. In diesem Zusammenhang wurde einerseits der Begriff der «Abwesenheit» so definiert, dass auch Mischformen von Präsenz- und Fernunterricht korrekt erfasst werden können, andererseits wurden, ganz sicher zur grossen Freude der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der FMS, auch an unserer Schule ab dem neuen Schuljahr Jokerhalbtage eingeführt, in Anlehnung an die bewährte Praxis in der Volksschule.

Dank

Ein ausgesprochen herausforderndes und anstrengendes Schuljahr liegt hinter uns. Dass dies bei vielen so empfunden wurde, geht aus zahlreichen Gesprächen und Bemerkungen, aber auch aus vielen nonverbalen Signalen hervor: müde Augen da und dort, das Lächeln nur noch mit Mühe auf den Lippen, schleppender Gang durch die Korridore und wohl auch ab und zu weniger Freude am Beruf. Man merkt es einfach, wenn man einander kennt. Umso mehr ist es uns ein Bedürfnis, allen Kolleginnen und Kollegen, aber auch unseren Assistentinnen im Sekretariat, ohne deren grosse, zuverlässige Arbeit wir das Gymnasium nicht am Laufen halten könnten, ganz herzlich zu danken. Und auch für ihre Toleranz und Nachsicht ihren Konrektorinnen und ihrem Konrektor gegenüber, denn auch diese spür-

ten hie und da, dass die Grenzen des Machbaren am Horizont auftauchten.

*Barbara Imholz, Konrektorin, Dr. Dieter Müller, Konrektor,
Christina Tardo-Styner, Konrektorin*

Fachmittelschule (FMS), Fachmaturität (FM) und Passerelle

Neue Wege

Zum ersten Mal konnte die FMS ihre Abschlussfeier in der mächtigen Kiesofenhalle im Attisholz-Areal durchführen. 58 Schülerinnen und Schüler erhielten in diesem eindrücklichen Ambiente ihr Abschlusszeugnis. Dieser geschichtsträchtige Ort steht sinnbildlich für die FMS und die Bildungslandschaft in der Schweiz: Ein in die Jahre gekommenes Gebäude soll durch nützliche und zeitgemässe Anpassungen bewohnbar bleiben und die temporären Gäste in ihrem Wirken inspirieren. So war in diesem Zusammenhang in der FMS im Oktober 2018 der neue gesamtschweizerische Rahmenlehrplan vorgestellt worden. Hauptziel war es, die Erfahrungen aus der bisherigen zehnjährigen Praxis zu integrieren und den Rahmenlehrplan bewusst kompetenzorientiert auszugestalten. In der Revision wurde der Umfang der Berufsfeldfächer, der bisher nicht definiert war, auf mindestens 20 Prozent festgelegt.

Den Verantwortlichen im Kanton Solothurn ist es zeitnah gelungen, den kantonalen Lehrplan sinnvoll, aktuell und rasch umsetzbar zu gestalten, um ihn den Klassen im Semester 2021/22 mit auf den Weg zu geben. Die Erneuerung und Einführung des revidierten Lehrplans soll den Schülerinnen und Schülern einen optimalen Übergang von der Sek E in die FMS sowie eine ideale Voraussetzung für die Tertiärstufe bieten. Die heutige Fachmittelschule hat ab dem Jahr 2004/05 sukzessive die frühere Diplommittelschule abgelöst und sich seither neben der beruflichen Grundbildung und dem Gymnasium als dritter eidgenössisch anerkannter, nachobligatorischer Bildungsweg etabliert.

Die FMS ist eine erfolgreiche Schule, mit gut ausgebildeten und motivierten Abgängerinnen und Abgängern. Um diese Qualität zu erhalten, ist es meines Erachtens von grosser Bedeutung, dass folgende Richtwerte stets im Auge behalten werden: *Kreativität* darf nicht nur im Bildnerischen Gestalten oder in der Musik aktuell sein. Kreativität ist allgemein die Kunst, Probleme zu lösen; sie steht für Erfindergeist und die Fähigkeit, im positiven Sinn quer-zu-denken.

Kreative Menschen sind in der Lage, aus gewohnten Denkmustern und Normen ausubrechen. Es ist genau das, was wir Menschen dem Computer voraushaben, das, was den Organismus «Schule» mit Sauerstoff versorgt. Als Nächstes ist die *Empathie* zu erwähnen: Empathie könnte man auch als die «Intelligenz des Herzens» bezeichnen. Sie meint die Fähigkeit, die Gedanken, Gefühle und Wertvorstellungen von anderen Menschen zu erkennen und zu verstehen. Empathie ist die Voraussetzung für gelungene Kommunikation, Teamwork und Konfliktlösung. Auch das *Selbstvertrauen* spielt eine wichtige Rolle und soll im Unterricht gestärkt werden: Die Frage «Wer bin ich und was will ich?» ist von grundlegender Bedeutung. Entscheidend ist die Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen und dabei das innere Gleichgewicht zu wahren. Bereits ein neuer Lehrplan, wie ihn die FMS vor einem Jahr eingeführt hat, fordert Lernende und Lehrende heraus. Vertrautes muss losgelassen werden, um Neues annehmen zu können. Dazu gehören Selbstreflexion, Selbstdisziplin, der Umgang mit Druck und Stress sowie Resilienz, also die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen. Im *vernetzten Denken* soll schliesslich auch der Sinn für die gesellschaftliche und soziale Verantwortung gefördert werden. Die Neugierde und der ganzheitliche Blick auf die Welt müssen erhalten bleiben. So kann jeder Form von extremistischen oder autoritären Tendenzen entgegengetreten werden. Aber auch der Umgang mit Informationen und die Trennung von Meinungen und Fakten sind zentral. Eine Herausforderung, die sich in der Coronazeit auch in den Schulen zugespitzt hat und die Basis einer gesunden Wissensvermittlung ist. Zu guter Letzt ist das *digitale Leben* als Thema omnipräsent: die Interaktion mit künstlicher Intelligenz, die Chancen und Risiken der Digitalisierung und der Umgang mit elektronischen Daten. «BYOD», «Cloud», «Moodle», «Webex» und «KASCHUSO» lassen grüssen. Zur schulischen Datenkompetenz gehören auch die Fähigkeit, Daten und Statistiken zu analysieren, sowie Grundkenntnisse im Codieren und Programmieren. Plötzlich ist das Handy in der Schule kein Störenfried mehr, sondern ein nützliches Hilfsmittel. Eine Schule, die auf diesen Säulen aufbaut, wird sich halten können.

Die Schule ruft!

Im Schuljahr 2021/22 starteten 60 Schülerinnen und Schüler in drei Klassen in den halbjährigen, anspruchsvollen Bildungsweg der Fachmaturität Pädagogik. Endlich konnte die Abschlussfeier wieder vor Publikum in der heimischen Aula durchgeführt werden. 58 Kandidatinnen und Kandidaten, die ihre Grundausbildung an der FMS Olten und der FMS Solothurn genossen hatten, konnten ihre Aus-

bildung erfolgreich abschliessen. Im Vergleich dazu waren es im ersten Jahr der FM Pädagogik 2005 gerade einmal 20. Die angehenden Pädagoginnen und Pädagogen steigen in ein Schulsystem ein, das einer ständigen Veränderung unterworfen ist. Oft beschleicht einen das Gefühl, dass der Reigen von Überarbeitungen und Schulreformen kein Ende nehmen will. Junge Lehrerinnen und Lehrer sind von Anfang an gefordert und übernehmen eine grosse Verantwortung. Doch wer fair und umsichtig handelt, hat nichts zu befürchten. «Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.» *Nelson Mandela* wusste bei diesem Satz genau, wovon er sprach: Bildung ist auch heute noch einer der entscheidenden Schlüssel, womit sich Länder entwickeln können. Sei es, um Armut, Hunger oder Krankheiten zu bekämpfen – Bildung ist eine der Grundvoraussetzungen, um allen Ländern eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Zusammen mit den FMS-Schülerinnen und -Schülern konnten drei Monate später an der Feier im Attisholz-Areal auch zehn Absolventinnen und Absolventen der Fachmaturität Gesundheit und sieben aus der Sozialen Arbeit ihr Zeugnis in Empfang nehmen.

Mount Passerelle

Im schweizerischen Bildungssystem lassen sich viele Ziele über verschiedene Wege erreichen. Wer eine Richtung eingeschlagen hat und dann wechseln möchte, findet meistens eine Lösung. Das gilt auch für diejenigen, die sich für den Passerellenlehrgang anmelden. Doch den «Mount Passerelle» zu erklimmen, das ist eine Leistung, die es wahrlich in sich hat. Eine grosse Chance – eine Herausforderung – aber auch eine enorme Hürde, ein Gebirge voller Anforderungen, Erwartungen und eine schier unüberblickbare Menge an neuem und repetiertem Wissen. Das sind konkret rund 2500 Seiten Unterrichts- und Prüfungsstoff, der in 532 offiziellen Lektionen und über 1000 Stunden Selbststudium von den «Bildungsalpinisten» verdaut, verarbeitet und verdichtet werden muss.

Um das ferne und anspruchsvolle Ziel, den eindrücklichen Gipfel, zu erreichen, braucht es in diesem intensiven Jahr der Passerelle eine ganz gezielte Vorgehensweise:

Den Gesamtweg in erträglichen Etappen zurücklegen. Bei der Passerelle kann die Riesenmenge an Informationen, dieser beschwerliche Weg, nur in hirngerechten Portionen verarbeitet werden. Teilziele helfen, dass man motiviert bleibt und das Endziel nicht aus den Augen verliert; step by step geht es zum Erfolg.

Der persönliche Alltag muss auf den anspruchsvollen Lehrgang und das eigenständige Arbeiten abgestimmt werden. Das bedeutet

Einschränkungen und eine klare Fokussierung. Oft kollidiert hier in der Realität der Lohnjob, der profane Gelderwerb, mit dem Passerellenjob, der eigentlich immer das Hauptbetätigungsfeld bleiben sollte. Ein Jahr Passerelle ist zwar keine 12-monatige Extremsituation, jedoch ein Jahr, das Extremsituationen enthalten kann.

Teamwork ist überlebenswichtig. Im Klassenteam bei der Passerelle ist das Zusammenarbeiten sinnvoll, obwohl man sich effektiv nur an drei Nachmittagen in der Schule begegnet. Bestimmt hat es in den drei Jahren, in denen es nun den Passerellenlehrgang hier in Solothurn gibt, einige erfolgreiche Einzelkämpfer gegeben. Die Anzahl der nicht erfolgreichen Einzelgänger ist jedoch auf jeden Fall höher. Der regelmässige Austausch, Lerngruppen und gegenseitiges Coaching stellen auf jeden Fall entscheidende Faktoren dar.

Mit sich im Reinen sein. Selbstgesteuertes Lernen, eine reife Selbsteinschätzung und die richtige Kenntnis der eigenen Kraftreserven, das braucht's, um den Verlockungen freier Morgenstunden und mehrerer Wochen Ferien zu widerstehen. Man muss wissen, was man will und was es einem wert ist; ein halbherziges Engagement ist Zeitverschwendung.

Die Kantonsschule Solothurn hat auch in diesem Jahr ihren Ruf als gute Vorbereitungsschule auf die Ergänzungsprüfung bestätigt: 70% der Kandidatinnen und Kandidaten erhielten das begehrte Abschlusszeugnis, das sind in konkreten Zahlen 42 Studentinnen und Studenten, denen nun sämtliche Türen an den Hochschulen und Universitäten offenstehen.

Merci

Nach sechs Jahren hat mein Wirken als Konrektor ein Ende gefunden. Ich werde der FMS, FM und Passerelle als Lehrer treu bleiben und zusätzlich eine neue Herausforderung in der Privatwirtschaft antreten. Ich bin froh um die Erfahrungen, die ich in den vergangenen Jahren machen durfte, aber auch froh, mich wieder mehr den Schülerinnen und Schülern zuwenden zu können. Ich möchte an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, mit denen ich das FMS/FM/Passerellenschiff sicher durch die Gezeiten lenken durfte. Ein ganz grosses Merci geht an meine Assistentin *Anita Dupont*, die mir von Beginn weg eine äusserst hilfreiche Lotsin beim Steuern des umfangreichen Gefährts war. Ohne ihre Mithilfe wäre das Boot nicht so sicher durch die anspruchsvollen Gewässer gekommen. Meinem Nachfolger, *Michael Schwaller*, wünsche ich viel Freude in seinem neuen Amt und ein unerschütterliches Vertrauen auf allen neuen Wegen.

Dr. Reto Stampfli, Konrektor FMS/FM/Passerelle

Instrumentalunterricht und Musikprojekte

Der Instrumental- und Schulmusikunterricht war durch die Covid-19-Pandemie weitaus stärker betroffen, als viele andere Unterrichtsfächer. Im Schuljahr 2021/22 waren die Einschränkungen zwar kleiner als im Vorjahr, aber die Ungewissheit und die sich häufig ändernden Rahmenbedingungen machten die Unterrichtsplanung und -durchführung oft kompliziert. Umso schöner ist es daher, dass auch im Berichtsjahr wieder viele tolle Musikprojekte umgesetzt werden konnten!

Orchester, Big Band, Chöre, Kammermusiken und Workshop-Bands

Leider hat sich das Fehlen von Auftrittsmöglichkeiten im von der Covid-19-Pandemie besonders stark betroffenen Schuljahr 2020/21 bei den Anmeldungen für den Instrumentalunterricht negativ ausgewirkt. Nicht nur gab es weniger Schülerinnen und Schüler, die den Instrumentalunterricht als Freikurs belegten, auch hatten unsere beiden Grossformationen Mühe, genügend Mitwirkende zu finden. Aus diesem Grund kam die Big Band im Schuljahr 2021/22 gar nicht zustande und die Orchesterleitung musste einen grossen Effort erbringen, um die für die geplanten Projekte nötigen Mitspielenden zu rekrutieren. Dank der Unterstützung der anderen Instrumentallehrpersonen gelang es dann doch, ausreichend viele Schülerinnen und Schüler für ein Mitwirken zu motivieren.

Leider musste dann aber das Weihnachtskonzert, an dem neben dem Orchester unter der Leitung von *Patrick Kappeler* und *Andreas Kunz* auch der Ad-hoc-Weihnachtschor unter der Leitung von *Thomas Fluor* und *Anna-Katharina Inäbnit* mitgewirkt hätten, Anfang Dezember definitiv abgesagt werden. Die Pandemielage spitzte sich damals wieder zu und so musste der Absageentscheid schweren Herzens gefällt werden. An dieser Stelle möchte ich insbesondere der Katholischen Kirchgemeinde Solothurn für die Erlassung der Kosten für die schon gemietete und nun nicht genutzte Jesuitenkirche danken!

Das zweite Projekt des Orchesters, die musikalische Umrahmung der Abschlussfeiern von FMS/FM/Passerelle und des Gymnasiums in der Kiesofenhalle im Attisholz konnte dann Ende Juni/Anfang Juli 2022 wie geplant durchgeführt werden. Die gelungenen Auftritte werden hoffentlich viele dazu motivieren, im nächsten Schuljahr wieder bei einem musikalischen Projekt mitzuwirken.

Auch der musische Chor bereitete sich zusammen mit dem Freikurs-Chor unter der Leitung von *Mathias Rickenbacher*, *Daniel Rhy-*

ner und *Sven Ryf* auf ein grösseres Projekt vor. Unter dem Namen «Best of Divas» sollten zwei Konzerte in der Kulturfabrik Kofmel stattfinden. Im vorangehenden Schuljahr konnte das Projekt leider nicht zur Aufführung kommen, nun sollte es klappen. Aber auch in diesem Jahr war der Weg nicht gradlinig. Mussten die Konzerte Anfang Februar noch abgesagt werden, so klappte es im Mai endlich. Die Sängerinnen und Sänger begeisterten zusammen mit der Ad-hoc-Band mit *Nicolas Bernhard, Andreas David, Philip Kiefer, Daniel Rhyner, Sven Ryf, Beat Rüegsegger* und *Andreas Seidt* das Publikum. Die Freude am Singen, am Auftritt, an der Musik war hör- und spürbar.

War es für die grossen Formationen wie oben beschrieben im Schuljahr 2021/22 wiederum schwierig zu planen und aufzutreten, so war es für die Kammermusiken und Workshop-Bands um einiges einfacher. Die Proben konnten mit Ausnahme weniger Wochen stets durchgeführt werden, und in den massnahmenfreien Zeiten boten sich diverse Auftrittsmöglichkeiten, die rege genutzt wurden. Die Zusammenstellung weiter hinten in diesem Jahresbericht gibt hierzu einen kleinen Einblick.

Vortragsübungen, Stufenprüfungen und Maturvorspiele

In Bezug auf die Vorspiele, sei es für die Matura oder den FMS-Abschluss, konnte im Schuljahr 2021/22 zur Normalität zurückgekehrt werden. Dies bedeutet auch, dass im Vorfeld dieser Prüfungssituationen viele Mittags- und Abend-Vortragsübungen stattfanden, die zwar jeweils nur von einem kleinen Publikum besucht wurden, im Hinblick auf die Abschlussvorspiele aber eine wichtige Vorbereitungsmöglichkeit bieten.

Die Maturvorspiele zeigten das hohe Niveau, welches von vielen unserer Schülerinnen und Schüler im Instrument oder im Gesang erreicht wird, klar auf. Für das Vorspiel um den Maturpreis im Instrument wurden nicht weniger als 14 Schülerinnen und Schüler durch die Fachexpertinnen und -experten nominiert. 13 von ihnen sind dann auch zum öffentlichen Vorspiel angetreten. Ein grosses Publikum lauschte Ende Juni begeistert den Vorträgen. Die Jury, bestehend aus den Instrumentalexpertinnen und -experten *Isabelle Ruf-Weber, Beat Wälti, Emilie Haudenschild* und *Maria Glarner*, hatte anschliessend die schwierige Aufgabe die Preisträgerinnen und -träger zu bestimmen. Der 1. Rang ging an *Joel Willi* (L19c, Orgel, *Werner Krapf*), der 2. Rang an *Eva Gunti* (B18a, Klavier, *Martin Imholz*) und der 3. Rang an *Seraphin Barth* (W19c, Sologesang, *Thomas Fluor*). Die Preise wurden den drei Erfolgreichen am sogenannten PreisträgerInnenkonzert in der letzten Schulwoche übergeben. Das Publikum, bestehend aus den Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen

des Gymnasiums mit Musik als Maturfach, verdankte die Darbietungen der drei Vortragenden mit grossem Applaus.

Aulakonzerte

Nachdem im Schuljahr 2020/21 alle Aulakonzerte aus Pandemiegründen hatten abgesagt werden müssen, konnten die drei Konzerte im Berichtsjahr nun nachgeholt werden. Im ersten Konzert präsentierte unsere Trompeten- und Kornettlehrerin, *Andrea Vonk*, zusammen mit ihrem Ensemble *Sorores*, in dem auch ihre Schwester *Sheila Elz* mitwirkt, moderne amerikanische Musik für Trompeten und Klavier. Einen Monat später hätte dann das 2. Aulakonzert mit unserem E-Bass-Lehrer *Beat Rüegsegger* zusammen mit einer seiner diversen Formationen, *Çiçek Taxi* genannt, stattfinden sollen. Leider musste dies kurzfristig aus Krankheitsgründen abgesagt werden.

Wie schon in den Vorjahren war für das Novemberkonzert eine Kombination von Darbietungen von Lehrpersonen und begabten Schülerinnen und Schülern unserer Schule programmiert. Das Programm enthielt dabei ausschliesslich Werke von Komponistinnen. Auf Seiten der Lehrpersonen präsentierte unsere Violinen- und Violalehrerin, *Sarah Basciani*, zusammen mit der international auftretenden Pianistin *Cristina Marton-Argerich* Werke der englischen Komponistin *Rebecca Clarke*.

Im Frühjahr 2022 konnte dann das Konzert von *Çiçek Taxi* doch noch stattfinden. Neuinterpretationen und Coverversionen türkischer Musik füllte im dritten Anlauf die Aula mit Klang. Alle drei Konzerte waren sehr gut besucht und das Publikum war vom Dargebotenen begeistert.

Dank

Im Namen der Schulleitung bedanke ich mich bei allen musikalisch aktiven Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen für die musikalischen Beiträge und Freude bereitenden Auftritte im vergangenen Schuljahr! Ich freue mich jetzt schon auf all die kommenden kleinen und grossen Konzerte und hoffe, dass das nächste Schuljahr nicht wieder pandemiebedingte Einschränkungen für uns bereithalten wird.

Ira Joss-Mäder, die im Sekretariat des Gymnasiums für den Instrumentalunterricht zuständig ist, danke ich für ihre administrative Unterstützung, die sie mir, insbesondere aber auch den Instrumental- und Sologesangslehrpersonen zukommen lässt.

*Christina Tardo-Styner,
Konrektorin Musik- und Instrumentalunterricht*

Dienste

Personelles

Anlässe

Ende 2021 fand das traditionelle Weihnachtszünzi der Verwaltung statt. Kaffee, Gebäck, Süssigkeiten und eine passende Dekoration stimmten uns in die Weihnachtszeit ein. Der kurze Moment des Innehaltens und des Zusammensitzens mit Arbeitskolleginnen und -kollegen tut in dieser hektischen Zeit allen Mitarbeitenden gut und bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Personalkultur.

Am Freitag, dem 17. Juni 2022 führten wir den «Tag der Verwaltung» durch. Zum ersten Mal konnte die ganze Verwaltung, also die Dienste, die Sekretariate, die IT sowie die schulinterne Beratung, am Anlass teilnehmen. Fast die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen leistete der Einladung Folge und genoss den vom Kanton zur Verfügung gestellten Halbtage. Mit dem Aareschiff «Stadt Solothurn» fuhren wir bis Grenchen, wo wir vor der Hütte des Kanuclubs unser Mittagessen brätelten. An dieser Stelle ein grosses Merci an *Thomas Vogt*, welcher alles wunderbar vorbereitet hatte. Frisch gestärkt und mit wirklich vollen Bäuchen liessen wir uns anschliessend im Velodrome Grenchen in die Welt der Bahnradfahrer einführen. Spontan beschlossen wir, auf das anschliessende geplante Pit-Pat-Spiel zu verzichten, weil uns das heisse Wetter zusetzte, und zogen uns dafür auf die schattige Terrasse der Tennishalle Grenchen zurück. Nach der Rückkehr mit der Eisenbahn nach Solothurn liessen wir einen harmonischen Ausflug in der Hafenbar ausklingen.

Eintritte/Austritte

Auch im Schuljahr 2021/22 hatte die Verwaltung nur eine geringe Personalfluktuationsrate:

Austritte: 15.10.2021, *Tanja Sretenovic*, Psychologin
31.12.2021, *Tamara Thenen*, Psychologin
31.12.2021, *Jürg Moser*, Leiter Hausdienst

Eintritte: 1.10.2021, *Melanie Mallepell*, Mediamatikerin
1.12.2021, *Adrian Zumbach*, Leiter Hausdienst
31.5.2022, *Lena Wallimann*, Psychologin (vorher befristete Anstellung)

Am 31.12.2021 trat der Leiter Hausdienst, *Jürg Moser*, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Während vieler Jahre hat Jürg mit grossem Engagement seine Funktion wahrgenommen. Die Arealgrösse

der KSSO bringt es mit sich, dass das Aufgabengebiet des Leiters Hausdienst sehr vielseitig und anspruchsvoll ist. Der Spagat zwischen dem Möglichen und Gewünschten, aber auch zwischen Schülern und Schülerinnen und Angestellten ist nicht einfach. Zahlreiche Handwerkerbetriebe sowie das Kantonale Hochbauamt sind die externen Schnittstellen. Mit den drei unterstellten Hauswarten sowie dem Team der Reinigungsfachfrauen war Jürg auch als Vorgesetzter gefragt. Wir danken ihm für seine zuverlässige Arbeitserledigung und wünschen ihm eine schöne Zeit als Jung-Pensionierter.

Sein Nachfolger, *Adrian Zumbach*, trat am 1.12.2021 in die KSSO ein. Adrian bringt ideale Voraussetzungen mit, diese anspruchsvolle Funktion zu übernehmen. Nebst einer handwerklichen Grundausbildung sowie diversen Weiterbildungen im Fachgebiet verfügt er auch über breite berufliche Erfahrungen als Leiter Hausdienst. Adrian Zumbach hat bereits bewiesen, dass er den gestellten Herausforderungen gewachsen ist und hat sich sehr rasch ins Team und die Schule eingefügt.

Bau und Unterhalt

Gesamtsanierung

Leider hat sich im Laufe des Schuljahres wenig getan bezüglich unserer Gesamtsanierung. Wir warten bis heute leider vergeblich auf die für Spätherbst 2021 versprochene Machbarkeitsstudie, deren Grundlagen im April 2021 durch das Kantonale Hochbauamt vorgelegt wurden. Offenbar gestalten sich die – richtigerweise frühzeitig initiierten – Absprachen zwischen Stadt und Kanton Solothurn schwieriger als vorgesehen.

Damit hat das Projekt nun bereits einen beträchtlichen Rückstand auf den ursprünglichen Terminplan. Der gemäss Prognose zunehmend knapper werdende Schulraum lässt uns allerdings auf baldige erste Entscheide hoffen.

Mensa

Mit der Übernahme der Mensa durch SV (Schweiz) AG im Sommer 2020 hat sich vieles zum Positiven geändert. Die Speisen sind vielfältig und nachhaltig. Täglich gibt es vegane, vegetarische und biologische Angebote. Auch die Liebhaber und Liebhaberinnen von Chicken-Nuggets, Burgern und Pommes frites kommen auf ihre Rechnung. Dass nach wie vor viele Schülerinnen und Schüler auf preisgünstigere Angebote schulexterner Anbieter ausweichen, lässt sich kaum beeinflussen.

Grosser Beliebtheit erfreuen sich die zahlreichen Mikrowellengeräte, wo Mitgebrachtes aufgewärmt werden kann. Zwei Geräte, de-

ren sich in Rauch auflösender Inhalt in Form von Knoblauchbrotten auch sie zerstörte, so dass gar die Feuerwehr anrückte, wurden ersetzt.

Ein forderndes Thema bildet das Projekt mit den grünen Mehrwegbechern, welche durch SV (Schweiz) AG zur Verfügung gestellt werden. Leider bringen viele Personen die Becher nach Gebrauch nicht mehr in die Mensa zur Reinigung und Wiederverwendung zurück oder werfen diese sogar in den (PET-)Abfall. Dies hatte bereits eine Nachbeschaffung von Bechern zur Folge, welche allerdings das Problem nur kurzfristig lösen konnte. Eine Aktion in Zusammenarbeit mit der der Fachschaft Bildnerisches Gestalten soll die Nutzer nochmals sensibilisieren.

Niemand kann mehr übersehen, wohin die benutzten Becher gehören.



Es handelt sich hierbei um einen wohl letzten Versuch, denn aus finanziellen Gründen ist eine weitere Nachbeschaffung dieser grünen Becher kein Thema.

Garten- und Baumpflege

Die hohen Sommertemperaturen machen auch vor der KSSO nicht halt. Umso wichtiger ist die Bewirtschaftung der schattenspendenden Gewächse und der Grünflächen. Weiterhin werden deshalb zusammen mit einem professionellen Baumpfleger die Gehölze gepflegt, damit sie sich gesund entwickeln und möglichst keine Unfallrisiken bilden. Kranke Bäume werden sukzessive geschnitten oder gar gefällt und durch geeignete einheimische Gehölze ersetzt. Zusammen mit der Schülerschaft organisiert der Leiter der Aussenbereiches jährlich eine erfolgreiche Aktion zur Bekämpfung von invasiven Neophyten.

Gesellschaftliche Entwicklung

Zwei entsprechende Schritte, welche wir in der Kanti gemacht haben, seien an dieser Stelle erwähnt. Seit einigen Monaten stehen in den Mädchentoiletten Automaten mit Hygieneprodukten zur Verfügung, welche gratis abgegeben werden. Vor den Sommerferien haben unsere Hauswarte in einer bestehenden Toilette einige kleine Anpassungen vorgenommen. Diese Toilette ist neu gendergerecht für non-binäre Personen reserviert.

Weitere Themen des Schuljahres

Finanzen und Personal

Das Finanzjahr entspricht dem Rechnungsjahr – nicht dem Schuljahr. Ich gehe deshalb nachfolgend kurz auf die Zahlen des Jahres 2021 ein.

Die Gesamtausgaben betrugen CHF 27,3 Mio., was gegenüber dem Budget von 27,2 Mio. ein Plus von CHF 0,1 Mio. (0,2 %) bedeutet. Damit waren die Ausgaben um CHF 0,2 Mio. höher als im Vorjahr 2020. Wie immer waren die Personalkosten die grösste Ausgabenposition. Auch 2021 war geprägt von Corona mit verschiedenartigen Mehr-, aber auch Minderausgaben.

Die Einnahmen betrugen CHF 9,1 Mio. gegenüber CHF 8,7 Mio. im Vorjahr 2020. Die Einnahmen sind planbar, weil die Zahl der Schülerinnen und Schüler als treibender Faktor für die meisten Positionen absehbar ist.

Daraus ergab sich ein Saldo von CHF 18,2 Mio., was CHF 0,1 Mio. besser ist als das Vorjahr (–0,6 %) und CHF 0,7 Mio. (–3,8 %) besser als budgetiert.

Markus Altermatt, Leiter Dienste

Personelles

Lehrerschaft

Eintritte

Hutter Michèle (Deutsch, Philosophie/Ethik)

Kocher Matthias (Deutsch)

Laubscher Daniela (Querflöte)

Marti-Cachat Sophie (Wirtschaft und Recht)

Meier Nathalie (Geografie)

Noldin Nadja (Deutsch)

Schmid Matthias (Physik)

Schreier Mirjam (Chemie)

Schwaller Michael (Englisch)

Singer Aline (Wirtschaft und Recht)

Soder Bernadette (Klavier)

Trutmann Eva (Biologie)

Ulrich Tina (Biologie)

Austritte

Di Piazza Sacha (Biologie)

Dobler-Keller Elisabeth (Deutsch, Englisch)

Jost Barbara (Oboe)

Maibach Anna (Französisch)

Mathez-Giger Ursula (Englisch, Spanisch)

Ulrich-Wolter Beate (Hauswirtschaft)

Personal

Eintritte

Mallepell Melanie (Mediamatikerin)

Zumbach Adrian (Leiter Hausdienst)

Austritte

Moser Jürg (Leiter Hausdienst)

Sretenovic Tanja (Psychologin)

Thenen Tamara (Psychologin)

Wallimann Lena (Psychologin)

Wespi Ben (Lernender IT)

Verabschiedungen

Lisa Dobler

Bücher spielten im Leben von *Lisa Dobler* immer eine wichtige Rolle. Schon als Kind war sie ein ausgesprochener Bücherwurm und las sich durch die Büchergestelle ihrer älteren Geschwister. Aufgewachsen in Lohn, im Solothurner Wasseramt, erlebte sie eine naturverbundene Kindheit. Früh wurde sie ein regelmässiger Gast in der Zentralbibliothek Solothurn und wechselte schon bald ins nahe gelegene Langzeitgymnasium der Kantonsschule.

Nach einer erfolgreichen Matura war der Gang an die Universität eine logische Folge. Erstaunlicherweise waren es aber nicht die Sprachen, die Lisa an die Universität lockten, sondern das Medizinstudium. Sie legte wacker los, merkte aber schon bald, dass es sie doch eher zu einer anderen Fakultät hinzog: Das Deutsch- und Englischstudium brachte sie nach Genf, wo sie zusätzlich Geschichte in französischer Sprache studierte. Der Abschluss erfolgte in Deutsch, Englisch und Geschichte. In ihrer Lizentiatsarbeit beschäftigte sie sich mit *Friedrich Glauser*, der vor allem durch seine Kriminalromane und die legendäre Figur des Wachtmeisters Studer bekannt wurde. Ein willkommener Zufall war, dass sein Frühwerk «Der Tee der drei alten Damen» in Genf spielt. Lisa entwickelte auch in den anderen Fächern ein breites Interesse; historisch faszinierten sie unter anderem die Tagebücher des Historikers und Publizisten *Jean Rudolf von Salis*. Das Lehramt absolvierte sie 1998 in einem Nachdiplomstudium an der Universität Fribourg, geprägt durch die oft unkonventionellen Methoden von *Fritz Oser*, der die universitäre Lehrerbildung revolutioniert und auf eine wissenschaftliche Basis gestellt hat.

Nach dem Studienabschluss zog es Lisa nicht direkt ins Schulzimmer. In Basel wirkte sie als Marketing- und Werbeassistentin in einer Werbeagentur. Dort wurden ihr «eine ausgezeichnete Bildung in der deutschen Sprache» und «ein eigentliches Talent zum Schreiben, Redigieren und Lektorieren» attestiert. Das war bereits ein Hinweis auf ihre nachfolgende Tätigkeit, denn 1989 folgte ein Wechsel in den Journalismus. Bei der «Solothurner Zeitung» berichtete sie als Regionalredaktorin aus Grenchen. In einer «flüssigen und korrekten» Schreibweise berichtete sie von regionalen Ereignissen. 1991 erfolgte der Wechsel zur Berner Zeitung BZ. Hier war sie als Redaktorin im Bereich Kultur tätig, mit Schwergewicht auf den Sparten Theater, Ballett und Malerei. Die Welt der Printmedien forderte Lisa heraus und das Schreiben gefiel ihr, sie war sich jedoch bewusst, dass sie früher oder später einen Beruf ergreifen wollte, in dem der direkte



Kontakt zu den Menschen im Vordergrund steht. Lisa bemerkte in einem persönlichen Schreiben dazu: «Ich vermisste konstante Beziehungen mit Menschen und zudem behagte mir die kritische Einstellung allen und allem gegenüber nicht, die von Berufes wegen nötig ist.» Somit stand einem Wechsel von der Redaktion ins Schulzimmer nichts mehr im Weg.

Der Einstieg in die Kantonsschule erfolgte 1992 über die Diplommittelschule. Lisa wurde von Rektor *Rolf Hofer* ins DMS-Team eingegliedert. In einem Mentoratsbericht ist zu Lisas frühem Wirken zu lesen: «Zu den Schülerinnen und Schülern pflegt sie ein offenes, direktes, von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägtes Verhältnis, das keineswegs auf Anbiederung beruht. Sie verfügt über charmante und gepflegte Umgangsformen». Lisa war angekommen, bekam jedoch in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit das Hauptgebäude der Kantonsschule selten zu Gesicht, da sich ihr gesamter Unterricht am Lehrerseminar abspielte.

Lisa wurde über die Jahre zu einer zuverlässigen Konstante im DMS- und später im FMS-Team. Auch ihre Abschlussarbeit fürs Höhere Lehramt handelte von den Chancen der Sekundarschulschülerinnen gegenüber denen der Bezirkschulschülerinnen an der DMS. Ihre Mitarbeit beim Lehrplan 2003 zeugte von ihrem Engagement in dieser Abteilung. Zusätzlich war Lisa auch im Vorbereitungsteam für die Aufnahmeprüfungen in der DMS und der Fachmittelschule. Um den Austausch mit den Oltnen Kolleginnen und Kollegen zu pflegen, traf man sich jeweils – geografisch korrekt – im Restaurant Rondo in Oensingen. 120 bis 150 Aufsätze pro Aufnahmeprüfung zu korrigieren, war keine Ausnahme, sondern kam damals alljährlich vor.

Lisa, die nur einen kurzen Fussmarsch von der Kantonsschule entfernt wohnt, ging voll und ganz in ihrem Lehrerinnenberuf auf. Am liebsten war ihr die gemeinsame Lektüre, bei der sie mit den Klassen in einen regen Austausch kam. Nun, nach 30 Jahren Klassenzimmererfahrung, schwenkt Lisa auf die Zielgerade ein. Nun ist ein Rhythmuswechsel gefragt. Obwohl sie den einst rege betriebenen Golfsport eingestellt hat, ist Lisa viel unterwegs. Die regelmässigen Spaziergänge mit ihrem Hund sind ein essenzieller Bestandteil des Tagesablaufs. Auch die Reisetätigkeit kann nach der Pensionierung wieder vermehrt gepflegt werden; ein Trip nach Südengland steht weit vorne auf der Wunschliste.

Vieles wird sich ändern, doch einiges bleibt bestimmt gleich: So freut sich Lisa auf eine ausgedehnte Lektüre. Und zwar eine Lektüre nach eigener Wahl und ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, ob der Roman sich als Schullektüre eignet oder nicht.

Reto Stampfli

Anna Maibach

Vor knapp 14 Jahren begann *Anna Maibach* an unserer Schule zu unterrichten. Ihre Tochter trat damals als Schülerin bei uns ein, war aber nach vier Jahren fertig, während Anna ... immer noch da ist. So beschreibt Anna Maibach in ihrem Demissionsschreiben ihren damaligen Eintritt in die Kantonsschule Solothurn. Mitten in ihrem Berufsleben wagte Anna Maibach an einem neuen Ort einen Neuanfang. Dieses Suchen und Annehmen von neuen Herausforderungen hat Anna Maibachs Wirken geprägt, auch an unserer Schule. Doch blicken wir kurz auf Annas Werdegang zurück.

Nach ihrer klassischen B-Matur am Gymnasium Biel im Jahre 1976 ergriff Anna Maibach ihr Studium an der Universität Bern in den Fächern Neuere französische Sprache und Literatur, Französische Philologie und Neuere deutsche Literatur. Sie schloss ihr Studium mit dem Lizentiat ab, ausschliesslich mit Höchstnoten, und einer Lizentiatsarbeit zum wilden Schweizer Schriftsteller und Abenteurer *Blaise Cendrars*. Im Zusammenhang mit einem Cendrars gewidmeten Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds, an dem Anna teilnehmen konnte, nutzte sie den privilegierten Zugang zu unbekannten Schriften und Dokumenten für eine Dissertation, mit dem Titel *La Carissima. Genèse et transformation. Édition commentée et étude critique d'un fragment de Blaise Cendrars*.

Bereits 1981, also während des Studiums, begann Anna Maibach zu unterrichten, als Lehrerin für Französisch am Deutschen Gymnasium in Biel und am Gymnasium Kirchenfeld in Bern. Unterricht an zwei Gymnasien in zwei Städten und ein Studium, dies dürfte zu einem intensiven, fordernden, bewegten Arbeitsleben geführt haben. Aber *frau* war jung, und an Energie mangelte es offensichtlich nicht. 1987 folgte dann eine Konzentration der beruflichen Tätigkeit auf ein einziges Gymnasium, nämlich das Gymnasium Neufeld in Bern, nebst einer Tätigkeit als Lehrbeauftragte am Sekundarlehramt der Universität Bern. Annas konstruktive, wirkungsorientierte Grundhaltung scheint während mehr als 20 Jahren dortiger Unterrichtstätigkeit auch der Schulleitung des Gymnasiums Neufeld nicht verborgen geblieben zu sein. Per 1. August 2002 wurde Anna Maibach zur Prorektorin des Wirtschaftsgymnasiums des Gymnasiums Neufeld gewählt.

In jenen Jahren war Anna Maibach auch an verschiedenen Gymnasien des Kantons Bern als Fachexpertin an den Maturitätsprüfungen tätig. Und in genau dieser Funktion wurde sie auch vom damaligen Rektor *Emanuel Gerber* für die Kantonsschule Solothurn entdeckt und engagiert: Anna wurde bei uns als Expertin und als Inspektorin, ja, das gab es damals noch, gewählt.



Schliesslich erfolgte im April 2008 Anna Maibachs Bewerbung für damals ausgeschriebene Französischlektionen an der Kantonsschule Solothurn. «Auch wenn ich altersmässig nicht zu den in der Ausschreibung angesprochenen Personen gehöre, erlaube ich mir, Ihnen meine Bewerbung zukommen zu lassen.» Dass in Pensenaus-schreibungen Vorgaben zum gewünschten Alter gemacht werden, ist schon länger nicht mehr der Fall. Durch eine solche Bemerkung liess sie sich Anna aber keineswegs entmutigen, sondern fühlte sich eher motiviert, es nun erst recht zu versuchen.

Und so begann Anna Maibach, ausgerüstet mit einem eindrücklichen beruflichen Rucksack, im August 2008 an der Kantonsschule Solothurn ihre neue berufliche Tätigkeit, mit Tochter Valérie. Die Pro- rektorin des Gymnasiums Neufeld hatte ihre Führungsposition und ihre Festanstellung gegen einen befristeten Vertrag bei uns einge- tauscht, der erst nach drei Jahren in eine Festanstellung mündete: eine relativ lange Probezeit und Ungewissheit, die nicht unbedingt hilfreich waren für einen tiefen, ruhigen Schlaf. Dieser in erster Linie familiär begründete Schritt von Bern nach Solothurn in der Mitte ei- nes Berufslebens war bestimmt nicht alltäglich.

«Ich bin interessiert daran, die Summe meiner Erfahrungen ei- nem neuen Team zur Verfügung zu stellen, sie an ihm zu messen und weiterzuentwickeln.» Mit diesen Worten beschrieb Anna Maibach in ihrem damaligen Bewerbungsschreiben ihre Motivation und nahm Bezug auf eine «rasch ändernde Bildungslandschaft». Heute, nach fast 15 Jahren, dürfen wir im Rückblick festhalten, dass ihrer damaligen Motivation auch viele Taten gefolgt sind.

Die eingangs erwähnten der sich wandelnden Bildungsland- schaft geschuldeten Herausforderungen trafen, wie Anna selbst sagt, «in sportlichem Rhythmus» ein, und Anna nahm sie alle an, ausnahmslos. Anna Maibach war, zusammen mit ihrer damaligen Kollegin *Susanne Portmann*, Pionierin und Wegbereiterin des DELF und des DALF an unserer Schule (Diplôme d'Études en Langue Fran- çaise, Diplôme Approfondi de Langue Française). Sie liess sich selbst zur Examinatorin ausbilden und gewann in der Fachschaft junge Kol- leginnen für diese Zusatzqualifikation.

Als die Wogen in der Diskussion um die Ablösung der «altgedien- ten» Französischlehrmittel auf Stufe Sek P besonders hoch gingen und die Stimmen besonders laut wurden, war es Anna, die sich be- reit erklärte, eine sogenannte «Clin d'œil»-Klasse als Pilotklasse zu führen. Mit ihrer ruhigen Art, aber auch mit ihrem Bedürfnis nach intellektueller Sorgfalt wollte sie diesem neuen Ansatz eine Chance geben und dessen Stärken und Schwächen auf eigene Erfahrungen gestützt in die Diskussionen einbringen. Dabei zeigte sich ein weite-

rer wesentlicher Aspekt in Annas Denken: Sie ist keine Freundin von Schwarz-Weiss-Schemata, sondern nimmt in so vielen Dingen des beruflichen Alltags die Zwischentöne wahr, differenziert präzise, weiss Ungereimtheiten einzuordnen, erkennt Chancen und Risiken und ist bereit, auf diese einzugehen.

Auch auf die Herausforderungen der Digitalisierung, die seit ihrem Eintritt in die Kanti Solothurn immer stärker in den Vordergrund rückte, wusste Anna zu reagieren. Als eigentlichen Laptop- oder KASCHUSO-Freak würde Anna sich wohl selbst nicht bezeichnen, aber sie verstand es sehr wohl, sich die Annehmlichkeiten dieser technischen Entwicklung zunutze zu machen. So manches ist heute unglaublich viel einfacher als damals, als Anna in ihren ersten Berufsjahren, wie alle Älteren unter uns wohl auch, mit Matrizen nach Himbeerschnaps riechende Kopien herstellte.

Das eingangs erwähnte Annehmen von Herausforderungen stellte Anna ganz besonders unter Beweis, als es darum ging, die eigenen, durch viele sehr positive Rückmeldungen als wirkungsvoll und erfolgreich bezeichneten Unterrichtskonzepte einer grundsätzlichen Überprüfung zu unterziehen, und zwar im Rahmen des Schulversuchs der ELMA-Klassen. Auch hier ging Anna als Pionierin voraus: An kontinuierlichen Unterricht mit einer sehr konstanten Wochenstundenzahl gewöhnt, befasste sich Anna mit dem für Sprachlehrpersonen doch eher schlecht vorstellbaren Modell von 6-wöchigen, im Gegenzug aber intensiveren Blöcken, gefolgt von gleich langen «Sendepausen». Wir sind überzeugt, dass Anna ihre ELMA-Klassen, die sie jetzt in andere Hände übergeben muss, bestens auf die fachlichen und überfachlichen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet hat. Anna selbst konnte in diesen beiden letzten Jahren ihr eigenes Rollenverständnis als Lehrerin nochmals um einige Facetten erweitern.

Dieses permanente Hinterfragen oder Neubewerten des eigenen Schaffens, diesen immer wieder auftauchenden challenge, dies tun zu dürfen (und nicht zu müssen), bezeichnet Anna als etwas vom Wertvollsten und Spannendsten, das unser Beruf zu bieten hat.

Mit Anna Maibach muss die Fachschaft Französisch eine sehr liebenswürdige, stets hilfsbereite und engagierte Kollegin ziehen lassen: Sie war besonnen, ruhig, ausgeglichen und ausgleichend. Vor allem wird aber auch eine gewisse Aura im Kreis der Fachschaft fehlen, eine Aura von grosser, aber nie zur Schau gestellter Fachkompetenz, eine Aura von umfassender Methodenkompetenz, von Professionalität, eine Aura von *culture française*, nach einem langen und intensiven Berufsleben, das ganz der Vermittlung der französischen Sprache und Kultur gewidmet war, im Sinne eines wesentli-

chen und unabdingbaren Elements der Allgemeinbildung unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir wünschen dir, liebe Anna, alles Gute für die Zukunft und sagen ganz herzlichen Dank für alles, was du in diesen 14 Jahren für diese Schule geleistet hast. Schade, dass es nicht 15 Jahre wurden: Eine Treueprämie in Form von einer Woche Urlaub hättest du ganz bestimmt verdient gehabt! Aber der Kanton Solothurn kann da kein Auge zudrücken: Es müssen eben 15 Jahre sein.

Dr. Dieter Müller, Konrektor



Ursula Mathez

Ursi Mathez hätte sich sehr gut vorstellen können, noch das eine oder andere Jahr länger zu unterrichten. Die nun bevorstehende Pensionierung kommt für Ursi ein bisschen zu früh. Sie hätte gerne weiter aktiv an der Entwicklung unserer Schule partizipiert, und es hätte bestimmt weder am Interesse noch an der Begeisterung gefehlt, junge Menschen bei ihren Lernprozessen eng und intensiv zu begleiten und sie vom eigenen breiten Wissen und der grossen pädagogischen Erfahrung profitieren zu lassen. Doch schauen wir zurück auf die Anfänge.

Ursula Mathez wuchs in Solothurn auf und erlangte ihr Maturitätszeugnis an der Kantonsschule Solothurn, mit einer klassischen Matur, Typus B (mit Latein), im Jahre 1976.

Lehrerin zu werden war für Ursi immer ein erklärtes Ziel. So fing sie schon bald nach der Matur an, an verschiedenen Orten und auf verschiedenen Stufen zu unterrichten, um erste Erfahrungen zu sammeln, und dieses Unterrichten hat sich bis heute ohne Unterbruch fortgesetzt.

Ursi studierte an der Universität Bern Amerikanistik und neuere englische Literatur, mit grosser Begeisterung, Alt- und Mittelenglisch, mit etwas weniger Begeisterung, und Spanische Literatur, dies wieder mit grosser Begeisterung. Ihr Studium schloss sie 1984 ab, nach Auslandssemestern in den USA, in London und in Salamanca. Im Jahr darauf folgte das Diplom für das Höhere Lehramt.

So richtig loslegen konnte die frisch diplomierte Gymnasiallehrerin dann aber in Zürich, am Realgymnasium Rämibühl. Ursi hatte ein Inserat in der Neuen Zürcher Zeitung gesehen und überzeugte in den folgenden drei Jahren die Verantwortlichen von ihren Qualitäten, so dass ihr eine Festanstellung angeboten wurde. Diese schlug sie aber aus, weil auch die Kantonsschule Solothurn nachzog, und so ersetzte das wunderhübsche Städtli am blauen Aarestrand wieder die Zwinglistadt an der Limmat.

Fräulein Ursula Giger, wie es in den offiziellen damaligen Dokumenten hiess, wurde also ab 1987 jährlich als Hilfslehrerin für die Fächer Englisch und Spanisch eingesetzt, und zwar von Erziehungsdirektor *Fritz Schneider* höchstpersönlich. Die Grundbesoldung einer Jahresstunde betrug 2859.40 Franken. Im Jahre 1990 erfolgte die provisorische Wahl als Lehrerin für Spanisch und ein weiteres Fach, inzwischen aber mit dem Namen Ursula Mathez-Giger, und im Januar 1992 die definitive Wahl.

Wie bereits angedeutet, gründeten Ursi und *Felix Mathez* zu Beginn der 1990er-Jahre eine Familie. Zwei Töchter wurden dem jungen Paar geschenkt. Familie Mathez durfte damals die rasanteste Entwicklung bei der Besserstellung der Frauen hautnah miterleben: Für die ältere Tochter Linda bekam Ursi 1991 acht Wochen Schwangerschaftsurlaub zugesprochen, 1993, bei Andrea, waren es bereits 16 Wochen. Von weiteren Verdoppelungen ist bis heute nichts bekannt. Auch die Ablösung des Begriffs «Schwangerschaftsurlaub» durch «Mutterschaftsurlaub» liess noch etliche Jahre auf sich warten.

35 Jahre lang hat nun also Ursi an der Kantonsschule Solothurn gewirkt und sie hat in dieser langen Zeit viele Spuren hinterlassen. Würde man den Dienstauftrag, der im heutigen Gesamtarbeitsvertrag so ausführlich beschrieben ist, durchgehen, liesse sich kaum etwas finden, das Ursi während ihrer langen beruflichen Tätigkeit *nicht* gemacht hat.

Am wichtigsten ist und war für Ursi immer das eigentliche Kerngeschäft, das Unterrichten. Das machte sie mit nie erlahmender Energie und Leidenschaft, da steckte sie viel Begeisterung und Herzblut hinein. Ursi bezeichnet ihren Beruf als Traumberuf, nach wie vor, was nach all diesen Jahren ja beileibe keine Selbstverständlichkeit ist. Und ihre Begeisterung für die Sprachen übertrug sich auch auf ihre unzähligen Schülerinnen und Schüler, die von ihrem grossen Wissen und ihren Kompetenzen profitieren durften. So schrieb bereits 1982 ihr damaliger Praktikumslehrer Dr. *Walter Jöhr*: «Als ihr Praktikumsleiter freue ich mich zu bestätigen, dass sie ihre Arbeit zu meiner vollen Zufriedenheit geleistet und dementsprechend auch das Prädikat «sehr gut» dafür erhalten hat. Das gute Zeugnis, das ich Fräulein Giger ausstellen kann, bezieht sich sowohl auf ihre fachlichen als auch auf ihre pädagogischen Qualitäten. Fräulein Giger spricht ein phonetisch schönes und grammatikalisch korrektes Spanisch, das sich ihre Schüler [«Schülerinnen» wurden damals noch nicht erwähnt!] sehr wohl zum Vorbild nehmen können. Sie versteht es überdies, ihre Kenntnisse auf sympathische, fröhliche, päd-

gogisch geschickte Art an die Schüler heranzutragen und diese so zu spontaner Mitarbeit zu veranlassen. Ihr Unterricht zeichnet sich aus durch Deutlichkeit der Aussprache, Verständlichkeit der Erklärungen sowie durch eine wohlthuende Natürlichkeit des Auftretens.» 30 Jahre später verwendet der damalige Fachexperte Dr. *Rudolf Bader* immer noch die gleichen Ausdrücke für Ursi und ihren Unterricht: «authentisch», «unterstützend», «sympathisch», «kompetent».

Ursi hat als Mentorin unsere ehemalige Kollegin *Bea Gasche* betreut, und *Milene Hostettler* und *Monique Steinmetz* haben ihre Praktika bei ihr absolvieren dürfen. Praktika leitete Ursi für diverse Hochschulen, in Bern, Zürich, Fribourg und Basel. Dort war sie auch Fachexpertin für Maturaprüfungen.

Bei uns im Hause gäbe es unzählige Tätigkeiten und Engagements aufzuzählen. Bezeichnend ist sicher die beeindruckende Zahl von Weiterbildungen, beredte Zeugnisse von Ursis nie nachlassender Neugier, im besten Sinne gemeint (die Gier nach Neuem), dem Wissensdurst, dem Wunsch auch, immer wieder auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und der pädagogischen Entwicklung zu sein. Ursi hat unzählige Studienwochen geplant, durchgeführt und abgerechnet, dies in der tiefen Überzeugung, dass es genau solche sprachlichen, kulturellen und sozialen Erlebnisse sind, die jungen Menschen den Zugang zu einer neuen, etwas anderen Welt öffnen und, vor allem, positiv konnotieren. Diese Überzeugung basiert selbstverständlich auf den eigenen Erlebnissen der Studienzeit, dann aber auch auf den vielen tollen Erfahrungen, die Familie Mathez auf ihren zahlreichen Ferienreisen machen durfte. So etwas prägt sich tief ein, und ein richtiges Bad in einem anderen Kulturraum macht eben schon ein bisschen nässer als eine Dusche mit ihren paar Tröpfchen.

So wichtig Englisch und Spanisch waren, Letzteres natürlich besonders als es zu einem Schwerpunktfach wurde, so wichtig war es für Ursi aber auch, über die Grenzen der eigenen Fächer hinausblicken. Sie genoss es besonders, wenn Freiräume geschaffen werden konnten, um besondere Projekte zu realisieren. So seien hier als Beispiele die Zusammenarbeit mit *Ruedi Schweizer*, in welcher Workshops in Portugiesisch stattfanden, und ihr Theateratelier in Französisch genannt. Oder als Ursi in den Klassen der Unterstufe mit ihrem Sprachenkonzert unterwegs war: 10 Sprachen liess sie allein mit deren Klang, den oft auch ungewohnten Lauten, auf die 13- oder 14-Jährigen einwirken, ein wirklich sinnliches Erlebnis. Dafür, dass solcherlei fast immer möglich war, ist Ursi jetzt, beim Abschluss ihrer beruflichen Tätigkeit, nachdem sie viele Schulleitungen, Rektoren,

Konrektorinnen, Prorektoren, kommen und gehen sah, sehr dankbar. Hoffen wir, dass dies in unserer Schule auch in Zukunft möglich sein wird.

Vor 30 Jahren hast du, Ursi, bei einem Fremdsprachenfestival an unserer Schule einen Spanischwürfel geschaffen, was auch immer dieser enthalten haben mag. Und vor wenigen Wochen hast du, mit *Milene Hostettler*, *Monique Steinmetz-Sauser* und *Andrea Keller-Röthlisberger*, den ersten Día de la lengua española an unserer Schule geplant und durchgeführt. Es ist alles noch da: das Feuer, die Lust, das Interesse, die Kraft, «der Pfupf»! Dies alles bei dir zu sehen und zu spüren, wird uns, die wir im August wieder zurückkommen, schmerzlich fehlen!

Wir wünschen dir, liebe Ursi, alles Gute für die Zukunft und sagen ganz herzlichen Dank für alles, was du in all diesen Jahren für diese Schule geleistet hast.

Dr. Dieter Müller, Konrektor

Diverse Tätigkeitsberichte

Begabungsförderung

Auch im Schuljahr 2021/22 standen etliche Förderangebote der Begabtenförderung wieder entweder nur virtuell (z.B. Wissenschaftsolympiaden) oder gar nicht (einige Studienwochen oder Summer Schools) im Angebot.

Dennoch liessen sich unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem Wissensdrang nicht bremsen. Und so gab es auch im abgelaufenen Schuljahr einige herausragende Erfolge zu feiern. Wir als Schule gratulieren allen Schülerinnen und Schülern herzlich und versuchen auch in Zukunft den Zugang zu Förderangeboten so niederschwellig wie möglich zu gestalten.

Gold an Linguistik-Olympiade

Einen äusserst bemerkenswerten Erfolg erzielte *Gion Caiquo*, L18a, bei der Linguistik-Olympiade. Gion, der sich schon von Kindesbeinen an mit Sprachen beschäftigt und in seiner Freizeit auch eine solche entwickelt hat, gewann als Punktbester die Goldmedaille an der nationalen Ausscheidung und qualifizierte sich für die internationale Linguistik-Olympiade auf der Isle of Wight (UK).

Geografie-Olympiade

Einen weiteren grossen Erfolg verbuchte *Timon Winistörfer*, N17a, der an der (virtuell) durchgeführten internationalen Geografie-Olympiade eine Bronzemedaille erringen konnte.

Weitere Achtungserfolge bei Olympiaden

Tanja Hengartner, B19a, in Physik sowie *Flores Schürch*, B18a, und *Livia Behnisch*, A20a, beide in Chemie, erreichten die zweite Runde der nationalen Ausscheidungen. Das Überstehen der ersten Runde ist eine Herausforderung, weil hier ein Feld von mehreren Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf 20–30 reduziert wird.

Umso bemerkenswerter sind die Erfolge von Tanja und Livia, da sie eigentlich noch «zu jung» für die Teilnahme waren. Ihnen fehlte offiziell vermittelter Schulstoff, der erst in den oberen Klassen behandelt wird. Sowohl Tanja als auch Livia können im Herbst 2022 noch einmal teilnehmen. Diesmal mit einem prall gefüllten Rucksack an Wissen – und der Erfahrung des vergangenen Schuljahrs.

Nationaler Wettbewerb

Der Nationale Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» ist eine prestigeträchtige Veranstaltung, bei der Projektarbeiten – meist Maturaarbeiten – eingereicht werden können. Auch hier ist die erste Runde eine hohe Hürde, gilt es doch, sich gegen Hunderte anderer Arbeiten durchzusetzen. Wer also wie *Michèle Oppliger*, B18L, sich in die zweite Runde vorarbeitet, darf stolz auf die erbrachte Leistung sein. Michèles Maturaarbeit trägt den Titel «Age Dependant Behavioural Differences – Younger and Elderly Narcotics Detection Dogs in the Training for the Detection of Money».

Mathematik- und Logikmeisterschaften

Am Nationalen Final der 36. Mathematik und Logikspielmeisterschaften an der ETH Zürich nahmen fünf Schülerinnen und Schüler der KSSO teil. In der Kategorie C2 (Sek I-Stufe) und L1 (Sek II-Stufe) erzielten unsere Schülerinnen und Schüler hervorragende Ergebnisse:

Kategorie	Name	Vorname	Klasse	Rang
L1	Sritharan	Mahilan	B19a	12
L1	Schneider	Ellen	M19L	19
C2	Schwing	Simona	P20d	40
C2	Wüthrich	Lena	N21a	61
C2	Tschopp	Lucas	N21a	72

Studienwochen Schweizer Jugend forscht

Studienwochen sind ein Kontrast zu den Wissenschaftsolympiaden und dem Nationalen Wettbewerb. Sie verzichten auf den Wettbewerbsgedanken und setzen vielmehr auf das Lernen in einem professionellen Forschungsumfeld. Im vergangenen Jahr war lange nicht klar, ob und in welchem Rahmen die Studienwochen stattfinden könnten. Mit einigem an Improvisation und Flexibilität der Beteiligten – für die wir uns herzlich bedanken – konnten sechs Schülerinnen und Schüler unserer Schule an insgesamt drei Studienwochen teilnehmen.

Name	Vorname	Klasse	Studienwoche
Borer	Lance	N19c	Fascinating Informatics
Tscherter	Nicolas	N19c	Fascinating Informatics
Oppliger	Michèle	B18a	Biologie und Medizin
Ho	Lars	N19b	Biologie und Medizin
Sarvanathan	Thaniga	L18a	Biologie und Medizin
Zurbuchen	Enrico	B18L	Geistes- und Sozialwissenschaften

Jugend debattiert

Beim 2020 erstmalig an der Kantonsschule Solothurn durchgeführten Wettbewerb «Jugend debattiert» argumentierte sich *Livia Wälti*, B19a, durch die 2021er-Schulausscheidung zuerst in den regionalen und schliesslich den nationalen Final. *Anna Clara Kohler*, A20a, überzeugte die Jury ebenfalls und erreichte den Regionalfinal.

Debattierwettbewerbe sind vor allem im angelsächsischen Raum ein wichtiges und beliebtes Instrument der Ausbildung, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meist ohne Vorbereitung ihnen zugeordnete Positionen möglichst überzeugend vertreten müssen.

Mathematik-Känguru

Jedes Jahr am dritten Donnerstag im März wissen sechs Millionen Mathematikfreunde in Europa, was sie in den kommenden Stunden tun werden. Auch in diesem Jahr nahmen wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Mathematik-Känguru teil. *Felix Meshach*, B20a, und *Simon Thalmann*, N19a, gewannen in ihren jeweiligen Kategorien. Den längsten Kängurusprung, d.h. die grösste Anzahl aufeinanderfolgender korrekter Antworten, tätigte *Tanja Hengartner*, B19a.

Informatik-Biber

Der Informatik-Biber ist ein weltweit organisierter Wettbewerb, der an Schulen stattfindet. An der Kantonsschule Solothurn nahmen im abgelaufenen Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der 2. Sek-P- und 1. Gym-Klassen teil.

Erreichbar waren in beiden Klassenstufen 180 Punkte. *Laurin Müller*, P20a, erreichte die volle Punktzahl. Die jeweils besten sieben Schülerinnen und Schüler beider Jahrgänge sind nachfolgend aufgeführt.

Name	Vorname	Klasse	Stufe	Punkte
Müller	Laurin	P20e	Sek P	180
Siegel	Linda	P20a	Sek P	168
Schwing	Simona	P20d	Sek P	168
Zeltner	Silas	P20b	Sek P	164
Hofer	Loris	P20c	Sek P	164
Schwägli	Thierry	P20e	Sek P	164
Mayer	Selina	P20f	Sek P	156
Zaugg	Nik	M21a	1. Gym	172
Meuwly	Julia	L21a	1. Gym	168
Hayoz	Ada	M21W	1. Gym	168

Boder	Flora	N21b	1. Gym	168
Ruf	Menno	W21b	1. Gym	164
Thara	Lilian	B21a	1. Gym	160
Tschopp	Lucas	N21a	1. Gym	160
Ackermann	Philipp	N21c	1. Gym	160
Chiesa	Valérie	N21c	1. Gym	160
Schneider	Nathan	W21b	1. Gym	160

Schülerstudentinnen und -studenten

Im abgelaufenen Schuljahr verfolgten *Livia Behnisch*, A20a, *Galina Ramseyer*, L20a, und *Philip Kiefer*, S18a, einen besonderen Ausbildungsweg. Alle drei studieren in Bern an einer Hochschule – neben der Kanti. Livia besuchte ein Jahr lang Informatikvorlesungen an der Universität Bern. Galina tat es ihr in Germanistik nach. Und Philip absolviert schon seit einigen Jahren sein Bachelorstudium in Jazz-Saxofon an der Hochschule der Künste Bern.

Selbstredend müssen die Schülerinnen und Philip die verpassten Lektionen selbstständig nachbereiten, weswegen ein Schülerstudium hohe Ansprüche an die Selbstständigkeit der Studierenden stellt.

Preise und Auszeichnungen

Wie in den vergangenen Jahren haben unsere Schülerinnen und Schüler auch ausserhalb der Schule Erfolge feiern können:

- *Anja Wyss*, S19a, wurde mit dem kantonalen Sportförderpreis 2022 ausgezeichnet.
- *Joelle Wirth*, W18L, gewann mit ihrer Maturaarbeit den 3. Rang beim Wettbewerb «Projekt Zukunft schreiben».

Wie in den letzten Jahren überzeugten auch unsere Musikerinnen und Musiker:

- *Janis Altermatt*, M21a: Aufnahme in die Nationale Jugend Brass Band
- *Mira Hostettler*, S21a: 1. Preis beim Regionalfinal des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs, SJMW, in Liestal
- *Luisa Rufer*, P20e: 2. Rang Musikwettbewerb Wasseramt

MINT-aktives Gymnasium

Bitte erlauben Sie mir zum Abschluss eine Bemerkung in eigener Sache. Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT, zeichnet Gymnasien aus, die sich um die Vermittlung von mathematisch-naturwissenschaftlichem Wissen besonders verdient machen. In einem Zertifizierungsverfahren wurde der Kantonsschule Solothurn das Label «MINT-aktives Gymnasium» verliehen. Damit befin-

det sich die KSSO in einem exklusiven Kreis von etwa 20 Gymnasien schweizweit. Das Label ist fünf Jahre gültig und muss anschliessend wieder verlängert werden.

Wir gratulieren allen geförderten und erfolgreichen Schülerinnen und Schülern zu ihren Exploits! Jede und jeder Einzelne nutzt die Möglichkeiten der Begabtenförderung auf individuelle Art und Weise. Damit diese individuellen Lösungen möglich werden, unterstützt die Schule sehr viel. Deshalb geht mein Dank auch an die Mitglieder der Schulleitung und die vielen Lehrerkolleginnen und -kollegen, denen die Förderung der Talente unserer Schülerinnen und Schüler am Herzen liegen.

Dr. Holger Scheib, Koordinator für Begabungsförderung

Mediothek – ein lebendiger Ort der Information und ein Ort der Begegnung

Rückblick auf das Schuljahr 2021/22

Erstmals haben alle neuen Schülerinnen und Schüler mittels digitaler Apps die Mediothek spielerisch kennengelernt. Auf Stufe Sek P haben wir ein Kahoot (eine spielebasierte Lernplattform) erstellt, mit dem eifrig gerätselt wurde; die Gymnasiasten und FMS-Klassen haben mittels des von uns konzipierten Actionbound die Mediothek erkundet und dabei fleissig Punkte gesammelt. Insgesamt haben 27 neue Klassen an diesen interaktiven Einführungen teilgenommen.

Auch mit der Begleichung der Mahngebühren wollen wir mit der Zeit gehen und haben zum Schuljahresbeginn Twint eingeführt; somit können allfällige Gebühren nun auch per e-Cash bezahlt werden.

Wir bewahren jeweils fünf Jahrgänge der Abschlussarbeiten (Matura-, FMS- und Fachmaturaarbeiten) in der Mediothek auf und stellen diese auch der Ausleihe zur Verfügung. Bis anhin wurden diese Arbeiten in Excel-Listen eingetragen, ab Jahrgang 2021 wurden alle Arbeiten im Online-Katalog erfasst und sind somit über verschiedene Felder recherchierbar.

Am 29. März 2022 duften wir viele Berufskollegen und -kolleginnen an der Kantonsschule und insbesondere in der Mediothek begrüßen. Die Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Mittelschulmediotheken (ADM) wurde bei uns vor Ort durchgeführt. Nach dem offiziellen Teil in der Aula und dem

Mittagessen in der Mensa fanden beim Kaffee in der Mediothek viele anregende Gespräche statt.

Christof Gasser aus Oberdorf las am 10. Mai 2022 in der Mediothek aus seinem Buch «Wenn die Schatten sterben», einem Krimi, der sich vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs in Solothurn abspielt und sich mit den Machenschaften von Nationalsozialisten und Schweizer Faschisten rund um die damals in deutschem Besitz stehende Waffenfabrik in Zuchwil befasst. Das zahlreiche Publikum wurde mit einer spannenden Lesung und historischem Hintergrundwissen gut unterhalten.



Mediothekfachleute treffen sich zur Jahresversammlung der ADM in der Mediothek.



Christof Gasser liest in der Mediothek.

Entgegen üblichen Trends weist die Ausleihestatistik der physischen Medien rund 500 Ausleihen mehr als im Vorjahr aus, bei den e-Books beträgt die Zunahme gar 20 Prozent, was sehr erfreulich ist.

Wir sind bestrebt, auf die Bedürfnisse unserer Benutzer/-innen einzugehen, damit die Mediothek das bleibt, was sie bereits ist: ein lebendiger Ort der Information und ein Ort der Begegnung.

Anita Bieri, Leiterin Mediothek

Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung (AGNE)

Nach der Wiederaufnahme der Tätigkeiten im zweiten Corona-jahr konnten einige Projekte abgeschlossen und neue angedacht werden. Der folgende Jahresbericht 2021/22 soll über die zentralen Punkte und Tätigkeiten in diesem Schuljahr Rechenschaft ablegen.

Projekte

Spezialwoche: Upcycling (27.9. bis 1.10.2021)

Auch in diesem Schuljahr wurde eine Spezialwoche der Nachhaltigen Entwicklung gewidmet. *Helen Baumann* und *Agnes Joder* führten erneut eine Upcycling-Woche durch, in der aus gebrauchten Kleidern neue Kreationen entstanden.



Upcycling, c'est chic!

Visions durables: Bildungsangebot ausserhalb der Schulräume der KSSO

Die Klus öffnen, 8.11.2021

Die schon im letzten Semester geplante Besichtigung der Klus bei Balsthal musste ins neue Semester verschoben werden. Der verantwortliche Referent, Projektleiter *Lothar Bürgi*, durfte vor der Abstimmung vom 23. September 2021 keine öffentlichen Auftritte mehr vornehmen, da dies als Beeinflussung des Stimmbürgers hätte gedeutet werden können. Deshalb wurde die Veranstaltung erst nach der Abstimmung am 8. November 2021 im GAR der Kanti Solothurn abgehalten.

Naturraum Kanti, 11.5.2022

Unsere beiden Biologielehrerinnen *Rebekka Schor* und *Sophie Lang-Schmid* nahmen die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erneut auf eine spannende Entdeckungsreise in unserem nächsten Umfeld mit: dem Kantipark.

Das Schulareal weist eine sehr vielfältige und wertvolle Tier- und Pflanzenwelt auf, die es verdient, erhalten und ausgebaut zu werden.

Kebag – kann das weg?, 23.6.2022

Otto Werder von der Kebag führte uns am 23. Juni durch die bestehenden Anlagen, berichtete über die Anlieferung, Sortierung, die Tonnen von Rohstoffgewinnung (Gold! Silber! Zink!), die Fernwärme, Schlacke-Entsorgung, Einzugsgebiete und gegenseitige Aushilfe der Entsorgungsfirmen. Und warum es den Neubau braucht, welcher 2025 hochgefahren werden soll und die jetzige, in vielerlei Hinsicht gealterte, Anlage ersetzen wird.



Der Blick des Kranführers in die Verbrennungsgrube der Kebag

Aula-Vorträge mit Bezug auf Nachhaltige Entwicklung

– *Dr. Alfons Ritler (KSSO): Äthiopien – zwischen schwieriger Vergangenheit und bedrohlicher Zukunft? Fotografische Eindrücke von einer Reise im Herbst 2019, 15.11.2021*

RIT berichtete engagiert und überzeugend von seiner Äthiopienreise von 2019, die seine früheren Forschungen neu beleuchtete und ergänzte. Historische, politische, geografische und alltagsbezogene Aspekte wurden mit Fotografien und kurzen Filmsequenzen dargestellt. Er schaffte auch einen Bezug zum aktuell stattfindenden Bürgerkrieg.

– *Daniel Siegenthaler (PH NW, Co-Projektleiter WEGM): Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Gymnasium – Herausforderungen und Perspektiven, 13.12.2021*

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung spielt seit einiger Zeit eine wichtige Rolle im gymnasialen Unterricht und sie soll in Zukunft ihrer Bedeutung entsprechend verstärkt gefördert werden. Das Thema wird auch vor dem Hintergrund des aktuellen Projekts «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» beleuchtet.

– *Dr. Moritz Gubler (Unil/PH Bern): Brennpunkt Stadt – Risiken und Chancen urbaner Gebiete im Zuge des Klimawandels, 24.1.2022*

Die klimabedingte Zunahme von Hitzeextremen und deren Verstärkung durch bebaute Oberflächen stellt Städte weltweit vor immensen Herausforderungen in Bezug auf die menschliche Gesundheit, Infrastruktur, Umwelt und wirtschaftliche Tätigkeiten. Am Beispiel eines Forschungsprojekts der Universität Bern werden Ursachen und Risiken der zunehmenden Stadthitze erläutert, Perspektiven für eine klimaverträgliche Stadtentwicklung aufgezeigt und die entsprechende Situation in Solothurn diskutiert.

Dr. Moritz Gubler in der Aula der KSSO



Gartenbauprojekt (neue Hochbeete)

Das Gartenbauprojekt unter der Leitung von *Christian Schwab* und *Thaniga Sarvanathan* (N18a) wurde erfolgreich weitergeführt. Zu den bestehenden Hochbeeten konnten zwei weitere mobile Hochbeete beschafft werden. Thaniga verlässt nun nach bestandener Matura die Gartengruppe, ihre Nachfolge ist aber glücklicherweise gesichert.

Invasive Neophyten bekämpfen

Die erste Aktion wurde mit der Klasse M20L unter der Leitung von *Christian Schwab* und *Christian Schreiber* am 16. Mai 2022 durchgeführt. Der Zeitpunkt war ideal, da die Pflanzen noch nicht blühten. Am 22. Juni 2022 unternahmen *Christian Schwab* und *Nathalie Meier* noch eine zweite Aktion dank der Mithilfe der Klasse P20g. Kurz vor den Ferien, am 7. Juli 2022, half die Klasse P21g den beiden beim Beseitigen der invasiven Pflanzen.



Den Neophyten auf der Spur
im weitläufigen Park der
KSSO

Suffizienz – ein Pilotprojekt

Nachdem *Linda Mathyer* (M17a) mit ihrer Maturarbeit über Suffizienz (das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch) mit einem Preis des Ökozentrums ausgezeichnet worden war, wurde sie von *Alfons Ritler* eingeladen, gemeinsam im Ergänzungsfach Geografie eine Unterrichtseinheit zu Suffizienz durchzuführen. Dies wurde als Pilotprojekt festgelegt, um Erfahrun-

gen für weitere Umsetzungen zu sammeln, einerseits für den Unterricht und andererseits auch für andere Formate im Hause. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten mit Hilfe von individuell gesetzten Suffizienzzielen das Ganze «durchspielen», so eine persönliche Erfahrung machen und gleichzeitig auch das Pilotprojekt kritisch begleiten und kommentieren.

Linda Mathyer bei der Preisverleihung in Basel



Bring- und Holaktion am 11.7.2022

Martin Neuenschwander, Alfons Ritler und Lukas Egli trafen sich im Mai mit dem Leiter Dienste und dem Rektor zu einer Sitzung, um Einrichtungsgegenstände, Drucksachen, Büromaterialien und anderes aus den Beständen der KSSO aus Gründen der Suffizienz wenn möglich weiterzuverwenden, statt sie wegzuerwerfen. Am Montag in der ersten Ferienwoche, am 11. Juli 2022, gab es draussen bei der Säulenhalle eine Bring- und Holaktion, wo das nicht mehr gebrauchte Schulmaterial abgeholt werden konnte. Was am Ende davon übrig blieb, wurde dann endgültig entsorgt.

Weitere Aktivitäten zur Nachhaltigen Entwicklung

Velafrica

«Fünfzehn Schülerinnen und drei Lehrpersonen wollten etwas Nachhaltiges und sozial Sinnvolles anpacken und haben sich daher für eine Projektwoche entschieden, die ein konkretes und klares Ziel hat: möglichst viele gebrauchte Velos zu sammeln und diese der Organisation «Velafrica» zukommen zu lassen», berichtet *Barbara Suter*. Die Lehrerin hat gemeinsam mit Kollegin *Fabienne Freiburghaus* und Kollege *Markus Borner* das Projekt «Velafrica» koordiniert.¹

277 Velos! So viele sind am Sammeltag der Kantonsschule Solothurn zugunsten der Organisation «Velafrica» zusammengekom-

1 siehe auch S. 119

men und haben somit selbst die höchsten Erwartungen übertroffen. Den Velos steht, nachdem sie in integrativen Werkstätten in der Schweiz instandgesetzt worden sind, ein zweites Leben in Afrika bevor. Dort sollen sie einem Menschen zu mehr Mobilität verhelfen.

Die gemeinnützige Organisation «Velafrica», welche zu der Stiftung «Sinnovativ» gehört, sammelt seit 1993 ausgesiente Velos. Diese lässt sie in sozialen Einrichtungen reparieren und exportiert sie danach zu lokal verankerten Partnerunternehmen in Burkina Faso, Tansania, Madagaskar und weiteren Ländern Afrikas.

Interview KSSO Kreislaufwirtschaft

Alfons Ritler und *Lukas Egli* wurden am 10. Mai 2022 von *Lea Steinle* zum Thema Nachhaltige Entwicklung an der KSSO interviewt. Das Interview wurde Anfang Juni im Newsletter der Educa 21 publiziert und beleuchtet den Stand und die bisherigen Aktivitäten in Sachen Nachhaltigkeit an der Schule beziehungsweise in der AG NE.

Tagung des Netzwerkes UNESCO-assoziiierter Schulen, 17./18. 5. 2022

Viktor Fröhlicher nahm an der Tagung des Netzwerks der UNESCO-assoziierten Schulen in der Schweiz in Naters/Brig teil. In seiner Funktion als Koordinator der KSSO wurde er von einer Schülerin und einem Schüler begleitet und tauschte sich mit zehn anderen Schulen über ihre Erfahrungen und Initiativen zum Thema der Nachhaltigen Entwicklung (z.B. Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch) aus.

Martin Neuenschwander, Alfons Ritler

Centre of Excellence – Besuch am Akademischen Gymnasium Innsbruck

Wegen der Pandemie konnte das Digital Earth Centre of Excellence Switzerland (CoES) in den letzten zwei Jahren nur einen Teil der geplanten Aktivitäten durchführen. Umso mehr freute sich das Team darüber, dass nun die von der Stiftung Movetia finanzierten Mobilitätsprojekte endlich realisiert werden konnten. Der anschließende Bericht zum Besuch am Akademischen Gymnasium Innsbruck (AGI), welcher vom 17. bis 20. Mai 2022 stattfand, gibt einen Einblick in die Aktivitäten des CoES und fasst zentrale Erkenntnisse zusammen.

Der Innenhof des
Akademischen Gymnasiums
Innsbruck (AGI)



Dank diverser Hospitationen, der äusserst zuvorkommenden Kolleginnen und Kollegen und des Engagements unserer Kontaktperson vor Ort war ein reger Austausch zu den Themen Schulsystem, Infrastruktur, digitaler Unterricht und Unterrichtsmethoden möglich.

Schulsystem

Das AGI gliedert sich in den UNESCO-Zweig und den Internationalen Zweig. Die sogenannten Netzwerkklassen (UNESCO-Zweig) wurden vor 22 Jahren als innovatives pädagogisches Konzept eingeführt. Das Spezielle an diesem Zweig ist, dass pro Woche vier Lektionen Freiarbeit in der Stundentafel eingeplant sind. Während dieser Lektionen lösen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge aus vier verschiedenen Fächern. Es handelt sich um eine Art Wochenplan und sie können selbst entscheiden, wann welche Aufträge gelöst werden. Zusätzlich plant die Schule in gewissen Monaten Projektblöcke ein. Dabei wird immer ein interdisziplinäres Projekt mit einem Endprodukt erarbeitet, das am Schluss auch den Eltern vorgestellt wird. Es kann sich zum Beispiel um einen Bericht, Vorträge, eine Ausstellung oder ein Musical handeln. Im entsprechenden Monat arbeiten die Schülerinnen und Schüler während der Lektionen der beteiligten Fächer zumindest phasenweise an ihrem Projekt. Die Themen orientieren sich an den Nachhaltigkeitszielen der UNESCO (SDG), wie beispielsweise das Projekt k.i.d.Z.²¹². Eine weitere Besonderheit des UNESCO-Zweigs sind die BaK-Stunden. Hier werden Basiskompetenzen in den Bereichen Lernmethoden, soziales Lernen und IT

vermittelt. Ausserdem erhalten die Schüler und Schülerinnen eine Einführung zum Thema SDG (Sustainable Development Goals).

Am Internationalen Zweig werden die Schülerinnen und Schüler bilingual unterrichtet. Neben der von Österreich anerkannten Maturität machen sie auch einen internationalen Abschluss (IB). Deshalb ist die Stundendotation mit rund 40 Lektionen in diesem Zweig sehr hoch und für den internationalen Abschluss ist ein erheblicher Zusatzaufwand zu leisten. Viele Eltern sind im internationalen Arbeitsfeld tätig (z.B. Universität, Klinik). Ihre Kinder entscheiden sich aufgrund ihrer Englischkenntnisse für die International School. Die Direktorin und das Kollegium sehen darin jedoch auch eine gewisse Problematik, weil die Schüler und Schülerinnen mit dem bilingualen Unterricht ihre Lücken im Deutsch weniger gut schliessen können.

Infrastruktur

Die Zimmer sind den Klassen fix zugeordnet. In den Augen der Lehrpersonen ist diese Lösung nicht ideal (Unordnung in den Zimmern, Stress beim Zimmerwechsel, Material nicht vorhanden). In den IKEA-Regalen, in denen die Schülerinnen und Schüler einen Teil ihrer Unterlagen verstauen, herrscht teilweise eine riesige Unordnung. In der jüngsten Vergangenheit wurden die Beamer durch Bildschirme ersetzt. Von Vorteil ist, dass die Inhalte auf dem iPad unabhängig vom Standort auf dem Screen eingeblendet werden können. Gewisse Lehrpersonen wissen dies sehr zu schätzen. Doch die CoES-Delegation erachtet die Lösung mit den Bildschirmen als nicht ideal. Gründe dafür sind die hohen Kosten, der anfallende Elektroschrott, das kleine Bild und die Reflexion, welche die Leserlichkeit zusätzlich verschlechtern kann. Ein weiterer negativer Aspekt ist die Abhängigkeit vom WLAN, welches in unserer Anwesenheit zeitweise nicht funktionierte.

Digitaler Unterricht

Bisher wurde die digitale Grundbildung fächerintegrativ vermittelt. Nun wird dafür aber ein neues Fach eingeführt, das von der 5. bis zur 8. Klasse eine Lektion pro Woche umfasst. Im Rahmen dieser Stunde werden grundlegende IT-Kompetenzen in Modulen vermittelt (Einführung in die IT-Infrastruktur, WebUntis, Datenspeicherung und Datensicherung, Recherche, Textverarbeitung, Urheberrecht, Präsentationsprogramme und Gesundheitsaspekte). Für das AGI ist es zentral, dass die Schülerinnen und Schüler jeweils verschiedene Programme (z.B. PowerPoint, Keynote) und Betriebssysteme (Mac OS, Windows, Linux) kennenlernen. Für diverse Planungsaufgaben und die Kommunikation setzt das AGI auf WebUntis. Die An-

wendung hinterliess bei der CoES-Delegation einen sehr guten Eindruck, weil in einer App auf dem Smartphone umfangreiche Funktionalitäten zur Verfügung stehen. Das Single-Login-Prinzip ist ein wichtiger Grundsatz der Schule.

Der digitale Unterricht ist am AGI weniger weit fortgeschritten als an der KSSO. Die jüngsten Schülerinnen und Schüler wurden soeben mit iPads ausgerüstet, welche von der Schule zentral verwaltet werden. Je nach Lehrperson werden die Geräte für das Erstellen von Präsentationen, eine Internetrecherche oder den Austausch von Materialien über OneNote oder Microsoft Teams eingesetzt. Wie das Konzept für die Ausrüstung der anderen Jahrgänge lautet, ist noch unklar.

Es wird nur vereinzelt digital geprüft und das ausschliesslich auf fest installierten Computern, welche mit Linux betrieben werden. Moodle wird, wie an der KSSO, als LMS benutzt; als Prüfungsplattform wird Moodle aber (noch) nicht eingesetzt. Neben Moodle ist auch MS Teams, insbesondere bei den jüngeren Jahrgängen, im Unterricht im Einsatz.

Unterrichtsmethoden

Der CoES-Delegation ist rasch aufgefallen, dass sich die Schülerinnen und Schüler sehr aktiv am Unterricht beteiligen. Bei schriftlichen Aufträgen wird konzentriert gearbeitet und die mündliche Mitarbeit ist ausgesprochen gut. Dies dürfte einerseits auf die positive Grundstimmung am AGI zurückzuführen sein. Andererseits spielt die Arbeitshaltung bei der Notengebung eine wesentliche Rolle. Während in gewissen Fächern (D, EN, M) Klassenarbeiten (à 45 Min.) durchgeführt werden, tragen in den übrigen Fächern wahlweise ein Test (à 15 Min.) und/oder die Unterrichtsaktivität (Stundenwiederholungen, Meldungen, Übungen) zur Leistungsbeurteilung bei. Es lässt sich nicht abschätzen, wie sich diese Beurteilungspraxis auf die schulischen Leistungen auswirkt.

*Tobias Stüdi, Patrik Locher, Cinzia De Maddalena,
Helen Baumann*

Reden wir über Gesundheit – es tut uns gut!

Seit dem 29. April 2019 ist die Kantonsschule Solothurn offiziell Mitglied des Netzwerks für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen (kurz: Schulnetz21). Das Schulnetz21 bietet uns die Möglichkeit, uns in Gesundheitsfragen mit anderen Schulen zu vernetzen

und gegenseitig voneinander zu lernen. Zudem finden regelmässig Tagungen statt, an denen über den aktuellsten Stand der Forschung zum Thema Gesundheitsförderung an Schulen berichtet wird.

In diesem Zusammenhang hat die AG Gesundheitsförderung und Prävention (AG GFP) den sogenannten Gesundheitszirkel lanciert, in dem Schülerinnen und Schüler zusammen mit Fachexperten und Mitarbeitenden der Schule aktiv über belastende Gesundheitsthemen diskutieren können. Mit diesem Projekt soll es Betroffenen gelingen, zu Akteuren und Akteurinnen zu werden.

In einem ersten Schritt hat die AG GFP mittels Befragung der kompletten Schülerschaft nach Kernbereichen gesucht, in denen gesundheitsfördernde Massnahmen gewünscht sind. Aus dieser Umfrage hat sich anschliessend das Massnahmenfeld «Psychosoziale Gesundheit» herauskristallisiert.

In drei Zirkelsitzungen hat eine mutige Truppe von Schülerinnen und Schülern (SuS) sich dieses Themas angenommen, nach umsetzbaren Massnahmen gesucht und diese als Vorschläge der Schulleitung präsentiert. Nach deren Rückmeldung wurde die AG GFP aktiv und startete die Umsetzung verschiedener Massnahmen. Beispielfaht soll hier der, aus Sicht der teilnehmenden SuS, wichtigste Aspekt, die «mangelnde Unterstützung bei Lernstrategien» erwähnt werden. In diesem Massnahmenfeld hat sich die AG GFP mit dem Schüler/-innen-Parlament zusammengesetzt und einen Konzeptentwurf für ein Tutoriatsangebot ausgearbeitet, welches interessierten SuS die benötigte Unterstützung bieten soll, aber auch selbst von SuS geleitet wird.

Ganz allgemein hat der Gesundheitszirkel aber auch klar aufgezeigt, dass es an unserer Schule wieder einen intensiveren und ungezwungenen Austausch zu Gesundheitsthemen braucht und zwar zwischen allen Akteuren und Akteurinnen. Reden wir also auch an der KSSO wieder vermehrt über Gesundheit, denn sie ist unser wichtigstes Gut.

Des Weiteren ist die AG GFP auch in anderen Bereichen aktiv und versucht Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention umzusetzen. So dürfen wir mit Stolz verkünden, dass wir es nach langem Hin und Her geschafft haben, eine Angebotsreihe des kantonal finanzierten «so.gesund über den Mittag» an die Kanti zu holen. Seit Anfang des Schuljahres 2022/23 treffen sich jeweils rund 17 Kantonsangestellte (davon vier Lehrpersonen der KSSO) immer am Mittwoch von 12.15 bis 13.00 Uhr in der Fegetzturnhalle und bewegen sich bei gesundheitsorientierten Fitnessangeboten.

Am 17. und 18. September 2022 fand zudem das erste Wanderwochenende für alle Mitarbeitenden der KSSO statt. Wir möchten

damit einerseits ein weiteres Bewegungsangebot schaffen, aber auch die Möglichkeit geben, soziale Kontakte im näheren Umfeld zu knüpfen, was gemäss verschiedenen Studien einer der wichtigsten Faktoren für unsere Gesundheit ist. Ein spezieller Dank gilt an dieser Stelle *Pascal Pfister* (Mitglied der AG GFP) für die Organisation des Anlasses. Wir freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe.

Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung & Prävention

Qualitätsmanagement (QM)

Die Schulleitung ist zum Schluss gekommen, in verschiedenen Bereichen die Arbeitsgruppen beziehungsweise Lenkungsausschüsse und Räte gezielt durch verantwortliche Lehrpersonen mit entsprechenden Fähigkeiten/Kenntnissen und einer angemessenen und für die Lehrperson auch spürbaren Entlastung zu ersetzen. Dieses Vorgehen soll einerseits die Möglichkeit eines Job Enrichments für interessierte Kolleginnen und Kollegen bieten, andererseits das Erwerben des nötigen Wissens und der erforderlichen Kompetenzen im entsprechenden Bereich erleichtern. Dabei ist die Verankerung der jeweiligen Lehrperson im Kollegium ein Kernelement für deren erfolgreiche Tätigkeit und soll auch kurze und direkte Wege sicherstellen.

In diesem Zusammenhang wurden der Qualitätsrat (QR) sowie der Lenkungsausschuss Qualitätsrat (LA QR) auf das Ende des Schuljahres 2020/21 aufgelöst, um die Verantwortung für das Qualitätsmanagement (QM) als Unterstützung für die Schulleitung neu in die Hände einer Qualitätsbeauftragten beziehungsweise eines Qualitätsbeauftragten (QB) zu legen. Durch die frühzeitige Wahl des neuen QB konnte ein reibungsloser Übergang sichergestellt werden. Der QB erhält in der neuen Organisation des QM eine wichtige Rolle, da er ein Bindeglied zwischen dem Kollegium und der Schulleitung darstellt.

Ein systematisches QM an einer so grossen Schule ist sehr umfangreich und durchaus komplex. Es braucht Zeit, um sich vertieft in die Materie, insbesondere in die Q2E-Systematik einzuarbeiten. Q2E steht für «Qualität durch Evaluation und Entwicklung» und stellt ein praxiserprobtes Orientierungsmodell für den Aufbau und die Weiterentwicklung eines ganzheitlichen QM an Bildungsinstitutionen dar. Evaluationen bilden demnach das Kernelement des QM. Man versucht herauszufinden, wo Optimierungspotenzial vorhanden ist, um dieses dann mit gezielten Massnahmen ausschöpfen zu können.

In diesem Schuljahr wurde unter anderem eine Evaluation im Bereich der Unterrichtsprozesse durchgeführt. Basierend auf der anonymisierten, flächendeckenden Auswertung des Schülerinnen- und Schülerfeedbacks (SFB) wurde anhand der vorgegebenen Qualitätskriterien eine Überprüfung bezüglich der Erreichung der gesetzten Ziele durchgeführt. Das überaus erfreuliche Resultat dieser Auswertung zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Indikatoren sehr gut erfüllt wird. Besonders erfreulich sind hierbei die Werte im Bereich der sozialen Beziehungen. Hinsichtlich der Qualifizierung der Lehrpersonen sind – wenn überhaupt – methodisch-didaktische Weiterbildungen eher erforderlich als fachliche. Mit dem Projekt «Lernen an der KSSO» wird diesem Umstand Rechnung getragen.

Neben internen sind auch externe Evaluationen wesentliche Elemente unseres QM's. Ein kritischer Blick von aussen ist wichtig (z.B. gegen eine gewisse «Betriebsblindheit») und bringt wertvolle Hinweise für Entwicklungsmöglichkeiten, denn diese gibt es sicherlich immer. Alle sechs Jahre findet daher eine externe Evaluation durch das ZEM CES (Zentrum für die Mittelschule) statt; 2022 ist es nun wieder so weit. Das ZEM CES stellt als Fachagentur der EDK das schweizerische Kompetenzzentrum für die Mittelschule dar. Bei dieser Evaluation wird unter anderem die Einhaltung der Q2E-Standards überprüft und sie besteht aus zwei Teilen: erstens einer Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen. Diese wurde im Mai 2022 durchgeführt. Zweitens fand Ende August 2022 eine zweite Datenerhebung in Form von Gruppengesprächen bei uns an der Schule statt. Zusätzlich wurden in diesem Schuljahr ebenfalls durch das ZEM CES die Standardisierte Ehemaligenbefragung (SEB) sowie die Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) durchgeführt (diese finden alle drei Jahre statt). Wir sind gespannt auf die Ergebnisse der externen Evaluation sowie dieser beiden Befragungen.

Ebenfalls um die Einhaltung der Q2E-Standards geht es bei der Zertifizierung durch SGS, einer weiteren externen Evaluation. Nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung 2020 musste im März 2022 zum zweiten Mal der jährliche Zwischenbericht eingereicht werden. Erfreut durften wir anschliessend zur Kenntnis nehmen, dass die Q2E-Zertifizierung der KSSO ohne Einschränkungen (sog. Abweichungen) für ein weiteres Jahr erteilt wurde. Der folgende Satz stammt aus dem entsprechenden Auditbericht: «Das Qualitätsmanagement der KSSO ist etabliert, akzeptiert, nützlich, lebendig.» Solche positiven Aussagen freuen uns sehr und motivieren uns gleichzeitig, auch weiterhin viel Energie und Leidenschaft in die Qualitätsarbeit zu investieren. 2023 wird dann wieder eine neue Zertifizierung inklusive

einem Hearing vor Ort stattfinden. Dies wird daher sicherlich einer der Schwerpunkte der Qualitätsarbeit im kommenden Schuljahr darstellen.

Markus Borner, Qualitätsbeauftragter

Schülerinnen- und Schülerparlament

Das Schülerinnen- und Schülerparlament (SuSPa) ist eine schulinterne Organisation und funktioniert als Bindeglied zwischen der Schülerschaft der Kantonsschule Solothurn und der Schulleitung. Die primäre Aufgabe des SuSPa ist es, Anliegen seitens der Schülerinnen und Schüler bei der Schulleitung zu deponieren und somit Anregungen sowie Wünsche der Schülerschaft bezüglich des Schulalltages und der möglichen Schulentwicklung zu realisieren.

Durch das letzte Schuljahr hindurch hatte das SuSPa alle Hände voll zu tun. Gemeinsam mit der Schülerorganisation der Kantonsschule Olten, kurz SOKO, wurde ein gemeinsamer Austausch Wirklichkeit und die beiden Organisationen konnten viel voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren. In diesem ersten Treffen wurde der SOKO die grössere der beiden Mittelschulen des Kantons Solothurn nähergebracht. In einem zweiten Treffen, das im nächsten Schuljahr stattfinden wird, wird der Vorstand des SuSPa in den Genuss kommen, die Kanti Olten einmal von innen zu sehen.

Doch auch im Innern hat sich das SuSPa stark verändert. Über das Schuljahr 2021/22 hinweg wurden viele vom Vorstand betreute Arbeitsgruppen kreiert. Während es sich die eine Arbeitsgruppe zur Aufgabe setzte, das SuSPa auch auf den sozialen Medien zu verwirklichen, nahm es sich eine andere Arbeitsgruppe vor, Ideen und Gedanken für weitere Pausenmöglichkeiten auf dem Areal zu sammeln. Die dritte und letzte Arbeitsgruppe jedoch hatte wohl eine wahrhaftige Herkulesaufgabe zu meistern: die Revision des alten Reglements.

Durch das ganze Schuljahr traf sich die Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Vorstandsmitgliedern und der IT-Vertretung des SuSPa, regelmässig, um ein neues, zeitgemässes Reglement auf die Beine zu stellen. Die Hauptaufgabe bestand darin, die innere Struktur des SuSPa zu verändern. So entstanden schlussendlich einige Neuerungen, die sowohl die innere als auch die äussere Struktur des SuSPa fundamental verändern.

Als kleiner Vorgeschmack: Die gesamten Wahlen werden ab Schuljahr 2022/23 digital via Moodle stattfinden und es steht der

gesamten Schülerschaft der KSSO offen, die zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten für das SuSPa zu wählen.

Weitere wichtige Ereignisse, bei denen auch das SuSPa nicht unbedeutend war, waren die Zukunftskonferenz im April respektive die Retraite zur Definition der Handlungsfelder Anfang Juli. Zusammen mit einem Kollektiv aus Lehrpersonen, Mitarbeitenden der Dienste und weiteren Schülerinnen und Schülern, hatten auch einige Vertretungen des SuSPa die Möglichkeit, ihre Wünsche und Besorgnisse in Bezug auf die weitere Schulentwicklung zu äussern, und somit war es also auch möglich, noch einmal mehr einen Blick hinter die Kulisse des Schulalltages werfen zu dürfen und sich ein erstes Mal auch administrative sowie organisatorische Fragen zu stellen, die nicht nur eine Handvoll Schülerinnen und Schüler betreffen, sondern eine gesamte Schule.

Auch dieses Schuljahr war für das SuSPa von grosser Bedeutung und es zeigte sich einmal mehr, dass die Arbeit, die geleistet wird, von allen Seiten wahrgenommen und geschätzt wird. Durch die grosse Unterstützung der Schulleitung wurden dem SuSPa viele Möglichkeiten geboten, sein Potenzial zu entfalten, und den Mitgliedern vor Augen gehalten, wie wichtig ihre Arbeit ist.

Wir blicken voller Zuversicht auf ein neues Schuljahr und hoffen sehr, auch in diesem wieder Mitglieder zu finden, die sich bereit erklären, Engagement für die Kanti Solothurn zu zeigen und der Schülerschaft ein offenes Ohr für ihre Äusserungen zu bieten.

Fynn Jaeggi, Präsident SuSPa

Austauschprogramme

Neben den allgemein bekannten «bonjour» und «hello» waren seit Schuljahresbeginn auch die exotischeren Begrüssungen «moi» und «สวัสดี» (sawatdi) zu hören. Diese Ausdrücke kamen aus den Mündern unserer Austauschschüler und -schülerinnen aus der Romandie, den USA, aber auch aus Finnland und Thailand. Im Schuljahr 2021/22 haben acht Schüler und Schülerinnen ein Austauschjahr oder -quartal an der Kanti Solothurn absolviert.³ Trotz unsicherer Gesamtlage – die Jugendlichen wussten im Voraus nicht, mit welchen Covid-19-bedingten Einschränkungen sie rechnen mussten – haben sie das Abenteuer in Angriff genommen. Unterschiedlich schnell haben sie Deutsch gelernt, sich in den neuen Klassen und in den Gastfamilien eingelebt, neue Freundschaften geschlossen und Hobbys gefunden. Nur mit einer Herausforderung hatten alle gleichermas-

³ siehe auch S. 106

sen zu kämpfen und waren dabei auf die Unterstützung der Klassenkameradinnen und -kameraden angewiesen: mit dem Zurechtfinden in den Räumlichkeiten unserer Schule.

Im September, während der Spezialwoche, konnten sich die Austauschschülerinnen und -schüler besser kennenlernen, einen Teil der Schweizer Geschichte bei einer Exkursion nach Avenches und Murten erleben und gemeinsam ein traditionelles Schweizer Gericht kochen und geniessen.

Eine Seefahrt, die ist lustig:
Ausflug auf dem Murtensee.



Bei weiteren Treffen verglichen wir die hiesigen Weihnachtsfeierlichkeiten und die Schweizer Fasnachtskultur mit den Bräuchen der Herkunftsländer oder Gemeinden. Klar wurde bei einem Treffen im Juni, dass das Hauptinteresse der Jugendlichen vor allem der lokalen Kultur gilt, als eine Schülerin ihr letztes Ziel erklärte: Sie müsse unbedingt noch in ein Konzert im Kofmehl gehen, sonst könne sie Solothurn unmöglich verlassen.

Wie stark ein Jahr in einer anderen Kultur, in einer fremden Schule, in einem anderen Sprachgebiet auch nach der Rückkehr in die Schweiz nachklingt, haben mehrere Schülerinnen und Schüler der Kanti Solothurn erfahren. Es waren zwar nicht alle Destinationen möglich und es gab Austauschorganisationen, welche ihre gesamten Programme sistiert hatten. Dennoch liessen sich elf Schülerinnen und Schüler nicht von ihrem Traum abbringen und tauschten für ein Semester oder für ein Jahr ihre Familie gegen eine Gastfamilie in der Romandie, in einem anderen europäischen Land oder in den USA. Dabei mussten sie einige Herausforderungen meistern, machten

aber vor allem viele wertvolle Erfahrungen, welche sie nicht missen möchten.

Es freut mich besonders, dass gleich mehrere Schülerinnen diese Erfahrung auf ganz unterschiedliche Weise auch nach ihrer Rückkehr weiterleben lassen. Dazu gehört eine Maturaarbeit, welche sich mit der Förderung des Austauschs in die Romandie befasst, das Aufnehmen eines Austauschschülers bei sich zu Hause, die Beratung von Austauschwilligen sowie eine aktive Unterstützung der neuankommenden Gastschülerinnen und -schüler an der Kanti.

Auch bei einem Kurzaustausch können Freundschaften geschlossen und neue Fähigkeiten erworben werden. Das hat jene Schülerin bewiesen, welche mit strahlendem Lächeln von den Kindern der Gastfamilie und dem täglichen Melken der Ziegen geschwärmt hat.

Gerne denke ich an das gemeinsame Jahr mit den Austauschschülerinnen und -schülern zurück und freue mich bereits auf die Jugendlichen, welche in Zukunft einen Austausch bei uns machen werden. Zudem bin gespannt auf die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler, die nach einem Austausch zurückkehren werden.

Rebecca Loeb, Koordinatorin Austausch

Kommunikationsbeauftragte

Für uns zwei Kommunikationsbeauftragte – *Philipp Imhof* und *Miriam Probst* – war das Schuljahr 2021/22 zwar das zweite Jahr im Amt, dennoch ergaben sich noch ungewöhnlich viele erste Male.

Erstes Mal viele Veranstaltungen

Auch wenn das genannte Schuljahr pandemiebedingt durchaus harzig angefangen hat: Seit dem Frühling mussten endlich keine Veranstaltungen mehr abgesagt und die verschobenen konnten durchgeführt werden. Das hiess für uns, dass wir plötzlich alle Hände voll zu tun hatten. Mussten wir davor die Themen für Artikel beinahe zusammensuchen, gab es davon plötzlich unzählige. Konzerte, Podien, Feiern, Lesungen, Exkursionen – über so vieles hätte man berichten können. Was für ein schönes Gefühl für alle Beteiligten! Der rege Wechsel an Teasern auf der Homepage oder die stattliche Anzahl an Facebook-Beiträgen spiegeln die bewegte Zeit gut wider.

Erstes Mal Zusammenarbeiten mit dem Rektor

Eine weitere Neuerung hat sich für uns in der Organisation des Kommunikationsbereichs ergeben. Nachdem wir ein Jahr lang mit

dem per August 2021 zurückgetretenen Konrektor *Dominik Vögeli* Medienmitteilungen geplant, Texte abgesprochen und Teaser aufgesetzt hatten, übernahm auf das neue Schuljahr Rektor *Stefan Zumbrunn* diese Aufgabe. An unserer konkreten Arbeitsweise hat sich indes nicht viel verändert und wie erwartet verläuft auch mit der neuen Leitung die Zusammenarbeit sehr konstruktiv, bereichernd und effizient.

Erstes Mal Newsletter

«Wir freuen uns, euch den ersten internen Newsletter der KSSO zukommen zu lassen.» So lautete die GISY-Mitteilung am 23. Februar 2022, welche den ersten seiner Art ankündigte. Im Nachgang zu dieser Publikation haben wir aufgrund der positiven Rückmeldungen beschlossen, sämtliche Mitarbeitenden quartalsweise mit Informationen aus diversen Bereichen der Schule zu versorgen: Neuigkeiten aus der Schulleitung, aus den Fachschaften, der Mediothek, Hinweise auf Konzerte, Berichte über Erfolge von Schülerinnen und Schülern, um ein paar Beispielinhalte zu nennen. Sehr dankbar sind wir übrigens für die Unterstützung unserer Mediamatikerin *Melanie Mallepell*, welche uns beim Layouten des Newsletters tatkräftig unter die Arme greift. Nach einer Schulung beim Amt für Informatik und Organisation (AIO) konnten wir dann ab der zweiten Ausgabe im Mai 2022 auch externen Interessierten den Newsletter per E-Mail zukommen lassen.

Erstes Mal Instagram

Obwohl unsere Kommunikationstätigkeit den Instagram-Kanal nicht einschliesst, so stehen wir *Fynn Jaeggi* und dem Schülerinnen- und Schülerparlament doch bei Bedarf beratend zur Seite. Lanciert wurde das Konto «suspa_kso» am 22. März 2022 und seither werden den Followern Neuigkeiten aus Sicht der Schülerschaft präsentiert.



 suspa_kso

Erstes Mal Medienspiegel

Neuerdings sind Berichte aus der Solothurner Zeitung, im «DBK aktuell» erschienene Beiträge sowie Artikel aus diversen weiteren Print- oder Onlinemedien auf unserer Homepage einsehbar. So hat man jederzeit den Überblick, mit welchen Themen die Schule an die mediale Öffentlichkeit gelangte und kriegt einen – wenn auch eingeschränkten – Einblick, was sich an der KSSO alles tut.

*Miriam Probst und Philipp Imhof,
Kommunikationsbeauftragte KSSO*



Einblicke





Ellen Schneider aus der Regiegruppe mit dem
Storyboard zum Film «Milkyway» (S. 104).



Neu!

WELTALL EINFACH ERKLÄRT

Neu!

Die Berge entstehen
und vergehen



Die KSSO unterstützt das Projekt «Velafrica» mit einem Sammeltag (S. 119).





Einer der schönsten Momente: Der erste Blick ins brandneue Maturazeugnis.





Die Abschlussfeiern fanden dieses Jahr zum ersten Mal in der gewaltigen Kiesofenhalle im Attisholz-Areal statt.





Endlich gibt es wieder Konzerte: Der Chor der Kanti Solothurn rockte das Kofmehl.





Wissenschaft gepaart mit Spektakel:
eine Staub-Explosion (S. 116).





Die Kanti wird für ihre konsequente Förderung im MINT-Bereich mit dem entsprechenden Label der Akademie der Naturwissenschaften ausgezeichnet (S. 133).



KSSO persönlich

Am «Stallgeruch» hat sich kaum etwas geändert



Mirjam Schreier, Aline Singer und Michael Schwaller haben nicht nur den ersten Buchstaben ihres Nachnamens gemeinsam: Alle drei sind im Berichtsjahr 2021/22 als neue Lehrpersonen an die Kanti (zurück)gekommen, nachdem sie zu unterschiedlichen Zeiten bereits hier die Matura gemacht hatten. *Philipp Imhof* hat sie zu einem Dreier-Interview eingeladen.

Mirjam Schreier, Michael Schwaller und Aline Singer sind seit diesem Schuljahr neu an der Kanti.

Wie bist du an die KSSO gekommen?

Mirjam: Ich habe an der KSSO von 2004 bis 2008 das Gymnasium mit Schwerpunktfach Italienisch besucht und hier auch meine Leidenschaft für die Naturwissenschaften entdeckt. Deshalb habe ich mich nach einem Zwischenjahr dazu entschieden, Chemie und Biologie an der Universität Basel zu studieren. Nach dem Master habe ich noch eine Promotion im Bereich Photochemie angehängt. Während dieser Zeit hat mich das Betreuen von Studierenden noch mehr

erfüllt als die Forschung. Deswegen habe ich bereits in den letzten Wochen meiner Promotion begonnen, in Basel an der FMS zu unterrichten und den Studiengang Sek 2 zu absolvieren. Seit Sommer 2021 darf ich nun als Chemielehrerin an der Kanti unterrichten. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass mich mein Lebensweg zurück hierher geführt hat.

Michael: Meine Geschichte mit der KSSO beginnt bereits im Jahr 1988, als ich als 12-jähriger Schüler ans damalige Langzeitgymnasium wechselte. Nach der Matura 1996, dem Studium in Bern, Auslandsaufenthalt und 17 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Kanti Zofingen war es wortwörtlich naheliegend – ich wohne mit meiner Familie seit 2009 in Langendorf – meiner Biografie einen neuen Impuls zu geben.

Aline: Nach meiner Matura Typus E an der Kanti Solothurn im Januar 2000 und einem Praktikum bei der Baloise Bank SoBa begann ich im Oktober 2001 mein Wirtschaftsstudium in Basel, welches ich im November 2006 mit dem Master abschloss. Parallel dazu besuchte ich mehrere Module für das Höhere Lehramt für Wirtschaftsfächer. Während des Abschlussjahres arbeitete ich dann mit einem Teilzeitpensum am Gymnasium Muttenz. Nach Erhalt des Lehrdiploms im Juni 2008 war ich fünf Jahre an der Handelsschule KV Basel als Lehrerin für Wirtschaft und Recht tätig. Fast hätte mich danach der Weg bereits zur KSSO geführt. Im letzten Moment entschied ich mich jedoch, beim Bundesamt für Gesundheit eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin anzutreten und so weitere Erfahrung ausserhalb des Lehrberufs zu sammeln. Nach achtjähriger Tätigkeit beim BAG war 2021 – aus privater und beruflicher Perspektive – der perfekte Zeitpunkt gekommen, um an der KSSO zum Lehrberuf zurückzukehren.

Wie war dein Einstieg?

Aline: Während meiner achtjährigen Abwesenheit vom Lehrberuf hat sich vieles verändert. Insbesondere haben die Schülerinnen und Schüler jetzt alle einen eigenen Computer dabei. Dank hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen in meiner Fachschaft konnte ich mich aber gut darauf vorbereiten und der Einstieg war für mich deshalb sehr positiv. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr angenehm, freundlich und arbeiteten von Anfang an gut mit. Bei Fragen jeglicher Art konnte ich mich immer an meinen Mentor *Markus Borner* sowie an die anderen Fachschaftsmitglieder oder die Schulleitung wenden. Alle waren stets bemüht, mir zu helfen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle!

Mirjam: Mein Zurückkommen an die Kanti verlief ebenfalls gut

und ich konnte mich schnell wieder einleben. Obwohl sich in meiner Abwesenheit doch einiges verändert hatte, konnte ich stets auf die wertvolle Unterstützung meiner Fachschaft und des Kollegiums zählen, was mir das Ankommen sehr erleichtert hat. *Gabriel Meyer*, unser Chemie-Assistent, hat mir zudem geholfen, mich in den vielen möglichen Experimenten und Materialien zurechtzufinden und mir im letzten Jahr unzählige Fragen beantwortet. Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Auch meine vielen Schülerinnen und Schüler haben mir das Ankommen sehr leicht gemacht, indem sie mich schnell als ihre neue Lehrerin akzeptiert haben. Ich habe das Glück, sehr viele, zwar verschiedene, aber unglaublich tolle Klassen unterrichten zu dürfen, die mir jeden Tag viel Freude bereiten.

Michael: Das Willkommen war herzlich, die Türen waren offen. Mit einigen Kolleginnen und Kollegen teile ich Erinnerungen aus der Kindheit und aus Jugendjahren, andere kannte ich bereits aus meiner früheren Expertentätigkeit. Solche Ankerpersonen halfen enorm. Was mich bis heute immer wieder freudig überrascht, ist das Freilegen vieler verborgener Anknüpfungspunkte: «Deine Schwester kenne ich von der Guggenmusik!», «War dein Vater nicht mein Schulpolizist?», «Sieh an, auch ein Salodurensen!» und so weiter. – Solche Begegnungen helfen beim Ankommen und Sich-heimisch-Fühlen.

Welches ist dein Lieblingsort auf dem Gelände?

Michael: Wer mag sich noch an den Wegglistand im B-Trakt erinnern? Die Schoggi-Hotdogs waren vorzüglich. Heute setze ich mich hin und wieder auf eine Parkbank und genieße den Blick ins Grüne. Zu einem Lieblingsort kann aber auch losgelöst von räumlicher Vorstellung der Moment werden, wo ich mit einer Klasse eine Sternstunde oder mit Kollegen herzliche Begegnungen erlebe.

Aline: Das Schulzimmer natürlich ...! Und sonst ist es der Ort, an welchem ich mich – nebst dem Schulzimmer – am meisten aufhalte: das Fachschaftszimmer im 2. Stock.

Mirjam: Im Moment ist mein Lieblingsort der NAWI-Trakt, da ich dort mit Abstand am meisten Zeit verbringe. Innerhalb des NAWIs mag ich insbesondere das Chemielabor und die Sammlung, weil man da immer wieder neue Experimente entdecken und ausprobieren kann. Auch das Fachschaftszimmer mag ich sehr gerne, da wir uns dort immer wieder gut und gerne austauschen. Und natürlich ist auch der Sonnenaufgang im L19 nicht zu unterschätzen ...

Was zeichnet die KSSO aus?

Mirjam: Meiner Meinung nach zeichnet sich die KSSO insbeson-

dere durch die breite Vielfalt, aber auch die gemeinsam geteilten Werte aus. Obwohl es sich um eine sehr grosse Schule handelt und so viele Leute mit den verschiedensten Hintergründen aufeinander-treffen, gibt es ein Gemeinsamkeitsgefühl, in welchem alle ihren eigenen Platz finden und einnehmen dürfen.

Aline: Sehr vieles! Einerseits ist sie eine der grössten Mittelschulen der Schweiz. Aber auch das umfangreiche Bildungsangebot mit Sek P, Gymnasium mit zehn Schwerpunktfächern, FMS mit Fachmaturität, dem Passerellenlehrgang sowie den bilingualen, Sport- und ELMA-Klassen zeichnet die Kanti aus. Ausserdem ist der Standort inmitten einer grossen Grünanlage einer der schönsten für eine Schule.

Michael: Einerseits finde ich eine klare Struktur, transparente Entwicklungsziele und eine gesunde Leistungserwartung vor: Die Schule weiss, was sie will. Ich kann mich engagieren und mein persönlicher Beitrag wird geschätzt. Andererseits zeichnet sich die KSSO trotz ihrer Grösse dadurch aus, dass ein Begegnen auf Augenhöhe gepflegt wird und eine persönliche Atmosphäre erhalten bleibt.

Was hat dich am meisten überrascht?

Aline: Die Schülerinnen und Schüler! Ich erlebe sie grösstenteils als freundlich, respektvoll, fleissig und wissbegierig. Das freut mich sehr.

Mirjam: Besonders gefreut haben mich im letzten Jahr die wertschätzende und unterstützende Arbeitsatmosphäre sowie die vielen humorvollen und lehrreichen Lektionen mit meinen Schülerinnen und Schülern. Speziell beeindruckt haben mich zudem die (ehemaligen) Schülerinnen und Schüler, die beim Science Slam die Wissenschaft mit Freude und Leichtigkeit zelebriert haben. An diesen Anlass denke ich immer noch gerne zurück.

Michael: Wie erwähnt, ging ich bis 1996 selbst hier zur Schule. Ich stellte bei der Rückkehr fest, dass sich am äusseren Erscheinungsbild – übrigens auch am «Stallgeruch» – kaum etwas geändert hat. Spricht man aber mit den Menschen, die diese Schule zum Leben erwecken, spürt man eine positive Grundstimmung, entdeckt man viel Leidenschaft und Engagement. Neuer Wein in alten Schläuchen, quasi. Wein, der bloss darauf wartet, die ihm zuge dachte Wirkung zur noch stärkeren Entfaltung zu bringen.

Was wünschst du dir für die Zukunft der KSSO?

Michael: Unsere Schule soll sich noch mehr als Kompetenzzentrum für zeitgemässes Lernen positionieren. Dazu braucht es neben motivierten und mutigen Lehrpersonen auch die Stärkung der

Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Denken und gestalten wir die Schule vermehrt auch von den Lernenden her – ohne Angst, dabei unsere Daseinsberechtigung zu verlieren. Schaffen wir vermehrt Ermöglichungsstrukturen, so dass eine neue Unterrichts- und Lernkultur wachsen kann. Zusammengefasst ist es also mein Anliegen als Teil der Schulleitung der Schule als Ganzes zu dienen. An diesen vielleicht gar wohlklingenden Phrasen möchte ich in einigen Jahren konkret gemessen werden, zum Beispiel beim neuen Lehrplan der Fachmaturität Pädagogik.

Aline: Ich wünsche der KSSO, dass sie ein Ort bleibt, an welchem die Lehrpersonen gerne und engagiert unterrichten und die Schülerinnen und Schüler gut auf das Leben und ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet werden. Und dass sie die bevorstehenden Herausforderungen mit der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität sowie der Gesamtanierung erfolgreich meistert.

Mirjam: Für die Zukunft der KSSO wünsche ich mir genügend Offenheit, um mit den neuen Herausforderungen umgehen zu können, die unsere Zeit und Gesellschaft immer wieder mit sich bringen. Gleichzeitig wünsche ich mir aber auch genügend Demut, um das Bewährte weiterhin wertzuschätzen und aufrechtzuerhalten.

Interview: Philipp Imhof

Vor 90 Jahren an der Kanti: Mobbing, Gewalt und Lausbübereien

1932: In Deutschland schickt sich *Adolf Hitler* an, die Macht zu ergreifen (1933 Reichskanzler), die Weltwirtschaftskrise erreicht ihren Höhepunkt, der Physik-Nobelpreis geht an *Werner Heisenberg* für die Begründung der Quantenmechanik. In der Schweiz wird *Giuseppe Motta* zum vierten Mal Bundespräsident und lehnt der Nationalrat Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion ab. Im Kanton Solothurn schliesslich wird die Frage der Schaffung eines Progymnasiums in Olten behandelt und am Eidgenössischen Turnfest in Aarau erreicht der Stadtturnverein Olten in der 1. Kategorie die höchste Punktzahl; das begleitende Festspiel wurde vom Hägendörfer *Bernhard Moser* verfasst, die Musik von *Richard Flury* komponiert. In Solothurn verstirbt der ehemalige Stadtbaumeister *Edgar Schlatter*, der Erbauer des Kunstmuseums und des Konzertsaals, und hinterlässt der Kantonsschule ein namhaftes Legat (Schlatter-Pfähler-Fonds).

Und was geschah damals an der Kanti? Die Schule im Ambassadorshof, für lange Zeit noch die einzige Mittelschule im Kanton,

zählte 1933, im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens, insgesamt 611 Schüler und Schülerinnen in 25 Klassen (Gymnasium, Oberrealschule, Handelsschule, Lehrerbildungsanstalt). Eine noch überschaubare kleine Welt, jedoch auch eine heile?

In den Protokollen der Professorenkonferenzen und der Rektoratskommission finden sich Aufzeichnungen, welche belegen, dass die Lehrerschaft (eine Fachlehrerin wurde erstmals 1937 gewählt, die erste Professorin 1967!) sich damals mit wohl noch erheblich grösseren Disziplinarfällen zu beschäftigen hatte, als das heute der Fall ist ...

Rektor war 1932 Dr. *Oskar Stampfli*, der spätere Regierungsrat; als gleichzeitiger Abteilungsvorsteher der Oberrealschule präsiidierte er die Rektoratskommission, die aus den drei Vorstehern der übrigen Abteilungen und einem Vertreter des Lehrerkollegiums bestand. Letzterer musste wohl als Aktuar fungieren. Im Protokoll der 2. Sitzung der Rektoratskommission vom 15. Juli notierte er handschriftlich:

«C. [im Protokoll vollständige Namen. Verf.] Achilles 3 R wurde von seinen Mitschülern immer geneckt, aber nicht böseartig. C. ist sehr empfindlich, er erwiderte die Neckereien.

Bei einer Wiederholung [sic!] dieser Neckereien hat C. im Unterricht einen Mitschüler mit einer Stecknadel gestochen, einen andern in die Bauchgegend geschlagen; er hatte bei seinen Mitschülern das Ansehen eines gewalttätigen Jünglings. Er hat auch Drohungen gegen seine Mitschüler ausgestossen. In der Pause hatte er dann bei einer Auseinandersetzung das Messer gezogen und den H. ernsthaft im Rücken verletzt; es hätte ernsthafte Folgen zeitigen können.

H. musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen; nach Aussage des Arztes war es ein glücklicher Zufall, dass nicht lebenswichtige Organe getroffen worden sind.

Der Vater wurde avisiert und ihm nahegelegt den Jüngling aus der Schule zu nehmen, ansonst wir ihn wegweisen würden. Wir können das Risiko nicht übernehmen, diesen Jüngling weiter in der Klasse zu belassen.»

Was hier euphemistisch mit «Neckereien» bezeichnet ist, wird wohl, der heftigen Reaktion des «Jünglings» entsprechend, das gewesen sein, was wir heutzutage Mobbing nennen (der Begriff taucht im Deutschen erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auf). Interessant ist bei diesem Fall extremer Gewalt, dass der Genannte erst im Schülerverzeichnis des Jahres 1932/33 in der 4. Klasse der Oberrealschule auftaucht – der Name mit einem * versehen, was «im Verlaufe des Schuljahres ausgetreten» bedeutet –, vorher ist Achilles C. nirgends genannt, und auch in keinem Protokoll der Professoren-

konferenz findet sich sein Name – es ist, als ob die Kantonsschule eine «*Damnatio memoriae*», eine Verdammung des Andenkens, über ihn verhängt hätte ...

Auch sonst ist öfter von gewalttätigen Schülern die Rede. Im Protokoll der Professorenkonferenz, 5. Sitzung, Dienstag, den 3. Oktober 1933, steht im Traktandum «Sittennoten»:

«J., Erich, hat in stark angetrunkenem Zustande Nachts [sic!] 12 Uhr einen von der Gewerbeausstellung heimkehrenden Bürger, der zudem in Begleitung seiner Frau war, auf dem Platze vor dem Hotel Krone angegriffen und mit Fusstritten und Faustschlägen so schwer misshandelt, dass er in ärztliche Behandlung gehen musste. Der Schüler hat dabei ein erhebliches Mass von Charakterroh[h]eit bekundet.[...]»

In der Fortsetzung beklagen sich die Professoren bei der Zumesung der verdienten Strafe für den Maturanden über die Milde der Maturitätskommission ...

Anders als im erstgenannten Fall Achilles C. verhält es sich bei einem weiteren Beispiel aus dem oben zitierten Protokoll der Rektoratskommission vom 15. Juli 1932:

«K. 8 G hat sich wiederum zu verschiedenen Malen als versteckten [= verstockten?] Lausbuben gezeigt. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen haben die 8 G Freistunden herausgeholt; K. war der Anstifter.

Auf der Schulreise hat er sich sehr disciplinwidrig aufgeführt; und ferner ligt [sic!] ein Polizeirapport vor über flegelhaftes Benehmen in der Badanstalt.

Androhung der Relegation und 3 Nachmittage Arrest.»

Dieser Schüler hatte die Professoren schon Jahre zuvor beschäftigt:

Professorenkonferenz 5. Sitzung, Montag, den 22. Dezember 1930. Traktandum 2: Sittennoten.

«K. 7. Gym. [richtig: 6. Gym.] ist ein schwer erziehbarer Knabe. Man hatte ihm auf Ende der 3. Klasse den Rat erteilt, die Schule zu verlassen. Nach einem Aufenthalt von 1 Jahr im Welschland kam er wieder zurück. Er wurde wieder aufgenommen, unter der Zusicherung guten Betragens. Man hatte zwar immer mit ihm zu tun. Der Abteilungsvorsteher hatte schon längst die Meinung, es sei nötig, mit dem Jüngling wieder einmal gehörig zu reden. Anlass dazu gab eine Absenz im Englischen. Es ergab sich, dass er absichtlich gefehlt hatte.

Er wurde mit Karzer bestraft. Er hat die Strafe nicht verbüsst und auch den Strafzettel, der vom Vater hätte unterschrieben werden sollen, nicht zurückgebracht. Zur Rede gestellt hat er sich mit allerlei

lügnerischen Vorgaben aus der Sache ziehen wollen. Dieses Vor-
kommnis ist nur ein Glied in einer Kette von vielen Ereignissen und
disziplinarischen Verstössen, die er sich hatte zu Schulden kommen
lassen. Das Zimmer des Herrn Dr. Giger [Mathematik] hat er während
einer Karzerstrafe verunreinigt, die Wände mit Zeichnungen be-
schmutzt. u.a.m. Er hat die Urheberschaft hartnäckig geleugnet, bis
er durch einen Zufall doch überwiesen werden konnte.

Bei Herrn Dr. Schild [Gesang] verlangte er eine Stunde frei, um
angeblich eine dringende Kommission zu besorgen, statt dessen ist
er in einem Zimmer beim Schachspiel betrof[f]en worden.

Der Jüngling hat eine grosse Schwierigkeit, sich einzuordnen. Er
ist renitent und lügenhaft veranlagt. Das ist ein Knabe, der die star-
ke Hand fühlen muss, mit Milde ist bei ihm nichts auszurichten.

Er erhält die Sittennote 3.»

Im Gegensatz zum gewalttätigen, jähzornigen Achilles C. er-
scheint Jules K. während seiner Kantilaufbahn mehrmals in Proto-
kollen; dabei geht es um Disziplinlosigkeiten, seine Betragensnote
war deshalb wahrscheinlich stets vermindert – aber die Matur hat er
trotzdem geschafft. Und diesem ungebärdigen «Jüngling» sind nach
seinem Tod 1998 sogar ein ausführlicher Eintrag in einem Personen-
lexikon, ein Wikipedia-Artikel (auch in englischer Sprache), eine Er-
wähnung in einer SRF-Dok-Sendung und schon zu Lebzeiten meh-
rere Berichte in der Solothurner Zeitung gewidmet worden! Dies
nicht von ungefähr: Jules K. – später nannte er sich Yule – war eine
schillernde Figur; er führte ein wahrhaft buntes Leben und landete
als «Naturbursche» schliesslich in einer abgeschiedenen Gegend in
Alaska, wo er sich mit seiner Familie (mit acht Kindern; Yule soll ein
strenger Vater gewesen sein!) als Farmer betätigte, was ihn nicht
daran hinderte, sich in den Verfassungsrat von Alaska und schliess-
lich für die Demokraten in den Senat dieses Staates wählen zu las-
sen; bei seinem Tod soll der Gouverneur gar Trauerbeflaggung an-
geordnet haben ...

Und so die Moral von dieser Geschicht': Am Guten in Schülern
zweifle du nicht! Denn oftmals ja zünden diese recht spät; es zeigt
sich dann, was die Schule gesät!

Fredi Seiler

Ein Hauch von Hollywood an der Kantonsschule Solothurn

«Milkyway», so lautet der Arbeitstitel des Films, welcher im Moment an der Kantonsschule Solothurn am Entstehen ist. Involviert sind über 20 Schülerinnen und Schüler verschiedenster Jahrgangsstufen sowie sechs Lehrkräfte bzw. Mitarbeitende, welche sich aber ausschliesslich als Coaches verstehen. Das Filmprojekt respektive der dem zugrunde liegende Freikurs gestaltet sich sehr schülerzentriert.



Und Action!

«Ton? Läuft. Kamera? Läuft. Klappe? Szene 15, Shot 2, Take 1 – Action!» Dies hört man an einem Dienstagnachmittag Anfang März in der Mediothek der Kantonsschule Solothurn. Und zwar immer und immer wieder. Bis die Szenen den Ansprüchen der Filmcrew genügen, sind einige Wiederholungen, sogenannte «Takes» notwendig. Eine Handvoll Jugendliche ist an diesem Nachmittag engagiert am Drehen, einige wenige vor, die meisten aber hinter der Kamera.

Organisation des Freikurses

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich Verantwortungsbereiche wie «Schauspiel», «Regie», «Drehbuch» oder «Schnitt» und es hat auch Gruppen, welche für den Ton und die Musik zuständig sind. Zur Unterstützung haben die jungen Erwachsenen die Coaches: «Wir Coaches geben gerne Tipps, wenn dies gewünscht oder absolut notwendig ist, halten uns aber sonst im Hintergrund und lassen die Jugendlichen ihr Ding durchziehen», sagt *Matthias Schneeber-*

ger, Initiant des Projektes und Lehrer für Bildnerisches Gestalten. Zusätzlich konnten auch professionelle Filmschaffende für das Projekt gewonnen werden wie beispielsweise der Solothurner Regisseur *Nino Jacusso*, welcher sich für eine Rückmeldung zum Drehbuch zur Verfügung stellte, oder *Roman Lerch*, welcher mit der Musikgruppe zusammenarbeitet.

Die Handlung

«Im Zentrum der Handlung von ›Milkyway‹ steht die Jugendliche Ella, die auf der Suche nach Freundschaft ist», erklärt *Fynn Jaeggi*, Schüler und Teilnehmer des Freikurses. Die Drehbuchcrew habe sich nach langem Ringen gegen ein tiefgründiges, schweres Thema entschieden, sondern für eine eher leichte, gefällige Story.

«Das Thema ist aus dem Leben der jungen Menschen gegriffen und entspricht anscheinend ihrem Bedürfnis, nach den Entbehrungen der letzten Jahre etwas Leichtfüssiges zu erzählen», meint *Matthias Schneeberger*.

Wie es weitergeht

Das Abdrehen der einzelnen Szenen nimmt sicherlich noch einige Zeit in Anspruch, ebenso natürlich die ganzen Folgearbeiten wie der Schnitt, das Nachbearbeiten des Tons oder das Einfügen der Musik. Dafür ist in den Frühlingsferien auch eine Intensivwoche geplant, in der ohne Unterbruch am Film gearbeitet werden kann.

«Wir werden einen kleinen Bus mieten, sodass wir Szenen auch extern drehen, Material transportieren und die Filmcrew verpflegen können», so Schneeberger. Weil dadurch, aber auch durch das professionelle Material und die Ausstattung erhebliche Kosten anfallen, die nicht nur durch Schulbeiträge abgedeckt werden können, haben die Jugendlichen via Social Media Sponsoren gesucht und gefunden. Über jede zusätzliche Spende freut sich das Filmteam auch weiterhin sehr.



 filmprojekt.kso

Dankbare Crew

«Den Sponsoren gebührt natürlich unser Dank», betont Schneeberger. «Wir sind aber auch sehr froh über die grosse und vor allem unkomplizierte Unterstützung, die wir vonseiten der Schule erfahren haben. Das gesamte Projekt wurde sehr positiv aufgenommen und von Anfang an gefördert, das ist äusserst erfreulich.» Diesen Dank gibt Fynn Jaeggi zurück: «Wir sehen eindeutig, dass die Coaches eine gewaltige Arbeit leisten, das ist toll und motiviert uns zusätzlich!» Der Film soll seine Premiere noch vor Ende Schuljahr haben. Wie diese gestaltet wird, ist noch offen. Ebenso was nachher genau

mit dem Film passiert. Dies hängt auch davon ab, wie das Endprodukt schlussendlich aussehen wird. Fynn Jaeggi kann letzteres jedenfalls kaum erwarten: «Wie das Projekt, also unser Film, herauskommen wird, ja, da freu ich mich, da freuen wir uns alle sehr darauf!»

Miriam Probst

Im Austausch an der Kantonsschule Solothurn

Mit dem neuen Schuljahr sind auch sechs Austauschschülerinnen und ein Austauschschüler zu der Kantonsschule Solothurn (KSSO) dazugestossen. Nach einigen Tagen Angewöhnungszeit haben sie sich kürzlich mit *Rebecca Loeb*, der Austauschkoordinatorin, getroffen, um sich untereinander kennenzulernen und Infos zum Ablauf des Austausches zu erhalten.

«Dieses Jahr sind die Zahlen zu den Austauschschülerinnen und -schülern absolut nicht repräsentativ», schickt Rebecca Loeb vornweg. Wegen der Coronapandemie gebe es bloss sieben Jugendliche, die an der KSSO einen Austausch machten, und fast die Hälfte, drei nämlich, stammten aus der Romandie. Sie alle wohnen bei Gastfamilien in der Region. Die meisten Austauschschülerinnen und -schüler aus dem Ausland haben ihren Aufenthalt durch ein Austauschprogramm, beispielsweise von AFS («American Field Service») oder YFU («Youth for Understanding»), organisiert. Hier lobt Loeb die Kulanz und Flexibilität, mit der diese Non-Profit-Organisationen den aktuellen Herausforderungen und Unsicherheiten begegnen.

Spezialwoche um die Schweiz zu entdecken

Beim Treffen an einem Montagnachmittag versichert sich Rebecca Loeb, dass alle Anwesenden mit ihrer Stammschule geklärt haben, welche Nachweise sie am Ende des Schuljahres vorlegen müssen. Weiter informiert die Austauschkoordinatorin die Schülerinnen und den Schüler über die Spezialwoche vor den Herbstferien, in der es neben dem intensiven Verbessern der Deutschkenntnisse darum gehen wird, die Schweiz kennenzulernen. Dazu stehen verschiedene Exkursionen, etwa nach Avenches oder Murten, auf dem Programm, ebenso wie thematische Inputs zu Politik und Kultur der Schweiz. Gleich am ersten Tag soll ein Porträt kreiert werden, welches die Gastschülerinnen und -schüler den Angehörigen der KSSO vorstellt.

Porträts für die Vitrine

So werden denn in einem zweiten Teil die Jugendlichen zu der Vitrine geführt, in der ihre Porträts dereinst präsentiert werden sollen. «Im Moment sieht man da immer noch die Austauschschülerinnen und -schüler vom letzten Jahr, doch nach der Spezialwoche werden wir eure Porträts ausstellen», so Rebecca Loeb zu dem Grüppchen, das neugierig durch das Glas der Vitrine blickt. *Isabel*, eine Schülerin aus den USA, die hier in eine sprachlich-literarische Klasse geht, zückt sogleich das Smartphone und macht ein Foto. «Das Porträt der Schülerin aus Tschechien gefällt mir am besten, ich denke, dass ich meines ähnlich gestalten werde», meint sie in einem breiten amerikanischen Englisch.



Rebecca Loeb zeigt die Vitrine mit den Porträts.

Die Geheimbibliothek

Als Abschluss stehen die Jugendlichen mit der Koordinatorin vor den Bücherregalen ihrer «Spezialbibliothek» – Medien, die ausschliesslich den Leuten im Austausch zur Verfügung stehen. Reclam-Klassiker in verschiedenen Sprachen reihen sich an Grammatiken, Schülerduden sowie Lehrbücher für Deutsch-Zertifikatsprüfungen. «Diese Auswahl an Büchern ist nur für euch, alle anderen wissen nichts davon, es ist gewissermassen eure Geheimbibliothek», meint Rebecca Loeb mit einem Augenzwinkern. Kaum hat sie fertig gesprochen, schwenkt *Sofia* aus Finnland ein Grammatikbuch. «Genau das brauche ich für den Englischunterricht.» Die Jugendlichen tauschen noch kurz die Nummern aus, bevor sie sich dann «nach Hause», also zu ihren Gastfamilien, aufmachen.

Austausch für Schülerinnen und Schüler der KSSO

Natürlich gibt es auch das Umgekehrte: Wer von der Schülerschaft der KSSO Interesse daran hat, in eine fremde Kultur einzutauschen, Erfahrungen an einer anderen Schule zu sammeln und neue Kontakte zu knüpfen, konnte am 10. September die schulinterne In-foveranstaltung besuchen. Verschiedene Austauschorganisationen stellten sich vor, informierten vor Ort und beantworteten die Fragen der Jugendlichen sowie die ihrer Eltern. Momentan weilen elf Schülerinnen und Schüler im Austausch, auch da zählt man wegen Corona viel weniger. «Klar sind die organisatorischen Hürden momentan etwas höher, aber es ist nicht unmöglich. Ich freue mich jedenfalls für alle, die ihren Traum des Austausches verwirklichen können», so Rebecca Loeb, die auch hier die Ansprechperson darstellt.

Miriam Probst

Nachhaltigkeit auf dem Vormarsch in der Kantonsschule Solothurn

Neophyten bekämpfende Schülerinnen und Schüler, Vorträge und Exkursionen unter dem Motto «Visions durables» sowie preisgekrönte Maturaarbeiten zum Thema: Die Kantonsschule Solothurn (KSSO) wird immer nachhaltiger.

Zu verdanken ist dies zu einem grossen Teil der «AG Nachhaltige Entwicklung» (AGNE), einem Gremium, das 2019 gegründet wurde und sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedenster Bereiche der KSSO zusammensetzt.¹ *Alfons Ritler*, Geografielehrer und Leiter der AGNE, nennt als Ursprung der Arbeitsgruppe die Klimabewegung der Jugendlichen. Die Klimastreiks von «Fridays for Future» im Frühling 2019 haben diverse Angehörige der Schule motiviert: «Die Stimmung war gut und die Zeit war reif, so ein Gremium ins Leben zu rufen.»

¹ siehe auch Bericht der AGNE, S. 63

Die Anfänge der AGNE

Das Ziel war klar, dass man mit möglichst simplen Methoden die Nachhaltigkeit in das Schulleben integrieren und die vielen Leute an der Schule dafür sensibilisieren kann. Ein erster Streich der Arbeitsgruppe stellte dann in der Gründungsphase auch die Visualisierung von «Fair Traders» dar. Der Film des schweizerisch-italienischen Regisseurs *Nino Jacusso*, übrigens ein ehemaliger Schüler der KSSO, wurde für ganze Jahrgangsstufen im Kino Canva Solothurn ausgestrahlt. Trotz der positiven Rückmeldungen der betroffenen Schüle-

Neophytenbekämpfung auf dem Kanti-Areal



rinnen und Schüler beschreibt Ritler die Anfangszeit insgesamt als herausfordernd. Gemeinsam mit seinen Kollegen *Viktor Fröhlicher* und *Martin Neuenschwander* habe man versucht, weitere Projekte zu finden, dann aber gemerkt, wie breit das Spektrum der Nachhaltigkeit tatsächlich ist. Von dem Papierverbrauch über die Abfalltrennung zu der Gebäudetechnik – überall wäre Verbesserungspotenzial, auch wenn vom ökologischen Fussabdruck her einiges schon sehr gut läuft.

Projekte zum Thema Nachhaltigkeit an der KSSO

Obwohl die Coronapandemie auch die AGNE und ihre kreativen Ideen und Pläne etwas ausgebremst hat, konnten mittlerweile bereits mehrere Projekte realisiert werden. Die Exkursionsreihe «Visions durables» wurde ins Leben gerufen, es gab mehrere Spezialwochen mit Fokus Nachhaltigkeit und der von Schülerinnen initiierte Schulgarten konnte beratend begleitet werden. Speziell erwähnt der Leiter der AGNE die Vielzahl der Maturaarbeiten, welche Nachhaltigkeit ohne Zutun der AGNE bereits in irgendeiner Weise aufgriffen. «Ich habe um die 50 gezählt – von 220!» Das Thema ist also den Jugendlichen tatsächlich ein grosses Anliegen und weckt deren Interesse.

Breitere Abstützung der AGNE

Von Anfang an war eine Vorgabe der Schulleitung, eine gemischte Zusammensetzung anzustreben. Deswegen reden auch Schülerinnen und Schüler in der AG mit. Derzeit engagieren sich *Thaniga*

Sarvanathan und *Lukas Egli* als Vertreterin bzw. Vertreter der Schülerschaft im Gremium. Neben den drei erwähnten Lehrpersonen unterstützen inzwischen auch Biologielehrer *Christian Schreiber* und der Gärtner der KSSO, *Christian Schwab*, die Gruppe mit ihrem fachkundigen Wissen und komplettieren somit die AGNE.

Zukunftsvisionen

Um die Nachhaltigkeit auch im Schulalltag umzusetzen, wurden sämtliche Fachschaften über die Tätigkeiten der AGNE informiert und so konnte man in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien diverse Klassen beim Entfernen von Neophyten auf dem Kanti-Areal beobachten. Solche Aktionen, bei denen die Schülerinnen und Schüler direkt involviert sind, seien auch in Zukunft geplant, weiss *Alfons Ritler*. Auch die «Visions durables» werden weitergeführt: «Wir haben schon verschiedenste spannende Ideen dazu.» Vorerst ist die AGNE aber am Fertigstellen eines auf die KSSO zugeschnittenen Nachhaltigkeitskonzepts. «Damit werden wir wohl schweizweit das erste Gymnasium mit einem solchen Konzept sein», fügt *Alfons Ritler* nicht ganz ohne Stolz an.

Miriam Probst

Begabtenförderung – mehr als nur Zusatzangebot

Ob Wissenschaftsolympiaden, Studienwochen, Binnendifferenzierung im Regelunterricht, Schülerstudiengänge, Preise für (Matura)Arbeiten, Musikwettbewerbe oder Sporttage: Die Begabtenförderung wird an der Kantonsschule Solothurn (KSSO) vielfältig gelebt und gepflegt.

Mithilfe von einzelnen, übersetzten Ausdrücken andere Wörter von Nanai (eine Sprache, die von etwa 1400 Personen an der Grenze von Russland und China gesprochen wird) auf Deutsch übertragen – so lautete eine der Aufgaben an der ersten Schweizer Linguistik-Olympiade. Schüler *Gion Caiquo*, L18a, hat den Wettbewerb gewonnen, wie am 12. April bekannt gegeben wurde. Als Sieger des Wettbewerbs ist er nicht nur Schweizer Meister, sondern wird auch die Schweizer Delegation an der internationalen Linguistik-Olympiade im Juli 2022 auf der Isle of Man (UK) anführen. «Ich beschäftige mich schon seit der Sek P mit verschiedenen Sprachen, deswegen war meine grösste Motivation, mein Wissen anzuwenden und auf die Probe zu stellen», meint der Maturand. «Mehrere Lehrpersonen ha-

ben mich darauf hingewiesen und auch meine Eltern standen hinter mir, also dachte ich, ich könnte es ja mal versuchen. Dass es nun gerade für den Sieg gereicht hat, überrascht mich, aber ich freue mich natürlich!»

Die Geografie-Olympiade hat letzten November in Solothurn stattgefunden.



Schülerstudium

Neben den Wissenschaftsolympiaden, welche in verschiedensten Fächern ausgetragen werden und bei denen die KSSO regelmässig zu den Medaillengewinnern gehört, besteht auch die Möglichkeit, ein Schülerstudium zu absolvieren. So wie das *Livia Behnisch*, A20a, im Moment tut. Sie besucht also neben dem normalen Unterricht zwei Informatikvorlesungen an der Uni Bern, gemeinsam mit regulär eingeschriebenen Bachelorstudenten. Ziel bei ihr ist aber (momentan) noch nicht das Erreichen des Bachelortitels. «Ich möchte einen Eindruck kriegen, wie das Leben an der Uni abläuft und ob mir das Fach Informatik tatsächlich zusagt.» Da man bei einem Schülerstudium für einen halben Tag vom Unterricht dispensiert werde, seien eine gewisse Reife – man pendle allein an die Uni – sowie exzellente Noten die Voraussetzung, sagt *Holger Scheib*, Begabtenförderungs-kordinator der KSSO. Die 15-jährige Livia erfüllt beides und hat mittlerweile auch die ersten Semesterprüfungen mit Bravour bestanden. Wie man das alles schafft? Livia nennt Freude am Lernen, Neugier sowie eine gewisse Organisationskompetenz. Es komme ihr daher sehr entgegen, dass sie im ELMA-Modell sei: «Nicht nur ist die Flexibilität erhöht, ich habe auch gelernt, wie ich den Alltag selbstständig so strukturieren kann, damit ich alles unter einen Hut bringe.»

Bereiche Sport und Musik

Ist jemand besonders begabt in den Bereichen Sport oder Musik, führt die KSSO am Gymnasium jeweils eine Sport- und Kulturklasse (SpuK) pro Jahrgang. Da können Jugendliche durch z.B. weniger Wochenlektionen und erweiterte Dispensationsmöglichkeiten sich intensiv auf ihr Talent konzentrieren und damit gezielt gefördert werden. Doch auch im regulären Instrumentalunterricht sind die Lehrkräfte darum besorgt, ihre Schützlinge vorwärtszubringen. Es gibt etwa Stufenprüfungen, externe Wettbewerbe oder schweizweite Musiklager, um einige Angebote zu nennen. Im Sport wird die Teilnahme an kantonalen und schweizerischen Sporttagen und Meisterschaften ebenfalls begrüsst. «Es besteht auch in Standardklassen die Möglichkeit, Einzelpersonen für Anlässe aus beiden Bereichen zu dispensieren, sofern die schulischen Leistungen gut sind», so *Christina Tardo-Styner*, welche für die SpuK-Klassen verantwortlich ist.

Wie es funktioniert

Für *Holger Scheib* ist wichtig, dass der Zugang zu den Angeboten niederschwellig ist: «Interessierte Jugendliche können einfach in meinem Zimmer vorbeikommen. Im Gespräch klären wir dann ab, welches Programm passt und gewünscht ist. Manchmal kontaktieren mich auch Fach- oder Klassenlehrkräfte, wenn beispielsweise eine Schülerin oder ein Schüler im Unterricht positiv auffällt oder sich bereits bei der Binnendifferenzierung sehr motiviert und erfolgreich zeigt.» Ausserdem seien sämtliche Unterlagen digital im Intranet abrufbar.

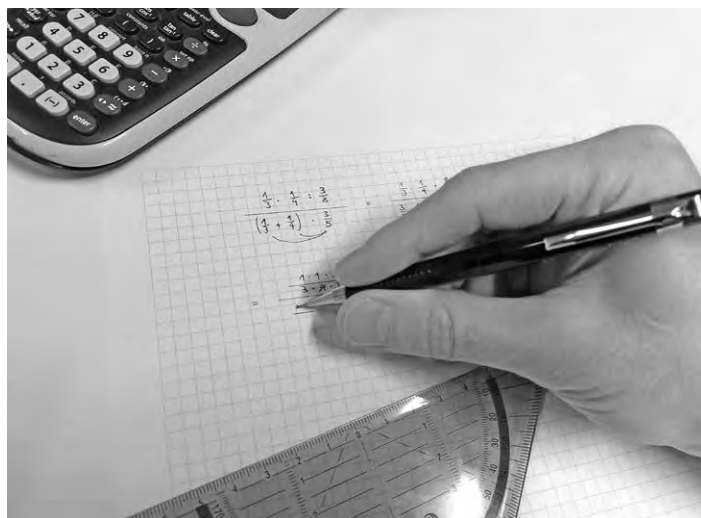
Ganzheitliches Erlebnis

Klar liegen der Gewinn von Wissen sowie der Einblick in eine (wissenschaftliche) Disziplin im Fokus der verschiedenen Angebote. Doch daneben liegt natürlich im Kontakteknüpfen und Networking ebenfalls eine grosse Chance. «In einer fünftägigen Studienwoche von «Schweizer Jugend forscht» im alpinen Raum kommt sicher auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz. Viele Leute finden, gerade weil sie gemeinsame Interessen haben, neue Freunde», meint *Holger Scheib* bezüglich Rückmeldungen der Teilnehmenden. Und genau auf dieses ganzheitliche Erlebnis am Final der Linguistik-Olympiade freut sich auch *Gion Caiquo*. Dieser wird übrigens seine Fähigkeiten auf dem Gebiet im Linguistikstudium an der Uni Zürich, bei dem er momentan im Anmeldeprozess steckt, bestimmt noch vertiefen.

Miriam Probst

Basal ist nicht egal

Die langfristige Sicherstellung des prüfungsfreien Zugangs zur Universität ist ein zentrales Anliegen von Bund, Kantonen und Gymnasien. Im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) wurde von einem Team der Universität Zürich in den Fächern Deutsch und Mathematik ein Katalog an sogenannten basalen fachlichen Kompetenzen ermittelt, die in vielen Studiengängen vorausgesetzt werden. Damit künftig alle Maturandinnen und Maturanden über diese Kompetenzen verfügen, wurden diverse Massnahmen getroffen, auch an der Kantonsschule Solothurn (KSSO).



Ein Schüler repetiert den korrekten Umgang mit Brüchen.

Vor rund 15 Jahren wurde im Rahmen der Studie EVAMAR II die Qualität der – Mitte der 1990er-Jahre umgestalteten – gymnasialen Ausbildung untersucht. Obschon das Fazit grundsätzlich positiv war, hat man bei einem «namhaften Teil» der Maturandinnen und Maturanden Lücken in den Fächern Mathematik und Erstsprache (bei uns also Deutsch) festgestellt. Dies gilt insbesondere darum als problematisch, weil damit Bereiche betroffen sind, die nicht nur für einzelne, sondern für viele Studienrichtungen wichtige Erfolgsfaktoren darstellen. Als Konsequenz hat die EDK im August 2012 unter anderem ein Projekt mit dem etwas sperrigen Namen «Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache» in Auftrag gegeben. Das Ziel dieser Forschungsarbeit war es, diejenigen Teile zu ermitteln, die für eine breite Zahl von Studienfächern zwingend benötigt werden.

Basale und andere Kompetenzen

Die Lerninhalte des Gymnasiums lassen sich grob in drei Kategorien einteilen. Zur ersten Kategorie gehört überfachliches Wissen wie Lern- und Arbeitstechniken oder logisches bzw. analytisches Denken. Das sind Dinge, die unabhängig vom späteren Beruf oder Ausbildungsgang fürs Leben wichtig sind. Die zweite Kategorie umfasst fachliches Spezialwissen, beispielsweise Begriffe aus dem Rechnungswesen oder der Physik. Solche Kenntnisse sind für die jeweilige Disziplin wichtig, wer aber zum Beispiel Soziologie studiert, braucht wohl weder das eine noch das andere. Daneben gibt es eine Menge an Wissen, das für viele Studiengänge, also für eine allgemeine Studierfähigkeit, benötigt wird. Hier sprechen wir von basalen Kompetenzen. Im Nachgang zur oben erwähnten Forschungsarbeit hat die EDK 2016 einen Katalog an basalen Kompetenzen begrenzt auf die Fächer Erstsprache und Mathematik als Anhang zum Rahmenlehrplan verabschiedet. Im Kanton Solothurn wurde daraufhin der kantonale Lehrplan des Gymnasiums entsprechend ergänzt.

Am Beispiel des Mathematikunterrichts lassen sich die drei Kategorien einfach veranschaulichen. Die Art und Weise, wie Probleme in Teilprobleme zerlegt und schrittweise gelöst werden, ist später in vielen Lebensbereichen nützlich. Die Fähigkeit, den Abstand zwischen zwei windschiefen Geraden (ja, das gibt es!) zu berechnen, ist hingegen ziemlich spezifisch. Kann man es nicht, dürfte der Einfluss auf den Erfolg in den meisten Studiengängen marginal sein. Ganz anders ist es, wenn eine Maturandin oder ein Maturand nicht in der Lage ist, ein Gleichungssystem zu lösen oder mit Exponentialfunktionen und Logarithmen zu hantieren. Diese Kompetenzen werden in jedem naturwissenschaftlichen Studium benötigt und können durchaus auch in anderen Disziplinen auftauchen. Hier wäre die allgemeine Studierfähigkeit nur noch bedingt gegeben.

Mehrere Ansätze

Um sicherzustellen, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler über die basalen Kompetenzen verfügen, verfolgt die KSSO mehrere Ansätze parallel. In den schriftlichen Prüfungen sind entsprechende Aufgaben immer dann in sinnvollem Umfang vorhanden, wenn es im geprüften Thema basale Inhalte hat. Diese Aufgaben sind explizit gekennzeichnet und werden bei der Korrektur gesondert ausgewertet, um den Jugendlichen eine Rückmeldung zu ihrem Lernstand in diesem Bereich geben zu können. Lernenden, welche die geforderten Ziele nicht erfüllen, wird in einer ersten Phase zusätzliches Übungsmaterial zur Verfügung gestellt. Unter anderem kommt hier auch die vom St. Galler Bildungsdepartement entwickelte digi-

tale Plattform LernNavi zum Einsatz. Die Bearbeitung des Materials ist verpflichtend und wird durch die Lehrpersonen entsprechend eingefordert. In einer zweiten Phase ist es möglich, Schülerinnen und Schüler für einen obligatorischen Förderkurs anzumelden. Die Jugendlichen arbeiten dort individuell an denjenigen basalen Themen, die ihnen Mühe bereiten. So können sie ihre Defizite gezielt und effizient aufarbeiten.

Als weiteres Element gibt es im Verlauf des Gymnasiums einen Vergleichstest. In diesem legen zum Beispiel im Fach Mathematik sämtliche Lernenden gegen Ende der 2. Klasse eine Prüfung ab, die ausschliesslich Aufgaben zu den im Lehrplan als basal ausgewiesenen Themen enthält. Die erste Durchführung wurde wegen der Coronapandemie verschoben und fand ausserordentlich im letzten Herbst (und somit zu Beginn des dritten Jahres) statt. Aktuell laufen die Vorbereitungen für den zweiten Durchgang, der planmässig im Juni stattfindet. Wer die geforderte Minimalpunktzahl nicht erreicht, muss den Test wiederholen und, im Falle eines weiteren Misserfolgs, während 8 bis 12 Lektionen den Förderkurs besuchen. Die Prüfungen finden digital auf der schuleigenen Lernplattform Moodle statt. Dort steht den Jugendlichen auch ein umfangreicher Aufgabenpool zur Verfügung, mit dem sie sich individuell vorbereiten können.

Positive Bilanz

Die Auflistung zeigt, dass ein beträchtlicher Aufwand für die von der EDK gesetzten Ziele betrieben wird. Die bisherigen Erfahrungen erlauben aber dennoch eine positive Bilanz. Zuerst fällt auf, dass – nicht unerwartet – eine überwältigende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler am Gymnasium die basalen Anforderungen «einfach so» oder mit wenig Aufwand erfüllt. Bei der erwähnten ersten Kontrollprüfung lag die Erfolgsquote denn auch bei über 95 %. Die gesonderte Kennzeichnung der betreffenden Lerninhalte im Lehrplan und in den schriftlichen Prüfungen unterstreicht die Verbindlichkeit und gibt gerade den Schwächeren die Möglichkeit, ihren Fokus gezielt auf diesen Teil des Stoffs zu legen. Und die Jugendlichen, welche den Förderkurs besuchen, scheinen es durchaus zu schätzen, dass sie beim Aufarbeiten ihrer Defizite von der Schule unterstützt werden: «Die Schülerinnen und Schüler sind dem Kurs gegenüber positiv eingestellt. Viele sind froh, dass sie gewisse Themen noch einmal durchgehen können. Sie merken, dass sie letztlich selbst darunter leiden, wenn sie elementare Dinge nicht beherrschen», erklärt *Jean-Louis Féraud*, der den Förderkurs im Wechsel mit einer Kollegin leitet. Im Sommer 2023 werden die ersten Klassen das Gymnasium abschliessen, die ihre Ausbildung nach Einführung aller

Massnahmen begonnen haben. Der Erfolg der getroffenen Massnahmen wird sich aber erst später im Verlaufe des Studiums zeigen.

Philipp Imhof

Humor nicht nur für Nerds

Am 5. Mai 2022 fand in der Aula der Kanti Solothurn der erste Science Slam statt. Aktuelle sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler buhlten mit unterhaltsamen Kurzvorträgen zu wissenschaftlichen Themen um die Gunst des Publikums und der Jury. Musikalisch begleitet wurde der Anlass vom Bandprojekt «Musiklabor» unter der Leitung von *Beat Rügsegger*.



Die Band «Musiklabor» unter der Leitung von Instrumentallehrer *Beat Rügsegger* sorgte für die musikalische Umrahmung des Anlasses.

Beim Science Slam – angelehnt an den Poetry Slam – handelt es sich um einen Wettbewerb, bei dem die Teilnehmenden auf der Bühne ein Thema aus der Wissenschaft und/oder der Forschung vorstellen. Das Thema und die Art und Weise der Präsentation bestimmen sie selbst, müssen aber eine Zeitlimite von wenigen Minuten einhalten. Ziel ist, dass der Vortrag Spass macht sowie verständlich, kreativ und spannend ist. Nur so lässt sich die Gunst des Publikums und der Jury gewinnen. Organisiert wurde der Anlass von einer Gruppe engagierter Lehrpersonen rund um den Chemielehrer *Dr. Holger Scheib*. Die Jury war mit *Dr. Thorsten Bartels-Rausch* (Paul Scherrer Institut, Labor für Umweltchemie), lic.phil. *Tiina Stämpfli* (Stellver-

tretende Geschäftsführerin von Science et Cité) und Dr. *Moritz Gubler* (Universität und Pädagogische Hochschule Bern) hochkarätig besetzt.

Helle Haut, blaue Füsse und Vorurteile

Das Eis gebrochen – auch im wörtlichen Sinn mit einem Pickel – hat *Nicolas Tschertter* (N19c) mit seinem Vortrag zu den Aggregatzuständen von Wasser. Hätte *Edward Smith* so viel darüber gewusst wie er, wäre die Titanic wohl nicht gesunken.

Gleich im Dreierpack traten anschliessend *Kenneth Joye*, *Parujan Paramananthan* und *Robin Spichiger* (alle N19c) auf. Sie glänzten gleich zu Beginn mit ihrem Improvisationstalent, als sie eine mehrminütige technische Panne überbrücken mussten. Nachdem diese Phase mit viel Witz gemeistert war, demonstrierten sie dem Publikum die Risiken und Nebenwirkungen eines hohen Zerteilungsgrads diverser Stoffe.

Die Maturandin *Sherleen Sathiyamoorthy* (N18b) referierte über ihre Maturitätsarbeit, in der sie versuchte, eine eigene Haut-Aufhellungscreme zu entwickeln. Sie hat die Mischung an ihren Eltern und ihrer Schwester getestet, jedoch nicht an sich selbst: «Ich bin ja nicht blöd!» Das Projekt, mit dem sich in manchen Kulturkreisen riesige Summen an Geld verdienen liessen, war leider nicht von Erfolg gekrönt, weshalb sie nun auf das Preisgeld schielte.

Die mit nur 15 Jahren jüngste Teilnehmerin *Charline Vogel* (N21c) stellte in ihrem Vortrag den Blaufusstöpel vor. Je besser das Männchen ernährt ist, umso intensiver sind die Füsse dieses Vogels gefärbt, was sich positiv auf seine Paarungschancen auswirkt. Bei der Wirkung äusserer Attribute zog sie gleich eine Parallele zum Menschen und empfahl den Männern im Publikum: «Wer keine Lust hat aufs Fitnessstudio, kann sich stattdessen ein teures Auto kaufen.»

Der Abschluss der ersten Runde war *Tanja Hengartner* und *Mahilan Sritharan* (beide B19a) vorbehalten. Sie führten den Gästen vor Augen, dass nicht nur Menschen, sondern auch künstliche Intelligenzen von Vorurteilen geleitet werden. Die männliche Dominanz in den relevanten Berufsfeldern führt nämlich dazu, dass die Systeme nicht neutral trainiert werden. So kommt es, dass die Stimmerkennung bei Navigationssystemen offenbar Frauen weniger gut versteht als Männer. Tanja hat die Lösung hierfür gefunden: «Ich muss nachher gleich weiter. Ich mache nämlich einen Kurs, wo ich lerne, männlicher zu sprechen.»

Bohrer im Kopf und Finger im Auge

Die Runde der Ehemaligen eröffneten *Pascal Winistörfer* und *Emanuel Bobst*, die dem Publikum mit Bohrmaschine, Stichsäge und Maurerkelle vorführten, wie ein durch eine Frontalnahtsynostose bedingter Trigonocephalus – also eine dreiecksähnliche Schädelverformung – beim Kleinkind operativ versorgt wird. Trotz des recht ernststen Themas sorgten sie mit ihrem schwarzen Humor für zahlreiche Lacher.

Martin Breu, heute Biologiestudent an der ETH Zürich, brachte den Anwesenden die Hintergründe eines ziemlich seltsamen Rituals aus der Tierwelt näher, nämlich warum Kapuzineräffchen einander einen Finger ins Auge stecken oder, wie er es sehr gepflegt formulierte, «einen Digitus in der Orbita versenken». Er schaffte es sogar, das Thema mit Mutproben und sogenannten viralen Trends in sozialen Netzwerken zu verknüpfen. Und weil Sie sich sicher auch fragen, was die Affen zu diesem Verhalten antreibt: Es ist quasi ein Beziehungstest.

Auch um Beziehungen ging es bei *Valentina Jordan*. Sie erklärte anhand des Orbitalmodells verschiedenste Ausprägungen zwischenmenschlicher Verhältnisse und illustrierte so den Unterschied zwischen einer gesund-stabilen Beziehung und der Friend Zone.

Für den Abschluss der Runde sorgte *Marco Semeraro*, der sich «trotz einer Matura im W-Profil noch für ein gescheites Studium entschlossen hat» – er absolviert aktuell an der ETH sein Masterstudium in Maschinenbau. In seinen Ausführungen verglich er verschiedene Möglichkeiten, wie sich Wasser aus der Atmosphäre zurückgewinnen lässt. Um besonders originell zu sein, hatte er sich zuerst überlegt, den Vortrag auf Spanisch zu halten. Bis er gemerkt hat, dass er gar kein Spanisch spricht.

Ein voller Erfolg

Für die finale Rangliste wurde die Jury-Wertung mit den Messungen von drei im Publikum verteilten Applausometern kombiniert. Gewonnen hat die Gruppe um *Kenneth*, *Robin* und *Parujan* in der Kategorie der aktuellen Schülerinnen und Schüler sowie das Duo *Emanuel Bobst* und *Pascal Winistörfer* bei den Ehemaligen. Beide Teams durften sich über ein Preisgeld von jeweils Fr. 300.– freuen.

Der Science Slam ist eine gelungene und kurzweilige Mischung aus Wissen und Humor. Er bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, ihre Kenntnisse auf lustige Weise mit anderen zu teilen und dabei ihre Auftrittskompetenz zu trainieren. Gleichzeitig war diese erste Austragung eine willkommene Gelegenheit, um gerade nach der kargen Coronazeit – auch diese Veranstaltung musste wegen

der Pandemie zweimal verschoben werden – die Geselligkeit und den Austausch zu pflegen. Der Anlass war ein voller Erfolg und die Zeichen stehen gut, dass es dereinst auch eine zweite Auflage geben wird.

Philipp Imhof

Die Kantonsschule Solothurn sammelt Velos für Afrika

277 Velos! So viele sind am Sammeltag der Kantonsschule Solothurn zugunsten der Organisation «Velafrica» zusammengekommen und haben somit selbst die höchsten Erwartungen übertroffen. Den Velos steht, nachdem sie in integrativen Werkstätten in der Schweiz instandgesetzt worden sind, ein zweites Leben in Afrika bevor. Dort sollen sie einem Menschen zu mehr Mobilität verhelfen.

Die Idee, einen solchen Sammeltag zu realisieren, ist beim Planen der alljährlich vor den Herbstferien stattfindenden Spezialwoche gekommen: «Fünfzehn Schülerinnen und drei Lehrpersonen wollten etwas Nachhaltiges und sozial Sinnvolles anpacken und haben sich daher für eine Projektwoche entschieden, die ein konkretes und klares Ziel hat: möglichst viele gebrauchte Velos zu sammeln und diese der Organisation «Velafrica» zukommen zu lassen», berichtet *Barbara Suter*. Die Lehrerin hat gemeinsam mit Kollegin *Fabienne Freiburghaus* und Kollege *Markus Borner* das Projekt «Velafrica» koordiniert.

Die Projektgruppe der KSSO-Spezialwoche «Velos sammeln für Afrika»



Vorbereitungen in der Spezialwoche

Das Organisieren des Sammeltags war aber nicht der einzige Inhalt der Spezialwoche. Neben einer Einführung in die Tätigkeiten von «Velafrica» durch eine Mitarbeiterin haben die Schülerinnen auch Poster sowie Flyer gestaltet und diese aufgehängt respektive verteilt. «Die Gruppe hat sich echt ins Zeug gelegt und hochmotiviert mit viel Elan gearbeitet», fasst *Fabienne Freiburghaus* die Spezialwoche zusammen. Damit «Velafrica» auch finanziell unterstützt werden kann, wurden zudem Kuchen gebacken und verkauft. «Es ist ein Erlös von über 1000 Franken zusammengekommen, welchen wir nun, zusammen mit den Velos, «Velafrica» übergeben können», bilanziert *Markus Borner* freudig.

Und was macht «Velafrica»?

Die gemeinnützige Organisation «Velafrica», welche zu der Stiftung «Sinnovativ» gehört, sammelt seit 1993 ausgediente Velos. Diese lässt sie in sozialen Einrichtungen reparieren und exportiert sie danach zu lokal verankerten Partnerunternehmen in Burkina Faso, Tansania, Madagaskar und weiteren Ländern Afrikas. Pro Woche wird ein Container mit Velos und Ersatzteilen verschifft. Am meisten gebraucht werden Schläuche, Räder und Ketten. Es werden also nicht nur Arbeitsplätze in der Schweiz sowie in Afrika geschaffen, sondern insbesondere sichern die Velos den Zugang zur Schule, zur Arbeit und zu den Gesundheitszentren.

Jubel, Trubel, Sammeltag

Am Sammeltag am Samstag, 30. Oktober herrscht trotz des trüben Wetters heitere Stimmung: «Wir haben alle Hände voll zu tun, die ersten Leute sind schon kurz vor acht Uhr mit Velos vorbeigekommen und seitdem ist uns nie langweilig geworden, sie bringen unzählige Velos», meint eine Schülerin. Tatsächlich: Im Velokeller der Kantonsschule reihen sich rote, blaue, gelbe Velos verschiedenster Grössen, Marken und Modelle aneinander. Wer eines bringt, darf sich zum Dank ein Stück Kuchen oder einen Kaffee gönnen. Auch für ein Schwätzchen bleibt Zeit, manch einer fragt sich, wo es sein Velo wohl hin verschlagen mag. So meint einer der Besucher: «Wer weiss, vielleicht rollt mein Drahtesel bald über staubige Strassen im madegassischen Hinterland.»

Und jetzt?

Am Ende des Sammeltags sind die 277 Velos säuberlich im Velokeller verstaut und mit «Reserviert für Velafrica» gekennzeichnet. Bereits drei Tage später rollen mehrere Lastwagen in die Fegetzallee.

Mithilfe der Hauswarte werden die Velos sortiert und dann zusammen mit dem Ersatzmaterial, welches manche Leute ebenfalls gespendet haben, verladen. So treten die Velos die Reise an, um über mehrere Etappen zu ihrem Ziel in Afrika zu gelangen.

Miriam Probst

Externer Zwischenbericht bestätigt sehr guten Start des «ELMA»-Modells

Im vergangenen Schuljahr 2020/21 hat die Kantonsschule Solothurn im Rahmen eines Schulversuchs das Modell «ELMA» als zusätzliches Angebot am Gymnasium eingeführt: Eigenständiges Lernen mit Anleitung. Der befristete Schulversuch wird durch die Universität Zürich wissenschaftlich begleitet. Die erste Zwischenevaluation ist sehr positiv ausgefallen: Neun von zehn Jugendlichen würden sich wieder für ELMA entscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler der Pilotklassen absolvieren am Ende der vierjährigen Ausbildung die gleichen Abschlussprüfungen wie ihre Kolleginnen und Kollegen aus den «normalen» Klassen. Anders ist lediglich ihr Weg zum Erreichen dieses Abschlusses. Das Ziel dahinter ist, dass die Jugendlichen zusätzliche Kompetenzen in den Bereichen Zeitmanagement, Planung und Teamfähigkeit erwerben.

Eckpunkte des neuen Modells

Nebst klassischem Unterricht, dem angeleiteten Lernen (AL), profitieren die ELMA-Klassen von einem besonders hohen Anteil an begleitetem selbstorganisiertem Lernen (BSL), d.h. die Schülerinnen und Schüler planen, steuern und überprüfen innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen ihr Lernen selbstständig und werden dabei von ihren Lehrpersonen begleitet und unterstützt. Das dritte Unterrichtsgefäss ist das eigenständige Lernen (EL). In diesen Lektionen bestimmen die Jugendlichen über ihre Präsenz und teilen ihre Zeit selbst ein. Die Fachlehrpersonen stehen ihnen zur Verfügung.

Die ELMA-Klassen verfügen jeweils über ihr eigenes Klassenzimmer mit Ablagefläche für die Materialien. Eine weitere Besonderheit bei ELMA ist das Blockmodell: Das Schuljahr ist in sechs Blöcke unterteilt, in denen jeweils die Hälfte der Unterrichtsfächer mit einer doppelten Stundendotation unterrichtet wird. Lediglich das Schwerpunktfach und der Sportunterricht folgen dem normalen wöchentlichen Rhythmus. Ausserdem werden Lern- und Prüfungsphasen getrennt, wie dies auch an den Hochschulen üblich ist. Alle Schülerin-

nen und Schüler erhalten ferner eine individuelle, persönliche Lernbegleitung, die sie regelmässig während der vier Jahre berät und betreut.

Das ELMA-Modell richtet sich an Jugendliche, die Interesse am selbstständigen Arbeiten haben, selbst mitbestimmen und ihre eigenen schulischen Interessen verfolgen wollen. Es lässt viele Freiräume, verlangt aber auch entsprechende Reife und Eigenverantwortung. Das ist für manche Schülerinnen und Schüler sehr gewinnbringend. Für andere wäre es indes eine Überforderung. Konrektorin *Barbara Imholz*, innerhalb der Schulleitung für die ELMA-Klassen verantwortlich, stellt denn auch klar: «ELMA ist ein tolles Modell für einige, aber es ist nicht für alle geeignet. Wir wollen das klassische Gymnasium mit einem zusätzlichen Angebot bereichern, welches das Lernen und die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum stellt.»



Während der EL-Lektionen entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst, wie lange, wo und woran sie arbeiten. Viele schätzen das Klassenzimmer, weil sie dort konzentrierter lernen können als zu Hause.

Individualisierung und Blockmodell hoch im Kurs

Die Einführung des ELMA-Modells erfolgt im Rahmen eines vom Regierungsrat bewilligten Schulversuchs, der durch die Universität Zürich wissenschaftlich begleitet wird. Zum Ende des ersten Schuljahres führten Dr. *Christine Gerloff-Gasser* und Dr. *Balz Wolfensberger* vom Institut für Erziehungswissenschaften eine externe Evaluation durch, und zwar mit einer Online-Befragung bei allen Lernenden und allen Lehrpersonen sowie darauf aufbauenden Gruppeninterviews.

Der Evaluationsbericht attestiert dem Projekt eine «sehr positive Gesamtbeurteilung» durch alle Betroffenen: Über 90 % der Lernenden würden sich wieder für eine ELMA-Klasse entscheiden, und zwar primär wegen der Selbstorganisation und -bestimmung. Positiv aus-

sern sich auch die ELMA-Lehrpersonen, von denen auch über 90 % angegeben haben, sich auf das kommende Schuljahr zu freuen.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen insbesondere die gestei-
gerte Autonomie bezüglich des Lernorts, Lernzeitpunkts und Lern-
tempos sowie den damit einhergehenden hohen Grad an Indivi-
dualisierung. Auch das Blockmodell erfährt grossen Zuspruch. Die
Jugendlichen bewerten es im Schnitt mit rund 4,5 von 5 möglichen
Punkten und nannten es zusammen mit dem eigenständigen Lernen
am häufigsten bei der Frage, was sie bei ELMA unbedingt beibehal-
ten würden. Die Trennung von Lern- und Prüfungsphasen wird eben-
falls sehr positiv beurteilt. Für die Jugendlichen führt die Prüfungs-
woche dazu, dass sie in der restlichen Zeit des jeweiligen Blocks eine
deutlich geringere Belastung erleben und die Zeit wirklich dem in-
haltlichen Lernen widmen können.

Auch zweiter Jahrgang gut gestartet

Angesichts der sehr erfreulichen Zwischenevaluation plant die
Schulleitung vorläufig keine grösseren Veränderungen für den wei-
teren Verlauf des Schulversuchs. Sie nimmt aber bei einigen Details
Anpassungen vor. So will sie zum Beispiel mit einem Vergleichstest
untersuchen, ob sich das Blockmodell negativ auf den Lernerfolg bei
den Fremdsprachen auswirkt. «Sollten die mehrwöchigen Unterbrü-
che zu schlechteren Leistungen führen, könnten wir allenfalls die
Fremdsprachen aus dem Blockmodell herauslösen, wie das bereits
beim Schwerpunktfach der Fall ist», erklärt Imholz.

Im August ist bereits der zweite ELMA-Jahrgang gestartet. Die
Schülerzahl ist geringer als beim ersten Durchlauf, was vor allem auf
die coronabedingte Absage zahlreicher Informationsanlässe zurück-
zuführen ist. Das noch sehr neue Modell dürfte vielen Lernenden
und Eltern bei der Anmeldung schlicht zu wenig bekannt gewesen
sein. Im Hinblick aufs kommende Schuljahr sind ab Januar diverse
Veranstaltungen geplant, an denen sich Eltern und Jugendliche über
ELMA informieren können. Eine Auseinandersetzung mit diesem
spannenden Modell lohnt sich auf jeden Fall.

Philipp Imhof

Schulinterne Beratung an der Kanti Solothurn – ein wichtiges und geschätztes Angebot

Wöchentlich landen mehrere neue Anfragen bei der Schulinternen Beratung (SiB) der Kantonsschule Solothurn. Entgegengenommen werden diese von *Karin von Kürten* und *Lena Wallimann*, den beiden Psychologinnen vor Ort. Ihre vielseitige Unterstützung wird über sämtliche Schulstufen geschätzt und das psychologische Beratungsangebot gut genutzt.



Die beiden Psychologinnen
Lena Wallimann (l.) und
Karin von Kürten (r.)

Freundlich wird man empfangen, wenn man den Beratungsraum im Zimmer EU4 im Untergeschoss der Kanti Solothurn betritt. Und dies liegt nicht nur an dem herzlichen Lachen von *Karin von Kürten* und *Lena Wallimann*, den beiden Leiterinnen der Schulinternen Beratung. Bequeme Sessel laden einen ein, Platz zu nehmen, und die dezente Raumfarbe verleiht dem Ort eine ruhige Atmosphäre. Besucherinnen und Besucher fühlen sich eher wie in einer gemütlichen Stube als in der Schule.

Unkomplizierte Kontaktaufnahme

«Die meisten Jugendlichen gelangen wegen schulischen, persönlichen oder familiären Themen zu uns», erklärt *Lena Wallimann*. «Es melden sich die Betroffenen selber, aber auch besorgte Bezugspersonen wie Eltern, Lehrkräfte, Mitglieder der Schulleitung oder Klassenkameradinnen und -kameraden.» Die Anfragen passieren meist per Mail, einige per Telefon, es kommt aber auch vor, dass jemand

einfach an die Tür klopft, denn die Beratungsstelle ist zu Bürozeiten besetzt.

Ablauf des Erstgesprächs

«Was hat dazu geführt, dass du hier bist?», kann die Eröffnungsfrage in einem Erstgespräch sein. Im Bereich der schulischen Probleme geht es oftmals darum, Zugang zu neuen Lerntechniken zu vermitteln. «Regelmässig werden wir auch mit Fragen zur Schullaufbahn konfrontiert, gerade bei Schülerinnen und Schülern, welche die Promotionsbedingungen nicht erfüllen.» Kommen Jugendliche wegen persönlichen Problemen wie zum Beispiel depressiven Verstimmungen, Angststörungen oder einer Suchtproblematik, wird zuerst abgeklärt, wie akut das Problem ist. Dasselbe gilt auch für Schwierigkeiten im familiären Bereich, wie etwa bei Trennung der Eltern, häuslicher Gewalt und Missbrauchserfahrungen. «In einem Erstgespräch weiss man als Psychologin nie genau, was einen erwartet. Es kann sich um eine der Entwicklung entsprechende Fragestellung handeln, es können aber auch sehr akute Themen genannt werden, wo es darum geht, eine Einschätzung vorzunehmen, wie gefährdet diese Person ist. Das ist sehr anspruchsvoll und wir ziehen oft zur Absicherung die Meinung eines Facharztes oder einer Fachärztin bei», so *Karin von Kürten*.

Fortdauer der Beratung

Der weitere Beratungsverlauf wird sehr individuell gehandhabt. Es kann vorkommen, dass ein Termin bereits ausreicht. In den meisten Fällen, beispielsweise bei Lernberatungen, sind aber mehrere Treffen erforderlich. Die Regelmässigkeit der Beratung wird mit den Betroffenen respektive den Bezugspersonen abgesprochen. «Nach dem ersten Gespräch ging es mir schon viel besser und wir haben dann abgemacht, dass ich mich melde, wenn es wieder schlimmer würde», bilanziert eine Schülerin. «Es ist auch schön, die jungen Menschen über eine längere Zeit während unterschiedlichen Schul- und Entwicklungsphasen begleiten zu dürfen. Sie kommen sporadisch vorbei, einfach dann, wenn sie merken, dass die Probleme wieder zunehmen», sagt *Karin von Kürten*.

Einflüsse von Corona

Zugenommen haben die Probleme auf jeden Fall durch die aktuelle Pandemie und die damit verbundenen Konsequenzen. Schulschliessungen oder Homeoffice-Regelungen spitzten schulische und familiäre Probleme zu oder führten zu schwerwiegenden Einschränkungen im Sozialleben der Jugendlichen, sodass in manchen Fällen

eine psychologische Beratung nicht mehr ausreichte und eine Therapie begonnen werden musste. «Wir beobachten seit längerem Kapazitätsengpässe bei den regionalen Therapiestellen. Dadurch können wir die Betroffenen nicht vermitteln und sie erhalten nicht die Behandlung, welche notwendig wäre», meint *Lena Wallimann*. «Und auch unser Terminkalender ist voll. Teilweise haben wir Wartezeiten für Erstgespräche.»

Das Wohl der Betroffenen im Zentrum

Trotz der momentan angespannten Lage zeigen langjährige Erfahrungen, dass es sehr viel Raum für individuelle Bedürfnisse gibt. Komme eine Schülerin, ein Schüler oder eine Familie in eine Notlage, gäben sich alle grosse Mühe, damit die besten Lösungen für die Betroffenen gefunden werden können. Die beiden Psychologinnen, die zusammen ein Vollzeitpensum abdecken, schätzen die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, aber auch mit der Schulleitung sehr. Sie alle gingen offen und unkompliziert auf Anliegen ein und würden helfen, Lösungsvorschläge umzusetzen. Das Wohl der Jugendlichen stehe allzeit im Zentrum. «Wir sehen uns als Knotenpunkt zwischen den verschiedenen Bereichen der Schule und auch zwischen Therapierenden und Familien. Unsere Präsenz macht den (Schul)Alltag vielleicht nicht einfacher, aber das Wissen, dass es uns gibt und wir jederzeit kontaktiert werden können, lässt alle etwas gelassener sein.» Oder wie die Schülerin meint: «Man weiss einfach, es gibt Hilfe, wenn man sie braucht.»

Miriam Probst

Die Zukunft beginnt heute

Am 6. April haben sich gut 60 Angehörige der Kantonsschule Solothurn (KSSO) im Alten Spital zur «Zukunftskonferenz» getroffen. Ziel war es, eine Vision zu formulieren, wie sich die Schule in den nächsten Jahren weiterentwickeln soll. Der Anlass ist Teil des Strategieprozesses KSSO 2030.

Dieses Jahr endet die Strategie 2022, welche die KSSO im November 2016 an einer Klausurtagung erarbeitet hat. Von den damals gesetzten 32 Zielen sind deren 27 vollständig sowie 5 teilweise erreicht worden. Damit ist es Zeit, die weitere Entwicklung zu definieren. Die neue Strategie KSSO 2030 soll gemäss Rektor *Stefan Zumbrunn* «schmäler, griffiger und bei den Angehörigen der Schule stärker verankert» sein. Für Letzteres soll primär die Möglichkeit der breiten Partizipation sorgen, wie er erklärt: «Diese Partizipation erachtet die Schulleitung als zentrale Möglichkeit für engagierte Kolleginnen und Kollegen, die Ausrichtung unserer Schule zu prägen.» Der Arbeitstitel für den Strategieprozess lautet: KSSO – Miteinander lernen an einer agilen Schule.



Eine Lehrerin protokolliert am Flipchart die Diskussion darüber, was die Entwicklung der Schule prägen wird.

Agilität als übergeordneter Begriff

Agile Projektmethoden sind heute in aller Munde. Ursprünglich stammen sie aus der Softwareentwicklung, die früher häufig von schwerfälligen Prozessen, strengen Hierarchien und einem eher starren sequenziellen Vorgehen geprägt war. Um die Jahrtausendwende formulierte eine Gruppe von Entwicklern das Manifest der agilen

Softwareentwicklung mit vier Grundsätzen, von denen insbesondere zwei unmittelbar auf das schulische Umfeld übertragen werden können: Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge, und Reagieren auf Veränderungen ist wichtiger als das Befolgen eines Plans.

Nach den agilen Prinzipien reflektiert ein Team in regelmässigen Abständen, wie es effektiver werden kann, und passt sein Verhalten entsprechend an. Umgemünzt auf den Unterricht kann das bedeuten, den Inhalt in kurze Zyklen mit entsprechenden Feedbacks zu strukturieren. Dies kann zu schnellen ersten Erfolgserlebnissen führen, die motivieren, aber auch zum Nachdenken über den Lernprozess und die Zusammenarbeit anregen.

Die Erfahrung – zunehmend auch aus anderen Bereichen als der Softwareindustrie – zeigt, dass agile Teams motivierter und fokussierter arbeiten, einen wertschätzenden Umgang pflegen und Fehler als Möglichkeit verstehen, etwas zu lernen. Dies soll auch den Weg der KSSO 2030 prägen, so der Rektor: «Die Schulleitung versteht Agilität als Überbegriff für fehlertolerant, iterativ, flexibel, mutig, adaptiv und kooperativ.»

Der Blick zurück, nach aussen und nach vorne

Der Vormittag der Zukunftskonferenz war geprägt von verschiedenen Gesprächsrunden in Gruppen zu jeweils etwa acht Personen. In der ersten Runde ging es um den Ist-Zustand und darum, Stärken und Schwächen festzuhalten. Jede Gruppe tauschte sich darüber aus, worauf man aktuell besonders stolz ist und was man eher bedauert, um anschliessend die drei grössten Stärken und Schwächen der Schule zu präsentieren.

Der zweite Durchgang rückte aktuelle Trends in den Fokus. Die Gruppen diskutierten darüber, was die Entwicklung der Schule in den nächsten Jahren prägen wird und was getan werden muss, um für die zukünftigen Entwicklungen gerüstet zu sein.

Es folgte in der dritten Runde der Blick in die Zukunft und die Frage, wie die Schule aussähe, wenn alles gut wäre. Die Moderatorin des Anlasses, *Karin Joachim*, forderte die Teilnehmenden auf, sich vorzustellen, sie wären im Jahr 2032 und alles hätte sich so entwickelt, wie sie es sich 2022 an der Zukunftskonferenz gewünscht hätten.

Unterbrochen wurden die drei Runden durch ein Podiumsgespräch mit fünf ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die auf ihre Schulzeit an der Kanti Solothurn zurückblickten und so quasi einen Expertenblick von aussen boten.

Vom Marktplatz zum Basar

Für den Nachmittag wurden die Gruppen noch einmal neu gemischt. Diesmal hatten sie den Auftrag, aufgrund der vorherigen Gespräche, Präsentationen und Visionen vier Leitideen für die Zukunft der KSSO zu entwickeln. Diese wurden anschliessend an den Wänden für alle sichtbar aufgehängt. Es folgte der sogenannte Marktplatz: Jeder und jede schlendert durch den Saal und studiert die ausgestellten Leitsätze. Am Ende der Shopping-Tour haben alle in ihrem Einkaufskorb die für sie besten drei bis fünf Leitsätze.

So ging es in die finale Phase. Zuerst einigte man sich mit der zugelosten Tandempartnerin bzw. dem Tandempartner (mit eigenem Einkaufskorb) auf drei Leitsätze. Je zwei Tandems fusionierten dann zu einer Vierergruppe und feilschten wieder darum, welche drei Sätze es in die Endrunde schaffen sollten. Sie ahnen es: Im letzten Durchgang schlossen sich je zwei Vierergruppen zusammen und bestimmten dann gemeinsam in intensiven Verhandlungen die drei Leitsätze, welche sie letztlich im Plenum vorstellen wollten.

Weiterer Fahrplan

Der nächste Schritt besteht darin, dass eine Steuergruppe, zusammengesetzt aus Lehrpersonen und der Schulleitung, aus den präsentierten Leitsätzen aller Gruppen das pädagogische Leitbild für die Basis der Strategie KSSO 2030 formuliert. Vor den Sommerferien lädt *Karin Joachim* die Teilnehmenden zu einem zweiten Anlass, wo es darum gehen wird, basierend auf diesem Leitbild die Handlungsfelder der Strategie festzulegen. Letztere werden anlässlich der gesamtschulischen Weiterbildung im kommenden Herbst finalisiert und bilden anschliessend die Grundlage für die Umsetzungsmassnahmen, welche die Schulleitung erarbeitet und mit den Fachschaftspräsidien und Schlüsselfunktionen im Rahmen einer Klausurtagung bespricht. Basierend auf diesem Fahrplan kann die Umsetzung ab Dezember beginnen, wodurch der nahtlose Übergang von der alten zur neuen Strategie gewährleistet ist.

Philipp Imhof

Auch totgesagte Sprachen leben länger

Latein gilt gemeinhin als eine tote Sprache. Dennoch kann die Auseinandersetzung mit ihr sehr lebendig sein. Im Unterricht von *Beat Jung* brüten die *discipuli* und *discipulae* nicht nur über ihren Büchern, sie kriegen auch immer etwas zu hören und zu sehen. Ein Bericht über die Verschmelzung des Altertums mit der Gegenwart oder wie ein Lateinlehrer nach fast 30 Jahren zum Lateinfluencer wurde.

Der traditionelle Lateinunterricht ist – einige mögen sich vielleicht erinnern – sehr analytisch aufgebaut. Nebst dem Studium von Grammatik und Vokabular werden vor allem Texte ins Deutsche übersetzt, zuerst aus dem Schulbuch, später dann Originalliteratur von Cicero, Caesar oder Erasmus. *Beat Jung* will diese Art des Unterrichtens, mit der auch er einst ins Latein eingeführt worden ist, nicht schlechtreden. Er war lange selbst ein Verfechter dieser Methode, bis er sich vor einigen Jahren neu erfunden hat. «Ich will den Lateinunterricht allen zugänglich machen und nicht nur jenen, die ein Flair für Satzstrukturen und analytisches Denken haben», fasst er seine Motivation zusammen.

Das Ohr kommt (nicht mehr) zu kurz

Während in den modernen Sprachfächern wie Französisch, Englisch oder Spanisch an allen vier klassischen Kompetenzen (zuhören, sprechen, lesen, schreiben) gleichermassen gearbeitet wird, legt man beim Latein seit rund 200 Jahren den Fokus fast nur aufs Lesen. Auditiven Input gibt es kaum, es fehlen schlicht die Hördokumente. Zwar findet man im Internet den einen oder anderen Podcast, zum Beispiel die *Nuntii Latini* von Radio Bremen. Aber so etwas wie eine lateinische BBC mit ihrem riesigen Fundus gibt es nicht.

Um den Hör-Anteil zu steigern, hat Jung darum bereits vor rund sieben Jahren angefangen, in seinen Lateinstunden jeweils während fünf bis zehn Minuten lateinisch zu referieren, zum Beispiel über das Champions-League-Spiel des Vorabends: «Ich wollte zeigen, dass man mit Latein über alles reden kann.» Das Feedback der Lernenden war durchwegs positiv. Die Sprache sei plötzlich menschlich geworden, denn beim spontanen Sprechen ist auch der *magister* nicht immer perfekt und so fehlt dann plötzlich vielleicht einmal in einem Nebensatz ein Konjunktiv.

Modern wie damals

Für sein neues Unterrichtskonzept musste sich *Beat Jung* zuerst einmal selbst fit machen, denn auch ein Lateinlehrer kann nicht ein-

fach so locker auf Lateinisch sprechen, wie er erklärt: «Das wurde weder an der Schule, noch an der Universität trainiert.» So hat er damit begonnen, sich via Internetforen mit Gleichgesinnten auszutauschen. Gleichzeitig suchte er nach Weiterbildungsmöglichkeiten. Da sich in der Schweiz keine entsprechenden Angebote finden liessen, reiste er nach Madrid. In Spanien gibt es bereits eine grosse Nachfrage nach dieser Art des Unterrichts. Interessanterweise ist die Didaktik des lebenden Lateins noch ein offenes Feld, obschon die Sprache der Römer früher ähnlich vermittelt wurde, wie wir heute Französisch lernen. Zur Zeit von Karl dem Grossen war es üblich, alle vier Kompetenzbereiche gleichermassen zu üben und zu fördern. Und *Comenius*, der Pädagoge aus Mähren, sprach noch im 17. Jahrhundert mit seinen Schulkindern lateinisch.

Beat Jung bei der Produktion eines Videos. Wer bisher nicht wusste, wie der Baum auf lateinisch heisst, hat es soeben gelernt.



So weit würde Jung heute nicht gehen wollen. Ursprünglich setzte er das Latein in typischen Situationen ein, wie sie in jeder Lektion vorkommen, etwa bei der Begrüssung oder wenn das Buch hervorgeholt werden soll. Mittlerweile baut er regelmässig und ganz gezielt Sequenzen mit gesprochenem Latein in den Unterricht ein, um beispielsweise mittels Bildbeschreibungen neues Vokabular zu erarbeiten. Dabei gibt er den Lernenden immer wieder Möglichkeiten, um die Sprache auch selbst kreativ zu brauchen. Sie müssen beispielsweise einfache Fragen mit kurzen Sätzen beantworten. Ganz aufs Deutsch verzichten möchte er indes nicht. Gerade beim Interpretieren von Texten findet er es wichtig, weiterhin in der eigenen Sprache zu sprechen, damit sich die Jugendlichen genügend diffe-

renziert äussern können: «Die Tiefe der Diskussion würde sonst darunter leiden. Wir müssen nicht so tun, als ob es Englisch wäre.» Sein Ziel ist es denn auch nicht, dass die Schülerinnen und Schüler später fließend über Gott und die Welt sprechen können, sondern dass sie in der Lage sind, lateinische Originaltexte im Wesentlichen zu verstehen und zu erfassen.

Alle profitieren

Zum Videoproduzenten wurde Jung erst in einem zweiten Schritt. Vor der Kamera schlüpft er in die Rolle des *Beatus Helvetius Salodurensis* und erklärt seinem Publikum die Welt auf Lateinisch. Die Inspiration dafür hat er aus Comenius' Buch *Orbis sensualium pictus*, das man wohl als das erste bebilderte Lehrmittel für den Lateinunterricht bezeichnen darf. Die Kernidee hinter seinen auf YouTube veröffentlichten *pelliculae* ist es, Wörter möglichst ohne das Zwischenglied der Übersetzung mit jenen Dingen zu verbinden, die sie bezeichnen. Wer sieht, wie Jung mit einer Ähre im Weizenfeld steht und über *frumentum* referiert, braucht keine Vorkenntnisse und kein Deutsch, um die neue Vokabel zu lernen. Dieses Grundprinzip zieht sich auch abseits der Kamera wie ein roter Faden durch den Unterricht. Der Schrank im Schulzimmer enthält denn auch ein ganzes Arsenal an Holztieren und Playmobil-Figuren.

Beat Jung auf YouTube:



Der Lateinflüencer in Action: *Beatus Helvetius Salodurensis* steht im Weizenfeld und referiert über *frumentum*.

Offenbar wirkt seine Methode und der Funke springt auf die Schülerinnen und Schüler über. «Sie fangen an, die Welt zu benennen und fragen nach Wörtern dafür. Diese Neugier hatte ich im traditionellen Unterricht nicht», freut er sich. Auch in Prüfungssituationen zahlt sich die Modernisierung aus, denn durchs Zuhören und Sprechen haben die Lernenden manchmal noch Bruchstücke im Ohr und können sich so besser an ein Wort oder eine Struktur erinnern.

Nicht zuletzt hat Beat Jung auch selbst von den neuen Ansätzen profitiert. Heute tauscht er sich via Sykpe wöchentlich während rund zwei Stunden über lateinische Literatur aus, auf Lateinisch notabene. Das viele Training hilft ihm dabei, im Unterricht viel flexibler zu agieren und Sätze spontan zu vereinfachen, wenn die Klasse etwas nicht verstanden hat.

Latein hat als Zweitsprache und Lingua franca der Wissenschaft eine jahrhundertelange Tradition. Mit seinen Videos leistet Beatus Salodurensis seinen Beitrag dazu, dass die Geschichte noch lange weitergehen kann.

Philipp Imhof

An der Kanti Solothurn wird MINT nicht nur gross geschrieben

Am 17. September 2021 hat die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) der Kantonsschule Solothurn (KSSO) das Label «MINT-aktives Gymnasium» verliehen und sie damit als Schule ausgezeichnet, die sich im Unterricht besonders für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik einsetzt. Die KSSO ist damit Teil eines exklusiven Netzwerks, in dem sie sich aktiv beteiligen wird.

Das MINT-Label wurde 2018 geschaffen mit dem Ziel, die Gymnasien zur Weiterentwicklung der MINT-Kultur an ihrer Schule zu ermuntern. Der SCNAT geht es unter anderem auch darum, Schulen beim Entwickeln von MINT-Projekten zu begleiten und zu fördern. Das Label soll dabei allerdings «keinen Wettbewerb entfachen, sondern diejenigen Schulen auszeichnen, die sich für die Förderung der MINT-Fächer einsetzen», wie die Gesellschaft auf ihrer Website erklärt. Die KSSO hat sich im vergangenen Jahr anlässlich der zweiten Ausschreibung erstmalig um das Label beworben und darf dieses nun während fünf Jahren führen.

Erfolg nach umfangreichem Bewerbungsverfahren

Wer sich mit dem MINT-Label schmücken will, muss ein umfangreiches Bewerbungsverfahren durchlaufen. Eine Jury der SCNAT prüft in einem ersten Schritt die von der Schule eingereichten Unterlagen. Anschliessend machen sich zwei Jurymitglieder vor Ort ein Bild der MINT-Aktivitäten. Zum Programm dieser Visite gehören auch Unterrichtsbesuche. Die Schulleitung muss ihr Engagement im MINT-Bereich demonstrieren und beispielsweise Maturaarbeiten –

explizit auch aus geisteswissenschaftlichen Disziplinen – mit MINT-Bezug dokumentieren.

Nur Schulen, welche alle von der SCNAT festgelegten Kriterien erfüllen, werden zum Schluss durch die Jury ausgewählt und mit dem Label ausgezeichnet. In der soeben abgeschlossenen Bewerbungsrunde waren das 12 von 15 kandidierenden Kantonsschulen. Insgesamt umfasst das exklusive Netzwerk der MINT-Schulen aktuell 30 Gymnasien aus der Deutsch- und Westschweiz. Das Label ist für die KSSO denn auch viel mehr als nur ein Papier: «Als sehr aktive Schule im MINT-Bereich werden wir uns im Netzwerk entsprechend einbringen», erklärt Konrektorin *Christina Tardo-Styner*.



Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über parallele und serielle Schaltungen, indem sie diese im Physikunterricht selbst aufbauen und vermessen.

Drei Pfeiler

Die MINT-Förderung an der KSSO besteht aus drei Pfeilern. Den ersten bildet das vielfältige Unterrichtsangebot, zu dem nebst den einschlägigen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern auch Freikurse sowie ein obligatorisches, interdisziplinäres Informatikprojekt im dritten Jahr des Gymnasiums gehören. Komplettiert wird das Angebot durch entsprechende Projekte in der Spezialwoche der 2. Klassen, selbstständige Laborwochen für die Maturaarbeit und die jährliche Teilnahme mindestens einer Klasse an der sogenannten Technikwoche von IngCH.

Der zweite Pfeiler ist die Begabungs- und Begabtenförderung. Hier existiert an der KSSO eine lange Tradition der Wettbewerbsteilnahmen, beispielsweise am Känguru der Mathematik, am Informatikbiber oder an den Mathematik- und Logikmeisterschaften. Bei

den Wissenschaftsolympiaden gehört die KSSO regelmässig zu den Schulen mit der höchsten Anzahl an Teilnehmenden. Daneben wird auch die Teilnahme von Gruppen bzw. ganzen Klassen an Wettbewerben wie Mathematik ohne Grenzen, Science on the Move oder Náboj gefördert.

Weitere Aktivitäten im MINT-Bereich machen schliesslich den dritten Pfeiler aus, zum Beispiel der von Schülerinnen und Schülern angebotene Schülersupport bei IT-Problemen, der gerade im Zusammenhang mit der Bring-Your-Own-Device-Strategie auf der Sekundarstufe II sehr geschätzt wird. Zusätzlich engagiert sich eine Gruppe von Lehrpersonen im Digital Earth Center of Excellence für die digitale Weiterentwicklung der KSSO.

Die Kantonsschule Solothurn freut sich sehr, dass ihr Engagement für den MINT-Bereich durch die Labelvergabe gewürdigt wird.

Philipp Imhof

Eine Woche lang ein Unternehmen leiten

Vom 17. bis 23. Dezember fand an der Kantonsschule Solothurn die Wirtschaftswoche statt. In dieser Zeit führten rund 80 Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht ein fiktives Unternehmen durch mehrere Geschäftsjahre.

Was haben Kopfhörer, Armbänder und Cocktail-Mixmaschinen gemeinsam? Es sind alles Produkte, die von Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht der Kantonsschule Solothurn hergestellt werden. Nicht real, sondern während einer äusserst praxisnahen Managementsimulation, bei der die Lernenden während einer Woche in zufällig ausgelosten Gruppen die Geschäftsleitung eines Produktionsbetriebs übernehmen. Innerhalb des Gremiums ist jede Schülerin und jeder Schüler für einen bestimmten Bereich verantwortlich, zum Beispiel Personalwesen, Marketing oder Finanzen; eine Person amtiert als CEO. Die Zuteilung der Funktionen bestimmen die Jugendlichen selbst.

Viele Entscheide stehen an

Das Ziel jeder Gruppe ist es, die eigene Unternehmung während vier bis fünf Geschäftsjahren möglichst erfolgreich zu führen und sich auf dem Markt gegenüber der Konkurrenz – also den von den Mitschülerinnen und Mitschülern geführten Firmen – zu behaupten. In diesem Zusammenhang haben die Teams für jedes Geschäftsjahr



An den Generalversammlungen legen die Geschäftsleitungen Rechenschaft über ihre Unternehmensführung ab.

rund 40 verschiedene Unternehmensentscheide zu treffen, beispielsweise zur Preisgestaltung, zur Marketingstrategie, zum Personalbedarf, zum Maschinenpark, zur Nachhaltigkeit oder zu Investitionen. Alle Entscheide werden anschliessend in der Simulationssoftware WIWAG erfasst und von dieser ausgewertet. Das Resultat ist ein Geschäftsbericht für jedes einzelne Unternehmen, der dann als Entscheidungsgrundlage für die kommenden Geschäftsjahre dient. Ergänzt wird das Programm durch diverse Inputreferate zu den Themen Unternehmensführung, Gewerkschaftsarbeit und Marketing.

Wissen in die Praxis umsetzen

Die Wirtschaftswoche bot den Schülerinnen und Schülern auch dieses Jahr eine ideale Gelegenheit, während einer ganzen Woche im Team zu arbeiten, ihre eigenen Meinungen zu äussern und zu vertreten, Kompromisse zu finden und gemeinsam zu entscheiden. Gleichzeitig konnten sie dank der realistischen Simulation ihre ganze Palette an Wissen und Fähigkeiten, die sie sich in den letzten Schuljahren im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht erarbeitet haben, einsetzen und vernetzen. Zum Abschluss der Wirtschaftswoche stellte sich jede Geschäftsleitung in ihrer jeweiligen Generalversammlung dem Aktionariat und legte Rechenschaft über die vergangenen Jahre ab.

Patrick Schuster, Leiter Interne Wirtschaftswoche



Schulchronik



Aktivitäten und Ausflüge Schweiz





- 1 Neuenburg
- 2 Lausanne
- 3 Tessin
- 4 Engadin
- 5 Einsiedeln
- 6 St. Gallen
- 7 Tenero
- 8 Appenzell
- 9 Romanshorn
- 10 Lugano
- 11 Basel
- 12 Lenk

Spezialwoche

27. September bis 1. Oktober 2021

Sek P

1. Sek P – Klassenlehrerwoche

P21a	Klassenlehrerwoche	Miriam Mannino Bossert
P21b	Klassenlehrerwoche	Eveline Schönberg
P21c	Klassenlehrerwoche	Viktor Fröhlicher
P21d	Klassenlehrerwoche	Jennifer Probst
P21e	Klassenlehrerwoche	Dominik Vögeli
P21f	Klassenlehrerwoche	Daniel Lisser
P21g	Klassenlehrerwoche	David Krebs

2. Sek P – Klassenübergreifende Projektwochen mit folgenden Themen:

¡Ven a descubrir un mundo nuevo y excitante!	Milene Hostettler-Sarmiento, Ursula Mathez-Giger, Monique Steinmetz-Sauser
Algorave – Musik live mit dem Computer produzieren	Daniel Rhyner, Ralf Kretzschmar
Bandworkshop Rock/Pop/Jazz	Andreas David, Andreas Seidt, Patrick Kappeler, Beat Rüegsegger
Einblick in die Berufswelt	Fabian Harder
Geschichte und Kultur der Kelten	Franziska Fritz, Anne-Catherine Kramis
Gesichter des Tanzes	Paula Sluka
Italiano subito!	Daniele Supino, Claudia Stuber Carcò
Jugend debattiert	Géraldine Coray, Anja Spielmann
Old stuff – new design: Neues nähen aus gebrauchter Kleidung	Helen Baumann, Agnes Joder
Origami	André Kiener
Rätsel, Geheimcodes & Trails	Vincent Tschertter, Michèle Hutter
Selbstverteidigung/Kampfsport	Lea Keller, Nicolas Füeg
Skilager	Ivo Bessire
Spiel mit der Stimme; Stimmimprovisation & singen mit dem Loopgerät	Mathias Rickenbacher, Christine Flückiger
Spiele, Knebeleien und Glück	Cédric Schärer, Christoph Drollinger

Gymnasium

1. Gym – Klassenlehrerwoche

A21a	Klassenlehrerwoche	Markus Tschopp
B21a	Klassenlehrerwoche	Rahel Kaeser
L21a	Klassenlehrerwoche	Lukas Rüedy
L21b	Klassenlehrerwoche	Laura Baschung
M21a	Klassenlehrerwoche	Paolo Waldegg
M21W	Klassenlehrerwoche	Theo Fröhlich
N21a	Klassenlehrerwoche	Thomas Schumacher
N21b	Klassenlehrerwoche	Reto Grillo
N21c	Klassenlehrerwoche	Alfons Ritler
W21a	Klassenlehrerwoche	Janine Röthlisberger
W21b	Klassenlehrerwoche	Milandou Kifoula
W21c	Klassenlehrerwoche	Christoph Baschung
W21N	Klassenlehrerwoche	Philipp Imhof
S21a	Klassenlehrerwoche	Tobias Stüdi

2. Gym / 2. FMS – Klassenübergreifende Projektwochen mit folgenden Themen:

Astronomie	Cyril Belardinelli, Christine Gliss Kaltenbach
Box 'n Play	Daniel Müller, Samuel Müller
Découvrir la culture française tout en s'amusant!	Büsra Noyan, Beatrice Schwab-Germann
Die Fussballwoche	Marco Aebischer, Oliver Baltisberger
Disney and Feminism	Sabrina Fedeli, Nina Imhof
Freiburg/Fribourg – die zweisprachige Universitätsstadt am Röstigraben	Bernhard Lütolf
Jakobsweg in Theorie und Praxis	Stephan Kaiser
Jassen als traditionelle Schweizer Sportart und Freizeitbeschäftigung	Roberto Conti, Jürg Schläpfer, Patrick Schuster
Lego Mindstorms-Roboter	Reto Basler, Jürgen Kies
Nachhaltigkeit in aller Munde – ein Wettstreit (ökologische Nahrungsauswahl und -zubereitung)	Corinne Studer, Annina Katharina Helmy
Polysportive Woche	Dominic Dornbierer, Guido Schläfli
Schlachten, die unsere Welt veränderten	Christoph Eckert, Chantal Oberson
Stop Motion – Auf den Spuren von Shaun das Schaf	Christian Schreiber, Matthias Widmeier
Velafrica	Fabienne Freiburghaus, Barbara Suter Petr, Markus Borner
Virtuelle und reale Schnitzeljagden	Flurina Jenal, Cinzia De Maddalena, Nathalie Meier
Vom Klumpen zur Figur – ein Atelierangebot	Johanna Müller, Beatrice Hänggi, Peter Henzi, Raquel Köchlin
YB wird Schweizer Meister, wetten?	Marco Manni

3. Gym – Studienwoche

B19a	Lausanne	Daniela Rohrbach, Jürg Tanghetti
L19b	Tessin	Matthias Schneeberger
L19c	Engadin	Pascal Pfister, Bernhard Marti
M19L	Tessin	Isabelle Brunner, Caroline Guerlet Wyss
M19N	Tessin	Patrik Samuel Locher, Alina Mathiuet
N19a	Einsiedeln	Christoph Siegel, Thomas Fluor
N19b	Lausanne	Benno Kofmehl, Martin Neuenschwander
N19c	St.Gallen	Marcel Fischer
S18a	Tenero	Catharina Schmid-Strähl, Simon Knellwolf
W19b	Appenzell	Sonja Gerspacher, Peter Lehmann, Jan Schneider
W19c	Romanshorn	Andreas Ruoss, Caroline Ryser
W19M	Lugano	Christoph Wetterwald, Anita Breiter

Austauschschülerinnen und -schüler

Basel	Regina Mathys Fluri, Rebecca Loeb
--------------	-----------------------------------

Fachmittelschule

F21a	Klassenlehrerwoche	Julia Liechti
F21b	Klassenlehrerwoche	Manuela Stucki
F21c	Klassenlehrerwoche	Sven Ryf
F21d	Klassenlehrerwoche	Nathalia Schweizer
2. FMS	Projektwoche mit der 2. Gym	
3. FMS	Sprachaufenthalt	
FM-P	Fachmaturitätsarbeit	

Konzerte und Auftritte

☒ = abgesagt infolge Coronavirus

16.8.2021	Vier verschiedene Schuljahreseröffnungen werden musikalisch umrahmt durch die Workshop Band unter der Leitung von Andy Seidt
23.8.2021	1. Aulakonzert 2021 «Americana» mit dem Ensemble «Sororess»; Andrea Vonk, Anuschka Thul und Sheila Elz
20.9.2021	☒ 2. Aulakonzert 2021 «Çiçek Taksi»: Weltmusik aus der Türkei, Selin Dettwiler, Kaspar Eggimann, Simeon Schwab und Beat Rüegsegger (abgesagt infolge Krankheit)
25.+26.9.21	Konzert des Regionalen Jugendsinfonieorchesters Solothurn rjso mit special guest: Orchester der Kantonsschule Solothurn OKS im Parktheater Grenchen und im Konzertsaal Solothurn
6.11.2021	Konzert des Kammermusikensembles ViolArchi unter der Leitung von Sarah Basciani und der KAPO Solothurn: ... with Cops & Strings!
19.11.2021	Pausenkonzert des Percussion Ensembles von Andreas David
19.11.2021	Benefizkonzert «Unos con Otros» unter Mitwirkung diverser Formationen
22.11.2021	Mittagskonzert der Saxofon- und Klarinettenklasse von Patrick Kappeler und der Hornklasse von Andreas Kamber
22.11.2021	3. Aulakonzert 2021 mit Werken von Komponistinnen, insbesondere Rebecca Clarke, mit Sarah Basciani und Cristina Marton-Argerich sowie fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern
26.11.2021	Konzert der Hornklasse von Andreas Kamber
29.11.2021	Mittagskonzert der Klavierklasse von Martin Imholz und der Blockflötenklasse von Esther Fluor
29.11.2021	Mittagskonzert der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz
29.11.2021	Musizierstunde der Violinklasse von Andreas Kunz
30.11.2021	Mittagskonzert der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz
1.12.2021	Mittagskonzert der Klavierklasse von Werner Krapf
2.12.2021	Mittagskonzert der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz
3.12.2021	Konzert der Trompetenklasse von Andrea Vonk
11.12.2021	Vortragsübung der Violinklasse von Sarah Basciani
18.12.2021	Auftritt der Hornklasse von Andreas Kamber auf der St.-Ursen-Treppe
23.12.2021	☒ Weihnachtskonzert mit den Chören und dem Orchester der KSSO
23.12.2021	Klang im Gang mit dem Orchester der KSSO unter der Leitung von Andreas Kunz und Patrick Kappeler
20.1.2022	Konzert des Querflötenensembles von Daniela Laubscher
1.+2.2.2022	☒ Konzert Best of Divas des musischen und Freikurs-Chors in der Kulturfabrik Kofmehl (verschoben auf 17. & 18. Mai 2022)
15.3.2022	Musikalische Umrahmung der Informationsveranstaltung zur Sek P durch das Klarinettenensemble von Patrick Kappeler
16.3.2022	Musikalische Umrahmung der Informationsveranstaltung zur Sek P durch das Blockflötenensemble von Esther Fluor
16.3.2022	Benefiz-Openair-Konzert der M18W zugunsten der Ukraine
19.3.2022	Drums & Percussion, Konzert mit Schülerinnen und Schülern von Andy David

23.3.2022	Harfe-Frühlingskonzert im Pfarreizentrum Kriegstetten mit Schülerinnen von Edmée-Angeline Sansonnens
31.3.2022	Konzertabend der Workshopbands von Andy Seidt
7.4.2022	Vortragsübung der Sologesangsklasse von Thomas Fluor
5.5.2022	Pausenkonzert der Workshopband B unter der Leitung von Beat Rüeegsegger
9.5.2022	1. Aulakonzert 2022 «Çiçek Taksii»: Weltmusik aus der Türkei, Selin Dettwiler, Kaspar Eggmann, Simeon Schwab und Beat Rüeegsegger
17.+18.5.2022	Konzert Best of Divas des musischen und Freikurs-Chors in der Kulturfabrik Kofmehl unter der Leitung von Mathias Rickenbacher, Daniel Rhyner und Sven Ryf
19.5.2022	Musizierstunde der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz und der Violinklasse von Sarah Basciani
23.5.2022	Pausenkonzert des Black Roots Klarinettenensembles unter der Leitung von Patrick Kappeler
25.5.2022	Musikalische Umrahmung der Schulschlussfeier der Maturandinnen und Maturanden des Gymnasiums durch die Workshopband II von Andy Seidt
25.5.2022	Auftritt der Blockflöten-Kammermusik von Esther Fluor an der GV der Grauen Panther Solothurn
30.5.2022	Mittagskonzert der Querflötenklasse von Daniela Laubscher
30.5.2022	Mittagskonzert der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz
31.5.2022	Mittagskonzert mit der Violinklasse von Andreas Kunz
31.5.2022	Musizierstunde der Blockflötenklasse von Esther Fluor
1.6.2022	Klassenkonzert der Orgel- und Klavierschülerinnen und -schüler von Werner Krapf
2.6.2022	Klassenstunde der Saxofonklasse von Maja Lisac
3.6.2022	Vortragsübung der Gitarrenklasse von Michaela Röllin
3.6.2022	Vortragsübung der Trompeten- und Cornet-Klasse von Andrea Vonk
7.6.2022	Mittagskonzert der Saxofon- und Klarinettenklassen von Patrick Kappeler und der Hornklasse von Andreas Kamber
8.6.2022	Mittagskonzert der Klavierklasse von Martin Imholz
13.6.2022	Vortragsübung der Gitarrenklasse von Miguel Guldemann
20.6.2022	Musizierstunde der Klavierklasse von Joanna Stanek Filipowicz und der Violinklasse von Sarah Basciani
23.6.2022	Öffentliches Vorspiel um den Maturitätspreis der Kantonsschule Solothurn
27.6.2022	Pausenkonzert der Klasse M21a unter der Leitung von Daniel Rhyner
28.6.2022	Musikalische Umrahmung der Lehrabschlussfeier der Industriberufe durch die Workshopband von Andreas Seidt
30.6.2022	Musikalische Umrahmung der Abschlussfeier FMS, FM und Passerelle durch das Orchester der Kantonsschule Solothurn unter der Leitung von Patrick Kappeler und Andreas Kunz
1.7.2022	Maturitätsfeier , musikalisch begleitet durch das Orchester der Kantonsschule Solothurn unter der Leitung von Patrick Kappeler und Andreas Kunz
6.7.2022	Klassenstunde mit den Cello-Schülerinnen und -schülern von Stefan Thut
7.7.2022	Schuljahresabschluss der Lehrpersonen und Angestellten , umrahmt durch das Jazz-Trio mit Bernadette Soder, Andreas David und Beat Rüeegsegger

Sportanlässe Fachschaft Sport 2021/22

Jahresübersicht

Datum	Anlass	Teilnehmer/-innen	Sieger/Kantimeister
9.9.2021	Sporttag 2. GYM/FMS, Trendsporttag: Beachvolleyball, Kanu, Salsa, Futsal, Rugby, Kampfsport und Selbstverteidigung, Lacrosse, Biketechnik mit Anwendung im Gelände, CrossFit & OL	18 Klassen, ca. 380 Schülerinnen und Schüler	Siegerteam Orientierungslauf: Agiotis Dennis, Gervasi Canio; M20N, Laufzeit: 30.17
20.9.2021	Sporttag 1. GYM/FMS: Ultimate-Turnier	18 Klassen, ca. 380 Schülerinnen und Schüler	Siegerklassen: Morgen: S21a, Nachmittag: M21a
30.11.2021	Volleyballturnier	38 Teams, ca. 230 Schülerinnen und Schüler ab der 1. Gym	Siegerklasse jüngere Kategorie: M21W
7.12.2021	(Mixed)		Kantimeisterklasse: N18a
8.3. & 9.3.2022	Sporttage 3. GYM/FMS, SchneSPORTtag: Skifahren, Snowboarden und Schlitteln an der Lenk (Betelberg)	Alle 3. Klassen, ca. 300 Schülerinnen und Schüler	
29.3.2022	Unihockeyturnier	16 Teams, ca. 90 Schülerinnen und Schüler ab der 1. Gym	Kantimeister: Mädchen: – Mixed: L20b Knaben: M21a
24.5.2022	Basketballturnier	19 Teams, ca. 100 Schülerinnen und Schüler ab der 1. Gym	Kantimeister: Mädchen: N21b Knaben: N18a Mixed fand nicht statt
19.–25.5.2022	Kanti-Lauftage	Alle Schülerinnen und Schüler der Kanti Solothurn bis 3. Gym laufen 3km auf Zeit, ca. 1800 Schülerinnen und Schüler	SiegerIn GYM/FMS: Jacot-Descombes-dit-Gendre Emma, S18a (10.59) und Kaiser Samuel, W20a (9.59) SiegerIn Sek P: Lüthi Lotta, P20b (11.53) und Baranya Timon, P20d (10.38)
31.5.2022	LA-Vierkampf 3. GYM	Alle 3. Gymklassen, ca. 280 Schülerinnen und Schüler	SiegerIn: Meyer Annika, S18a (1886 Punkte) und Zimmermann Mica, S18a (2654 Punkte)
27.6.2022	Sporttag Sek P	Alle Klassen der Sek P, ca. 310 Schülerinnen und Schüler	Siegerklassen: 1. Sek P: P21b und P21g 2. Sek P: P20c
28.6.2022	Fussballturnier	Schülerinnen und Schüler ab der 1. Gym, (36 Teams)	Kantimeister: Mädchen: – Knaben: W20b Mixed: F21d

Kantiteams an Kantonalmeisterschaften 2021/22

Datum	Anlass	Teilnehmer/-innen	Klassierungen
27.4.22	CS-Cup (Fussball)	7 Teams der Kanti Solothurn	Siegeteam 9. Klasse Mädchen: M21W, P21b: Final, L21b: Halbfinal
4.5.22	Kantonaler Schulsporttag Solothurn Sportarten: Basketball, Handball, Unihockey, Volleyball und Orientierungslauf	Diverse Teams aus dem Kanton Solothurn (ca. 1200 Schülerinnen und Schüler) Die Sieger qualifizieren sich für den Schweizerischen Schulsporttag	Podestplätze der Kantiteams: 1. Rang: Basketball Knaben, Handball Knaben, OL Mädchen, OL Knaben, OL Mixed, Unihockey Mädchen, Volleyball Mädchen, Volleyball Knaben 2. Rang: OL Mädchen, Volleyball Knaben 3. Rang: Unihockey Knaben

Kantiteams an Schweizermeisterschaften 2021/22

Datum	Anlass	Teilnehmer/-innen	Klassierungen
30.3.2022	SMM Unihockey in Burgdorf	Mädchen	11. Rang von 13 Teams
20.5.2022	Schweizerischer Schulsporttag in Chur	8 Teams der Kanti Solothurn haben sich qualifiziert	Top 10-Klassierungen der Kantiteams: 1. Rang: OL Mädchen Stefanie Burki und Lotta Lüthi 5. Rang: Unihockey Mädchen 6. Rang: Handball Knaben 7. Rang: Volleyball Mädchen 7. Rang: Basketball Knaben 9. Rang: Volleyball Knaben
Juni 2022	Schweizer CS-Cup-Finalsplele (Fussball)	M21W	In der Gruppenphase ausgeschieden







Verzeichnisse

The background of the page is a high-contrast, abstract black and white graphic. It features large, bold, organic shapes that resemble stylized letters or calligraphic strokes. A prominent white shape on the right side curves downwards, while other black and white areas fill the rest of the frame, creating a dynamic and modern visual texture.

Behörden

Departement für Bildung und Kultur

Dr. Ankli Remo, Regierungsrat, Bildungsdirektor
Ruchti Stefan, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung,
Mittel- und Hochschulen
Buchmeier Liliane, Abteilungsleiterin Berufs- und
Mittelschulen

Kantonale Maturitätskommission

Hänsli Peter (Präsident), dipl. math. ETH, Ressortleitung
Mathematik
Bachofer Fuchs Luzia, lic. phil., Ressortleitung
Französisch
Buchmeier Liliane, Abteilungsleiterin Berufs- und
Mittelschulen
Capaul Roman, Prof. Dr. oec., Ressortleitung Wirtschaft
und Recht
Fend Alexander, lic. phil., Ressortleitung Italienisch
Frey Walter, Dr., Ressortleitung Geschichte
Füeg Bernhard, Dr. phil. nat., Ressortleitung Chemie
Girod Stephan, Dr. phil. II, Ressortleitung Biologie
Grütter Christian, Dr., Ressortleitung Physik
Hasler Martin, Prof. Dr. emer., Ressortleitung Geografie
Jaussi Ueli, Dr. phil. M.A., Ressortleitung Deutsch
Reichel Eveline, MA, Ressortleitung Englisch
Schnyder Bernadette, Dr., Ressortleitung alte Sprachen
Sitter Anja, Ressortleitung Bildnerisches Gestalten
Torró Josefina, lic. phil., Ressortleitung Spanisch
Hofstetter Beat, Prof., Ressortleitung Musik
Batzli Samuel, Rektor Kantonsschule Olten
Zumbrunn-Würsch Stefan, Rektor Kantonsschule
Solothurn

Fachmittelschulkommission

Roth Claudia (Präsidentin), Prof., Dozentin FHNW
Buchmeier Liliane, Abteilungsleiterin Berufs- und
Mittelschulen
Dittmar Petra, Konrektorin und Leiterin FMS Gymnasium
Münchenstein
Hofer Daniel, Rektor Gesundheitlich-Soziale Berufs-
fachschole Trimbach bei Olten
Künzli Christine, Prof. Dr., Leiterin Institut Kindergarten-/
Unterstufe FHNW
Müller Thomas, Prorektor FMS Neue Kantonsschule
Aarau
Stampfli Reto, Dr., Konrektor FMS/FM/Passerelle
Kantonsschule Solothurn
Swifcz Roger, lic. iur., Abteilungsleiter Hochschulen
Trautweiler Ueli, Konrektor FMS Kantonsschule Olten

Prüfungsexpertinnen und -experten

Bildnerisches Gestalten

Messerli Andrea
Sitter Anja

Biologie

Girod Stephan, Dr.
Glünkin Rolf

Chemie

Bukowiecki Nicolas, Dr.
Füeg Bernhard, Dr.

Deutsch

Albrecht Urs
Büchli Lysander
Deininger Ann-Kathrin, Dr.
Geissbühler Mirjam, Dr.
Grossen Gaby, lic. phil.
Heuberger Martina
Jaussi Ueli, Dr. phil. M.A.
Karsko Anna
Kolp Franziska, Dr.
Latscha Roland
Lütteken Anett, PD Dr.
Müller Samuel, Dr.
Schenker Rudolf, lic. phil.
Stirnemann Knut, Dr.
Vogel Varinia

Englisch

Bader Rudolf, Prof. Dr.
Dexter Thomas
Dyer Jessica
Folloni Sara
Hüsler Patricia, Dr.
Jakob Anna
Müller Hansueli
Reichel Eveline

Französisch

Crameri Christina
Hediger Markus
Portmann Susanne
Schmidt Corinne

Geografie

Hasler Martin, Prof. Dr.

Geschichte

Frey Walter, Dr.

Griechisch

Infanger Björn, Prof.

Instrumental

Glärner Maria
Grob Walter
Haudenschild Emilie
Jeup Michael
Ruf-Weber Isabelle
Wälti Beat

Italienisch

Mattiola Tiziano

Latein

Infanger Björn, Prof.

Mathematik

Boppart Heinz, Dr.
Bühler Irmgard, Dr.
Diethelm Roger, Dr.
Fehlmann René, Dr.
Huber Felix
Mítkova Teodora, Dr.
Nyffeler Peter, Dr.
Unsel Thomas
Weissbaum François, Dr.

Musik

Hofstetter Beat, Prof.
Trittibach Reto

Physik

Gyalog Tibor, Dr.

Rhythmik

Trittibach Reto

Spanisch

Ruiz Francisca
Schmid Désirée

Sport

Müller Daniel

Werken

Krieger Susan

Wirtschaft und Recht

Christ German, lic. oec. HSG
Stebler Pia, Dr.

Schulorganisation

Gesamtschule

Rektor	Zumbrunn-Würsch Stefan •
Konrektor	Knellwolf Simon, Dr. •
Assistenz	Neuenschwander Nadine

• = Mitglieder der
Schulleitungskonferenz

Gymnasium

Konrektorin	Imholz Barbara • (ELMA-Klassen, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Schwerpunktfächer, Sprachliche Schwerpunktfächer)
Konrektor	Müller Dieter, Dr. • (Bilinguale Maturität, Wirtschaftlich-Rechtliches Schwerpunktfach)
Konrektorin	Tardo-Styner Christina • (Instrumentalunterricht, Musische Schwerpunktfächer, Sonderklassen Sport und Kultur)
Assistenz	Büttiker-Wyss Brigitte Harnisch Marianne Joss-Mäder Ira (Leitung)

Fachmittelschule / Fachmaturität / Passerelle

Konrektor	Stampfli Reto, Dr. •
Assistenz	Dupont Anita

Sek P

Konrektorin	Lettera Natascha •
Assistenz	Widmer Gabriele

Dienste

Leiter	Altermatt Markus •
Assistenz	Stalder Susanne
Personalassistentin	Zimmermann Susanne

Schlüsselfunktionen

Centre of Excellence Switzerland:

De Maddalena Cinzia; Imhof Nina; Jenal Flurina; Jörgen Ladina; Locher Patrik Samuel; Stüdi Tobias

Gesundheitsförderung & Prävention:

Dornbierer Dominic; Pfister Pascal, Dr.

Kommunikationsbeauftragte:

Imhof Philipp; Probst Miriam

Koordination Austausch:

Loeb Rebecca

Koordination Begabtenförderung:

Scheib Holger, Dr.

Koordination Fachpraktika:

Ryser Caroline

Language Coach:

Ruprecht Katrin

Mediotheksrat:

Bieri Anita; Fluor Thomas; Lischer Michaela; Mathys Fluri Regina; Niggli Noée (B18L); Pergol Conni; Rötheli Cecilia; Somaini-Küntzel Anna Barbara; Stampfli Reto, Dr.; Weitnauer Emily (A21a)

MINT-Verantwortlicher:

Basler Reto, Dr.

Mobbingbeauftragte:

Kaiser Stephan (Lehrpersonen); Stalder Susanne (Personal Dienste)

Nachhaltige Entwicklung:

Egli Lukas (W19c); Fröhlicher Viktor; Neuenschwander Martin; Rittler Alfons, Dr.; Sarvanathan Thaniga (N18a); Schreiber Christian; Schwab Christian

Pädagogische Führungsunterstützung:

Joachim Karin

Qualitätsbeauftragter:

Borner Markus

Stundenplaner:

Aebischer Marco; Baltisberger Oliver

Unesco-Beauftragter:

Fröhlicher Viktor

Vorstand Schülerinnen- und Schülerparlament (SuSPa):

Brügger Moritz (A21a); Canbaz Misra (M18W); Egli Lukas (W19c); Jaeggi Fynn (B20a); Kunz Vera (N19a); Rizzoli Lena Sophia (P21)

Weiterbildungsbeauftragte:

Rohrbach Daniela

Lehrpersonen

<i>Aebischer Marco</i> , Aarberg	Mathematik, Informatik
<i>Affolter-Egli Pia</i> , Luterbach	Informatik
<i>Arnold Zehnder Kristin</i> , Belp	Deutsch
<i>Baltisberger Oliver</i> , Langenthal	Wirtschaft und Recht
<i>Baschung Christoph</i> , Derendingen	Sport
<i>Baschung Laura</i> , Solothurn	Französisch, Italienisch
<i>Basciani Sarah</i> , Grenchen	Violine
<i>Basler Reto</i> , Büren an der Aare	Physik
<i>Bauder-Freudiger Jessica</i> , Wiedlisbach	Chemie
<i>Baumann Helen</i> , Bern	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Belardinelli Cyril</i> , Olten	Physik, Wissenschaft und Technik
<i>Bessire Ivo</i> , Riedholz	Sport
<i>Borner Markus</i> , Oberdorf SO	Wirtschaft und Recht
<i>Breiter Anita</i> , Langendorf	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Brunner Isabelle</i> , Bern	Geschichte, Deutsch
<i>Conti Roberto</i> , Bettlach	Wirtschaft und Recht
<i>Coray Géraldine</i> , Biel/Bienne	Französisch
<i>David Andreas</i> , Biberist	Schlagzeug
<i>De Maddalena Cinzia</i> , Hilterfingen	Geografie, Wissenschaft und Technik
<i>Derron Dominique</i> , Bern	Klavier
<i>Despont Sandra</i> , Kehrsatz	Deutsch, Geschichte
<i>Di Piazza Sacha</i> , Bern	Biologie, Wissenschaft und Technik
<i>Dobler-Keller Elisabeth</i> , Solothurn	Englisch, Deutsch
<i>Dornbierer Dominic</i> , Lommiswil	Geografie, Sport, Wissenschaft und Technik
<i>Drollinger Christoph</i> , Starrkirch-Wil	Mathematik
<i>Eckert Christoph</i> , Luterbach	Geografie, Geschichte
<i>Engeloch Franz Stefan</i> , Burgdorf	Geschichte
<i>Enggist Tschertter Elisabeth</i> , Solothurn	Chemie, Wissenschaft und Technik
<i>Fedeli Sabrina</i> , Langendorf	Englisch, Chinesisch
<i>Féraud Jean-Louis</i> , Jegenstorf	Mathematik, Informatik
<i>Fischer Marcel</i> , Fültenbach	Mathematik, Physik
<i>Flückiger Christine</i> , Riedholz	Musik
<i>Fluor Thomas</i> , Solothurn	Musik, Sologesang
<i>Fluor-Baumberger Esther</i> , Solothurn	Blockflöte
<i>Freiburghaus Fabienne</i> , Oberdorf SO	Physik, Mathematik
<i>Fritz Franziska</i> , Grenchen	Englisch, Geschichte
<i>Fröhlich Theo</i> , Biberist	Physik
<i>Fröhlicher Irene</i> , Rubigen	Russisch
<i>Fröhlicher Viktor</i> , Bellach	Geschichte

<i>Füeg Nicolas</i> , Riedholz	Mathematik, Informatik
<i>Gasser Anna</i> , Herzogenbuchsee	Deutsch, Geschichte
<i>Gerspacher Sonja</i> , Aeschi SO	Wirtschaft und Recht
<i>Gliss Kaltenbach Christine</i> , Feldbrunnen	Physik, Wissenschaft und Technik
<i>Graber Tanja</i> , Egerkingen	Mathematik
<i>Grandy Evelyne</i> , Solothurn	Klavier
<i>Grillo Reto</i> , Solothurn	Sport
<i>Guerlet Wyss Caroline</i> , Biel/Bienne	Deutsch, Ethik
<i>Guldimann Miguel</i> , Zuchwil	Klassische Gitarre
<i>Hänggi Beatrice</i> , Biel/Bienne	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Harder Fabian</i> , Solothurn	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Haueter Ines</i> , Riedholz	Deutsch, Englisch
<i>Häusli Camille</i> , Frauenkappelen	Französisch
<i>Helmy Annina Katharina</i> , Solothurn	Informatik
<i>Henzi Peter</i> , Solothurn	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Hostettler-Sarmiento Milene</i> , Thun	Spanisch, Französisch
<i>Hutter Michèle</i> , Zofingen	Deutsch, Ethik
<i>Imhof Nina</i> , Bellach	Englisch, Französisch
<i>Imhof Philipp</i> , Oberbuchsitzen	Mathematik, Informatik
<i>Imholz Barbara</i> , Rumisberg	Deutsch, Spanisch
<i>Imholz Martin</i> , Rumisberg	Klavier
<i>Inäbnit Anna Katharina</i> , Riedholz	Musik
<i>Jenal Flurina</i> , Solothurn	Geografie
<i>Joder Agnes</i> , Solothurn	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Jörger Ladina</i> , Solothurn	Geografie
<i>Jost Barbara</i> , Olten	Oboe
<i>Jung Beat</i> , Lüsslingen	Deutsch, Latein
<i>Kaeser Rahel</i> , Rombach	Mathematik
<i>Kaisser Stephan</i> , Lommiswil	Religion
<i>Kamber Andreas</i> , Solothurn	Horn
<i>Kappeler Patrick</i> , Biberist	Saxofon, Klarinette
<i>Keller Andrea</i> , Buus	Englisch, Spanisch
<i>Keller Lea</i> , Zuchwil	Mathematik
<i>Kiener André</i> , Oberdorf SO	Mathematik
<i>Kiener Mauro</i> , Solothurn	Informatik
<i>Kies Jürgen</i> , Zuchwil	Physik, Wissenschaft und Technik
<i>Kifoula Milandou</i> , Lüterkofen-Ichertswil	Französisch
<i>Knellwolf Simon</i> , Rüttenen	Mathematik
<i>Knörr Andreas</i> , Solothurn	Deutsch, Geschichte
<i>Kobelt Manuela</i> , Olten	Mathematik
<i>Kocher Matthias</i> , Rüttenen	Deutsch, Ethik
<i>Köchlin Raquel</i> , Thun	Bildnerisches Gestalten, Werken

<i>Kofmel Benno</i> , Bettlach	Chemie
<i>Kolu Fatma</i> , Aarau	Englisch, Deutsch
<i>Kramis Anne-Catherine</i> , Stettlen	Ethik
<i>Krapf Werner</i> , Oensingen	Klavier, Orgel
<i>Krebs David</i> , Bern	Latein, Griechisch
<i>Kretzschmar Ralf</i> , Solothurn	Informatik
<i>Kunz Andreas</i> , Münchenstein	Violine
<i>Läderach Janina</i> , Bern	Englisch, Pädagogik und Psychologie
<i>Lang-Schmid Sophie</i> , Aarau Rohr	Biologie, Chemie
<i>Laubscher Daniela</i> , Wahlendorf	Querflöte
<i>Lehmann Peter</i> , Rechterswil	Geschichte, Religion
<i>Lettera Natascha</i> , Egglswil	Französisch, Italienisch
<i>Liechti Julia</i> , Schliern bei Köniz	Französisch
<i>Liechti Marianne</i> , Biel/Bienne	Englisch, Geschichte
<i>Lisac Barroso Maja</i> , Allschwil	Saxofon
<i>Lischer Michaela</i> , Zürich	Deutsch
<i>Lisser Daniel</i> , Etziken	Mathematik
<i>Lisser Gregor</i> , Solothurn	Schlagzeug
<i>Locher Patrik Samuel</i> , Liebefeld	Chemie
<i>Loeb Rebecca</i> , Zuchwil	Französisch
<i>Lüscher Spielmann Marianne</i> , Halten	Sologesang
<i>Lütolf Bernhard</i> , Horriwil	Deutsch
<i>Maibach Anna</i> , Feldbrunnen	Französisch
<i>Manni Marco</i> , Starrkirch-Wil	Mathematik
<i>Mannino Bossert Miriam</i> , Langenthal	Mathematik
<i>Marti Bernhard</i> , Biberist	Geografie
<i>Marti-Cachat Sophie</i> , Zuchwil	Wirtschaft und Recht
<i>Mathez-Giger Ursula</i> , Bellach	Spanisch, Englisch
<i>Mathiuet Alina</i> , Solothurn	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Mathys Fluri Regina</i> , Halten	Englisch
<i>Meier Nathalie</i> , Bern	Geografie
<i>Meier Schenk Christa</i> , Solothurn	Geschichte
<i>Mollet-Fuchs Franziska</i> , Bern	Biologie
<i>Müller André</i> , Oberdorf SO	Deutsch, Ethik
<i>Müller Daniel</i> , Halten	Sport
<i>Müller Dieter</i> , Selzach	Französisch
<i>Müller Johanna</i> , Oberdorf SO	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Müller Samuel</i> , Deitingen	Biologie, Sport
<i>Mutti Simone</i> , Bettlach	Bildnerisches Gestalten
<i>Neuenschwander Martin</i> , Balsthal	Französisch, Deutsch
<i>Noldin Nadja</i> , Aarwangen	Deutsch
<i>Noyan Büsra</i> , Solothurn	Französisch

<i>Nützi Müller Beatrice</i> , Selzach	Französisch
<i>Oberson Chantal</i> , Gerlafingen	Deutsch, Geschichte
<i>Peluttiero Marina</i> , Bevaix	Französisch
<i>Perlasca-Bühler Sabine</i> , Wangen an der Aare	Gesundheitstage
<i>Pfister Pascal</i> , Luterbach	Chemie
<i>Philipp-Pichler Eleonora Dobрева</i> , Grenchen	Mathematik
<i>Pietz Pit Arne</i> , Zürich	Theater
<i>Probst Jennifer</i> , Biberist	Mathematik
<i>Probst Miriam</i> , Solothurn	Deutsch, Englisch
<i>Rhyner Daniel</i> , Horw	Musik
<i>Rickenbacher Mathias</i> , Langendorf	Musik
<i>Ritler Alfons</i> , Bern	Geografie, Geschichte, Wissenschaft und Technik
<i>Rohrbach Daniela</i> , Leuzigen	Englisch
<i>Rohrer Ernst</i> , Günsberg	Akkordeon
<i>Röllin Ellenberger Michaela</i> , Solothurn	Klassische Gitarre
<i>Röthlisberger Janine</i> , Lengnau BE	Französisch
<i>Rüedy Lukas</i> , Solothurn	Mathematik
<i>Rüegsegger Beat</i> , Bern	Bassgitarre
<i>Rüfenacht-Kaufmann Sarah</i> , Oberdorf SO	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Ruoss Andreas</i> , Bern	Geschichte, Religion
<i>Ruprecht Katrin</i> , Feldbrunnen	Englisch
<i>Ryf Sven</i> , Halten	Musik
<i>Ryser Caroline</i> , Langenbruck	Mathematik
<i>Sansonnens Edmée-Angeline</i> , Marly	Harfe
<i>Schärer Cédric</i> , Feldbrunnen	Mathematik, Informatik
<i>Scheib Holger</i> , Selzach	Chemie
<i>Schläfli Guido</i> , Deitingen	Sport
<i>Schläpfer Jürg</i> , Riedholz	Musik, Pädagogik und Psychologie
<i>Schmid Matthias</i> , Bern	Physik
<i>Schmid-Strähl Catharina</i> , Therwil	Sport
<i>Schmocker Oliver</i> , Biel/Bienne	Wirtschaft und Recht
<i>Schneeberger Matthias</i> , Bern	Bildnerisches Gestalten, Werken
<i>Schneider Elvira</i> , Solothurn	Deutsch, Englisch
<i>Schneider Jan</i> , Solothurn	Deutsch
<i>Schönberg Eveline</i> , Bern	Geschichte, Wissenschaft und Technik
<i>Schor-Schranz Rebekka</i> , Gerolfingen	Biologie
<i>Schreiber Christian</i> , Bellach	Biologie, Wissenschaft und Technik
<i>Schreier Caroline</i> , Etziken	Biologie
<i>Schreier Mirjam</i> , Solothurn	Chemie
<i>Schumacher Thomas</i> , Bern	Sport, Biologie

<i>Schuster Patrick</i> , Lommiswil	Wirtschaft und Recht
<i>Schwab-Germann Beatrice</i> , Günsberg	Französisch
<i>Schwaller Michael</i> , Langendorf	Englisch
<i>Schweizer Nathalia</i> , Zürich	Deutsch, Englisch
<i>Seidt Andreas</i> , Günsberg	Elektrogitarre
<i>Siegel Christoph</i> , Balm bei Günsberg	Physik, Mathematik, Informatik
<i>Singer Aline</i> , Luterbach	Wirtschaft und Recht
<i>Sivasubramaniam Alisha</i> , Basel	Biologie, Chemie
<i>Sluka Paula</i> , Solothurn	Latein, Griechisch
<i>Soder Bernadette</i> , Basel	Klavier
<i>Somaini-Küntzel Anna Barbara</i> , Riedholz	Biologie
<i>Spielmann Anja</i> , Basel	Deutsch, Französisch
<i>Stampfli Reto</i> , Solothurn	Deutsch, Religion, Ethik
<i>Stanek Filipowicz Joanna</i> , Riehen	Klavier
<i>Steinmetz-Sauser Monique</i> , Gelterkinden	Geschichte
<i>Stöckli Roger</i> , Aedermannsdorf	Posaune
<i>Stuber Carcò Claudia</i> , Solothurn	Italienisch, Französisch
<i>Stucki Manuela</i> , Solothurn	Mathematik
<i>Studer Corinne</i> , Solothurn	Hauswirtschaft
<i>Stüdi Tobias</i> , Solothurn	Geografie
<i>Supino Daniele</i> , Solothurn	Latein, Italienisch
<i>Suter Petr Barbara</i> , Solothurn	Englisch
<i>Tanghetti Jürg</i> , Solothurn	Englisch
<i>Tanner Markus</i> , Liebefeld	Biologie
<i>Tardo-Styner Christina</i> , Subingen	Biologie
<i>Thali Johanna</i> , Solothurn	Deutsch
<i>Thut Stefan</i> , Solothurn	Cello
<i>Trachsel Marianne</i> , Olten	Rhythmik
<i>Trutmann Eva</i> , Bern	Biologie, Geografie
<i>Tscherter Vincent</i> , Solothurn	Informatik, Wissenschaft und Technik
<i>Tschopp Markus</i> , Oberdorf SO	Englisch
<i>Ulrich Tina</i> , Lommiswil	Biologie
<i>Ulrich-Wolter Beate</i> , Kappel SO	Hauswirtschaft
<i>Urech Pius</i> , Balm bei Günsberg	Klavier
<i>Vögeli Dominik</i> , Hägendorf	Sport
<i>Vonk Andrea</i> , Wiedlisbach	Trompete, Kornett
<i>Waldegg Paolo</i> , Rickenbach SO	Französisch
<i>Waldner-Derendinger Nicole</i> , Langendorf	Wirtschaft und Recht
<i>Wetterwald Christoph</i> , Solothurn	Biologie, Wissenschaft und Technik
<i>Widmeier Matthias</i> , Bern	Deutsch, Geschichte
<i>Widmer Jonas</i> , Bern	Religion, Deutsch
<i>Wiget Jennifer</i> , Nesselnbach	Englisch

<i>Wuillemin Joel Christof</i> , Solothurn	Deutsch, Ethik
<i>Wyss Deborah</i> , Subingen	Französisch, Italienisch
<i>Zimmermann Jürg</i> , Günsberg	Pädagogik und Psychologie
<i>Zumbrunn-Würsch Stefan</i> , Obererlachingen	Rektor

Personal

<i>Altermatt Markus</i> , Langnau im Emmental	Leiter Dienste
<i>Bieri-Bosetti Anita</i> , Deitingen	Leiterin Mediothek
<i>Bigler Yves</i> , Bettlach	Hauswart
<i>Büttiker-Wyss Brigitte</i> , Riedholz	Assistentin Konrektorat
<i>Dupont-Kölliker Anita</i> , Feldbrunnen	Assistentin Konrektorat
<i>Eckert Alexander</i> , Langendorf	Gärtner
<i>Harnisch Marianne</i> , Subingen	Assistentin Konrektorat
<i>Imoberdorf Annemarie</i> , Selzach	Mitarbeiterin Dienste (Druckerei)
<i>Jenni-Pergol Cornelia</i> , Lüsslingen	Stv. Leiterin Mediothek
<i>Joss-Mäder Ira</i> , Solothurn	Leitung Sekretariat Gymnasium
<i>Melanie Mallepell</i> , Olten	Mediamatikerin
<i>Meyer Gabriel</i> , Grenchen	Chemieassistent
<i>Neuenschwander Nadine</i> , Selzach	Assistentin Rektorat
<i>Rötheli Cecilia</i> , Wangen b. Olten	Mitarbeiterin Mediothek
<i>Sampériz Callis Jaime</i> , Solothurn	Sytemadministrator IT
<i>Savian Simon</i> , Langendorf	Stv. Leiter IT
<i>Schiffmann Patrick</i> , Zuchwil	Hauswart
<i>Schwab Christian</i> , Arch	Leiter Gartenunterhalt
<i>Sretenovic Tanja</i> , Freienbach	Schulinterne Beratungsstelle
<i>Stalder Susanne</i> , Riedholz	Assistentin Dienste
<i>Studer Stefan</i> , Langendorf	Physikassistent
<i>Thenen Tamara</i> , Visp	Schulinterne Beratungsstelle
<i>Tornese Pietro</i> , Günsberg	Stv. Leiter Hauswarte
<i>Vogt Thomas</i> , Oberdorf SO	Leiter IT
<i>von Kürten Karin</i> , Balm b. Günsberg	Schulinterne Beratungsstelle
<i>Wespi Ben</i> , Bellach	Lehrling Informatik
<i>Widmer-Lüthi Gabriele</i> , Kriegstetten	Assistentin Konrektorat
<i>Zbinden Esther</i> , Derendingen	Biologieassistentin
<i>Zimmermann Susanne</i> , Hägendorf	Personalassistentin
<i>Zumbach Adrian</i> , Selzach	Leiter Hausdienst

Im Ruhestand

Lehrpersonen

Abbühl Hans, Prof., Solothurn
Albrecht-Spirig Liselotte, Rüttenen
Arn Peter, Prof., Solothurn
Baggenstos Robert, Prof., Solothurn
Baum Angelica, Dr., Biel
Berger Peter, Dr., Brugglen
Bessire Felix, Bellach
Bieri Alfred, Prof. Dr., Aeschi
Bloch Walter, Prof. Dr., Langendorf
Bobst Toni, Riedholz
Borner Johanna, Günsberg
Botta Willi, Prof., Jegenstorf
Brawer Robert, Prof. Dr., Solothurn
Brosi Rudolf, Prof., Lommiswil
Brunner Hansuli, Dr., Zuchwil
Bucher Pia, St. Stephan
Bührer Christine, Prof., Solothurn
Burkhardt Ernst, Solothurn
Burki Jonas, Olten
Buzzi Bernhard, Prof., Lohn-Ammannsegg
Dähler Heidrun, Prof., Nennigkofen
Dicht Markus, Prof. Dr., Kyburg-Buchegg
Eberhard Bruno, Langendorf
Eckert Franz, Prof., Langendorf
Elgart Marta, Solothurn
Fasnacht Elisabeth, Wangen bei Olten
Fischer Rudolf, Prof. Dr., Feldbrunnen
Flückiger Andreas, Prof., Boll
Fluri Françoise, Solothurn
Fluri Oskar, Bolken
Flury Josef, Prof., Aedermannsdorf
Flury René, Oberdorf SO
Flury Robert, Prof. Dr., Solothurn
Flury Urs Joseph, Biberist
Frey Peter, Prof. Dr., Langendorf
Gasche Fornaris Fernandez Béatrice, Solothurn
Gasser Peter, Prof. Dr., Bern
Geiger Hansjürg, Dr., Feldbrunnen
Geiger-Bugmann Iris, Feldbrunnen
Gerber Emanuel, Prof., Lommiswil
Gerber Rudolf, Prof., Bern
Gloor Gerhard, Wisen
Gnägi Marianna, Solothurn
Gnägi Ueli, Solothurn
Gschwind Hans-Rudolf, Italien
Häner Toni, Langendorf
Haueter Max, Prof. Dr., Oberdorf
Hein Veronica, Solothurn
Heinz Herbert, Prof. Dr., Solothurn
Hofer Rolf, Dr., Feldbrunnen
Hofmeier Susanne, Unterbäch
Humbel Peter, Riedholz

Humbel Susanne, Riedholz
Jakob Kurt, Günsberg
Jeker Peter, Langendorf
Jordi Ernst, Dr., Solothurn
Juppe Rolf-Dieter, Prof., Niederwil
Kaltenrieder Heinz, Prof., Paspels
Kohler Thomas, Prof., Oberdorf
König Urs, Solothurn
Krenger Ursula, Prof., Bern
Kully Elisabeth, Dr., Solothurn
Künzli Urs, Crans-sur-Sierre
Lätt Maria, Prof., Rüttenen
Loretz Peter, Bellach
Marti Urs, Prof., Solothurn
Martin Susi, Solothurn
Mathez Felix, Bellach
Mathys Christoph, Solothurn
Meier Anton, Bolken
Meier Peter, Prof. Dr., Langendorf
Messerli Andrea, Bellwald
Messerli Andreas, Liebefeld
Meyer Albert, Prof. Dr., Solothurn
Meyer-Weber Marlen, Solothurn
Monteil-Hunziker Françoise, Prof., Solothurn
Mühlethaler Urs, Prof., Solothurn
Müller Ernst, Prof. Dr., Grenchen
Müller Kurt, Meisberg
Neeracher Hans, Prof. Dr., Kyburg-Buchegg
Novotny Eva, Prof., Solothurn
Oberholzer Markus, Hüniken
Obrecht Beate, Solothurn
Panzer Werner, Solothurn
Petiti Silvia, Riedholz
Piva Renato, Ostermündigen
Portmann-Wismer Suzanne, Lohn-Ammannsegg
Raible Barbara, Solothurn
Reimann François, Prof., Bern
Roth Paul, Prof., Langendorf
Rötschi Adalbert, Feldbrunnen
Ruch Ilse, Dr., Oberdorf
Ruchat Bernard, Deitingen
Rüegger Franz, Solothurn
Rüfenacht Paul, Prof. Dr., Solothurn
Ruh, Bernhard, Zuchwil
Rust Birgit, Oberdorf SO
Rust Irene, Prof., Rüttenen
Rutscho Michel, Biel
Saladin Ruth, Solothurn
Schäfer Franz, Prof., Zuchwil
Schär Andreas, Orvin
Schären Daniel, Prof., Langendorf
Schild Samuel, Prof. Dr., Brugglen
Schläppi Reto, Oberdorf SO

Schmidt Fritz, Bern

Schneider Breitenbach Margrit, Niederwil

Schneider Ulrich, Langendorf

Schor Markus, Prof., Subingen

Schuler Walter, Prof. Dr., Solothurn

Schwaller Heinrich, Prof. Dr., Riedholz

Schweizer Rudolf, Wangen an der Aare

Seiler Alfred, Prof., Lommiswil

Seiler Marie-Louise, Lommiswil

Simmen Jean-Pierre, Prof. Dr., Feldbrunnen

Sommer Hans-Jürg, Oensingen

Sommerhalder Ernst, Prof. Dr., Bellach

Spirig Amadeus, Prof. Dr., Rüttenen

Stadler Rudolf, Prof. Dr., Solothurn

Stammach Kurt, Biberist

Stebler-Röthlisberger Monika, Günsberg

Steiner Matthias, Luterbach

Stieger Susanna, Dr., Lohn-Ammannsegg

Streit Frieda, Brittern

Stricker Hans, Prof. Dr., Bellach

Stulz Barbara, Hessigkofen

Szidat Joachim, Prof. Dr., Riedholz

Treier Raymond, Solothurn

Troesch Ulrich, Solothurn

Ursprung Mario, Solothurn

van Maurik Hendrik, Lugnorre

Wallimann von Büren Helen, Solothurn

Walter Peter, Prof., Lüterkofen

Wehrle Reinhold, Prof. Dr., Solothurn

Weibel Hilda, Aetingen

Wicky Thomas, Basel

Würgler Jürg, Prof., Solothurn

Wyss Roland, Prof. Dr., Flumenthal

Zehnder Ruth, Prof., Biel

Zimmermann Daniel, Evilard

Zimmermann Madeleine, Schaffhausen

Personal

Aeschbacher Beatrix, Zuchwil

Badertscher Manfred, Solothurn

Bärtschi Waltraud, Obergerlafingen

Baumann-Knörr Ruth und Kurt, Nennigkofen

Beuchat André, Obergerlafingen

Bleuer Kurt, Rüttenen

Blunier Franz, Lengnau

Doerfliger Max, Dr., Solothurn

Gasser Peter, Biberist

Jenni Silvan, Solothurn

Kasperek Roland, Luterbach

Lehmann Charles, Nennigkofen

Marti Anton, Egerkingen

Naef Ursula, Solothurn

Nydegger Anton, Kriegstetten

Pietz Verena, Solothurn

Schlup Katrin, Solothurn

von Arx Guido, Egerkingen

von Däniken Anita, Solothurn

Wullimann Beatrice, Rüttenen

Wir gedenken

Füglister Robert L., Prof. Dr., Rüttenen, 1932–2021,
ehemaliger Lehrer für Kunstgeschichte und Deutsch

Kurz-Brunner Felix, Prof., Langendorf, 1925–2022,
ehemaliger Lehrer für Latein und Griechisch

Parli Jürg, Riedholz, 1938–2021,
ehemaliger Lehrer für Bildnerisches Gestalten und
Werken

Rubeli-Studer Susanne, Meilen, 1928–2021,
ehemalige Lehrerin für Klavier

Sekundarschule P

P21a

Affolter Gaëlle Sofia, Lüsslingen; Babis Per Lasse, Oberdorf SO; Brotschi Annika, Langendorf; Chebotareva Veronika, Solothurn; Freudiger Jarmo Fredrik, Solothurn; Gauss Matteo, Flumenthal; Kaufmann Tim, Balm b. Günsberg; Kuşu Monika, Zuchwil; Markov Lana, Gerlafingen; Michalka Nelly, Zuchwil; Moosmann Letizia, Zuchwil; Moroni Cristian, Zuchwil; Obrecht Nina, Langendorf; Rengel Silvan Pascal, Oberdorf SO; Rohn Dario, Rechterswil; Schiestl Joana, Feldbrunnen; Schneider Kaya Leana, Obergerlafingen; Secchi Valentina, Langendorf; Siegenthaler Zoé, Rechterswil; Sritharan Lavan, Zuchwil; Thomas Mellissa, Solothurn; Trionfini Elisa, Solothurn; von Wartburg Sophie, Rüttenen; Wyssmann Alain, Solothurn; Zaugg Raphael, Günsberg

P21b

Abakay Metis, Gerlafingen; Ataschi Sayeh, Solothurn; Bartels Levi, Solothurn; Bessire Sayra, Riedholz; D'Angelo Ava, Solothurn; Dobler Linus, Biberist; Elezi Emine, Bellach; Fankhauser Solomon, Gerlafingen; Ferrante Elia, Hubersdorf; Henseler Annik, Hubersdorf; Jurt Zoe, Riedholz; Larché Cléo, Solothurn; Lorenz Yannis, Biberist; Maurer Ben, Bellach; Merkt Giorgia, Riedholz; Moser Gil Etienne, Rechterswil; Murtezani Ismail, Gerlafingen; Muster Alba, Solothurn; Rawlins Amare Deon, Obergerlafingen; Schwarzenbach Ira, Solothurn; Stalder Annina, Rechterswil; Stüdeli Fabrice Cédric, Bellach; Weidenbusch Luis, Bellach; Zaid William, Gerlafingen

P21c

Aeschimann Joël, Zuchwil; Albrecht Leonie, Aetingen; Balli Kiara, Lüterkofen; Cava Fendler Natalie, Biberist; Fagone Diego, Biberist; Gjoni Flori, Zuchwil; Honauer Leeya, Solothurn; Hug Julia Diana, Tscheppach; Imbault Philéas, Solothurn; Ingold Cédric, Biberist; Jordi Alex, Solothurn; Kadriu Bledar, Zuchwil; Kammer Thea Sel, Solothurn; Kaufmann Annina, Kyburg-Buchegg; Lehmann Livia Alina, Lüterkofen; Limoni Almir, Solothurn; Lüthi Shendao, Biberist; Nussbaumer Julia Anna, Tscheppach; Pardo Giuliano, Solothurn; Sansonnens Chloé, Zuchwil; Sansonnens Eva, Zuchwil; Schaad Lena, Biberist; Stebler Temeo, Solothurn; Weiss Julia, Biberist; Zukic Denis, Zuchwil

P21d

Affolter Lynn, Langendorf; Bärfuss Tim, Lohn-Ammannsegg; Beck Luca, Rüttenen; Bloch Jay, Rüttenen; Broggi Florian, Oberdorf SO; Caccivio Leonardo, Feldbrunnen; Camenisch Dario, Lohn-Ammannsegg; Fleischmann Elena, Solothurn; Flück Larissa, Lohn-Ammannsegg; Held Silja, Langendorf; Huynh Nevis, Feldbrunnen; Jenni Colin, Oberdorf SO; Kaltenbach Cedric, Feldbrunnen; Kissling Gian, Oberdorf SO; Kummer Yannis, Lohn-Ammannsegg; Lüthi Amélie, Riedholz; Lüthi Luka, Rüttenen; Nolfo Alessia, Riedholz; Rüfenacht Evan, Rüttenen; Sada Thiara, Solothurn; Schmid Katharina, Langendorf; Schmutz Laura, Lohn-Ammannsegg; Wagner Manon, Langendorf; Wernli Lea, Solothurn; Wijesekara Liyanage Angelina, Solothurn

P21e

Bulut Zelan, Biberist; Cattin Navin Maël, Solothurn; Eberle Vasana, Arch; Enzler Livio, Messen; Fitz Lucie, Solothurn; Gashi Hanna, Lommiswil; Giger Jack, Lommiswil; Hirschy Marie-Laure, Solothurn; Kast Marvin, Messen; Köppl Leticia, Leuzigen; Leibundgut Mira, Selzach; Masur Lurin, Solothurn; Matti Devon Jesse, Biezwil; Mollet Lea Jael, Messen; Pinto da Costa Nives Fee, Oberramsern; Rizzoli Lena Sophia, Solothurn; Schenker Cylas, Solothurn; Schütz Mira, Solothurn; Schwab Lukas, Leuzigen; Shala Klarissa, Biberist; Spielmann Alexander, Schnottwil; Studer Johanna Simone, Balm b. Messen; Weber Eva, Solothurn; Wenger Natalia, Schnottwil

P21f

Arnet Elina, Lohn-Ammannsegg; Braga Graça Raquel, Zuchwil; Buljan Maria, Zuchwil; Corbonnois Quentin, Biberist; Fischer Tim David, Küttigkofen; Flury Elena, Zuchwil; Gehri Leila, Bellach; Hittin Ariel, Lohn-Ammannsegg; Hofer Marco, Rechterswil; Howald Lucia Estrella, Feldbrunnen; Jung Viviane Janina, Rüttenen; Käch Zoe, Bellach; Kofmel Elenya, Feldbrunnen; Kuçi Sara, Biberist; Mekonn Heran, Zuchwil; Munter André Sébastien, Gerlafingen; Niznik Matej, Lohn-Ammannsegg; Piscopo Chiara, Zuchwil; Ragunathan Neha, Gerlafingen; Rohrbach Amélie, Bellach; Röthlisberger Lia, Biberist; Schulthess Lia, Bellach; Schwägli Camille, Solothurn; Supino Alessandro, Solothurn; Yeniyl Aylin, Lohn-Ammannsegg

P21g

Bagdasarian Emma, Solothurn; Bernasconi Laura, Hubersdorf; Bitterli Jael, Hubersdorf; Bundi Elda, Solothurn; Greffet Noé, Günsberg; Gurtner Anna, Solothurn; Hanke Alicia, Nennigkofen; Henzi Sisa, Solothurn; Jordan Sophia, Lüsslingen; Linder Delia, Langendorf; Lüthi Ben, Langendorf; Mann Luan, Langendorf; Mattiello Lilli Lotta, Solothurn; Mock Norah Emilia, Langendorf; Oesterlee Mathis, Solothurn; Parente Alissa, Lommiswil; Schöch Seraina, Nennigkofen; Schwab Alex, Günsberg; Schwiedessen Lukas Emanuel, Oberdorf SO; Späti Rahel, Langendorf; Stampfli Yaelle, Flumenthal; Steiner Noah Mattia, Langendorf; Walker Saara Alina, Lüsslingen; Wetterwald Mia, Solothurn; Wyder Valentin, Lüsslingen

P20a

Batzli Amabel, Solothurn; Bentz Len, Langendorf; Bitterli Joshua, Hubersdorf; Egli Andreas, Riedholz; Gasser Cédric Raphael, Hubersdorf; Glutz Noémie, Solothurn; Gunziger Neal, Riedholz; Jetzer Juliette, Solothurn; Kaufmann Dania, Langendorf; Keune Siria, Solothurn; Kissling Felicia, Oberdorf SO; Locher Marlen Annik, Solothurn; Reinhart Celine, Rüttenen; Ruggeri Keyla Sara, Oberdorf SO; Schäfer Louis, Solothurn; Schäfer Anna Rhea, Langendorf; Schenker Elijah, Solothurn; Schlatter Fabrice, Oberdorf SO; Schneider Hannah, Langendorf; Siegel Linda, Balm b. Günsberg; Suter Yannick, Langendorf; Trittbach Jonas, Riedholz; Weber Louisa Nicole, Langendorf; Zürcher Maurice, Solothurn

P20b

Bünül Deniz, Biberist; Ganesamoorthy Bennie, Gerlafingen; Heri Teo, Gerlafingen; Hertig Alessandra, Oberdorf SO; Itel Jano, Biberist; Kley Smilla Linda, Oberdorf SO; Kordic Nevio Matteo, Biberist; Krasniqi Emanuela, Gerlafingen; Lüthi Lotta, Bellach; Marazza Marvin, Feldbrunnen; Mehmeti Arbesa, Zuchwil; Meierhans Sofia, Bellach; Misteli Tim, Biberist; Nasiek Weronika, Zuchwil; Nussbaumer Hans, Gerlafingen; Rosatti Olivia, Solothurn; Sabia Selina, Oberdorf SO; Salah Qanım Ariyam, Solothurn; Sathiyaseelan Savita, Biberist; Schläppi Mia, Oberdorf SO; Sen Ali Ulas, Biberist; Thiruchelvam Mathush, Zuchwil; Uthayaraj Tharun, Zuchwil; Zeltner Silas, Zuchwil

P20c

Aebischer Anina, Solothurn; André Elliott, Solothurn; Anic Wim, Solothurn; Arn Lorin, Küttigkofen; Baur Manon, Solothurn; Beer Jael, Hessigkofen; Christen David, Mühledorf SO; Dudar Luan, Solothurn; Furrer Tobias, Solothurn; Gedik Berkay Umut, Solothurn; Hofer Loris Benjamin, Biberist; Jacot-Descombes-dit-Gendre Stella, Solothurn; Jenni Noah, Lohn-Ammannsegg; Kaufmann Levin Oliver, Lüterkofen; Leisi Rico, Lohn-Ammannsegg; Michel Lukas, Solothurn; Ressonig Pascale, Rechterswil; Rüedi Noée, Lohn-Ammannsegg; Sleiter Lara, Solothurn; Stuber Linus, Lohn-Ammannsegg; Werlen Sarah Amalie, Lüterkofen; Wittwer Ben, Lohn-Ammannsegg; Zambonati Giulia, Rechterswil

P20d

Anghileri Sofia, Solothurn; Baranya Timon, Solothurn; Baumgartner Ava Viola, Solothurn; Bögli Eliane, Langendorf; Gerlach Seraphin, Solothurn; Gressly Ella, Solothurn; Guillo Meret, Langendorf; Hagert Sophia, Langendorf; Halbenleib Sophie, Langendorf; Hosner Julian, Solothurn; Müller Sarah, Solothurn; Müller Smagge Edgar, Lohn-Ammannsegg; Mullis Milan, Nennigkofen; Schneider Elena, Solothurn; Schuler Rafael, Solothurn; Schuler Rubén, Solothurn; Schwing Simona, Solothurn; Steinemann Max, Arch; Stooss Tamara, Langendorf; Süssstrunk Angelina Zoryana, Arch; von Steegen Elodie, Lüsslingen; Weidenbach Flora, Lüsslingen; Zimmermann Paola Anna, Zuchwil

P20e

Aliano Marco, Lommiswil; Bögli Fynn Liam, Schnottwil; Gfeller Alissa, Obergerlafingen; Herrmann Raya, Lommiswil; Jäggi Fynn, Zuchwil; Läubli Aline Michaela, Obergerlafingen; Leautaud Lynn, Lommiswil; Lehmann Sophie Cassandra, Schnottwil; Misteli Emily, Obergerlafingen; Müller Laurin, Günsberg; Nanthakumar Garvien, Zuchwil; Oeler Levin Sebastian, Schnottwil; Reusser Eliska Sophia, Biezwil; Rothen Elin Sophia, Unterramsern; Rufer Luisa, Obergerlafingen; Schädelin Fabian, Solothurn; Schwägli Thierry, Solothurn; Spielmann Hanna Elisabeth, Messen; Väänänen Emil Onni Elias, Zuchwil; Yogeswaran Ajanthan, Zuchwil; Zukic Armin, Zuchwil; Zürcher Arnaud, Solothurn

P20f

Andreoli Ladina, Zuchwil; Bösigler Tamina, Biberist; Bucher Elina, Riedholz; Bunic Katarina, Biberist; Cevüz Ela, Gerlafingen; Frech Lili, Solothurn; Grolimund Maël, Bellach; Kaur Kiranpreet, Solothurn; Madubuike Somea, Biberist; Mayer Selina, Biberist; Modestin Milena, Solothurn; Möll Fabio, Solothurn; Montandon Meret, Solothurn; Rimoldi Chiara, Solothurn; Schenk Jaël, Riedholz; Steiner Florina, Biberist; Walliser Robin, Lüterkofen; Xhemaili Fatjon, Bellach; Zaugg Julia, Langendorf; Zdravkovic Andjela, Rüttenen

P20g

Balla Dora, Lommiswil; Bernasconi Giulia, Hubersdorf; Bur Anina, Hubersdorf; Gurtner Julia, Solothurn; Holt Katharina, Solothurn; Hürlimann Isabel, Oberdorf SO; Islami Loresa, Biberist; Juhasz Jasper Gabor, Zuchwil; Karner Andrin, Obergerlafingen; Lüthi Anouk, Gerlafingen; Lutz Natacha, Feldbrunnen; Marti Luca, Langendorf; Mattiello Eva, Solothurn; Prontera Ilaria, Bellach; Reber Sabrina Khadija, Solothurn; Schneider Benjamin, Messen; Schneider Livio, Solothurn; Studer Anna Catharina, Flumenthal; Sylejmani Dion, Gerlafingen; Vidal Julienne, Solothurn; Wölfl Sarah, Feldbrunnen; Zaugg Viktoria, Lüterkofen

Gymnasium

A21a

Ademoglu Sarah, Biberist; Barras Victoria, Halten; Baumann Lynn Amel, Oberdorf SO; Brügger Moritz, Solothurn; Fankhauser Emilie Rebecca, Biberist; Fankhauser Larissa, Subingen; Gunziger Gian, Laupersdorf; Jordi Anja, Solothurn; Locher Lina Maria, Solothurn; Lüthi Raphael, Biberist; Makwana Aliyah, Solothurn; Näf Clara, Luterbach; Stooss Daniel, Langendorf; Tschertler Léon, Solothurn; Volkmer Aruna, Lösslingen; von Roll Robert, Solothurn; Weitnauer Emily, Lommiswil

B21a

Bührer Anna, Etziken; Eckert Flurina Tabea, Solothurn; Huber Kim Lena, Oeking; Kamber Noah, Matzendorf; Lesic Emma, Subingen; Merkt Mattia, Riedholz; Modestin Nadjeschda, Solothurn; Musliu Melisa, Lohn-Ammannsegg; Präger Robert, Zuchwil; Ramasamy Rovenaa, Langendorf; Razoare Achim, Biberist; Scheidegger Marilena, Lohn-Ammannsegg; Schleiss Adrian, Grenchen; Shala Olti, Gerlafingen; Stöckli Sebastian, Lohn-Ammannsegg; Thara Lilian Emily, Lohn-Ammannsegg; Vijayakumar Kavin, Bellach; Wagner Carina, Langendorf; Weber Alim, Oensingen; Weder Leon, Bettlach; Wyss Til, Riedholz

L21a

Adam Andri, Langendorf; Affolter Noah, Balsthal; Berri Emma, Grenchen; Binder Viviana, Solothurn; Brunello Tina Lea, Bellach; Brunner Melanie, Bellach; Büttler Anita, Laupersdorf; Flury Julia, Deitingen; Froelicher Vanessa, Solothurn; Fuard Jameela, Grenchen; Gerber Vianne, Oberdorf SO; Goekalp Selin Havin, Derendingen; Kaufmann Jennifer Sandra, Lüterkofen; Kocheva Daria, Derendingen; Lim Selina, Derendingen; Meier Kian, Zuchwil; Meuwly Julia, Messen; Möller Amanda, Oensingen; Rappich Vanessa, Derendingen; Rilak Lara, Solothurn; Rudolf Alma, Solothurn; Rüttimann Chloé, Bellach; Sigris Zoé, Deitingen; Vogt Miriam, Aedermannsdorf

L21b

Arias Moreno Hugo, Bellach; Baroffio Chiara, Lüterkofen; Bellino Clizia, Gerlafingen; Dikbas Esma, Gerlafingen; Eggenschwiler Valentina, Aedermannsdorf; Hängglin Jelena, Laupersdorf; Heyn Florence, Nennigkofen; Huggenberger Svenja, Langendorf; Imer Céline, Lüterkofen-Ichertswil; Ingold Jolin, Subingen; Küng Liana, Lohn-Ammannsegg; Manser Alessia, Feldbrunnen; Mereu Eleni, Rechterswil; Palazzo Valentina, Bettlach; Rüeggsegger Raphael, Luterbach; Schmutz Michelle, Hessigkofen; Solzi Flavio, Zuchwil; Toledo Nima, Solothurn; Yeniyl Yaren, Langendorf

M21a

Altermatt Janis, Oensingen; Brülisauer Lea, Derendingen; Brüngger Amélie, Solothurn; Brunner Zoë, Mümliswil; Capece Angelina, Grenchen; Eggli Jan, Lösslingen; Hafner Daline, Balsthal; Halbenleib Angelina May, Selzach; Heutschi Larissa, Balsthal; Hürlimann Thomas, Oberdorf SO; Leist Noah, Hubersdorf; Mete Chiara, Grenchen; Müller Noah, Oensingen; Nussbaumer Feline, Mümliswil; Nyfeler Zoé, Lommiswil; Reinhart Linus, Derendingen; Rihs Julian, Horriwil; Rufer Mael, Lösslingen; Schmid Ronja, Rechterswil; Schneider Lenz, Langendorf; Wirth Levin, Etziken; Zaugg Nik, Oberdorf SO; Zoss Mirjam, Grenchen; Zürcher Leïa Lou, Rüttenen

M21W

Ackermann Seraina Jasmin, Oensingen; Aeschlimann Elias, Lösslingen; Andres Michelle, Deitingen; Andres Kristina Sophia, Aetingen; Arnsberg Lois, Solothurn; Berkopec Tristan, Solothurn; Hartmann Mona, Riedholz; Hayoz Ada, Zuchwil; Hostettler Michael, Oeking; Ingold Felix, Attiswil; Jaberg Jeremy, Zuchwil; Jusufi Suhejla, Zuchwil; Ludwig Julia, Matzendorf; Mühlemann Lisa, Riedholz; Piccand Neo, Obergerlafingen; Rhiner Celia, Rechterswil; Roth Jukka, Solothurn; Schärer Yadin, Kriegstetten; Schmid Anina, Rechterswil; Singh Justin, Kriegstetten; Sirait Mikha, Derendingen; Stegemann Alexander, Solothurn; von Arx Enea, Solothurn; Zimmermann Nicola Fadri, Zuchwil

N21a

Bednar Angelo, Grenchen; Fuchs Linus, Aedermannsdorf; Glanzmann Silas, Rüttenen; [REDACTED]; Grifone Gianni, Flumenthal; Hayoz Mo, Zuchwil; Hug Kevin, Oensingen; Jeyanthan Nithesh, Grenchen; Kammer Noah Can, Solothurn; Kissling Benjamin, Heinrichswil; Nardini Vera, Grenchen; Probst Muriel, Mümliswil; Straub Linus, Solothurn; Thalmann Erik, Oberdorf SO; Thi Calven, Gerlafingen; Tschoop Lucas, Oberdorf SO; Wüthrich Lena, Solothurn; Wyder Frederik, Lösslingen; Zahradnik Louis, Balsthal; Zettler Luis, Balsthal; Zimmermann Simon, Grenchen

N21b

Aebischer Joel, Obergerlafingen; Alam Sahar, Grenchen; Altermatt Jana, Aedermannsdorf; Boder Flora, Solothurn; Burki Stefanie, Lohn-Ammannsegg; Frey Alinda, Luterbach; Hostettler Lena, Bellach; Jaggi Darius, Gerlafingen; Kolly Rahel, Oberbuchsiten; Küccük İlayda, Subingen; Lorenzetti Yara Sophie, Zuchwil; Maag Janis Noel, Oensingen; Moser Anouk, Deitingen; Paramanathan Tharujen, Gerlafingen; Ruffieux Sophie, Grenchen; Sallaz Melissa, Grenchen; Schild Anna, Bettlach; Thi Levin, Gerlafingen

N21c

Ackermann Philipp, Oensingen; Aeschlimann Ailina, Grenchen; Andreatta Cyan, Solothurn; Bobst Anina, Aedermannsdorf; Cadonau Selina Inka, Balsthal; Chiesa Valérie Anna, Günsberg; Dibrani Amsal, Oensingen; Ebeoglu Ayça, Oensingen; Gaudlitz Magrat Ryoko, Bellach; Grambone Alessio, Grenchen; Hediger Noemi, Messen; Henseler Noé Yannick, Hubersdorf; Hofstetter Junior-Andres, Oensingen; Kunz Luc Nicolaz, Riedholz; Kurth Jonas, Solothurn; Loretan Kevin, Selzach; Moosberger Lea, Oensingen; Müller Noemi, Balsthal; Müller Delia, Balsthal; Qarolli Laurin, Bettlach; Reinhard Jorim, Bettlach; Schärer Noah, Solothurn; Vogel Charline, Solothurn

S21a

Baumann Philemon, Olten; Bauta Gerti, Luterbach; Bernhard Dominic Alain, Feldbrunnen; Biedermann Tamara, Obergösgen; Brenninkmeijer Rufus Martin, Solothurn; Bühlmann Tim, Solothurn; Cuda Giada, Zuchwil; Fricker Silas, Bibern SO; Hostettler Mira, Gerlafingen; Kurt Joel, Steinhof SO; Lisser Lorena, Mümliswil; Mägli Cyrill, Oberbipp; Moser Jonathan, Mühledorf SO; Scheidegger Luca, Härkingen; Schüpbach Nils, Solothurn; von Rohr Manuel, Kestenholz; Waldner Amélie, Langendorf; Walter Zoe, Oberdorf SO; Wicki Mia, Wangen b. Olten

W21a

Amorosi Melisa, Grenchen; Balli Saskia, Lüterkofen; Cobanoglu Aybel, Oensingen; Dobmann David, Messen; Eggimann Zeno, Arch; Flury Emma Julia, Riedholz; Gatschet Céline, Rütli b. Büren; Grolimund Lea, Matzendorf; Harrer Anna, Bettlach; Husmann Jan, Messen; Mathys Ciara, Lohn-Ammannsegg; Milovanovic Ana, Balsthal; Mollet Elias Benjamin, Messen; Murati Leart, Bettlach; Neuschwander Tamara, Oensingen; Otter Janis, Oensingen; Röthlisberger Yannis, Oensingen; Scheidegger Désirée, Grenchen; Scheidegger Livia, Lohn-Ammannsegg; Späti Delia, Solothurn; Spichiger Elia, Bettlach; Virga Leandro, Oensingen; von Rohr Remo, Balsthal; Wenger Lara, Leuzigen

W21b

Ackermann Tim, Laupersdorf; Andres Nick, Lommiswil; Binz Nizar, Solothurn; Burkhalter Jara, Oensingen; Conti Mario, Solothurn; Dauti Erjona, Balsthal; Deger Aylin, Biberist; Denzler Tim, Aeschi SO; Emch Lia, Halten; Frezza Dante, Gerlafingen; Gasche Amélie, Oekingen; Hellige Sidonie, Solothurn; Hossmann Hannah, Balsthal; Hudson Sanujan, Biberist; Hunkeler Sarah, Obergerlafingen; Jäggi Elena, Etziken; Knüsel Sofie Lana, Zuchwil; Ochsenbein Laura, Etziken; Phillot Leeroy Maxim, Aeschi SO; Ruf Menno, Balsthal; Schneider Nathan, Lommiswil; Schwab Tobias, Günsberg; Steiner Lars, Mümliswil; Zwahlen Miloh, Gerlafingen

W21c

Adilji Muhsin, Grenchen; Anderegg Lisa, Solothurn; Atwebirhan Lulia, Grenchen; Baumberger Gioia, Nennigkofen; Dibrani Halil, Oensingen; Faessler Jonas, Deitingen; Fink Stephan Raphael, Oberdorf SO; Gressly Anouk, Solothurn; Guldemann Loris, Horriwil; Haidar Hadi, Grenchen; Heiniger Ben, Horriwil; Junuzi Rina, Grenchen; Junuzi Rinor, Grenchen; Kreller Emil, Langendorf; Kronenberg Antonia, Langendorf; Kurt Kyra, Bellach; Milosevic Lea, Zuchwil; Schönholzer Patricia, Solothurn; Sheng Nadim, Langendorf; Stalder Elea, Solothurn; Stauer Tobias, Grenchen; Stebler Neela, Solothurn; Walker Tobias, Bettlach; Wälti Roman, Hubersdorf

W21N

Arrigoni Aliya Giulia, Recherswil; Bernhard Nevio, Solothurn; Birrer Janosch, Derendingen; D'Amato Giorgia, Selzach; Domgjoni Samoella, Selzach; Furer Dominik, Solothurn; Hofer Dario, Recherswil; Kamber Mia, Riedholz; Kilbiyik Enes, Bellach; Laali Mostafa, Bellach; Lo Monaco Alessia, Grenchen; Messai Mohammed Amin, Grenchen; Mvondo Daria Marie-Claire, Grenchen; Schär Elin, Biberist; Schild Geraldine, Solothurn; Schlatter Laurent, Oberdorf SO; Steiner Hannah-Martha, Bettlach; Steiner Alexia, Biberist; Wälti Jael, Solothurn

A20a

Behnisch Livia, Solothurn; Cadosch Simon, Oensingen; Chiesa Léonie Therese, Günsberg; Felder Irina, Feldbrunnen; Hanke Jannis, Nennigkofen; Jung Carina, Rüttenen; Koch Mina, Solothurn; Kohler Anna Clara, Selzach; Lüthi Till, Gerlafingen; Magnenat Fabienne Léonie, Messen; Öntas Hasan-Can, Gerlafingen; Otti Eleni, Bibern SO; Piffer Valentino, Subingen; Rieder Tim Linus, Deitingen; Rüegsegger Noé, Luterbach; Schütz Celina, Deitingen; Trink Nathalie, Luterbach; Tschopp Sara, Oberdorf SO; Winistörfer Chiara, Bolken; Yamaç Emine, Gerlafingen; Zürcher Tabea, Messen

A20b

Bartels Anouk, Solothurn; Baur Jeanne, Solothurn; Fluri Vera, Balm b. Günsberg; Friedli Fabian Andreas, Oeking; Greffet Fleur Ayana, Günsberg; Grünig Norina, Lohn-Ammannsegg; Gygax Meret, Solothurn; Itel Satine, Biberist; Kanesharajah Abirami, Deitingen; Keller Leilani, Kriegstetten; Kuchen Anina, Schnottwil; Ludäscher Milena, Subingen; Mühlemann Isabelle, Niederwil SO; Orschel Leandra Sherin, Bolken; Schlaefli Enya, Riedholz; Stauffer Valentina, Rüti b. Büren; Zurbrugg Silas, Biberist

A20c

Aebischer Simona Jana, Solothurn; Correia Lopes Inês, Gerlafingen; Dudar Nils, Solothurn; Flück Romeo, Grenchen; Galli Jonas, Deitingen; Gehrig Jessica, Balsthal; Macia Navarro Manuel, Grenchen; Meister Matteo, Derendingen; Meyer Timon, Balsthal; Oberholzer Annina, Solothurn; Scartazzini Flurin, Solothurn; Schneider Cheyenne, Schnottwil; Studer Leonie, Kestenholz

B20a

Affolter Luana Chiara, Lüsslingen; Alcheev Ilya, Etziken; Deshawar Avani, Zuchwil; Di Rubba Vitaliano, Derendingen; Haefeli Ivan, Oensingen; Hohl Aoife, Lommiswil; Hussaini Huda Madiha, Lommiswil; Jaeggi Fynn, Aeschi SO; Louarn Christal Elena, Derendingen; Meier Emma, Herswil; Meshach Felix Daniel, Grenchen; Prochazka Gustav, Selzach; Rüefli Rahel, Grenchen; Sathakaran Sharveen, Bettlach; Sury Aline Bianca, Flumenthal; Wittlin Finja, Oberdorf SO; Wolf Grace, Grenchen; Zurbuchen Elena, Derendingen

L20a

Binggeli Anja, Halten; Büttler Alexandra, Grenchen; Di Bennardo Giada, Grenchen; Fellmann Polina, Biberist; Hofer Matti, Solothurn; Jerlija Ylli, Derendingen; Küçük Gizem, Bellach; Marty Celine, Laupersdorf; Moosmann Felix Giles, Zuchwil; Mosimann Mika, Rüti b. Büren; Prabakaran Dinoja, Grenchen; Probst Lana, Bellach; Ramseyer Galina, Solothurn; Schelble Lia, Solothurn; Shakjiri Amira, Derendingen; Signoroni Xenia, Bellach; Tashi Rron, Grenchen; Vassalli Sofia Vera, Solothurn; Walker Abril, Riedholz; Zoccali Giuseppina, Derendingen

L20b

Breu Peter, Niederwil SO; Butler Isabel, Grenchen; Büttler Leo, Mümliswil; Camp Jamie, Biberist; Eggenschwiler Elena, Aedermannsdorf; Fischer Svenja, Rüttenen; Gubler Jintaraphorn, Balsthal; Gulizia Vanessa, Balsthal; Knörr Sofia, Nennigkofen; Laali Sediqa, Bellach; Ludwig Jana, Matzendorf; Lupascu Monica, Balsthal; Mastroianni Christian, Rechterswil; Meister Fabienne, Matzendorf; Micelli Siria, Oensingen; Moser Noah Matthias, Günsberg; Näf David, Grenchen; Neukomm Alina, Oensingen; Ostroglav Stefaniya, Oensingen; Schneitter Aline, Lommiswil; Sitje Kristina, Solothurn

M20L

Affolter Fiona Isabel, Lüsslingen; Bälli Ilja, Solothurn; Bigler Anna, Deitingen; Emch Noe, Lohn-Ammannsegg; Halbenleib Juliana, Selzach; Kully Remo, Bettlach; Lidauer Sofia Katariina, Solothurn; Minder Fabian, Mümliswil; Palermo Joan, Grenchen; Petrolo Joana, Grenchen; Pluzhina Laura, Gerlafingen; Riggensbach Mika, Zuchwil; Rossetti Elio, Zuchwil; Schader Raphael, Lommiswil; Schneider Alicia, Bellach; Schnider Noemi, Lohn-Ammannsegg; Shanderasegaram Mathucha, Luterbach; Stampfli Siro Navajo, Lüterswil; Vasan Nithusa, Zuchwil; Zwahlen Masha, Gerlafingen

M20N

Agiotis Dennis, Biberist; Amiet Chérine, Selzach; Ang Yi Rui, Biberist; Bieri Isa, Gerlafingen; Cavatorta Fabienne, Grenchen; Dedding Otto, Solothurn; Ehrler Jorin, Lommiswil; Frei Julia Ann, Oberdorf SO; Gervasi Canio, Oensingen; Hannig Csaba, Gerlafingen; Keshta Younes, Zuchwil; Kislig Sophie, Zuchwil; Klar Norea, Lüsslingen; Lippuner Yannic, Selzach; Mohler Anja Alisa, Matzendorf; Noyan Aleyana, Bettlach; Oesterlee Fridolin, Solothurn; Renggli Vanessa, Grenchen; Schor Sophie, Deitingen; Seiler Jana, Horriwil; Studer Jann Eric, Solothurn; Wan Emily, Grenchen; Wisler Alia, Luterbach

N20a

Aslani Edmond, Biberist; Botta Elisha Noa Silas, Hubersdorf; D'Ambrosio Elia, Oberdorf SO; Gasser Fabio, Oensingen; Gerber Noé, Oberdorf SO; Heutschi Andri, Balsthal; Kiefer Vivien, Solothurn; Kustos Sarah, Deitingen; Loretan Stefanie Elisabeth, Oensingen; Pantelic Filip, Balsthal; Poças Figueiredo Kevin, Zuchwil; Ranasingam Rushanth, Welschenrohr; Ressenig Joëlle, Rechterswil; Ritz Mika, Lohn-Ammannsegg; Scartazzini Emilia, Solothurn; Stingelin Benjamin, Bellach; Straub Carrie, Solothurn; Süsstrunk Alexander, Arch; Suter Muriel Sophie, Langendorf; Taisumova Yasmin, Derendingen; Wüthrich Jaël, Solothurn

N20L

Ackermann Leonie Xenia, Oensingen; Bliedung Lennard, Zuchwil; Bucher Kim, Grenchen; Cotture Aurélie, Rüttenen; Frey Jason, Luterbach; Godglück Akin, Bettlach; Jaeggi Dina, Mümliswil; Joder Naomi Lynn, Etlizen; Kändler Noah, Subingen; Kordic Marlon, Biberist; Kupper Ladina, Laupersdorf; Lorenz Carolina, Derendingen; Manser Patricia, Feldbrunnen; Meshach Felicia, Grenchen; Meuwly Yves, Messen; Meyer Ra-Jaye, Grenchen; Nardini Miro, Grenchen; Polat Melih, Derendingen; Qarolli Luana, Bettlach; Ruggeri Nino Emanuel, Oberdorf SO; Rutishauser Anushka, Solothurn; Singh Akshneer, Subingen; Singh Jivkaran, Kriegstetten; Stelletti Norina, Mümliswil

S20a

Bajinovic Nemanja, Solothurn; Dinh Simone, Olten; Emch Cyrill, Kestenholz; Flury Delia, Langendorf; Glutz Emilie, Solothurn; Guldemann Zoë Lena, Oekingen; Gutknecht Patrick, Solothurn; Gyger Gina, Oensingen; Jakob Fabio Lars, Riedholz; Jordi Raja Nadja, Oberdorf SO; Ris Helen, Lommiswil; Rizzoli Anna, Solothurn; Schibler Fiona, Hüniken; Schnider Lars Aaron, Lohn-Ammannsegg; Steiner Julia, Halten; Trauffer Ramon, Luterbach; Von Felten Svenja, Niedergösgen; von Rohr Oliver, Kestenholz; Wehrli Louis, Solothurn; Wettstein Kyra, Starkkirch-Wil; Wyss Mirjam, Trimbach; Yilmaz Nesil, Solothurn; Zeltner Tobias, Zuchwil

W20a

Avdyli Ylirjan, Oensingen; Azizi Ensa, Oensingen; Bahaodin Ibrahim, Zuchwil; Baschung Tamina, Mümliswil; Chongphom Nichapat, Grenchen; Fadel Laila, Solothurn; Fehr Ainoa, Derendingen; Iseni Albin, Grenchen; Kaiser Amelia, Grenchen; Kaiser Samuel, Solothurn; Kastrati Haxhi, Oensingen; Kuhn Noemie, Oensingen; Sahin Ayla, Balsthal; Salas Nicol, Zuchwil; Schär Zoe, Selzach; Starkermann Silvan, Bettlach; Stevcheva Anastasija, Zuchwil; Sulemani Arlind, Oensingen; Thaqi Arbijona, Selzach; Weber Sándor, Selzach; Wyss Matthias, Solothurn

W20b

Balaj Florina, Grenchen; Boz Jinda, Zuchwil; Hoang Elaine, Luterbach; Hug Anna Lina, Biberist; Hürlimann Lukas, Solothurn; Jafary Amir, Derendingen; Jedrinovic Filip, Grenchen; Kaiser Timon, Biberist; Kissling Joel, Lommiswil; Kubur Armin, Bettlach; Moser Loris, Solothurn; Mühlemann Nick, Bettlach; Nirmalan Apinayan, Solothurn; Oppliger Timon Nicolas, Kyburg-Buchegg; Pfäffli Anna, Luterbach; Rossetti Livio, Zuchwil; Sabiti Arta, Grenchen; Vijayakumar Kaavja, Bellach; von Ballmoos Elia, Riedholz; Wartenweiler Robin, Lommiswil; Wullimann Noemi, Bettlach; Zabitye Saule, Grenchen

W20c

Arrigoni Elia Nicco, Rechterswil; Bloise Nino, Lohn-Ammannsegg; Bögli Loa-Moana, Solothurn; Buhr Lisa Anna-Maria, Derendingen; Canneori Uma, Solothurn; Costantini Leandro, Biberist; Ehrler Timea, Luterbach; Falcone Giuseppe, Grenchen; Fässler Julia, Deitingen; Fawer Elin, Riedholz; Görres David, Langendorf; Gütiger Alexander Samuel, Oensingen; Herrmann Aron, Lommiswil; Kley Jana Aisha, Oekingen; Röthlisberger Joelle, Luterbach; Saliji Auron, Grenchen; Wartenweiler Joel, Lommiswil; Wolf Jan, Oensingen; Yilmaz Naki, Grenchen

W20d

Azevedo Vieira Alexandra, Biberist; Baumgartner Yanik, Derendingen; Eric Kaan, Oensingen; Flury Salome, Lommiswil; Frölich Hanna, Solothurn; Käser Adriel, Holderbank; Malo Eljesa, Biberist; Marti Elia, Grenchen; Mehmedagic Mirela, Rechterswil; Mock Hannah, Langendorf; Mollet Nadine, Küttigkofen; Moor Alexander, Aeschi SO; Niggli Janno, Oekingen; Schilder Fabienne, Schnottwil; Schnyder Dominic, Derendingen; Schwaller Iris, Laupersdorf; Strahl Melina, Laupersdorf; Zahradnik Lola, Balsthal; Zurschmiede Sirintha-Selina, Bellach

B19a

Binder Alessia, Solothurn; Egger Alina, Bolken; Eggmann Patrick, Bettlach; Emch Jael, Lohn-Ammannsegg; Giger Rafael Valentin, Grenchen; Hengartner Tanja, Oensingen; Jampen Jon, Lohn-Ammannsegg; Loretan David Philippe, Oensingen; Mischler Mai-Ly, Oekingen; Schmitt Roman, Bellach; Späti Tschena, Solothurn; Sritharan Mahilan, Grenchen; Vidal Valentina, Solothurn; Wälti Livia, Solothurn; Wyss Viktoria Josiane, Leuzigen; Yoong Tobias, Langendorf

L19b

Ercan Azra, Gerlafingen; Friedli Noe, Flumenthal; Graziano Jana, Bellach; Grifone Francesco, Flumenthal; Grolimund Jara, Bellach; Kargin Berkay, Gerlafingen; Kaufmann Malea, Langendorf; Leonhard Linus Felician, Oberdorf SO; Llugaliu Besiana, Bellach; Lo Giudice Giulio, Grenchen; Loosli Nia, Zuchwil; Lüthi Malin, Bellach; Murga Deborah, Solothurn; Rickenbacher Timea, Solothurn; Russo Megan, Grenchen; Sartore Federica, Bellach; Stricker Yael, Bettlach; Vogel Georgina, Solothurn; von Allmen Alisha, Biberist; Weidenbach Marla, Lüsslingen; Zaccardo Giulia, Lommiswil

L19c

Castafaro Daniil, Grenchen; Douch Ikram, Balsthal; Eren Baray, Subingen; Hostettler Aurel, Gerlafingen; Iseli Chloé, Herbetswil; Kaplan Mevlüt, Balsthal; Kaur Navpreet, Solothurn; Klar Lázló Silvan, Lüsslingen; Lehmann Noemi, Balsthal; Merkle Ella, Laupersdorf; Müller Doreen, Bettlach; Nussbaumer Fiona, Messen; Pepe Samuele, Derendingen; Purpura Julia, Laupersdorf; Röthlisberger Raja Sheryl, Oensingen; Rüttimann Nicolas, Bellach; Samadrasa Brikenda, Biberist; Sichi Livia, Derendingen; Vazsonyi Daniel, Zuchwil; Willi Joel, Matzendorf

M19L

Adam Jaël Sarah, Oberdorf SO; Baumann Amrei, Solothurn; Bugmann Alina, Solothurn; Chinello Manuel, Feldbrunnen; Dedaj Gent, Zuchwil; Fluri Sina, Balm b. Günsberg; Flury Livia, Solothurn; Gerber Anastasia, Heinrichswil; Hagert Anna, Langendorf; Heinzl Sofie, Solothurn; Hirt Lara, Grenchen; Iseli Malin, Lüsslingen; Jutzi Christa, Solothurn; Klug Grace Sade, Solothurn; Kolaj Andrea, Solothurn; Kummer Jonas Florin, Bettlach; Lehmann Enya, Oberdorf SO; Mülchi Sophie, Leuzigen; Naegeli Alina, Flumenthal; Näf Lucie, Luterbach; Palakawong Na Ayutthaya Thanpicha, Solothurn; Schneider Ellen, Niederwil SO; Sleiter Mila, Solothurn; Zürcher Noé Jamina, Rüttenen

M19N

Affolter Tim, Zuchwil; Ammann Noemi, Lohn-Ammannsegg; Berkopec Danaja, Solothurn; Brunner Tamara, Balsthal; Dertli Zülal, Solothurn; Dubois Dionys, Lommiswil; Frey Lara, Zuchwil; Friedli Mara, Zuchwil; Gromilic Anesa, Zuchwil; Hänni Jennyfer Cindy, Lüterkofen; Jäggi Elija, Zuchwil; Kaufmann Joelle, Lohn-Ammannsegg; Keshta Gaidaa, Zuchwil; Meier Liv, Derendingen; Mussinelli Livia, Derendingen; Sajinthan Sajinsra, Grenchen; Scherler Gloria, Günsberg; Späti Johann, Bellach; Uzundere Irem, Langendorf; Wichowski Ariane, Lohn-Ammannsegg; Wicki Elin, Lohn-Ammannsegg; Willimann Lyn, Biberist

N19a

Avdic Demir, Balsthal; Büttler Lars, Holderbank SO; Cadosch Julian, Oensingen; Caruso Davide, Grenchen; Chaoviwat Yanisa, Solothurn; Dakaj Nderim, Balsthal; Dao Timon, Oensingen; Dawod Ahmad, Derendingen; Gaudlitz Tamara Rikaco, Bellach; Grünig Tim, Riedholz; Kofmel David, Deitingen; Kunz Vera, Solothurn; Meyer Philipp, Balsthal; Muhamad Shnyar, Biberist; Rüefli Janine, Zuchwil; Schnyder Lea, Grenchen; Thalmann Simon, Zuchwil; Thi Alen, Bettlach; von Siebenthal Marvin, Selzach

N19b

Catena Miro, Horriwil; Di Martile Valeria, Oensingen; Durak Emre Ferat, Bettlach; Eggenschwiler Julia, Aedermannsdorf; Fadel Alina, Solothurn; Farah Ali Zahro, Grenchen; Gregorin Marc, Solothurn; Haefeli Maxim Leo, Langendorf; Ho Lars, Langendorf; Hunziker Lynn, Matzendorf; Kubur Lina, Bettlach; Meier Livia, Balsthal; Qarolli Andrin, Bettlach; Reusser Damian, Biezwil; Rieder Isabelle Sophie, Günsberg; Rüegg Lionel, Solothurn; Ruffer Matti Leon, Lüsslingen; Sooriyakumaran Printhan, Solothurn; Vonwyl Michael, Solothurn

N19c

Adam Gian, Langendorf; Bieber Doro, Oensingen; Borer Shelby, Langendorf; Borer Lance, Langendorf; Brülisauer Sophia Anna, Derendingen; Jaggi Orel, Gerlafingen; Joye Kenneth, Selzach; Kissling Sophie, Heinrichswil; Kofmel Fabio, Solothurn; Paramananthan Parujan, Gerlafingen; Sooriyakumaran Thanansan, Solothurn; Spichiger Robin, Derendingen; Stampfli Cyrill Elia, Solothurn; Stampfli Vanessa, Derendingen; Supino Mattia, Solothurn; Tschert Nicolas, Solothurn; Welzenbach Lena, Deitingen; Winistörfer Elias, Gerlafingen; Zenku Nelton, Bellach

S19a

Adam Nina, Langendorf; Baumgartner Amélie, Oensingen; Bobst Julian, Oensingen; Fehlmann Nicolas, Halten; Fluri Salome, Lostorf; Graf Shayan, Balm b. Günsberg; Halder Tomke, Bolken; Hausamann Oliver, Messen; Heusser Lenja, Grenchen; Jost Bianca, Subingen; Lauper Elia, Wangen b. Olten; Mächler Kesia, Kestholz; Montanari Leon, Hägendorf; Schärli Joris, Olten; Simmen Luca, Oberdorf SO; von Arx Tina, Solothurn; Waser Nico, Solothurn; Wyss Anja, Trimbach

W19b

Aeschlimann Anna Sophia, Lüsslingen; Affolter Niklas, Bolken; Affolter Monika, Derendingen; Flückiger Jan, Küttigkofen; Furrer Nadine, Lüterkofen; Gunzinger Jeremias, Luterbach; Heller Lukas, Oensingen; Heutschi Sarah, Balsthal; Kräuchi Alessia, Biberist; Lippuner Elin, Selzach; Malgioglio Fiona, Biberist; Mayer Elias, Biberist; Meister Martina, Herbetswil; Rajamohan Mithuna, Zuchwil; Rubitschung Michael, Mümliswil; Schaller Michelle, Bettlach; Schärer Pascale, Hubersdorf; Schmidt Alexander, Flumenthal; Stalder Ina, Solothurn; Styczynski Sebastian, Subingen; Werlen Benjamin, Lüterkofen; Yildiz Azra, Solothurn; Yilmaz Erdem, Solothurn

W19c

Ahmeti Adonis, Bellach; Arn Anina, Selzach;
 Artho Bianca, Balsthal; Ballabio Noah, Bettlach;
 Barth Seraphin, Langendorf; Dönmez Arda, Zuchwil;
 Egli Lukas, Solothurn; Feer Aaron, Biberist;
 Flückiger Tatjana, Oensingen; Hayoz Yannick, Selzach;
 Huggenberger Finn, Langendorf; Jasari Elvir, Bellach;
 Kaiser Cyril, Biberist; Krasniqi Maria, Gerlafingen;
 Kratochwill Nina, Langendorf; Llugali Yllka, Bellach;
 Makesaran Maduzika, Selzach; Rennollet Aline,
 Balsthal; Suremann Aline, Aedermannsdorf; Traub Timo,
 Grenchen; Vogt Janis, Bettlach; Zimmermann Mira Eve,
 Selzach; Zimmermann Oskar Quentin, Bettlach

W19M

Affolter Mara, Selzach; Blanc Jamie, Subingen;
 Broglie Emmanuelle, Lohn-Ammannsegg; Bürge Lynn,
 Kestenholz; Egli Stephanie, Riedholz; Frei Livia, Solothurn;
 Gasche Elik, Herswil; Gasche Yannis Francesco,
 Horriwil; Häfliger Vanessa, Lommiswil; Herren Jasmin,
 Solothurn; Jost Michael, Heinrichswil; Kägi Leandra,
 Solothurn; Lüthi Salomo, Subingen; Schibler Felix,
 Hüniken; Widmer Nilmini, Solothurn; Winistörfer Janis,
 Subingen

B18a*

Bachmann Merlin, Subingen; Bajrami Laurent,
 Grenchen; Brändle Zora, Solothurn; Fuard Khadijah,
 Grenchen; Giger Cyril Xavier, Grenchen; Gilgen Janine,
 Oberdorf SO; Gunti Eva Leandra, Balm b. Günsberg;
 Harutunian Christina, Balsthal; Häusler Sven, Balsthal;
 Hawkes Sabrina, Derendingen; Müller Yann, Günsberg;
 Sathakaran Sharany, Bettlach; Schelble Jana, Solothurn;
 Schleiss Oskar, Grenchen; Schluep Lilli, Messen;
 Schürch Flores, Zuchwil; Uzundere Tugba, Langendorf;
 Weber Martin, Solothurn

B18L*

Brudermann Cheyenne, Selzach; Butters Lotta Hanna,
 Horriwil; Cierny Philipp, Solothurn; Fawer Lia Noelle,
 Riedholz; Flury Noah, Solothurn; Flury Kai André,
 Subingen; Lippi Elena, Selzach; Maier Sabrina Patricia,
 Grenchen; Molotová Tatiana, Bellach; Niggli Noée
 Désirée, Oekingingen; Oppliger Michèle Janice, Kyburg-
 Buchegg; Roth Anouk, Solothurn; Späti Laura,
 Solothurn; Walser Sina, Balsthal; Wyss Colin, Riedholz;
 Zurbuchen Enrico, Derendingen

L18a*

Alberti Nina Gabriella, Oekingingen; Amoroso Giada,
 Derendingen; Bader Leonie, Lommiswil; Beer Samira,
 Schnottwil; Bösch Sophie, Messen; Caiquo Gion,
 Lommiswil; Falco Salvatore, Bellach; Fink Franziska
 Maria, Oberdorf SO; Gehrig Lena, Biberist;
 Guerreiro Costa Soraya, Oekingingen; Kaiser Yara, Biberist;
 Niggeler Lea, Rechterswil; Panetta Dario, Luterbach;
 Potratz Alexandra, Riedholz; Raclé Jasmin, Schnottwil;
 Schreiber Lena-Maria, Langendorf; Thomann Ella, Ober-
 gerlafingen; von Steiger Gilles, Solothurn; Walter Rocco,
 Solothurn

L18b*

Andres Ivana Anina, Aetingen; Armenti Sophia Noé,
 Solothurn; Artho Vanessa, Balsthal; Boll Muriel,
 Solothurn; Eggenschwiler Antonia, Aedermannsdorf;
 Egger Jill Aline, Hubersdorf; Gantenbein Svenja,
 Luterbach; Gerber Amira, Holderbank SO; Häni Sina,
 Leuzigen; Ikizer Berfin, Derendingen; Jagodic Tatjana,
 Zuchwil; Kadriu Brigena, Zuchwil; Küng Alina Julia,
 Lohn-Ammannsegg; Musacchio Alessia, Bettlach;
 Rütli Raphaël Cédric, Selzach; Schlunegger Gian,
 Rüttenen

L18W*

Arber Sophie, Solothurn; Arber Morena, Zuchwil;
 Baschnagel Alina, Aeschi SO; Begert Nina, Luterbach;
 Bertelle Lisa, Grenchen; Böhner Madeleine, Grenchen;
 Bussmann Leila, Balsthal; Denzler Lucy, Aeschi SO;
 Gantenbein Simea Elin, Mühledorf SO; Imbault Léandre,
 Solothurn; Klemm Antonia, Bettlach; Makwana Jamin,
 Solothurn; Ratnaraja Niyanthan, Gerlafingen;
 Sauter Jana, Oberdorf SO; Schnyder Chantal, Derendingen;
 Spadaccini Ongetta Luca Manuel, Feldbrunnen;
 Srirajan Luxmitha, Solothurn; Suter Julia, Lohn-
 Ammannsegg; Trauffer Chantal Stephanie, Luterbach;
 Tropeano Delia, Oberdorf SO; Veronica Alessandro,
 Derendingen

M18a*

Adler Leandra Vivian, Solothurn; Birri Leander Immanuel,
 Oberdorf SO; Brogiolo Chanel, Solothurn; Buser Noah
 Samuel, Bettlach; Ciriolo Elisa Teresa, Gerlafingen;
 Crivelli Maxime, Solothurn; Curchod Jacqueline, Ober-
 dorf SO; De Grandis Zoe, Bellach; Frey Janna, Solothurn;
 Höllinger Nils, Feldbrunnen; Keune Marius, Solothurn;
 Leimer Anja, Selzach; Leudolph Samuel, Grenchen;
 Mathivannan Kavin, Solothurn; Mühlemann Julia,
 Bettlach; Satusheva Arina, Solothurn; Sheak Valeria,
 Biberist; Szélpál Anna, Riedholz; Thut Fabienne, Lohn-
 Ammannsegg; Yogarajah Arvina, Bellach

M18w*

Andrade Adriana, Subingen; Anhorn Mia, Luterbach;
Barbisch Luzian, Zuchwil; Blankart Marieke, Langendorf;
Bolínger Jessica Luana, Deitingen; Brotschi Samuel
Tobias, Bellach; Brügger Anna, Solothurn;
Canbaz Misra, Subingen; Candrian Elisa Julia, Solo-
thurn; Dätwyler Nuala Liv, Rechterswil; Deger Emrecan,
Biberist; Dubach Jana, Balsthal; Feer Jonah, Biberist;
Flükiger Nora, Halten; Freywald Nora, Riedholz;
Girard Lisa, Grenchen; Herold Tim, Laupersdorf;
Rizzoli Gina Ann, Solothurn; Rudolf von Rohr Amina,
Mümliswil; Stüdeli Laura, Bellach; Wirth Joëlle, Biberist

N18a*

Ganz Silas, Mümliswil; Hartmann Mischa, Rüttenen;
Hegelbach Chantal, Grenchen; Indrakumaran Athavan,
Zuchwil; Ingold Philip, Biberist; Joye Dominic, Bettlach;
Kessler Michelle, Aeschi SO; Kiener Joel, Lohn-
Ammannsegg; Kocher Tamara, Wiedlisbach; Kurt Ricky,
Bellach; Kurth Akim, Zuchwil; Moser Dominic,
Deitingen; Muhamad Shen, Biberist; Phan Nhat Ngan,
Langendorf; Sarvanathan Thaniga, Langendorf;
Schlup Winona, Grenchen; Stocker Nils, Derendingen;
Thalmann Erich, Zuchwil; Tschan Robin, Holderbank SO;
von Arx Mauro Ramon, Bettlach; Waser Sven, Solothurn

N18b*

Bloch Larissa, Derendingen; Brenken Lars, Solothurn;
Burri Jenna, Biberist; Hofmann Anja Lucie, Grenchen;
Känzig Kerstin, Wiedlisbach; Krompass Amelie, Ried-
holz; Küenzi Adrian, Zuchwil; Kunz Nora, Brunnenthal;
Leimer Anina, Lohn-Ammannsegg; Meier Aline Amira,
Bellach; Mock Lena, Langendorf; Plüzhina Diana,
Gerlafingen; Purakaran Luxsiha, Grenchen;
Ressnig Dominique, Rechterswil; Rigoni Leandro,
Gerlafingen; Sathiyamoorthy Sherleen, Derendingen;
Schärer Michael, Balsthal; Schneeberger Luca, Welschen-
rohr; Uldry Kim Lisa, Solothurn; von Ins Michèle, Lohn-
Ammannsegg

S18a

Barrière Dominique, Langendorf; Berger Lukas,
Oberbuchsitzen; Eggli Nina Lisa, Lüsslingen;
Jacot-Descombes-dit-Gendre Emma, Solothurn;
Kiefer Philip, Solothurn; Kläiber Shona Ann, Aarau Rohr;
Lutz Joshua, Feldbrunnen; Merz Timo, Hägendorf;
Meyer Annika, Derendingen; Nützi Livia, Härkingen;
Signoroni Alessandro, Bellach; Tary Anna, Solothurn;
von Arx Timo, Wangen b. Olten; Waldner Luc, Langen-
dorf; Zimmermann Mica, Egerkingen

W18a*

Bernhard Aline Rea, Feldbrunnen; Chalverat Anna Lia,
Rüti b. Büren; Christen Jasmin, Solothurn; Eugster Elio,
Solothurn; Fischer Marco, Zuchwil; Fischlin Simona,
Lüsslingen; Fuhrer Andrin, Solothurn;
Heekenjann Maya, Biberist; Hofstetter Nicola David,
Lohn-Ammannsegg; Hristova Kira, Biberist;
Januzaj Florjana, Grenchen; Memed Anesa, Grenchen;
Purpura Max, Balsthal; Ramadani Dafina, Grenchen;
Roth Marek, Solothurn; Schach Thomas, Feldbrunnen;
Schneeberger Elias Tim, Rüttenen; Steinemann Luc,
Arch; Wicki Jonas, Biberist; Yogeswaran Suvethaa,
Biberist

W18b*

Basler Robin, Selzach; Blöchliger Yara Arwen,
Solothurn; Bohner Isabelle, Grenchen; Büchel Joana,
Rechterswil; D'Ambrosio Janis, Oberdorf SO;
Fasnacht Nina, Bellach; Gisler Luca Anton, Subingen;
Gremaud Joel, Günsberg; Hofstetter Chiara Lisa, Lohn-
Ammannsegg; Imbach Naima Deliah, Biberist;
Karabas Ferda, Gerlafingen; Lehmann Jan, Oberdorf SO;
Maier Sven, Grenchen; Müller Stefan, Bettlach;
Nehme Hanin, Zuchwil; Niederhauser Lena, Gerlafingen;
Sriharmarajah Thasmija, Biberist; Thirukeshwaran
Sapoori, Solothurn; Zabitis Juras, Grenchen

S17a*

Bitterli Noah, Egerkingen; Bohner Sophie, Grenchen;
Bortot Lucia, Rüti b. Büren;ENZler Anina Lara, Messen;
Hausammann Michel, Messen; Imoberdorf Julia,
Balsthal; Imoberdorf Laura, Balsthal; Kaufmann Selina,
Riedholz; Kuik Vincent Calvin, Kriegstetten;
Meyer Roberta, Zuchwil; Minger Damian, Tscheppach;
Schläfli Lina, Luterbach; Schwab Jasmin, Bettlach;
Siepe Sina, Selzach; von Büren Alisia, Selzach

Fachmittelschule

F21a

Berni Nicole, Lohn-Ammannsegg; Brhane Melat, Bibe-
rist; Burri Sophia, Günsberg; Büttiker Lena, Riedholz;
Cauhin Daria Paola, Obergerlafingen; Hahn Lea, Güns-
berg; Haussener Giulia, Subingen; Helscher Samira,
Lohn-Ammannsegg; Ketheeswaran Nimshi, Riedholz;
Keune Flurina, Solothurn; Kopp Naemi Maria, Riedholz;
Makos Jill, Niederwil SO; Meister Mauro, Rechterswil;
Menchini Marco, Selzach; Mühlemann Lina, Lohn-
Ammannsegg; Neufeld André, Riedholz;
Reimann Melina Nora, Gerlafingen; Reinhart Anna,
Derendingen; Sahin Baran, Biberist; Senn Marcia Isabel,
Lohn-Ammannsegg; Staehlin Lenny, Riedholz;
Thiruarchelvan Thiveya, Gerlafingen; Thiruarchelvan
Thinojan, Gerlafingen; Thut Nina, Lohn-Ammannsegg

F21b

Abderhalden Elin, Horriwil; Bikom Bi Banga Erin Leony, Oberdorf SO; Blättler Kevin, Bellach; Bozkurt Ikbil, Solothurn; Curchod Michelle, Oberdorf SO; Damian Amara, Rüttenen; Finger Cédric René, Subingen; Gkolemis Dimitrakis, Bellach; Heller Jonas Elia, Oensingen; Koller Lia, Langendorf; Kuçi Florian, Zuchwil; Marti Rahel, Langendorf; Müller Chantal, Oensingen; Müller Sophie, Aeschi SO; Reyes Lopez Claudia, Luterbach; Ruef Ramona, Subingen; Rütli Rhéanne Emilie, Selzach; Schwaller Nils, Horriwil; Schwertfeger Elina, Langendorf; Stadler David, Oensingen; Thiviathasan Thipika, Selzach; Vetsch Nora, Langendorf; Vögele Nora, Subingen; Wespi Lucy, Bellach; Zürcher Jonas, Halten

F21c

Abbasi Nisa Melis, Zuchwil; Albrecht Alyssa Soleil-Moon, Aetingen; Bucher Alexandra, Biezwil; D'Antoni Matteo, Lommiswil; Gerber Nathanael, Lommiswil; Ghammar Iljas Johannes, Zuchwil; Hartmann Domenik, Selzach; Hofmann Lena, Bellach; Juchniewicz Clara Mexin, Langendorf; Kabashi Albion, Zuchwil; Karakasidi Melina, Grenchen; Lahera Köstel Noel, Biberist; Meier Nathalie, Grenchen; Muji Auron, Grenchen; Omokaro Aisosa, Grenchen; Pushparajah Kanusha, Zuchwil; Saliba Sara, Zuchwil; Sartore Giorgia, Bellach; Schild Manuel, Grenchen; Sezer Simge, Zuchwil; Studer Fiona Aurora, Biezwil; Vazsonyi Krisztian, Zuchwil; Weber Léanne, Selzach; Zimmermann Fabienne, Tscheppach

F21d

Arnold Sofie, Solothurn; Bader Alina, Mümliswil; Batdi Bilge, Derendingen; Bleuer Dario Liam, Bettlach; Brunner Jana, Balsthal; Caccivio Angelina, Feldbrunnen; Fiala Luca, Solothurn; Ismaili Altina, Derendingen; Jedrinovic Laura, Solothurn; Kadrija Luana, Derendingen; Kumaraguru Danuraah, Holderbank SO; Laube Simone, Derendingen; Lingeswaran Ashan, Bettlach; Marty Jael, Derendingen; Pfeiffer Anna, Mümliswil; Rindlisbacher Aaliyah, Holderbank SO; Santos Francisca, Oensingen; Scartazzini Nora, Solothurn; Sfaxi Rim, Bellach; Simsir Can, Solothurn; Steiner Mathyas, Selzach; Studer Luca, Grenchen; Vijayasundaram Rishika, Derendingen; Zivkovic Gordana, Balsthal

F20a

Affolter Lea Verena Lisa, Biberist; Bisang Antsa Helia, Luterbach; Fagone Alessio Rosario, Biberist; Gasche Noëlle, Oekingen; Graf Emma Lina, Solothurn; Hess Noemi Samira, Horriwil; Hostettler Ciara, Horriwil; Kehl Malu, Solothurn; Krishowkumar Johannes, Biberist; Leardini Emilia Virginia, Solothurn; Lehmann Sophie, Solothurn; Lerch Aaron, Oekingen; Mattiello Chiara Annina, Lüterkofen; Orschel Pascale, Biberist; Rutsch Alexander, Gerlafingen; Sakac Dora, Luterbach; Schnyder Collien, Wangen b. Olten; Schöni Tiara-lynn, Derendingen; Stalder Larissa, Luterbach; Stark Felix, Biberist; Tscheik Selenia, Derendingen; Wagmann Chantal, Derendingen

F20b

Asani Eliona, Grenchen; Ast Jana, Flumenthal; Binz Meryama, Solothurn; Bodmer Léon, Solothurn; Buss Lisa, Biberist; Fankhauser Anne, Solothurn; Flury Alice, Feldbrunnen; Grira Jannet, Grenchen; Haldi Sacha, Selzach; Jaeggi Leonie-Mirjana, Riedholz; Kjaer Analena, Selzach; Kofmel Jonas, Deitingen; Leibundgut Lena, Selzach; Leuppi Aran, Solothurn; Libertini Cloé, Grenchen; Maliqi Almir, Grenchen; Matter Salome, Derendingen; Padula Gioia Leandra, Biberist; Schmidhauser Gabriel, Günsberg; Schwab Michelle, Kriegstetten; Vasan Tharvika, Zuchwil; Walther Lara, Aeschi SO

F20c

Andres Angelina, Messen; Arnsberg Lia, Solothurn; Biberstein Liv, Lüterkofen; Blagojevic David, Zuchwil; Chau Luisa Yen, Grenchen; Chen Haotian, Mümliswil; Christen Laura, Biezwil; Gehri Lisa, Küttigkofen; Harisberger Laura, Laupersdorf; Kurt Julia, Gerlafingen; Meister Sarah, Matzendorf; Özdemir Arda, Bellach; Ramadan Ramadan, Zuchwil; Rieder Amélie, Solothurn; Ritter Nina, Messen; Schaad Lena, Laupersdorf; Sfaxi Amira, Bellach; Solenthaler Lana, Bellach; Stämpfli Malaika, Grenchen; Strähl Daria, Mümliswil; Thomann Romeo Mattia, Obergerlafingen; von Burg Sara, Solothurn; Von Roll Anna, Solothurn

F19b*

Alur Leyla Noëmi, Solothurn; Biberstein Luisa, Deitingen; Bouizy Maruan, Zuchwil; Graf Lia, Gerlafingen; Grigo Leon, Solothurn; Güttiger Florence, Oensingen; Hugi Nicola, Lommiswil; Keune Chiara, Solothurn; Lewis Anja, Lommiswil; Mitchell Sophie, Selzach; Novakovic Katarina, Zuchwil; Purkhiser Chiara, Derendingen; Reimann Samira Nina, Gerlafingen; Remus Vincent, Zuchwil; Röthlisberger Leon, Zuchwil; Rüegg Fabienne, Obergerlafingen; Rüfenacht Luzia, Rechterswil; Shala Leonita, Gerlafingen; Shirzad Shams, Grenchen; Shirat Callysta, Derendingen; Urech Dominic, Selzach; Uthayaraj Tharanika, Zuchwil

F19c•

Brunner Anouk, Heinrichswil; Colella Angelo, Holderbank SO; Ebeoglu Rabia, Oensingen; Fadl Nadin, Biberist; Flury Lena Maria, Riedholz; Graf Jorine, Heinrichswil; Jakob Michelle Nina, Riedholz; Kofmel Klara, Deitingen; Martinotti Lia, Kriegstetten; Moser Tabitha, Zuchwil; Otter Chiara Marlis, Balsthal; Puvanendrakumar Shalom, Biberist; Schütz Valentina, Bettlach; Siegenthaler Lynn, Oekingen; Stuber Matthias, Lohn-Ammannsegg; Supino Gian Marco, Solothurn; Uhlmann Noemi, Lohn-Ammannsegg; von Arx Nora, Solothurn; von Ballmoos Nadine, Riedholz; Zeuner Konrad, Laupersdorf

F19d•

Amiet Lea, Selzach; Baroffio Gianluca, Lüterkofen; Brancato Angélique, Oberdorf SO; Bürki Shania, Lüterkofen; Cicoir Anaïs, Selzach; Fuchs Mélanie, Langendorf; Heimlicher Melia Anna, Lommiswil; Im Hof Jill Elisa, Langendorf; Järman Timon, Riedholz; Kastrati Qerkin, Oensingen; Müller Lars, Schnottwil; Reyes López Nerea, Luterbach; Ritz Leonie, Biezwil; Schneeberger Janine, Welschenrohr; Schnyder Salomé, Laupersdorf; Stucki Ellie, Lüterkofen; Truninger Xenia, Langendorf; Wiget Melia, Laupersdorf

FM21a•

Aeschlimann Samuel, Lüsslingen; Bucher Olivia, Biezwil; Burri Alessia, Schnottwil; Büttiker Mia, Rickenbach SO; Dawod Masarra, Derendingen; Elmer Lara Ladina, Oberdorf SO; Francescone Noemi, Gretzenbach; Gjukaj Donit, Oensingen; Gyax Siri Anna, Solothurn; Haidar Rayan, Grenchen; Krebs Lea Gabriela, Zuchwil; Kuhn Lea, Niedergösgen; Maurer Mia, Laupersdorf; Mollet Evelyne, Brittern; Niklaus Susanne, Zuchwil; Nydegger Lars, Trimbach; Rahn Elodie, Schnottwil; Rajamohan Asvitha, Zuchwil; Ruf Melissa, Fulenbach; Schadebach Yannick, Solothurn; Sisman Dilan, Gerlafingen; Strub Gabriel, Wangen b. Olten; Stuber Samira, Biberist; Stuber Dominique, Gächliwil; Vllasaliu Drin, Zuchwil

FM21b•

Anderes Jessica Kaylee, Winznau; Brack Julia, Gunzgen; Dakaj Vjosa, Biberist; Ebeoglu Hidayet, Balsthal; Felber Milena, Olten; Gfeller Zoé, Biberist; Hengartner Caroline, Oensingen; Hirschi Céline, Niederbuchsiten; Kizildag Destina, Rüttenen; Menth Fabia, Unterramsern; Murpf Nadja, Neuendorf; Nyffeler Gilles, Lohn-Ammannsegg; Probst Alexa, Ramiswil; Sasso Chiara, Lohn-Ammannsegg; Sulejmani Larissa, Gretzenbach; Temporal Delia, Biberist

FM21c•

Arifi Valbona, Bellach; Baltali Simay, Bellach; Biondic Sarah, Derendingen; Boder Mona Lea, Grenchen; Cadosch Nicolas, Oensingen; Curti Anna, Derendingen; De Pellegrin Julian, Rüttenen; Huber Shiryjn, Trimbach; Krusye Jasper, Solothurn; Lüthi Nora, Oekingen; Persici Alessia, Deitingen; Ritter Leo, Grenchen; Ritter Tony, Grenchen; Schmidt Laurine, Bolken; Schnider Alena, Subingen; Steiner Loana-Lia, Etziken; Tüscher Victoria, Biberist; Walton Alvaro, Solothurn; Willis Uma, Solothurn; Wirth Svenja, Etziken

FM21g•

Baumgartner Leonie, Grenchen; Fazliu Blerina, Lohn-Ammannsegg; Fehr Nathalie, Derendingen; Frei Laura, Oberdorf SO; Koekenbier Onno, Solothurn; Moser Lia, Deitingen; Moser Michaela, Bellach; Niederberger Rahel, Balsthal; Rüegg Simon, Obergerlafingen; Ulugöl Selim, Langendorf; Walser Anja Gloria, Welschenrohr

FM21s •

Altermatt Elia, Solothurn; Bota Andreas, Biberist; Broglie Alexandre, Lohn-Ammannsegg; Fux Alana, Etziken; Hediger Elphin, Bettlach; Katirci Dila, Bellach; Leippert Mo, Küttigkofen; Loosli Jano, Zuchwil; Vasanthasingam Thuvaaragan, Derendingen

Passerelle

E21a•

Baldo Patrizia, Lostorf; Bläsi Leander, Winznau; Cerri Mattia, Mümliswil; Da Silva Marco Andreas, Dulliken; Gamma Sonja, Olten; Gilomen Jamiro, Olten; Gisiger Annalys, Solothurn; Hubler Lorenz, Balsthal; Kamara Safi, Dulliken; Kaufmann Lena, Balsthal; Marti Sven, Erlinsbach SO; Müller Dario, Wangen b. Olten; Oesch Nadine, Olten; Rölli Sina, Wangen b. Olten; Savoldelli Federica Gianna, Olten; Schatzmann Vincent Lukas, Fulenbach; Schneider Nina, Olten; Sikiyürek Siar, Gunzgen; Smailji Samra, Olten; Statovci Vera, Grenchen; Strub Kevin, Dulliken; Tasholli Ardonika, Lohn-Ammannsegg; Tufo Yvonne, Grenchen; Volken Nicolas, Balsthal

E21b•

Baumgartner Niels, Derendingen; Feier Marco, Flumenthal; Frey Andrin Gian, Gerlafingen; Huber Nina Zoé, Oekingen; Huber Mara, Solothurn; Kostic Andjela, Grenchen; Liebi Rahel, Gerlafingen; Marti Dominik, Biberist; Mertz Robin, Rickenbach SO; Mkaouar Moufida, Bellach; Monte Jennifer, Thun; Muntwyler David, Däniken SO; Nazzaro Valeria, Bellach; Nussbaumer Jasmine, Biberist; Oesch Linus Florian, Gerlafingen; Ritter Mia, Kriegstetten; Schäfer Lea, Roggwil BE; Schmidtke Nora, Oekingen; Schreier Gina, Oekingen; Singh Robin, Gerlafingen; Sturzo Luca, Derendingen; Thüning Manuel, Jeremias, Bettlach; Walther Leonie Chantal, Biberist; Wyss Livio, Bibern SO

E21c•

Baumgartner Janina Aurora, Derendingen; Bolat Beyza, Bellach; Ciccone Alex, Lostorf; Döbeli Luisa, Schönenwerd; Dong Zhong, Schönenwerd; Firat Cagdas, Pratteln; Flury Dennis Tsubasa, Zuchwil; Hussein Schawin, Solothurn; Kyburz Tanja, Obergösgen; Lepaja Ardita, Hägendorf; Loretz Samuel, Trimbach; Marnotes Melissa, Solothurn; Németh Michelle, Bellach; Pestrin Laura, Hägendorf; Probst Timo Matteo, Solothurn; Radulovic Danilo, Zuchwil; Röthlisberger Timo, Zuchwil; Scheuermeier Alissa, Arch; Siegenthaler Mario, Wangen an der Aare; Soares Sofia, Winznau; Stocker Nico, Solothurn; Widmer Melina, Däniken SO; Wyss Julian Janis, Kappel SO

Im Austausch

Anderegg Louis, Gerlafingen; Berner Sarah, Günsberg; Grenacher Aline, Langendorf; Kaltenbach Jan, Feldbrunnen; Ledermann Sophie, Solothurn; Neuenschwander Julia, Balsthal; Schoch Anouk, Nennigkofen; Schwägli Lionel, Solothurn; Supino Luisa, Solothurn; Weiersmüller Jaelle, Bellach; Wikenhauser Franziska, Günsberg; Zimmermann Jonas, Günsberg

Preise und Auszeichnungen

Abschluss Maturitätsschule

Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach alte Sprachen	Michèle Janice Oppliger, B18L
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach moderne Sprachen	Muriel Boll, L18b
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten	Leandra Vivian Adler, M18a
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Musik	Nora Maria Flückiger, M18a
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Biologie und Chemie	Anja Maria Leimer, M18a
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik	Laurent Bajrami, B18a
Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Wirtschaft & Recht	Luc Steinemann, W18a
Preis für eine hervorragende Verbindung von Schule und Leistungssport in der Sonderklasse Sport & Kultur	Sophie Bohner, S17a
GGG-Preis für ausgezeichnete Leistungen in den Fächern Geografie und Geschichte	Lea Leonie Niggeler, L18a (Geografie) Nora Maria Flückiger, M18W (Geschichte)
Preis für den besten Aufsatz	Chanel Brogiolo, M18a
Bosch-Preis für ausgezeichnete Leistungen in Mathematik und Anwendungen der Mathematik	Sophie Bohner, S17a Jana Emely Dubach, M18W Michel Hausammann, S17a Selina Kaufmann, S17a Dominic Moser, N18a Chantal Schnyder, L18W Luc Steinemann, W18a Delia Tropeano, L18W
Preis für aussergewöhnliches Engagement im kulturellen Bereich	Nora Maria Flückiger, M18W
Preis für eine ausgezeichnete Maturaarbeit	1. Zora Brändle, B18a, Burning Home (An installation) 2. Jan Lehmann, W18b, Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) – Positive Auswirkung auf die Innovationskraft der Unternehmen? 3. Anja Leimer, M18a, Schadstoffgehalt im Lochbach mit Rückschlüssen auf die Umgebungsnutzung
Preis für eine ausgezeichnete Maturaarbeit im künstlerischen Bereich	Eva Gunti, B18a, A Question of Perspective
Preis für ausserordentliches gesellschaftliches Engagement	Arina Satusheva, M18a
Preis für die beste Jahrgangsmatura	Luc Steinemann, W18a

Abschluss Fachmittelschule

Preis für den besten Abschluss

Berufsfeld Gesundheit: Schütz Valentina, F19c
Berufsfeld Pädagogik: Biberstein Luisa, F19b
Berufsfeld Soziale Arbeit: Reimann Samira, F19b

Abschluss Fachmaturität

Preis für die beste Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik

Steiner Loana-Lia, FM21c

Preis für die beste Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Gesundheit

Moser Michaela, FM21g

Preis für die beste Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Soziale Arbeit

Brogli Alexandre, FM21s

Abschluss Passerellenlehrgang

Preis für die beste Ergänzungsprüfung

1. Rang: Frey Andrin, E21b
2. Rang: Bläsi Leander, E21a
3. Rang: Marti Sven, E21a



Statistiken

The image features a high-contrast, abstract black and white design. A white rectangular area with rounded corners is positioned in the upper left, containing the word 'Statistiken' in a bold, black, sans-serif font. The background is a solid black field, punctuated by various white geometric shapes. These include a large, irregular white shape on the left side, a smaller white shape at the bottom left, and several white lines and curves that create a sense of movement and depth. The overall composition is minimalist and modern.

Lehrkörper

	2019/20	2020/21	2021/22
Unbefristete Anstellung	162	174	169
Befristete Anstellung	30	34	43
Total Lehrpersonen	192	208	212

Schülerschaft

Stand zu Beginn des Schuljahrs, in Klammer die Anzahl Klassen

Nach Abteilung

	2019/20	2020/21	2021/22
Gymnasium	1029 (53)	1099 (54)	1095 (55)
Sek P	300 (14)	322 (14)	321 (14)
Fachmittelschule/FM	291 (14)	287 (14)	306 (15)
Passerelle	41 (2)	61 (2)	71 (3)
Total	1661 (83)	1769 (83)	1803 (87)

1. Sek P nach Wahlpflichtfach

	2019/20	2020/21	2021/22
Latein	72	55	59
Wissenschaft und Technik	87	109	114
Total	159	164	173

1. Klassen Gymnasium nach Schwerpunktfach

	2019/20	2020/21	2021/22
Latein	0	7	0
Griechisch	5	0	0
Italienisch	12	6	8
Spanisch	24	29	17
Englisch	38	32	24
Physik und Anwendungen der Mathematik	44	35	33
Biologie und Chemie	41	54	55
Wirtschaft und Recht	110	144	118
Bildnerisches Gestalten	25	21	30
Musik	19	14	16
Total	318	342	301

Ausgestellte Maturitätsausweise nach Schwerpunktfach

	2019/20	2020/21	2021/22
Latein	0	4	3
Griechisch	0	0	4
Italienisch	6	7	10
Spanisch	25	19	22
Englisch	25	24	16
Physik und Anwendungen der Mathematik	27	31	22
Biologie und Chemie	54	27	33
Wirtschaft und Recht	51	68	79
Bildnerisches Gestalten	27	22	18
Musik	15	14	11
Total	230	216	218

Ausgestellte Fachmittelschulausweise nach Berufsfeld

	2019/20	2020/21	2021/22
Pädagogik	47	40	38
Gesundheit	5	13	9
Soziale Arbeit	10	9	10
Total	62	62	57

Ausgestellte Fachmaturitätszeugnisse nach Berufsfeld

	2019/20	2020/21	2021/22
Pädagogik	46	68	58
Gesundheit	9	5	10
Soziale Arbeit	14	10	7
Total	69	83	75

Finanzen

Globalbudgetsaldo

in tausend Franken, per 31. Dezember

	2019	2020	2021
	23 850	23 469	23 415

Kosten pro Schüler

in Franken

Maturitätsschule	21 282	20 552	21 378
Sek P	15 724	15 612	13 888
Fachmittelschule	17 220	15 888	14 775

Abgleich mit
Sek E+P (extern)

Fundament
schaffen

...fähigkeit
beibehalten!

...
...
...

...
...
...

BASALE
Kompetenzen

überfachliches

...
...

Ausbildung
statt
Menschenbild.

Grundwissen

...
...

...
...

4K-Modell

Diskussion 3
über
Klass. Gym



Impressum

© 2022

Kantonsschule Solothurn, Herrenweg 18, 4502 Solothurn

Telefon 032 627 90 00, ksso.so.ch

Redaktion: Philipp Imhof

Fotos: Simon von Gunten, Miriam Probst, Alfons Ritler, Philipp Imhof, verschiedene
Angehörige der KSSO

Korrektorat: Alfred Seiler

Gestaltung: Atelier Ursula Heilig SGD

Papier: Inaset Plus FSC Offset

Schriften: Solodo (Titel), Frutiger Light und Black (Text)

42740 12/22 1200



